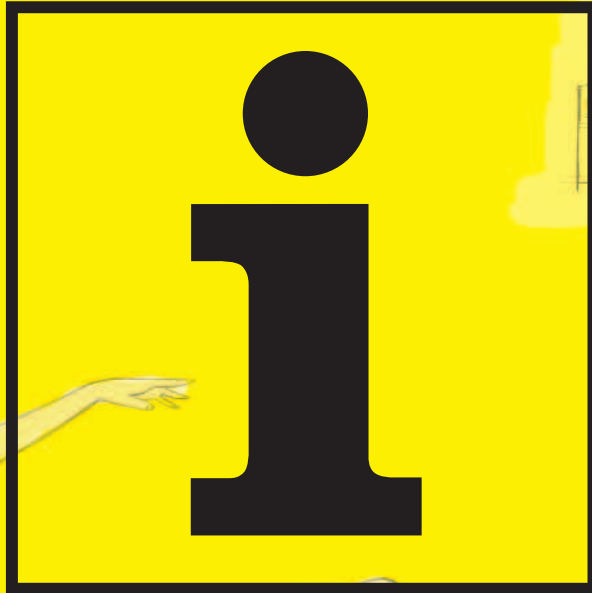




Raiffeisen
INTERNATIONAL
Member of RZB Group

Info Guide



**Insider-Tipps
für Zentral- und
Osteuropa**



Geschäftsbericht 2005



Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen International-Konzern Monetäre Werte in € Millionen	2005	Veränderung	2004*	2003	2002
Erfolgsrechnung					
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	1.034,8	55,4%	665,9	476,1	344,2
Provisionsüberschuss	406,8	35,8%	299,7	213,1	134,5
Handelsergebnis	300,8	36,6%	220,1	241,6	199,7
Verwaltungsaufwendungen	-1.162,5	41,2%	-823,3	-658,6	-510,4
Jahresüberschuss vor Steuern	568,6	66,8%	340,8	276,7	175,3
Jahresüberschuss nach Steuern	459,6	70,4%	269,8	227,4	136,0
Konzern-Jahresüberschuss (nach Minderheiten)	382,3	82,6%	209,4	178,7	103,5
Bilanz					
Forderungen an Kreditinstitute	5.794	21,2%	4.779	3.521	2.719
Forderungen an Kunden	24.714	52,2%	16.242	11.707	8.240
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.236	54,6%	6.620	5.320	2.909
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.890	37,0%	18.169	12.083	9.365
Eigenkapital (inkl. Minderheiten und Gewinn)	3.277	50,5%	2.177	1.379	1.145
Bilanzsumme	40.695	40,8%	28.907	20.063	14.381
Kennzahlen					
Return on Equity (ROE) vor Steuern	21,8%	-0,4 PP	22,2%	24,1%	19,9%
Return on Equity (ROE) nach Steuern	17,6%	0,0 PP	17,6%	19,8%	15,4%
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	17,2%	0,2 PP	17,0%	19,4%	13,8%
Cost/Income Ratio	61,6%	-1,9 PP	63,5%	64,7%	70,3%
Return on Assets (ROA) vor Steuern	1,68%	0,28 PP	1,40%	1,61%	1,36%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva Bankbuch)	0,81%	-0,17 PP	0,98%	0,86%	0,69%
Risk/Earnings Ratio	13,91%	-3,21 PP	17,13%	15,54%	12,58%
Bankspezifische Kennzahlen**					
Bemessungsgrundlage, inklusive Marktrisiko	29.914	52,3%	19.638	12.802	9.283
Gesamte Eigenmittel	2.938	24,5%	2.359	1.463	1.071
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.393	52,3%	1.571	1.024	743
Überdeckungsquote	22,8%	-27,4 PP	50,2%	42,8%	44,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), Bankbuch	9,0%	-2,8 PP	11,8%	10,0%	10,8%
Kernkapitalquote (Tier 1), inklusive Marktrisiko	8,0%	-2,1 PP	10,1%	9,4%	9,8%
Eigenmittelquote	9,8%	-2,2 PP	12,0%	11,4%	11,5%
Aktienkennzahlen					
Gewinn je Aktie in €	2,79	0,86 €	1,93	1,79	1,04
Kurs zum 31.12.2005	55,55				
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse)***	59,40/39,25				
Anzahl der Aktien zum 31.12.2005	142.770.000				
Marktkapitalisierung zum 31.12.2005	7.931				
Vorgeschlagene Dividende je Aktie in €	0,45				
Ressourcen					
Mitarbeiter zum Stichtag	43.614	90,9%	22.851	18.386	13.478
Geschäftsstellen	2.443	166,7%	916	722	604

* Die Vergleichswerte wurden aufgrund geänderter und neuer IFRS-Bestimmungen geringfügig angepasst (siehe Anhang Seite 101ff).

** Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG). Die Raiffeisen International als Teil des RZB-Konzerns unterliegt nicht den Vorschriften des BWG.

*** 25.4. bis 31.12.2005

Inhaltsverzeichnis

<i>Info Guide: Insider-Tipps für Zentral- und Osteuropa</i>	2
<i>Vorwort des Vorstandsvorsitzenden</i>	36
<i>Vorstand der Raiffeisen International</i>	38
<i>Vorwort und Bericht des Aufsichtsrats</i>	40
<i>Raiffeisen International im Überblick</i>	42
<i>Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Herbert Stepic</i>	44
<i>Aktie der Raiffeisen International & Corporate Governance</i>	47
<i>Akquisition der Bank Aval</i>	53
Konzern-Lagebericht	
Gesamtwirtschaftliches Umfeld	55
Entwicklung des Bankensektors in CEE	57
Geschäftsverlauf 2005	59
Zusammenfassung des Konzernergebnisses	60
Bilanzentwicklung	68
Entwicklung des Eigenkapitals	70
Risikomanagement	72
Operations und IT	74
Human Resources	76
Ausblick auf 2006	79
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	80
Segmentberichte	
Zentraleuropa	82
Südosteuropa	86
GUS-Länder	91
Financial Statements	
Erfolgsrechnung	94
Erfolgsentwicklung	95
Bilanz	96
Eigenkapitalentwicklung	97
Kapitalflussrechnung	99
Anhang	101
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	161
Konsolidierungskreis	162
Glossar	164
Adressen und Kontaktdaten	166

Der Klick >> auf das jeweilige Kapitel (Headlines oder Seitenzahl) führt Sie direkt an den Kapitelanfang.

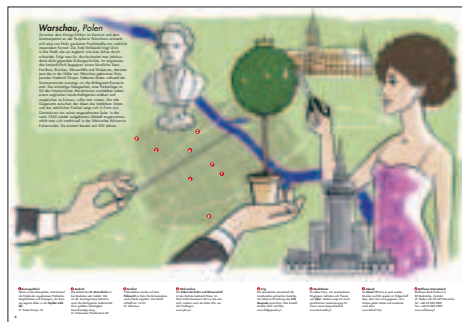
Willkommen Zentral- und

Geschäfte und Termine in Osteuropa – dann endlich ein paar freie Stunden, vielleicht sogar ein freier Tag: Was tun? Wo sind die schönsten Plätze abseits der Touristenpfade? Wo isst man mit Einheimischen traditionelle Gerichte? Wo kann man mit neuen Freunden feiern? Unsere Mitarbeiter sind schon lange fündig geworden. Gerne teilen sie ihre Erfahrungen mit Ihnen. Und das sind nicht nur länderspezifische Besonderheiten, sondern auch das, was einen freien Sonntag in einen unvergessenen Urlaubstag verwandelt.

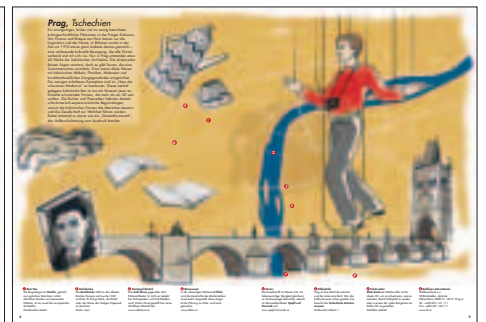
Zum Einstieg ein kurzes Porträt jener Metropolen, die auch Raiffeisen-Zentren sind. Die Betrachtung ist subjektiv – oft erzählt ein Detail das Meiste über den besonderen Charme einer Stadt.

Wahrzeichen der Stadt. Sie erleichtern das Wieder-Erkennen, und wenn sie hoch genug sind, kann man sich an ihnen orientieren. Klischees verdichten Komplexität und stützen das Gedächtnis.

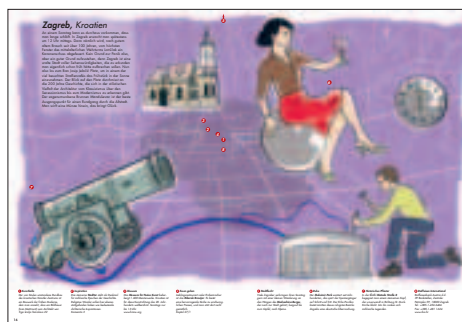
Besondere „Insider-Tipps“ von Raiffeisen International-Mitarbeitern, die vor Ort leben und arbeiten. Sie geben ihre Wahrnehmungen und besten Erfahrungen in der Stadt gerne an Sie weiter.



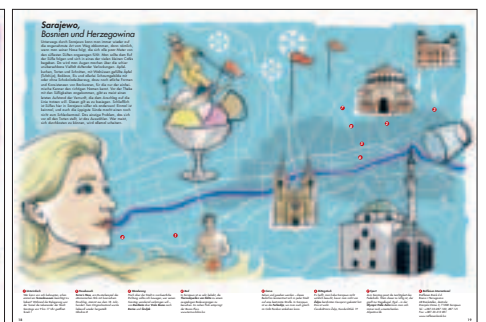
Warschau, Polen
Seite 6



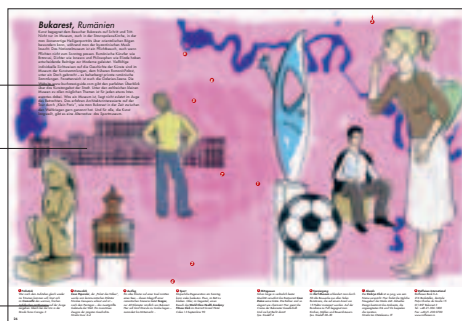
Prag, Tschechien
Seite 8



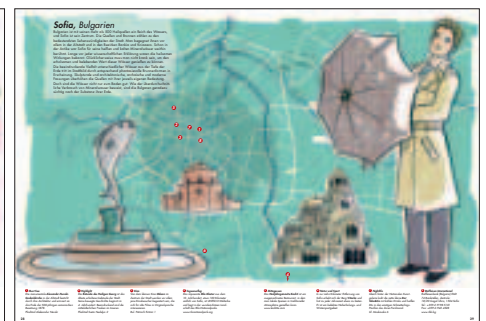
Zagreb, Kroatien
Seite 16



Sarajewo, Bosnien und Herzegowina
Seite 18



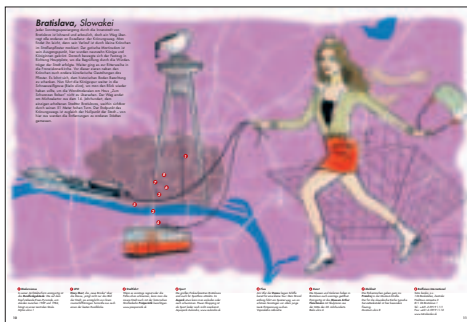
Bukarest, Rumänien
Seite 26



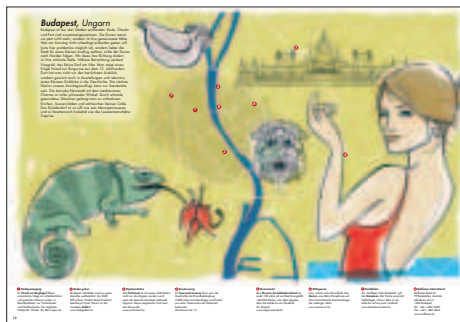
Sofia, Bulgarien
Seite 28

in

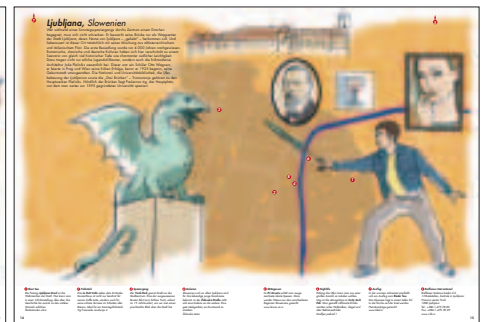
Osteuropa!



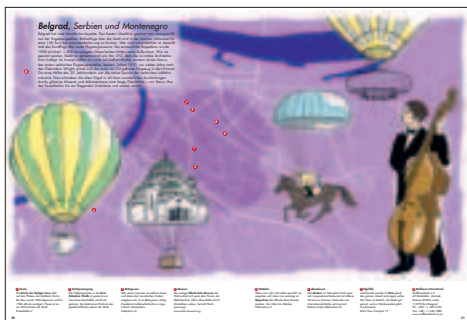
Bratislava, Slowakei
Seite 10



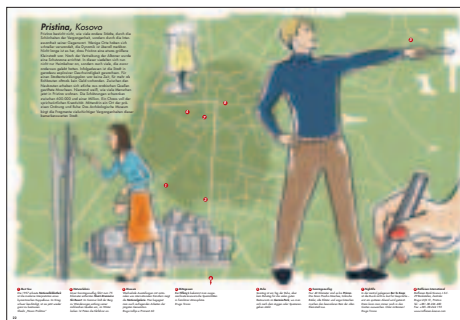
Budapest, Ungarn
Seite 12



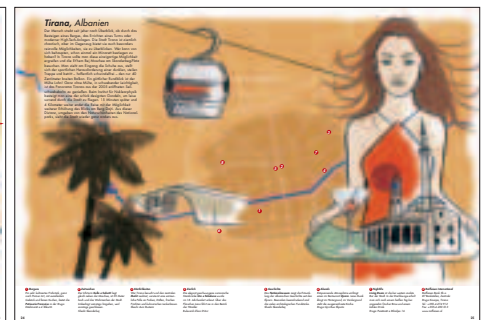
Ljubljana, Slowenien
Seite 14



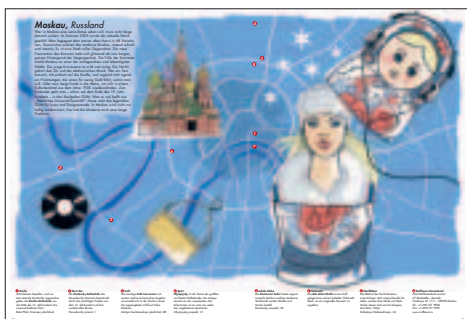
Belgrad, Serbien und Montenegro
Seite 20



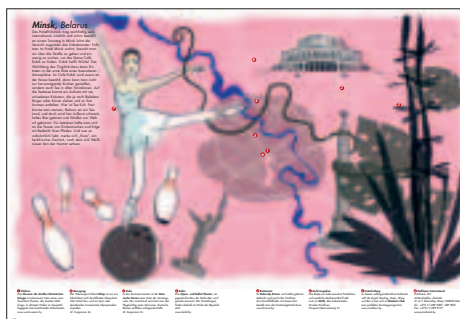
Pristina, Kosovo
Seite 22



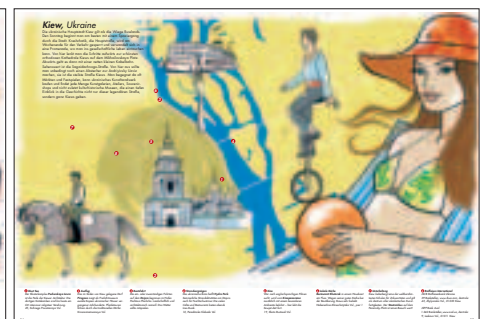
Tirana, Albanien
Seite 24



Moskau, Russland
Seite 30

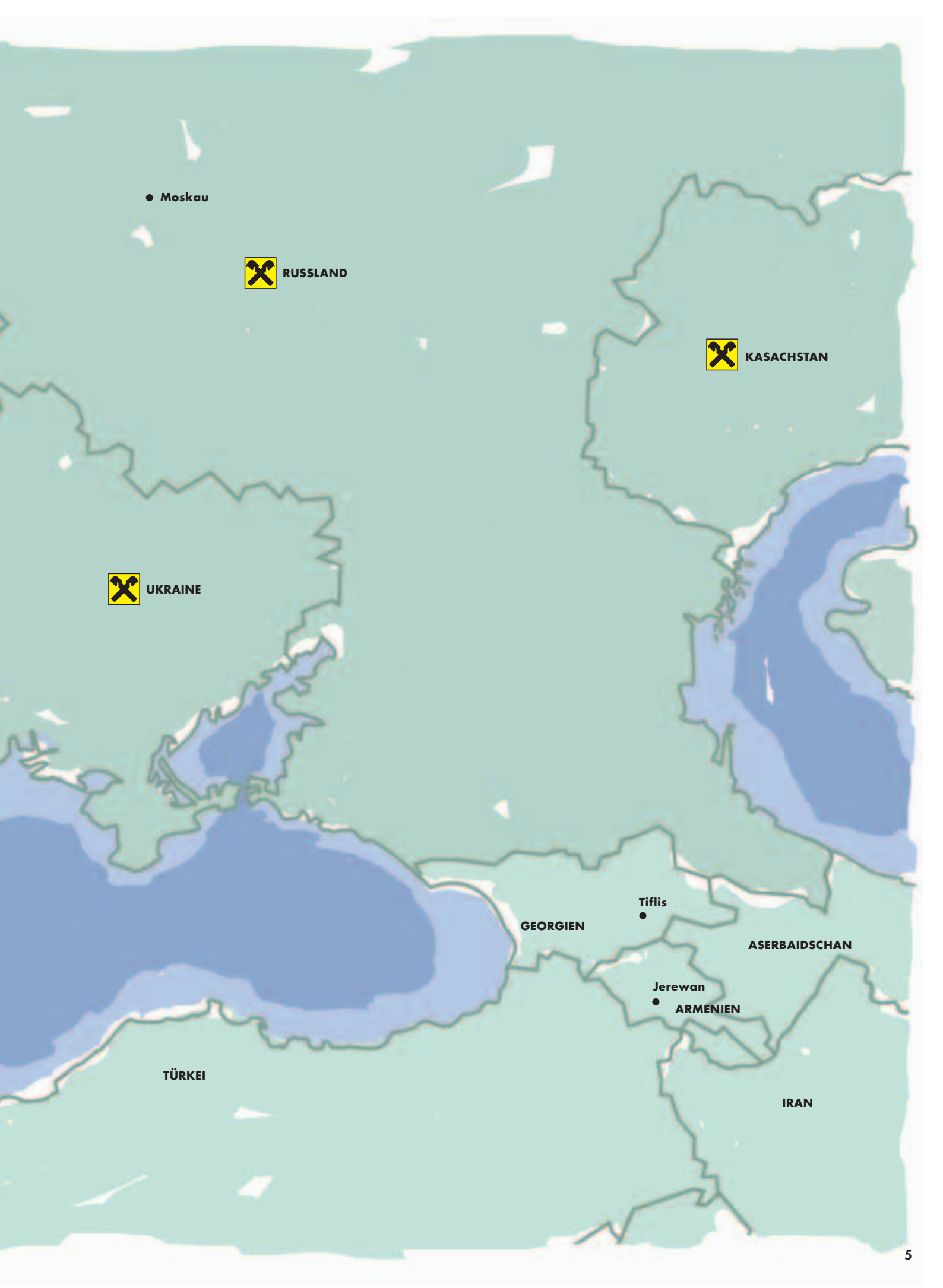


Minsk, Belarus
Seite 32



Kiew, Ukraine
Seite 34





● Moskau

 **RUSSLAND**

 **KASACHSTAN**

 **UKRAINE**

GEORGIEN

● Tiflis

ASERBAIDSCHAN

● Jerewan

ARMENIEN

TÜRKEI

IRAN

Warschau, Polen

Zwischen dem Königs-Schloss im Zentrum und dem Sommerpalast an der Peripherie Warschaus erstreckt sich eine von Parks gesäumte Prachtstraße von wahrlich imperialem Format: Die Trakt Królewski trägt Grün in die Stadt, die sie zugleich wie eine Achse durchschneidet. Folgt man ihr, durchschreitet man Jahrhunderte dicht gepackter Kulturgeschichte. Im angrenzenden Łazienki-Park begegnen einem künstliche Seen, Pavillons, Brücken, Wasserfälle und Skulpturen, darunter jene des in der Nähe von Warschau geborenen Komponisten Frederick Chopin. Neben anfinden während der Sommermonate sonntags um die Mittagszeit Konzerte statt. Die einmalige Gelegenheit, eine Parkanlage im Stil des französischen Absolutismus unmittelbar neben einem englischen Landschaftsgarten erleben und vergleichen zu können, sollte man nutzen. Der alte Gegensatz zwischen den Ideen des totalitären Staats und der natürlichen Freiheit zeigt sich in Form von Gartenkunst von seiner angenehmsten Seite. In der nach 1945 wieder aufgebauten Altstadt angekommen, stärkt man sich traditionell in der Weinstube Winiarnia Fukierowska. Sie existiert bereits seit 300 Jahren.



1 Kosmopolitisch

Urban ist die Atmosphäre, international die Palette der angebotenen Frühstücksmöglichkeiten und Zeitungen; der Sonntag beginnt daher in der **Szpilka Café Bar**.

Pl. Trzech Krzyży 18

2 Andacht

Die katholische **St. Anna-Kirche** ist bei Studenten sehr beliebt. Wer an der Sonntagsmesse teilnimmt, spürt die lokaltypische Authentizität einer gelebten Gläubigkeit.

Kościół świętej Anny,
Ul. Krakowskie Przedmieście 68

3 Kauflust

Frühaufsteher werden auf dem **Flohmarkt** im Kolo-Viertel bemerkenswerte Stücke ergattern. Der Markt schließt um 14 Uhr.

Ul. Obozowa

4 Wahrzeichen

Der **Palast der Kultur und Wissenschaft** ist das höchste Gebäude Polens. Im Dach-Café bezaubert nicht nur die Aussicht, sondern auch der Retro-Chic aus den Fünfzigern.

www.pkin.pl



5 **Urig**

Die Speisekarte versammelt alle traditionellen polnischen Gerichte, die hölzerne Einrichtung des **Folk Gospoda** passt dazu. Man bestellt Knödel, Kohl und Pilze.
www.folkgospoda.pl

6 **Musiktheater**

Im selben Haus, mit verschiedenen Eingängen, befinden sich Theater und **Oper**. Letztere sorgt mit avantgardistischen Inszenierungen für immer neuen Gesprächsstoff.
www.teatrwielki.pl

7 **Abends**

Im **Foksal 19** kann es spät werden. Musiker und DJs spielen im Erdgeschoß **leise**, denn hier wird gegessen. Zum Tanzen gehen Gäste und **Lautstärke** nach oben.
www.foksal19.pl

8 **Raiffeisen International**

Raiffeisen Bank Polska S.A.
 83 Bankstellen, Zentrale:
 Ul. Piętkna 20, 00-549 Warschau
 Tel.: +48-22-585 2000
 Fax: +48-22-585 2585
www.raiffeisen.pl

Prag, Tschechien

Ein einzigartiges, bisher viel zu wenig beachtetes kulturgeschichtliches Phänomen ist der Prager Kubismus. Von Picasso und Braque aus Paris kamen nur die Inspiration und der Name, in Böhmen wurde in der Zeit um 1910 etwas ganz anderes daraus gemacht – eine umfassende kulturelle Bewegung, die alle Künste verband und mit sich riss. Nur in Prag entstanden etwa 40 Werke der kubistischen Architektur. Die skulpturalen Bauten liegen verstreut, doch es gibt Touren, die eine Zusammenschau vermitteln. Einst waren diese Häuser mit kubistischen Möbeln, Plastiken, Malereien und kunsthandwerklichen Ziergegenständen eingerichtet. Die wenigen erhaltenen Exemplare sind im „Haus der schwarzen Madonna“ zu bestaunen. Dieser zentral gelegene kubistische Bau ist nun ein Museum jener an Kristalle erinnernden Formen, die mehr als ein Stil sein wollten: Die Dichter und Theoretiker lieferten damals schwärmerisch-expressionistische Begründungen, warum die kubistischen Formen die Menschen bessern und die Gesellschaft zur Wahrheit führen würden. Dabei entstand so etwas wie ein „Gesamtkunstwerk“, das Aufbruchstimmung zum Ausdruck brachte.



5

1

6



1 Must See

Die Burganlage am **Hradčín**, gekrönt vom gotischen **Veits-Dom**, mittelalterlichen Kirchen und imposanten Palästen, ist ein Juwel der europäischen Architektur.
Hradčanské náměstí

2 Karlsbrücke

Die **Karlsbrücke** zählt zu den ältesten Brücken Europas und wurde 1342 errichtet. Es bringt Glück, das Relief unter der Statue des Heiligen Nepomuk zu berühren.
Karlův most

3 Sonntagsfrühstück

Das **Café Slavia** gegenüber dem Nationaltheater ist nicht nur beliebt bei Schauspielern und Schriftstellern, auch Václav Havel genießt hier seine Waldbeer-Palatschinke.
www.cafeslavia.cz

4 Biermuseum

In der ehemaligen Mälzerei **U Fleků** wird die Geschichte des Bierherstellens anschaulich dargestellt. Keine Angst: Ist die Führung zu Ende, wird auch getrunken.
www.ufleku.cz



5 Humor

Die Gesellschaft im Kleinen tritt, mit liebenswürdiger Bissigkeit gleichsam im Taschenspiegel betrachtet, abends im Marionettentheater **Spejbl und Hurvínek** auf.
www.spejbl-hurvinek.cz

6 Bibliophilie

Prag ist eine Stadt der Literatur und der Liebe zum Buch. Wer das Kafka-Museum schon gesehen hat, besucht das **Tschechische Literaturmuseum**.
 Strahovské nádvoří 1

7 Schönwetter

Žluté lázně am Moldau-Ufer ist der ideale Ort, um zu schwimmen, sonnenzubaden, Beach-Volleyball zu spielen oder in einem der vielen Biergärten ein kühles Pils zu genießen.
 Podolské nábřeží

8 Raiffeisen International

Raiffeisenbank a.s.
 50 Bankstellen, Zentrale:
 Olbrachtova 2006/9, 140 21 Prag 4
 Tel.: +420-221-141 111
 Fax: +420-221-142 111
www.rb.cz

Bratislava, Slowakei

Jeder Sonntagsspaziergang durch die Innenstadt von Bratislava ist lohnend und erbaulich, doch ein Weg übertrifft alle anderen an Exzellenz: der Krönungsweg. Man findet ihn leicht, denn sein Verlauf ist durch kleine Krönchen im Straßenpflaster markiert. Der gotische Martinsdom ist sein Ausgangspunkt, hier wurden neunzehn Könige und Königinnen gekrönt. Danach bewegte sich der Festzug in Richtung Hauptplatz, wo die Begrüßung durch die Würdenträger der Stadt erfolgte. Weiter ging es zur Ritterweihe in die Franziskanerkirche. Vor dieser zieren neben den Krönchen auch andere künstlerische Gestaltungen das Pflaster. Es lohnt sich, dem historischen Boden Beachtung zu schenken. Nun führt die Königsspur weiter in die Schneeweißgasse (Biela ulica), wo man den Blick wieder heben sollte, um die Wandmalereien am Haus „Zum Schwarzen Raben“ nicht zu übersehen. Der Weg endet am Michaelertor aus dem 14. Jahrhundert, dem einzigen erhaltenen Stadttor Bratislavas, weithin sichtbar durch seinen 51 Meter hohen Turm. Der Endpunkt des Krönungswegs ist zugleich der Nullpunkt der Stadt – von hier aus werden die Entfernungen zu anderen Städten gemessen.



1 Modernismus

In seiner Architekturform einzigartig ist das **Rundfunkgebäude**: Die auf dem Kopf stehende Eisen-Pyramide, entstanden zwischen 1969 und 1984, hängt an einer zentralen Säule. Mýtna ulica 1

2 UFO

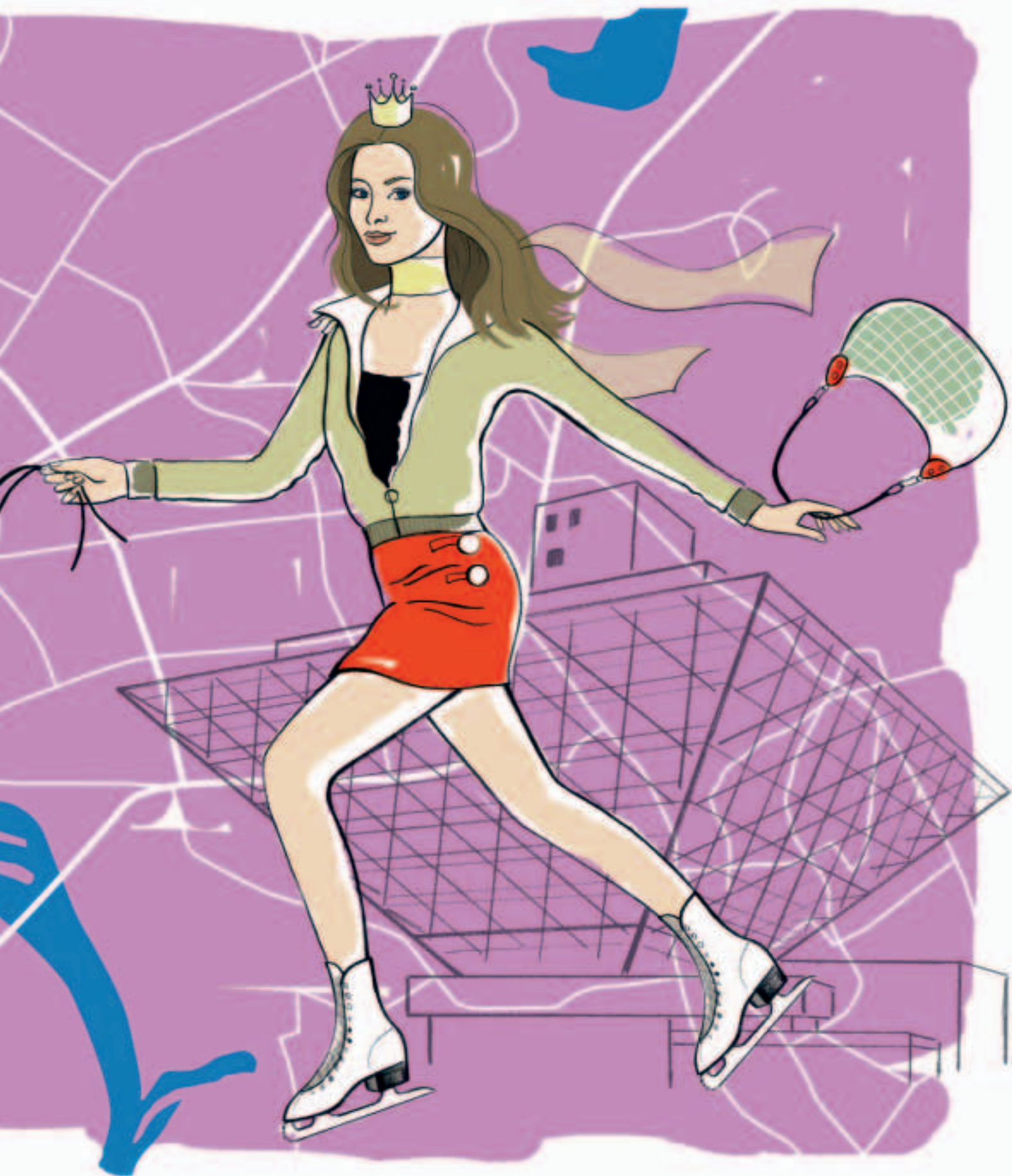
Nový Most, die „neue Brücke“ über die Donau, prägt nicht nur das Bild der Stadt, sie ermöglicht von ihrem raumschiffartigen Turmcafé aus auch einen der besten Rundblicke.

3 Stadtfahrt

Wenn es sonntags regnet oder die Füße schon schmerzen, kann man die innere Stadt auch mit der historischen Straßenbahn **Prešporáčik** besichtigen. www.presporacik.sk

4 Sport

Die großen Einkaufszentren Bratislavas sind auch für Sportfans attraktiv. Im **Aupark** etwa kann man eislaufen oder auch schwimmen. Power-Shopping ist als Sport leider noch nicht anerkannt. Aquapark Aulandia, www.aulandia.sk



5 Fluss

Am Ufer der **Donau** liegen Schiffe bereit für eine kleine Tour. Dem Strand entlang führt ein Spazierweg, wo an schönen Sonntagen vor allem junge Leute Entspannung suchen. Vajanského nábrežie

6 Kunst

Die Museen und Galerien haben in Bratislava auch sonntags geöffnet. Einzigartig ist das **Museum Arthur Fleischmann** mit Skulpturen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Biela ulica 6

7 Mahlzeit

Die Einheimischen gehen gern ins **Prazdroj** in der Mostová-Stráße. Der für die slowakische Küche typische Serviettenknödel ist hier besonders flaumig. Mostová ulica 8

8 Raiffeisen International

Tatra banka, a.s.
136 Bankstellen, Zentrale:
Hodžovo námestie 3
811 06 Bratislava 1
Tel.: +421-2-5919 1111
Fax: +421-2-5919 1110
www.tatrabanka.sk

Budapest, Ungarn

Budapest ist aus drei Städten entstanden: Buda, Óbuda und Pest sind zusammengewachsen. Die Donau trennt sie jetzt nicht mehr, sondern ist ihre gemeinsame Mitte. Wer am Sonntag nicht unbedingt einkaufen gehen will (was hier problemlos möglich ist), sondern lieber die Stadt für einen kleinen Ausflug verlässt, sollte der Donau nach Norden folgen. Wo diese ihre Richtung ändert, ist ihre schönste Stelle. Nähere Betrachtung verdient Visegrád, das kleine Dorf am Ufer. Man steigt einen Hügel hinauf zur Burgruine aus dem 13. Jahrhundert. Dort hat man nicht nur den herrlichsten Ausblick, sondern gewinnt auch in Ausstellungen und rekonstruierten Räumen Einblicke in die Geschichte. Die nächste Station unseres Sonntagsausflugs kann nur Szentendre sein. Die barocke Kleinstadt mit dem mediterranen Charme ist voller pittoresker Winkel. Durch schmale, gewundene Gässchen gelangt man zu orthodoxen Kirchen, Souvenirläden und zahlreichen kleinen Cafés. Das Künstlerdorf ist so süß wie sein Marzipanmuseum und so facettenreich funkelnd wie die Juwelenmanufaktur Caprice.



1 Stadtpaziergang

Im Viertel am Burghügel führen romantische Wege an mittelalterlichen und gotischen Häusern vorbei zu Barockpalästen, zur Fischerbastei und Matthiaskirche. Ein möglicher Startpunkt: Wiener Tor, Bécsi kapu tér

2 Baden gehen

Budapests alte Bäder sind aus guten Gründen weltberühmt, die Wahl fällt schwer: Király? Rudas? Lukács? Széchenyi? Unser Favorit ist das mondäne Gellért! www.hotelgellert.hu

3 Repräsentation

Das Parlament ist mit seinen 268 Metern nicht nur das längste, sondern auch eines der beeindruckendsten Gebäude Ungarns. Seine neogotische Front ziert das Donauufer. www.parlament.hu

4 Bewässerung

Im Feuerwehrmuseum kann man die Geschichte der Brandbekämpfung 2.000 Jahre zurückverfolgen und Funde aus einer Feuerwache der Römerzeit bestaunen. [Martinovics tér 12](http://Martinovics.tér.12)



5 Monumental

Das **Museum der bildenden Künste** ist exakt 100 Jahre alt und besitzt ungefähr 100.000 Werke, vom alten Ägypten über die Antike bis zur Moderne. Ein Tempel!
www.szepmuveszeti.hu

6 Mittagessen

Neu, schick und schmackhaft: Das **Menza**, eine Retro-Paraphrase auf das minimalistische Kantine-Design der siebziger Jahre.
www.menza.co.hu

7 Nachtleben

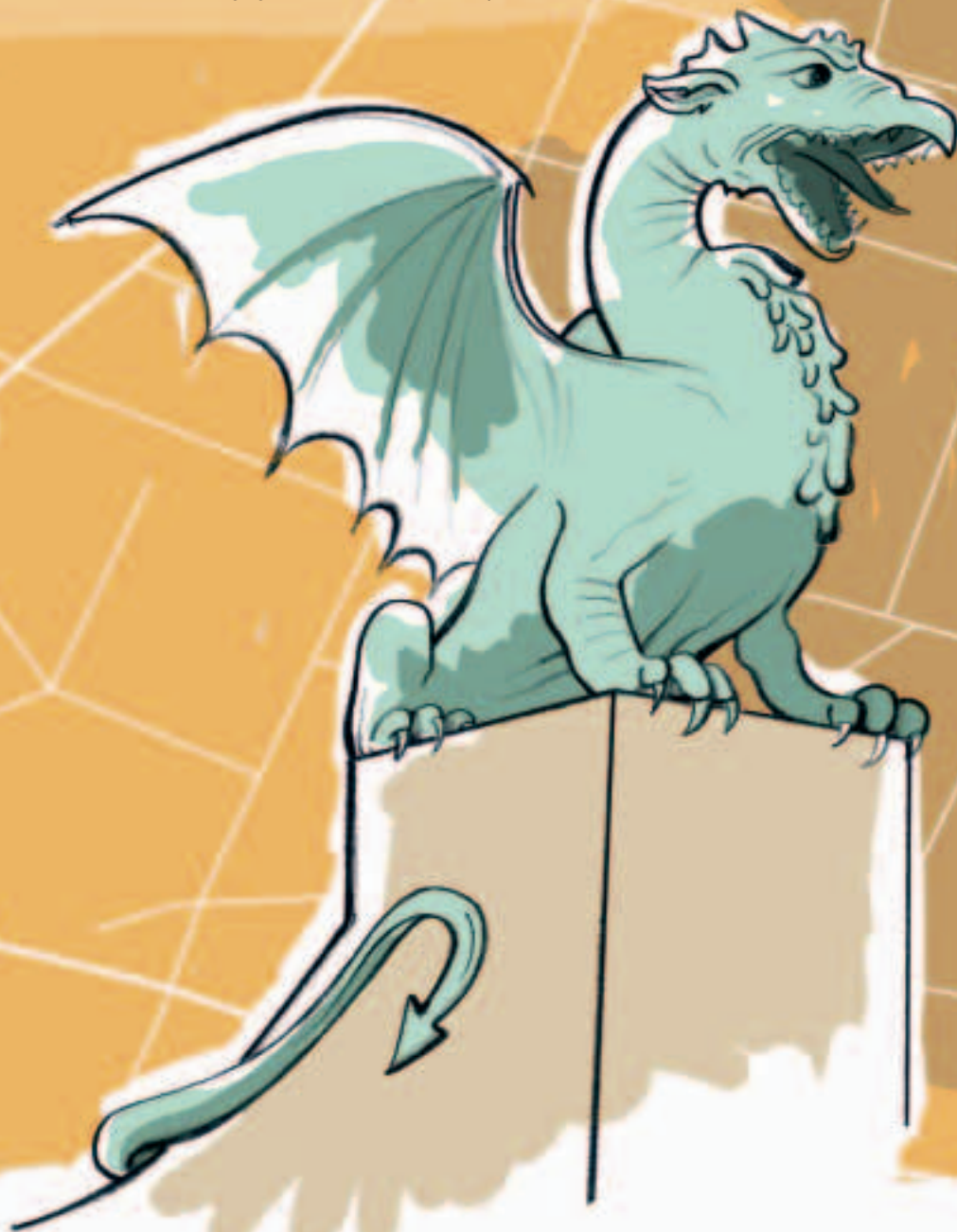
Als „heißester Club Budapests“ gilt das **Kameleon**. Der Name verspricht Vielfarbiges. Irrtum! Alles ist rot. Alles bis auf ein paar Cocktails.
www.kameleonmulato.hu

8 Raiffeisen International

Raiffeisen Bank Zrt.
99 Bankstellen, Zentrale:
Akadémia útca 6
1054 Budapest
Tel.: +36-1-484 4400
Fax: +36-1-484 4444
www.raiffeisen.hu

Ljubljana, Slowenien

Wer während eines Sonntagsspaziergangs durchs Zentrum einem Drachen begegnet, muss sich nicht schrecken. Er bewacht seine Brücke nur als Wappentier der Stadt Ljubljana, deren Name von ljubljena – „geliebt“ – herkommen soll. Und liebenswert ist dieser Ort tatsächlich mit seiner Mischung aus altösterreichischem und italienischem Flair. Die erste Besiedlung wurde vor 4.000 Jahren nachgewiesen. Romanische, slawische und deutsche Kulturen haben sich hier verschränkt zu einem Szenario von gleich viel historischer Tiefe wie charmanter südlicher Leichtigkeit. Dazu tragen nicht nur etliche Jugendstil-Bauten, sondern auch die frühmoderne Architektur Jože Plečniks wesentlich bei. Dieser war ein Schüler Otto Wagners; er feierte in Prag und Wien seine frühen Erfolge, bevor er 1925 begann, seine Geburtsstadt umzugestalten. Die National- und Universitätsbibliothek, die Uferbebauung der Ljubljana sowie die „Drei Brücken“ – Tromostovje gehören zu den Hauptwerken Plečniks. Nördlich der Brücken liegt Prešernov trg, der Hauptplatz, von dem man weiter zur 1595 gegründeten Universität spaziert.



1 Must See

Die Festung **Ljubljana Grad** ist das Wahrzeichen der Stadt. Hier kann man in einer 3-D-Darstellung alles über ihre Geschichte bis zurück zu den antiken Wurzeln erfahren. Študentovska ulica

2 Frühstück

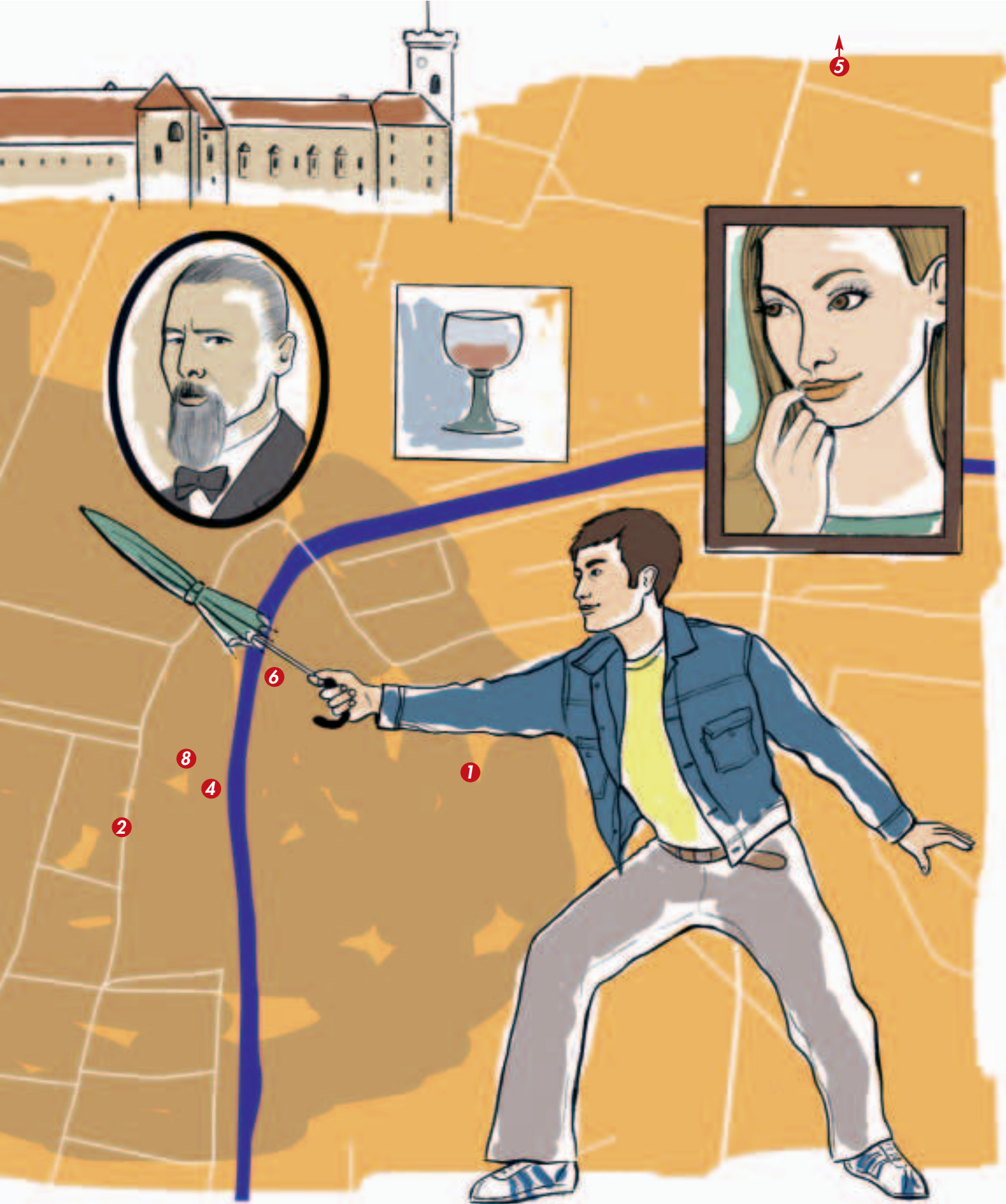
Das **Le Petit Café** neben dem Krizanke-Konzerthaus ist nicht nur berühmt für seinen Caffé Latte, sondern auch für seine schöne Terrasse im Schatten alter Bäume. Ideal für ein Sonntagsfrühstück. Trg francoske revolucije 4

3 Spaziergang

Der **Tivoli-Park** grenzt direkt an das Stadtzentrum. Eine der ausgewiesenen Routen führt zum Schloss Tivoli, erbaut im 19. Jahrhundert, von wo man einen prachtvollen Blick über die Stadt hat.

4 Galerien

Slowenien und vor allem Ljubljana sind für ihre lebendige junge Kunstszene bekannt. In der **Židovska-Straße** reiht sich eine Galerie an die andere. Eine gute Gelegenheit, ein Kunstwerk zu erstehen. Židovska steza



5

5 Mittagessen
 Im **Pri Kovaču** erhält man ausgezeichnete lokale Speisen. Dazu werden Weine aus den verschiedenen Regionen Sloweniens gereicht.
www.kovac-co.si

6 Nightlife
 Entlang des Ufers kann man aus einer großen Anzahl an Lokalen wählen. **Urig** ist die Atmosphäre im **Cutty Sark Pub**: Man genießt raffinierte Drinks inmitten roher Holzbalken, Ziegel und alter Reklameschilder.
 Knafļjev prehod 1

7 Ausflug
 In der warmen Jahreszeit empfiehlt sich ein Ausflug zum **Bleder See**. Der Alpensee liegt in einem tiefen Tal. In der Kirche auf der Insel werden Heiratsanträge gemacht.
www.bled.si

8 Raiffeisen International
 Raiffeisen Krekova banka d.d.
 13 Bankstellen, Zentrale in Ljubljana:
 Financi center Tivoli
 1000 Ljubljana
 Tel.: +386-1-475 78 00
 Fax: +386-1-475 78 09
www.r-kb.si

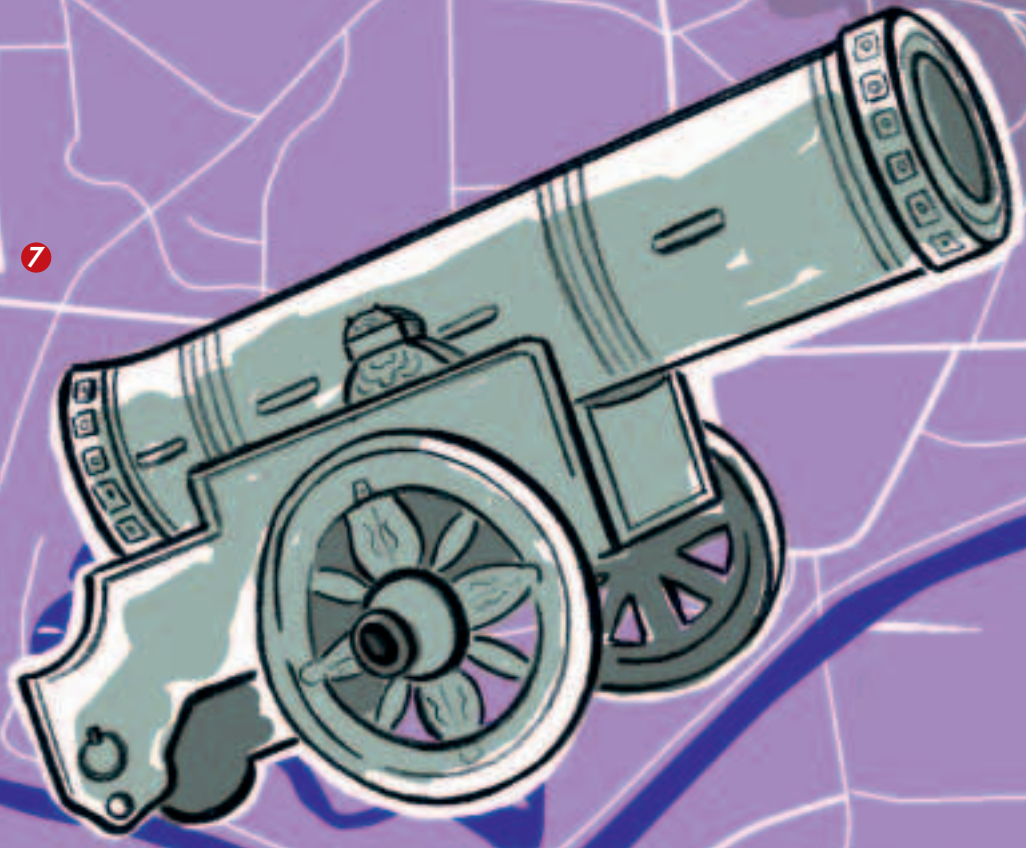
Zagreb, Kroatien

An einem Sonntag kann es durchaus vorkommen, dass man lange schläft. In Zagreb erwacht man spätestens um 12 Uhr mittags. Dann nämlich wird, nach gutem altem Brauch seit über 100 Jahren, vom höchsten Fenster des mittelalterlichen Wehrturms Lotrščak ein Kanonenschuss abgefeuert. Kein Grund zur Panik also, aber ein guter Grund aufzustehen, denn Zagreb ist eine uralte Stadt voller Sehenswürdigkeiten, die zu erkunden man eigentlich schon früh hätte aufbrechen sollen. Nun also los zum Ban Josip Jelačić Platz, um in einem der viel besuchten Straßencafés das Frühstück in der Sonne einzunehmen. Der Blick auf den Platz durchmisst an die 200 Jahre Geschichte, die sich in der stilistischen Vielfalt der Architektur vom Klassizismus über den Secessionismus bis zum Modernismus zu erkennen gibt. Der sagenumwobene Brunnen Manduševac ist der beste Ausgangspunkt für einen Rundgang durch die Altstadt. Man wirft eine Münze hinein, das bringt Glück.



- 3
- 2
- 4
- 1
- 8

7



1 Kunsthalle

Der von Säulen umstandene Rundbau des kroatischen Künstler-Zentrums ist ein Bauwerk der frühen Moderne, dem man ansieht, dass ein Bildhauer (Ivan Meštrović) sein Architekt war. Trga kralja Tomislava 22

2 Inspiration

Das steinerne **Stadtitor** steht als Denkmal für zahlreiche Epochen der Geschichte. Religiöse Wunder sollen hier ebenso stattgefunden haben wie bedeutende dichterische Inspirationen. Kamenita 3

3 Museum

Das **Museum für Naive Kunst** beherbergt 1.600 Meisterwerke. Kroatien ist für diese Kunstrichtung des 20. Jahrhunderts weltberühmt. Sonntags nur bis 13 Uhr. www.hmnu.org

4 Essen gehen

Liebblingsrestaurant vieler Einheimischer ist das **Ribarski Brevijar**. Es bietet eine hervorragende Küche zu erschwinglichen Preisen, und man sitzt dort recht gemütlich. Kaptol 27/1



5 Stadtfucht

Viele Zagreber verbringen ihren Sonntag gern mit einer kleinen Wanderung an den Hängen des **Medvednica-Berges**, der noch zur Stadt gehört, bergauf bis zum Gipfel, nach Sljeme.

6 Ruhe

Der **Maksimir-Park** existiert seit Jahrhunderten, das spürt der Spaziergänger auf Schritt und Tritt. Der Echo-Pavillon bietet inmitten dieses ruhigsten Bezirks Zagrebs eine akustische Überraschung.

7 Historisches Pflaster

In der **Ćiril i Metoda Straße 8** begegnet man einem steinernen Kopf, der unverwandt in Richtung St. Mark-Kirche blickt. Um ihn ranken sich zahlreiche Legenden.

8 Raiffeisen International

Raiffeisenbank Austria d.d.
39 Bankstellen, Zentrale:
Petrinjska 59, 10000 Zagreb
Tel.: +385-1-456 6466
Fax: +385-1-481 1624
www.rba.hr

Sarajewo, Bosnien und Herzegowina

Unterwegs durch Sarajewo kann man immer wieder auf die angenehmste Art vom Weg abkommen, dann nämlich, wenn man seiner Nase folgt, die sich alle paar Meter von den süßesten Düften angezogen fühlt. Man sollte dem Ruf der Süße folgen und sich in eines der vielen kleinen Cafés begeben. Da wird man Augen machen über die schier unübersehbare Vielfalt duftender Verlockungen. Apfelkuchen, Torten und Schnitten, mit Walnüssen gefüllte Äpfel (Tufahija), Baklava, Eis und allerlei Schaumgebilde mit oder ohne Schokoladeüberzug, dazu noch etliche Formen und Konsistenzen von Backwaren, für die nur der einheimische Kenner den richtigen Namen kennt. Vor der Theke mit den Süßigkeiten angekommen, gibt es meist einen letzten Aufstand der Vernunft, die dem Anschlag auf die Linie trotzen will. Diesen gilt es zu besiegen. Schließlich ist Süßes hier in Sarajewo süßer als anderswo! Einmal ist keinmal, und auch die üppigste Sünde macht einen noch nicht zum Schleckermaul. Das einzige Problem, das sich vor all den Torten stellt, ist das Auswählen. Wer meint, sich durchkosten zu können, wird allemal scheitern.



4

1



1 Unterirdisch

Wer kann von sich behaupten, schon einmal ein **Tunnelmuseum** besichtigt zu haben? Während der Belagerung war der Tunnel die Lebensader der Stadt. Sonntags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Tuneli 1

2 Hausbesuch

Svrzo's Haus, ein Musterbeispiel des osmanischen Stils mit bosnischem Einschlag, stammt aus dem 18. Jahrhundert. Sein Originalzustand wurde liebevoll wieder hergestellt. Glodina 8

3 Wanderung

Hoch über der Stadt in nordwestliche Richtung sollte sich bewegen, wer seinen Sonntag wandernd verbringen will – von **Bentbaša** über **Vrelo Bosne** nach **Barice** und **Čavljak**.

4 Bad

In Sarajewo ist es sehr beliebt, die **Thermalquellen von Ilidža** zu einem ausgiebigen Badevergnügen zu besuchen. Im nahen Park entspringt der Bosna-Fluss. www.termе-ilidza.ba



5 Corso

Sehen und gesehen werden – dieses Bedürfnis konzentriert sich in jeder Stadt auf eine bestimmte Straße. In Sarajewo ist es die **Ferhadija**, wo man auch gleich im Café Escobar einkehren kann.

6 Mittagstisch

Es heißt, man habe Sarajewo nicht wirklich besucht, bevor man nicht von **Željko**s berühmten Cevapcici gekostet hat. Das ist wahr. Čevabdžinica Željo, Kundurdžiluk 19

7 Sport

Zum Sonntag passt die Leichtigkeit des Federballs. Wem dieser zu luftig ist, der greift zur Kegelkugel. Egal – in der **Olympic Halle Zetra** kann man sich immer noch umentscheiden. Alipašina bb

8 Raiffeisen International

Raiffeisen Bank d.d.
Bosna i Hercegovina
68 Bankstellen, Zentrale:
Danijela Ozme 3, 71000 Sarajewo
Tel.: +387-33-287 100, 287 121
Fax: +387-33-213 851
www.raiffeisenbank.ba

Belgrad, Serbien und Montenegro

Belgrad hat viele himmlische Aspekte. Den besten Überblick gewinnt man naturgemäß aus der Vogelperspektive. Ballonflüge über die Stadt sind in der warmen Jahreszeit für etwa 100 Euro bei www.beobalon.org zu buchen. Wer nicht schwindelfrei ist, besucht statt des Rundflugs das runde Flugzeugmuseum. Der erstaunliche Kuppelbau wurde 1980 errichtet. 1.250 verspiegelte Glasscheiben bilden seine Außenhaut. Wie sie geputzt werden, bleibt so geheimnisvoll wie das UFO, dem die visionäre Architekturform huldigt. Im Inneren treffen wir nicht auf Außerirdische, sondern lernen Ikarus, den ersten serbischen Flugzeughersteller, kennen. Schon 1910, nur sieben Jahre nach den Gebrüdern Wright, erhob sich das erste vor Ort gebaute Flugzeug in den Himmel. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war die stolze Epoche der serbischen Luftfahrtindustrie. Nun schweben die alten Vögel in all ihren wunderlichen Ausformungen durchs gläserne Museum und dokumentieren eine lange Geschichte – von Ikarus über den Fesselballon bis zur fliegenden Untertasse und wieder zurück.



1 Kirche

Die **Kirche des Heiligen Sava** steht auf dem Plateau des Stadtteils Vračar. Der Bau wurde 1894 begonnen und bis 1984 oftmals verzögert. Heute ist sie ein Wahrzeichen der Stadt. Krušedolska 2

2 Stadtspaziergang

Die Fußgängerzone in der **Knez Mihajlova Straße** ist gesäumt von luxuriösen Geschäften und Kunstgalerien. Sie bietet einen Eindruck des gesellschaftlichen Lebens der Stadt.

3 Mittagessen

Wer seinen Gaumen verwöhnen lassen und dabei dem touristischen Treiben entgehen will, ist im **Suri** genau richtig. Exzellente traditionelle Küche in angenehmer Atmosphäre. Nebojšina 41

4 Museum

Das einzige **Nikola-Tesla-Museum** der Welt widmet sich ganz dem Pionier der Elektrotechnik. Wenn blaue Blitze durch Glaskolben zucken, herrscht Hochspannung! www.tesla-museum.org



5 Wettreifer

Wenn man sich nicht selbst sportlich verausgaben will, kann man sonntags im **Hippodrom** den Pferden beim Rennen zusehen. Von März bis Oktober.
Paštrovićeva 2

6 Abendessen

Das **Madera** im Tašmajdan-Park ist ein sehr angenehmes Restaurant mit offener Terrasse im Sommer. Nationale und internationale Küche wird serviert.
Bulevar kralja Aleksandra 43

7 Nightlife

Jazzfreunde werden im **Plato** gleich den ganzen Abend verbringen wollen. Das Essen ist köstlich, die Drinks gut gemixt, und an Wochenenden gib't Live-Konzerte.
Ulica Vase Čarapića 19

8 Raiffeisen International

Raiffeisenbank a.d.
45 Bankstellen, Zentrale:
Bulevar AVNOJ-a 64a
11070 Novi Beograd
Tel.: +381-11-320 2100
Fax: +381-11-220 7080
www.raiffeisenbank.co.yu

Pristina, Kosovo

Pristina besticht nicht, wie viele andere Städte, durch die Schönheiten der Vergangenheit, sondern durch die Interessanzheit seiner Gegenwart. Wenige Orte haben sich schneller verwandelt, die Dynamik ist überall merkbar. Nicht lange ist es her, dass Pristina eine etwas größere Kleinstadt war. Nach der Vertreibung der Albaner wurde eine Schutzzone errichtet. In dieser siedelten sich nun nicht nur Heimkehrer an, sondern auch viele, die zuvor anderswo gelebt hatten. Infolgedessen ist die Stadt in geradezu explosiver Geschwindigkeit gewachsen. Für einen Stadtentwicklungsplan war keine Zeit, für mehr als Rohbauten oftmals kein Geld vorhanden. Zwischen den Neubauten erheben sich etliche aus arabischen Quellen gestiftete Moscheen. Niemand weiß, wie viele Menschen jetzt in Pristina wohnen. Die Schätzungen schwanken zwischen 600.000 und einer Million. Ein Chaos voll der sprichwörtlichen Kreativität. Mittendrin ein Ort der präzisen Ordnung und Ruhe: Das Archäologische Museum birgt die Fragmente vielschichtiger Vergangenheiten dieser bemerkenswerten Stadt.



1 Must See

Die 1957 erbaute **Nationalbibliothek** ist die moderne Interpretation eines byzantinischen Kuppelbaus. Im Krieg schwer beschädigt, ist sie jetzt wieder ganz zu bestaunen. Sheshi „Hasan Prishtina“

2 Naturerlebnis

Unser Sonntagsausflug führt zum 75 Kilometer entfernten **Sharri-Brezovica Ski Resort**. Im Sommer lädt der Berg zu Wanderungen entlang seiner zahlreichen Quellen ein, im Winter locken 14 Pisten die Skifahrer an.

3 Museum

Wechselnde Ausstellungen mit nationalen wie internationalen Künstlern zeigt die **Nationalgalerie**. Hier begegnet man auch aufregenden Arbeiten der jüngsten Generation. Rruga Lidhja e Prizrenit 60

4 Mittagessen

Bei **Tiffany's** bekommt man ausgezeichnete kosovarische Spezialitäten in familiärer Atmosphäre. Rruga Tirana



5 Ruhe

Sonntag ist ein Tag der Ruhe, aber kein Ruhetag für die vielen guten Restaurants im **Germia-Park**, wo man sich nach dem Joggen oder Spazieren gehen stärkt.

6 Sonntagsausflug

Nur 40 Kilometer sind es bis **Prizren**. Die Sinan Pascha Moschee, türkische Bäder, alte Klöster und enge Gässchen machen den besonderen Reiz der alten Kleinstadt aus.

7 Nightlife

In der zentral gelegenen **Bar Te Kaqa** ist die Musik nicht zu laut für Gespräche – erst am späteren Abend wird getanzt. Dann kann man immer noch in den Garten ausweichen. Oder mittanzen! **Rruga Tirana**

8 Raiffeisen International

Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C.
29 Bankstellen, Zentrale:
Rruga UÇK 51, Pristina
Tel.: +381-38-226 400
Fax: +381-38-244 193
www.raiffeisen-kosovo.com

Tirana, Albanien

Der Mensch strebt seit jeher nach Überblick, ob durch das Besteigen eines Berges, das Errichten eines Turms oder moderner High-Tech-Anlagen. Die Stadt Tirana ist ziemlich chaotisch, aber im Gegenzug bietet sie auch besonders reizvolle Möglichkeiten, sie zu überblicken. Wer kann von sich behaupten, schon einmal ein Minarett bestiegen zu haben? In Tirana sollte man diese einzigartige Möglichkeit ergreifen und die Et'hem Bej Moschee am Skanderbeg-Platz besuchen. Man zieht am Eingang die Schuhe aus, stellt sich der sportlichen Herausforderung einer dunklen, steilen Treppe und betritt – hoffentlich schwindelfrei – den nur 40 Zentimeter breiten Balkon. Ein göttlicher Rundblick ist der Mühe Lohn! Ganz ohne Mühe, in schwebender Leichtigkeit, ist das Panorama Tiranas aus der 2005 eröffneten Seilschwebbahn zu genießen. Beim Institut für Nuklearphysik besteigt man eine der schick designten Gondeln, um leise surrend durch die Stadt zu fliegen. 15 Minuten später und 4 Kilometer weiter endet die Reise mit der Möglichkeit weiterer Erhöhung des Blicks am Berg Dajti. Aus dieser Distanz, umgeben von den Naturschönheiten des Nationalparks, sieht die Stadt wieder ganz anders aus.



8

6

1 Morgens

Ein sehr kultiviertes Frühstück, ganz nach Pariser Art, mit exzellentem Gebäck und feinen Kuchen, bietet die **Pâtisserie Française** in der Rruga Dëshmorët e 4 Shkurtit.

2 Zeitzeichen

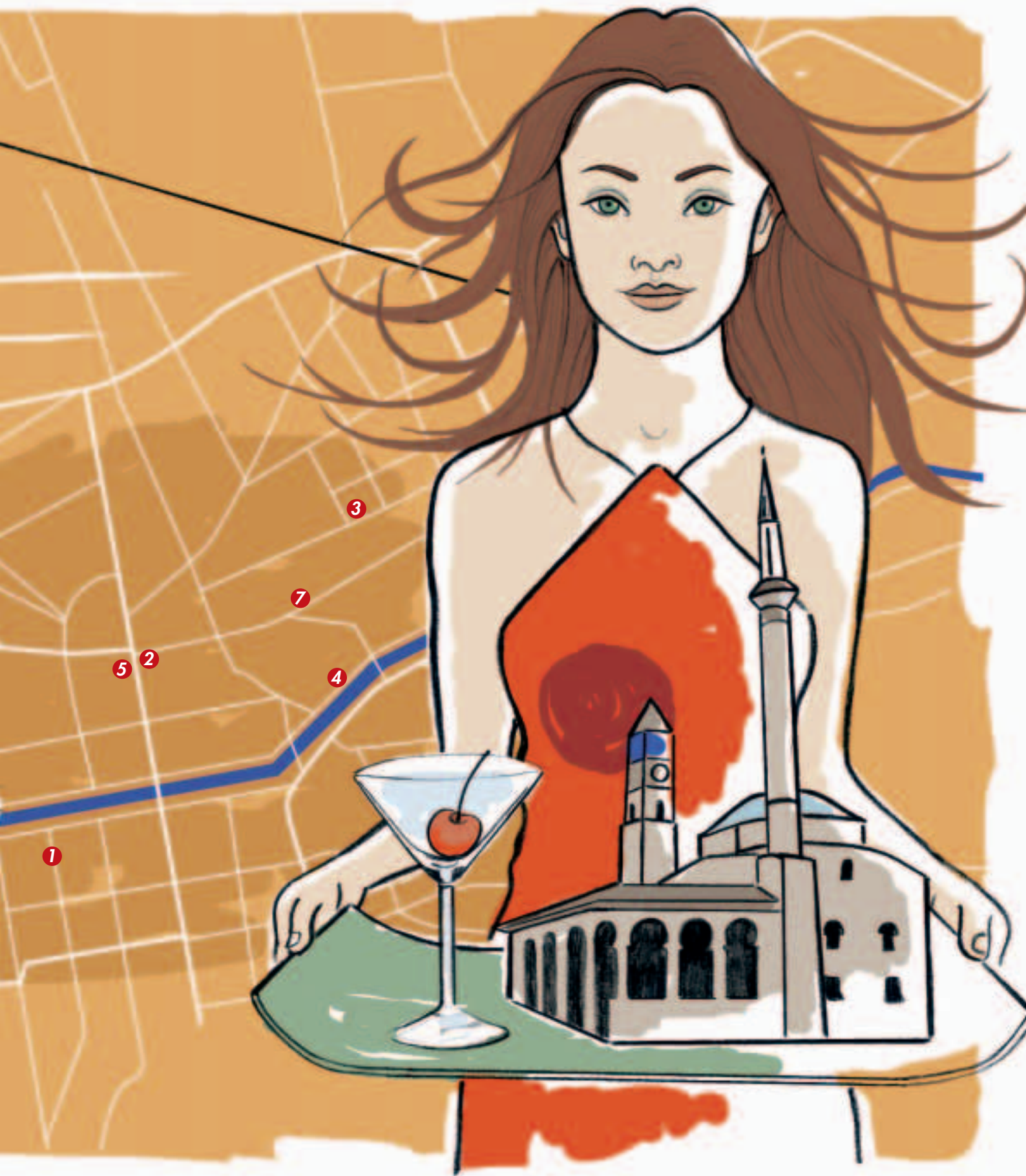
Der Uhrturm **Kulla e Sahatit** liegt gleich neben der Moschee, ist 35 Meter hoch und das Wahrzeichen der Stadt. Unbedingt samstags hingehen, weil sonntags geschlossen. Sheshi Skenderbej

3 Köstlichkeiten

Wer Tirana besucht und den zentralen **Markt** auslässt, versäumt eine erstaunliche Fülle an Farben, Düften, frischen Früchten und kulinarischen Leckerbissen. Sheshi Avni Rustemi

4 Zierlich

Die elegant geschwungene osmanische Steinbrücke **Ura e Tabakeve** wurde im 18. Jahrhundert erbaut. Über das Flüschen Lana führt sie in den Bezirk der Händler. Bulevardi Zhan D'Arc



5 Geschichte

Das **Nationalmuseum** zeigt die Entwicklung der albanischen Geschichte seit den Illyrern. Besonders beeindruckend sind die vielen archäologischen Fundstücke. Sheshi Skenderbej

6 Abends

Entspannende Atmosphäre umfängt einen im Restaurant **Ujvara**. Leise Musik klingt im Hintergrund, im Vordergrund steht die ausgezeichnete Küche. Rruga Gjin Bue Shpata

7 Nightlife

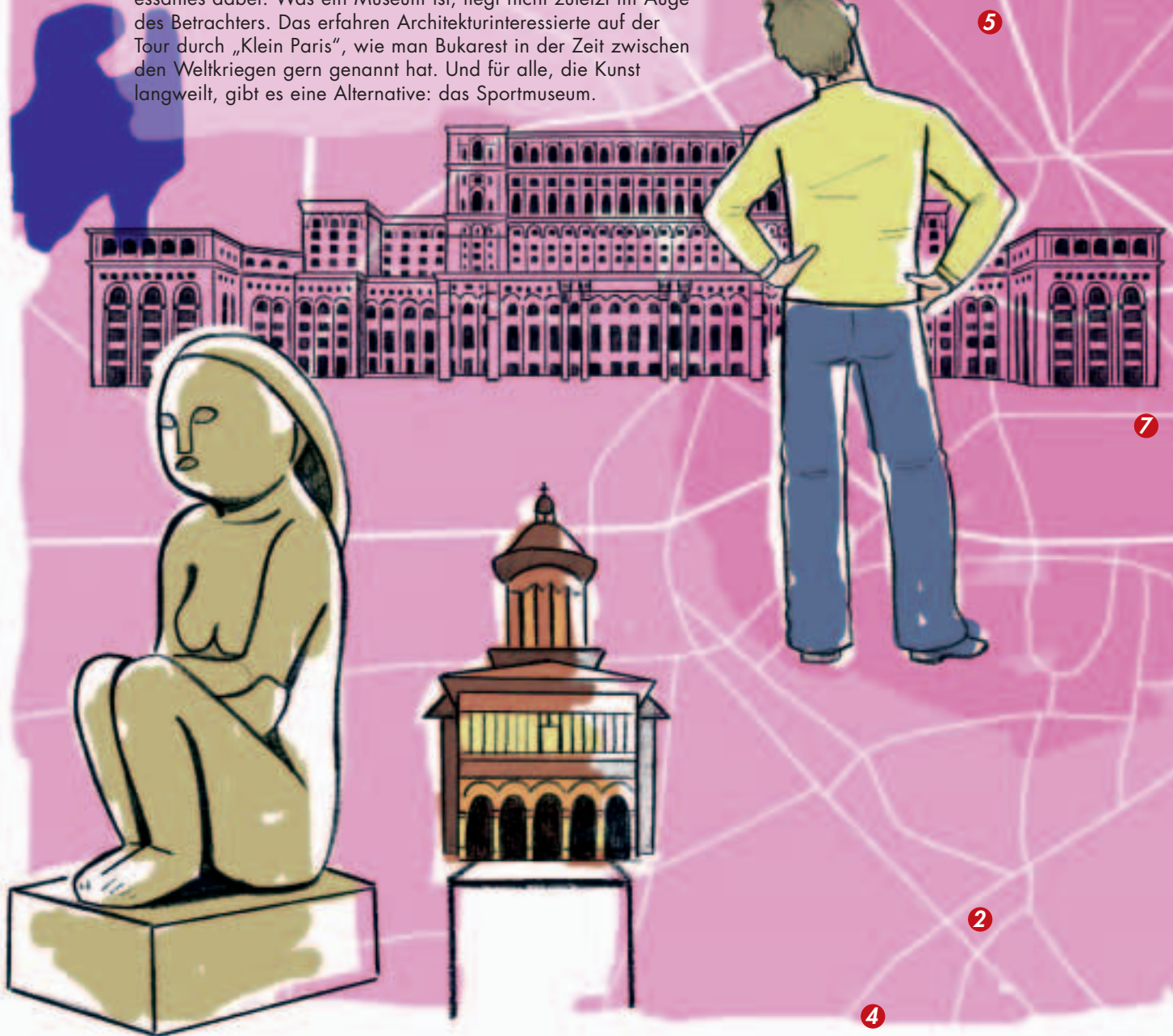
Living Room ist die bei weitem coolste Bar der Stadt. In der Dachlounge erholt man sich nach einem heißen Tag bei angenehmer frischer Brise und einem kühlen Drink. Rruga Punëtorët e Rilindjes 16

8 Raiffeisen International

Raiffeisen Bank Sh.a. 87 Bankstellen, Zentrale: Rruga Kavajes, Tirana Tel.: +355-4-274 912 Fax: +355-4-230 013 www.raiffeisen.al

Bukarest, Rumänien

Kunst begegnet dem Besucher Bukarests auf Schritt und Tritt. Nicht nur im Museum, auch in der Stavropoleos-Kirche, in der man ikonenartige Heiligenporträts über orientalischen Bögen bewundern kann, während man der byzantinischen Musik lauscht. Das Nationalmuseum ist ein Pflichtbesuch, auch wenn Pflichten nicht zum Sonntag passen. Rumänische Künstler wie Brâncuși, Dichter wie Ionesco und Philosophen wie Eliade haben entscheidende Beiträge zur Moderne geleistet. Vielfältige individuelle Sichtweisen auf die Geschichte der Künste sind im Museum der Kunstsammlungen, dem früheren Romanit-Palast, unter ein Dach gebracht – es beherbergt private rumänische Sammlungen. Facettenreich ist auch die Galerien-Szene. Die Website www.bucharest-guide.com gibt den perfekten Überblick über das Kunstangebot der Stadt. Unter den zahlreichen kleinen Museen zu allen möglichen Themen ist für jeden etwas Interessantes dabei. Was ein Museum ist, liegt nicht zuletzt im Auge des Betrachters. Das erfahren Architekturinteressierte auf der Tour durch „Klein Paris“, wie man Bukarest in der Zeit zwischen den Weltkriegen gern genannt hat. Und für alle, die Kunst langweilt, gibt es eine Alternative: das Sportmuseum.



1 Frühstück

Wer nach dem Aufstehen gleich wieder ins Träumen kommen will, lässt sich im **Cremcafé** den warmen, frischen Apfelkuchen mit Eiscreme auf der Zunge zergehen. Gleich bei der Uni in der Strada Toma Caragiu 3

2 Erstaunlich

Casa Poporului, der „Palast des Volkes“, wurde vom kommunistischen Diktator Nicolae Ceaușescu erbaut und ist – nach dem Pentagon – das zweitgrößte Gebäude der Welt. Ein monströses Zeugnis der jüngsten Geschichte. Strada Izvor 2–4

3 Ausflug

Ein altes Kloster auf einer Insel inmitten eines Sees – diesen Inbegriff einer romantischen Szenerie bietet **Snagov**, nur 40 Kilometer nördlich von Bukarest. Hier soll Graf Dracula zu Grabe liegen – zumindest bis Mitternacht...

4 Sport

Körperliche Regeneration am Sonntag kann vieles bedeuten. Etwa, im Bett zu bleiben. Oder, im Gegenteil, einen Besuch des **World Class Health Academy Fitness Club** im Marriott Grand Hotel. Calea 13 Septembrie 90



1

3

5 Mittagessen

Schon lange in verlässlich bester Qualität verwöhnt das Restaurant **Casa Doina** seine Gäste. Die Kellner sind so elegant wie charmant. Hier speist die Creme der Bukarester Gesellschaft. Und sie hat Recht damit!
Şos. Kiseleff 4

6 Spaziergang

Im **Dorf-Museum** schlendert man durch 50 alte Bauwerke aus allen Teilen Rumäniens, die auf einem Areal von 15 Hektar inszeniert wurden. Auf der Rundreise zu Fuß begegnet man Kirchen, Mühlen und Bauernhäusern.
Şos. Kiseleff 28–30

7 Abends

Der **Embryo Club** ist so jung, wie sein Name verspricht. Hier findet die tägliche Neugeburt der Mode statt. Aktuelles Design bestimmt das Ambiente, die angesagtesten DJs und VJs bespielen die Location.
Strada Ion Otetelesanu 3T

8 Raiffeisen International

Raiffeisen Bank S.A.
216 Bankstellen, Zentrale:
Piața Charles de Gaulle 15
011857 Bukarest 3
Tel.: +40-21-306 1000
Fax: +40-21-230 0700
www.raiffeisen.ro

Sofia, Bulgarien

Bulgarien ist mit seinen mehr als 500 Heilquellen ein Reich des Wassers, und Sofia ist sein Zentrum. Die Quellen und Brunnen zählen zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Man begegnet ihnen vor allem in der Altstadt und in den Bezirken Bankia und Kniazevo. Schon in der Antike war Sofia für seine heißen und kalten Mineralwässer weithin berühmt. Lange vor jeder wissenschaftlichen Erklärung waren die heilsamen Wirkungen bekannt. Glücklicherweise muss man nicht krank sein, um den erholsamen und belebenden Wert dieser Wässer genießen zu können. Die beeindruckende Vielfalt unterschiedlicher Wässer aus der Tiefe der Erde tritt im Stadtbild durch entsprechend phantasievolle Brunnenformen in Erscheinung. Skulpturale und architektonische, archaische und moderne Fassungen überhöhen die Quellen mit ihrer jeweils eigenen Bedeutung. Doch sind die Wässer nicht nur zum Baden gut: Wie der überdurchschnittliche Verbrauch von Mineralwasser beweist, sind die Bulgaren geradezu süchtig nach der Substanz ihrer Erde.



1 Must See

Die monumentale **Alexander-Nevski-Gedankkirche** in der Altstadt besticht durch ihre Architektur und erinnert an das Ende der 500-jährigen osmanischen Besetzung 1878.
Ploshtad Aleksandur Nevski

2 Highlight

Die **Rotunde des Heiligen Georg** ist das älteste erhaltene Gebäude der Stadt. Seine bewegte Geschichte beginnt im 4. Jahrhundert. Beeindruckend sind die mittelalterlichen Fresken im Inneren.
Ploshtad Sveta Nedelya 2

3 Kino

Von dem kleinen Kino **Odeon** im Zentrum der Stadt werden vor allem jene Kinobesucher begeistert sein, die sich für alte Filme in Originalsprache interessieren.
Bul. Patriarh Evtimii 1

4 Tagesausflug

Das imposante **Rila-Kloster** aus dem 10. Jahrhundert, etwa 100 Kilometer südlich von Sofia, ist UNESCO-Welterbe und liegt in der wunderschönen Landschaft des Rila-Nationalparks.
www.rilationalpark.org



4

5 Mittagessen

Das **Hadjidraganovite Kashti** ist ein ausgezeichnetes Restaurant, in dem man lokale Speisen in traditioneller Atmosphäre genießen kann.
www.kashtite.com

6 Natur und Sport

In nur zehn Kilometer Entfernung von Sofia erhebt sich der Berg **Vitosha** und hat zu jeder Jahreszeit etwas zu bieten. Er ist ein beliebtes Naherholungs- und Wintersportgebiet.

7 Nightlife

Gleich hinter der Nationalen Kunstgalerie lockt die nette kleine **Bar Toba&Co** mit kühlen Drinks und heißen DJs in den einstigen Schmetterlings-Pavillon des Zaren Ferdinand.
Ul. Moskovska 6

8 Raiffeisen International

Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD
74 Bankstellen, Zentrale:
18/20 Gogol Ulica, 1504 Sofia
Tel.: +359-2-9198 5101
Fax: +359-2-943 4528
www.rbb.bg

Moskau, Russland

Wer in Moskau eine Lenin-Statue sehen will, muss nicht lange danach suchen. Im Sommer 2005 wurde der aktuelle Stand gezählt. Man begegnet dem starren alten Herrn in 68 Variationen. Dazwischen pulsiert das moderne Moskau, rasend schnell und intensiv. Es ist eine Stadt voller Gegensätze. Die neue Faszination des Konsums hebt sich glitzernd ab vom kargen, grauen Hintergrund der Vergangenheit. Die Fülle der Kontraste macht Moskau zu einer der aufregendsten und lebendigsten Städte. Die junge Kunstszene ist wild und mutig. Die Nacht gehört den DJs und der elektronischen Musik. Wer ein Taxi braucht, tritt einfach auf die Straße, und sogleich hält irgendein Privatwagen, der einen für wenig Geld fährt, wohin man will. Oder man steigt hinab in die Metro, um sich in einem Kulturdenkmal aus dem Jahre 1935 wiederzufinden. Zum Einkaufen geht man – schon seit dem Ende des 19. Jahrhunderts – in den Kaufpalast GUM. Was so viel heißt wie „Staatliches Universal-Geschäft“. Heute steht das legendäre GUM für Luxus und Designermode. In Moskau wird nicht nur heftig modernisiert, hier hat die Moderne auch eine lange Tradition.



1 Kirche

Acht kleinere Kapellen, rund um eine zentrale Turmkirche angeordnet, geben der **Basilius-Kathedrale** aus der Mitte des 16. Jahrhunderts ihre unverwechselbare Form. Roter Platz, Krasnaya ploshchad

2 Must See

Die **Smolensky-Kathedrale** des Novodevichy-Konvents beeindruckt durch ihre prächtigen Fresken aus dem 16. Jahrhundert und ihre wundervollen Ikonen. Novodevichy proezd, 1

3 Café

Das trendige **Café Courvoisier** mit seinem reichen kulinarischen Angebot verwandelt sich in der Nacht in einen der angesagtesten Chill-out-Clubs Moskaus. Malaya Souharevskaya ploshchad, 88

4 Sport

Olympiysky ist der Name des größten und besten Hallenbades. Die Anlage stammt aus der sowjetischen Zeit. Schwimmen ist nur eine von vielen hier angebotenen Sportarten. Olympiysky prospekt, 15



5 Lokale Küche

Das **Restaurant Sudar** bietet original russische Küche in noblem Ambiente. Traditionell werden Wodka und Snacks bestellt.
Kutuzovsky prospekt, 36

6 Flohmarkt

Die **Alte Arbat-Straße** ist eine Fußgängerzone und ein beliebter Flohmarkt. Ideal, um ein originelles Souvenir zu ergattern.

7 Nachtleben

Das **First** ist bei Nacht Moskaus erste Adresse. Sehr anspruchsvolle Türsteher wachen über Mode und Style. Vorher besser noch einmal shoppen. Und dann: Party!
Sofijskaya Naberezhnaya, 34

8 Raiffeisen International

ZAO Raiffeisenbank Austria
27 Bankstellen, Zentrale:
Troitskaya Ul. 17/1, 129090 Moskau
Tel.: +7-495-721 9900
Fax: +7-495-721 9901
www.raiffeisen.ru

Minsk, Belarus

Das Hotelfrühstück mag reichhaltig sein, international, köstlich und schon bezahlt, an einem Sonntag in Minsk lohnt der Verzicht zugunsten des Unbekannten: Falls man im Hotel Minsk wohnt, braucht man nur über die Straße zu gehen und ein wenig zu suchen, um das kleine Café Kubik zu finden. Kubik heißt Würfel. Der Wohlklang des Türglöckchens beim Eintreten ist der erste Bote einer besonderen Atmosphäre. Im Café Kubik wird zuerst an der Kassa bezahlt, dann kann man nicht nur hervorragende Kuchen genießen, sondern auch Tee in allen Variationen. Auf die Teetasse kommt ein Aufsatz mit verschiedenen Kräutern, die je nach Belieben länger oder kürzer ziehen und so ihre Aromen entfalten. Hier ist Tee Kult. Fast könnte man meinen, Belarus sei ein Tee-Land, und doch wird hier äußerst schmackhaftes Bier gebraut und Wodka von Welt-ruf gebrannt. Für Letzteren hefte man sich an die Fersen von Einheimischen und folge mit Bedacht ihren Pfaden. Und wer es volkstümlich liebt, merke sich „Kvas“, ein herbfrisches Getränk, nach dem sich Weiß-russen fern der Heimat sehnen.



1 Erlebnis

Das **Museum des Großen Patriotischen Krieges** ist sehenswert trotz seines unerfreulichen Themas, des Zweiten Weltkriegs. In düsteren Hallen im Sowjetstil begegnet man berührenden Dokumenten. www.warmuseum.by

2 Bewegung

Der Wassersport-Palast **Olimp** ist ein von bläulichem Licht durchfluteter Glaspalast. Wer Glück hat, wird im Gym oder Sportbecken trainierende Olympioniken erspähen. Ul. Surganova 2a

3 Ruhe

In den Sommermonaten ist der **Botanische Garten** eine Oase der Sonntagsruhe. Nur manchmal vernimmt man den Flügelschlag eines Schwanes. Exotische Blumen entfalten aufregende Düfte. Ul. Surganova 2v

4 Kultur

Das **Opern- und Ballett-Theater**, ein gigantischer Bau der Stalin-Zeit, wird gerade renoviert. Die Vorstellungen finden deshalb im Palast der Republik statt. www.balet.by



5 Restaurant

Im **Rakovsky Brovar** wird selbst gebraut. Gekocht wird nach alter Tradition: Zum Kartoffelfladen mit Sauerrahm bestellt man das Nationalgetränk Kvas. www.brovar.by

6 Geld ausgeben

Das Beste aus belarussischer Produktion und westliche Markenartikel findet man im **GUM**, dem bekanntesten Minsker Kaufhaus. Prospect Nezavisimosty 21

7 Unterhaltung

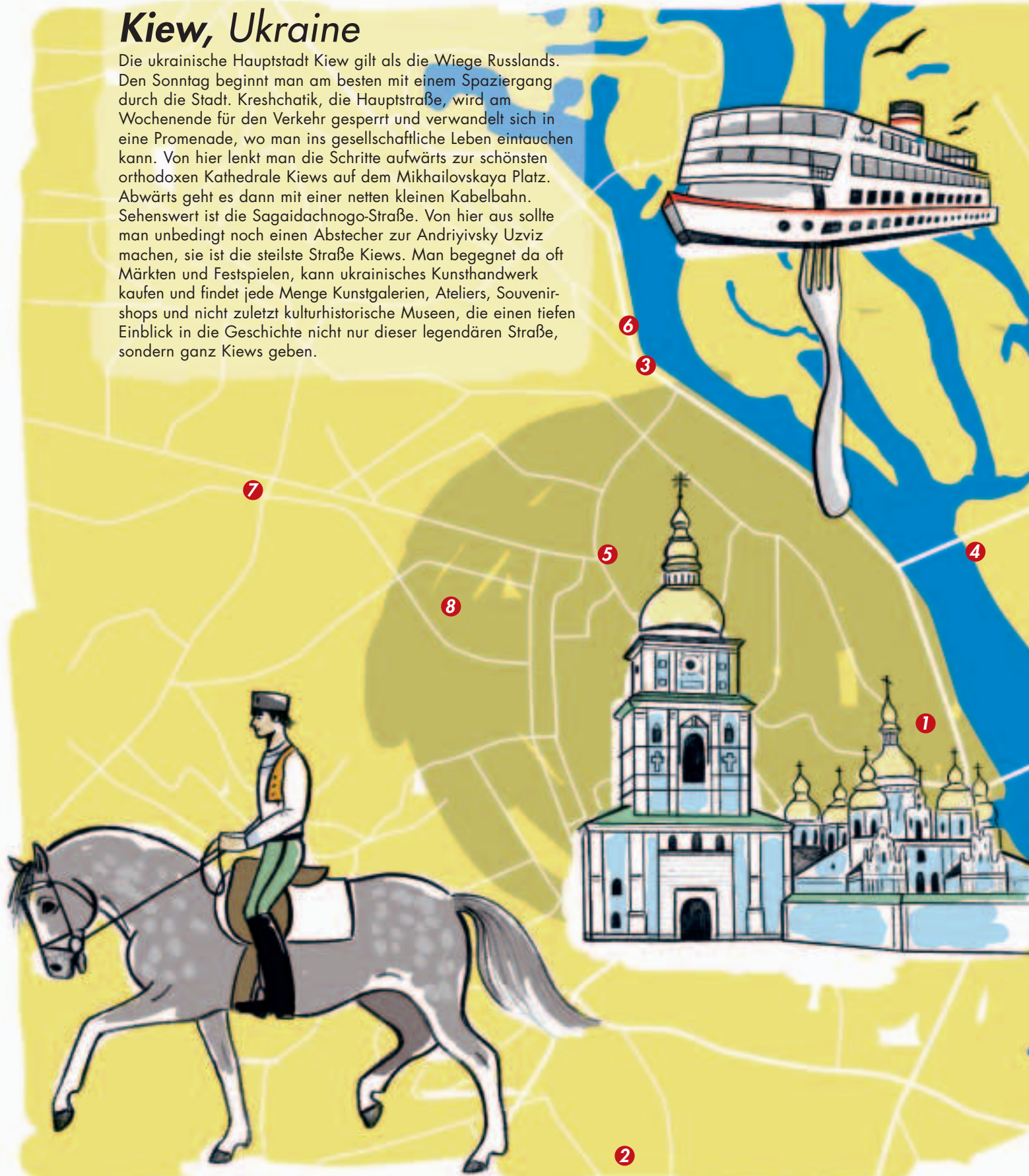
In diesem außergewöhnlichen Gebäude rollt die Kugel: Bowling, Disco, Show und Bar mixen sich im **Madison Club** zum perfekten Sonntagsprogramm. www.madison.by

8 Raiffeisen International

Priorbank, JSC
43 Bankstellen, Zentrale:
31-A, V. Khoruzhey Street, 220002 Minsk
Tel.: +375-17-289 9087, 289 9001
Fax: +375-17-289 9191
www.priorbank.by

Kiew, Ukraine

Die ukrainische Hauptstadt Kiew gilt als die Wiege Russlands. Den Sonntag beginnt man am besten mit einem Spaziergang durch die Stadt. Kreshchatik, die Hauptstraße, wird am Wochenende für den Verkehr gesperrt und verwandelt sich in eine Promenade, wo man ins gesellschaftliche Leben eintauchen kann. Von hier lenkt man die Schritte aufwärts zur schönsten orthodoxen Kathedrale Kiews auf dem Mikhailovskaya Platz. Abwärts geht es dann mit einer netten kleinen Kabelbahn. Sehenswert ist die Sagaidachnogo-Straße. Von hier aus sollte man unbedingt noch einen Abstecher zur Andriyivsky Uzviz machen, sie ist die steilste Straße Kiews. Man begegnet da oft Märkten und Festspielen, kann ukrainisches Kunsthandwerk kaufen und findet jede Menge Kunstgalerien, Ateliers, Souvenirshops und nicht zuletzt kulturhistorische Museen, die einen tiefen Einblick in die Geschichte nicht nur dieser legendären Straße, sondern ganz Kiews geben.



1 Must See

Der Klosterkomplex **Pecherskaya Lavra** ist die Perle der Kiewer Architektur. Die dortigen Katakomben sind bis heute ein Ort intensiver religiöser Verehrung. 25, Sichnego Povsstanniya Vul.

2 Ausflug

Das im Süden von Kiew gelegene Dorf **Pirogovo** zeigt als Freilichtmuseum exakte Kopien ukrainischer Häuser vergangener Jahrhunderte. Pferdetouren führen durch die traditionellen Dörfer. Krasnoznamenaya Vul.

3 Bootsfahrt

Die ein- oder zweistündigen Fahrten auf dem **Dnipro** beginnen im Hafen auf dem **Poshtova Ploshcha**. Landschaftlich und architektonisch reizvoll. Das Wetter sollte mitspielen.

4 Strandvergnügen

Das ukrainische Ibiza heißt **Hydro Park**. Sommerliche Strandaktivitäten am Dnipro auch für Nachtschwärmer. Die vielen Cafés und Restaurants bieten abends Live-Musik. 10, Peredimska Sloboda Vul.



5 Kino

Wer nach englischsprachigen Filmen sucht, wird vom **Kinopanorama** zusätzlich mit einem besonderen Ambiente belohnt – hier lebt die Sowjet-Zeit fort.
19, Shota Rustaveli Vul.

6 Lokale Küche

Restaurant Khutorok in einem Hausboot am Fluss. Wegen seiner guten Küche bei der Bevölkerung Kiews sehr beliebt.
Naberezhno-Khreshchatytska Vul., pier 1

7 Unterhaltung

Kiew beherbergt eine der weltberühmtesten Schulen für Zirkusartisten und gilt als Zentrum aller akrobatischen Kunstfertigkeiten. Der **Staatszirkus** auf dem Peremohy-Platz ist einen Besuch wert!

8 Raiffeisen International

JSCB Raiffeisenbank Ukraine
39 Bankstellen, www.rbuu.com, Zentrale:
43, Zhylyanska Vul., 01033 Kiew

JSPB Bank Aval
1.342 Bankstellen, www.aval.ua, Zentrale:
9, Leskova Vul., 01011 Kiew

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2005 war nicht nur das ereignisreichste in der noch jungen Geschichte der Raiffeisen International – schließlich wurden eine Reihe wichtiger Weichen für die Zukunft unseres Unternehmens gestellt. Es war auch das mit Abstand erfolgreichste Jahr, auf das wir zurückblicken können.

Das erste Halbjahr war in erster Linie durch unser Debüt als Publikumsgesellschaft an der Wiener Börse geprägt. Mit einem Volumen von € 1,1 Milliarden war unser Börsengang der größte in der österreichischen Kapitalmarktgeschichte. Das außerordentliche Interesse der österreichischen Privatinvestoren und der institutionellen Investoren im In- und Ausland manifestierte sich in einer 22-fachen Überzeichnung des Orderbuchs. Die sehr erfreuliche Kursentwicklung seit Handelseinführung unterstreicht die hohe Akzeptanz, die der Kapitalmarkt unserem Unternehmen und unserer Strategie entgegenbringt.

Unser Geschäftsmodell folgt der Zielsetzung, frühzeitig Marktchancen in den rasch wachsenden Märkten Zentral- und Osteuropas zu erkennen und zu nutzen. Indem wir neue Kundengruppen ansprechen und neue Produkte und Dienstleistungen einführen, streben wir unter Beibehaltung unserer hohen Profitabilität an, schneller als der Gesamtmarkt zu wachsen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode haben wir unsere Bilanzsumme um 40,8 Prozent auf € 40,7 Milliarden ausgeweitet und gleichzeitig unseren Konzern-Jahresüberschuss um 82,6 Prozent auf € 382,3 Millionen gesteigert.

Besonders erfreulich ist dabei, dass dieses Wachstum auf breiter Basis über alle Geschäftsbereiche erfolgt. Herauszustreichen ist die ungebrochen positive Entwicklung im Geschäftsfeld *Retail Banking*. Im Jahr 1999 haben wir Privatkunden als neue wachstumsstarke Zielgruppe definiert. Die erfolgreiche Servicierung dieses Segments erforderte einen breiten und kostenintensiven Ausbau des Distributionsnetzes. Der Erfolg dieser Strategie zeigt sich darin, dass dieses stark wachsende Geschäftsfeld im Jahr 2004 erstmals einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte und 2005 schon 20,7 Prozent zu unserem Vorsteuerergebnis beitrug.

Auch im vergangenen Jahr haben wir unsere regional führende Präsenz ausgebaut. Mit der Gründung einer eigenen Leasinggesellschaft in Kasachstan zu Beginn des Jahres 2005 sind wir nun in 16 Märkten mit eigenen Tochtergesellschaften präsent und damit unserem Ziel, die führende Bankengruppe in Zentral- und Osteuropa zu sein, wieder ein gutes Stück näher gekommen. Besonders hervorzuheben ist die Übernahme der ukrainischen Bank Aval – das herausragende Ereignis des zweiten Halbjahres. Auch dabei handelt es sich um eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft. Denn zusammen mit unserer bestehenden Raiffeisenbank haben wir uns an die Spitze dieses Marktes katapultiert. Die Ukraine ist nicht nur mit knapp 50 Millionen Einwohnern der zweitgrößte Markt Osteuropas, sondern weist auch einen großen Nachholbedarf bei Bankprodukten auf. Mit 1.342 Geschäftsstellen ist die Raiffeisen International hier bestens positioniert, um die hohe Nachfrage an Bankdienstleistungen im ganzen Land zu befriedigen und überproportional davon zu profitieren.

Parallel dazu haben wir mit rund 160 neuen Geschäftsstellen unser Filialnetz in den anderen Märkten beträchtlich ausgebaut, um den Kunden auch hier einen besseren Zugang zu unseren Produkten zu ermöglichen.

Wie erwähnt setzte die Raiffeisen International ihren dynamischen Wachstumskurs auch 2005 fort, wobei der Großteil dieses Wachstums abermals organisch – also ohne Akquisitionen – erfolgte. Den im Berichtsjahr erzielten Return on Equity after Tax konnten wir mit 17,6 Prozent auf hohem Niveau halten, bei der Cost/Income Ratio gelang uns trotz fortgesetzt hoher Investitionen eine Reduktion um 1,9 Prozentpunkte auf 61,6 Prozent.

Schneller als der Marktdurchschnitt zu wachsen, Marktanteile zu gewinnen und die Eigenkapitalrendite auf hohem Niveau zu halten, sind auch 2006 unsere vorrangigen Ziele. Darüber hinaus sind die fortgesetzt zügige Transformation unserer Banken in der Ukraine und – nach dem Closing der Impexbank – der Integrationsprozess in Russland, dem mit Abstand größten Markt der Region, von höchster Priorität.

Im Namen meiner Vorstandskollegen möchte ich mich bei den Kunden und Geschäftspartnern unserer Konzerneinheiten für ihr Vertrauen bedanken. Auch unseren Aktionären – jenen, die uns beim Börsegang begleitet haben, und auch den vielen neuen, die seitdem hinzugekommen sind – danken wir für ihre Unterstützung. Das gilt natürlich ganz besonders für unseren Kernaktionär Raiffeisen Zentralbank. Das Erfolgskapitel 2005 wäre selbstverständlich nicht ohne den Einsatz und das Engagement unserer mittlerweile 43.600 Mitarbeiter denkbar gewesen. Ihnen gilt mein besonderer Dank. Wir freuen uns darauf, im Jahr 2006 gemeinsam ein weiteres erfolgreiches Kapitel als *die* Bankengruppe für Osteuropa zu schreiben.



Dr. Herbert Stepic

Vorstandsvorsitzender
der Raiffeisen International Bank-Holding AG



V.l.n.r.: Peter Lennkh, Martin Grüll, Rainer Franz, Herbert Stepic, Aris Bogdaneris, Heinz Wiedner

Dr. Herbert Stepic

Vorstandsvorsitzender (Chief Executive Officer)

Mag. Martin Grüll

Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer)

Mag. Heinz Wiedner

Mitglied des Vorstands (Chief Operating Officer)

Aris Bogdaneris, M.A.

Mitglied des Vorstands

Dkfm. Rainer Franz, MBA

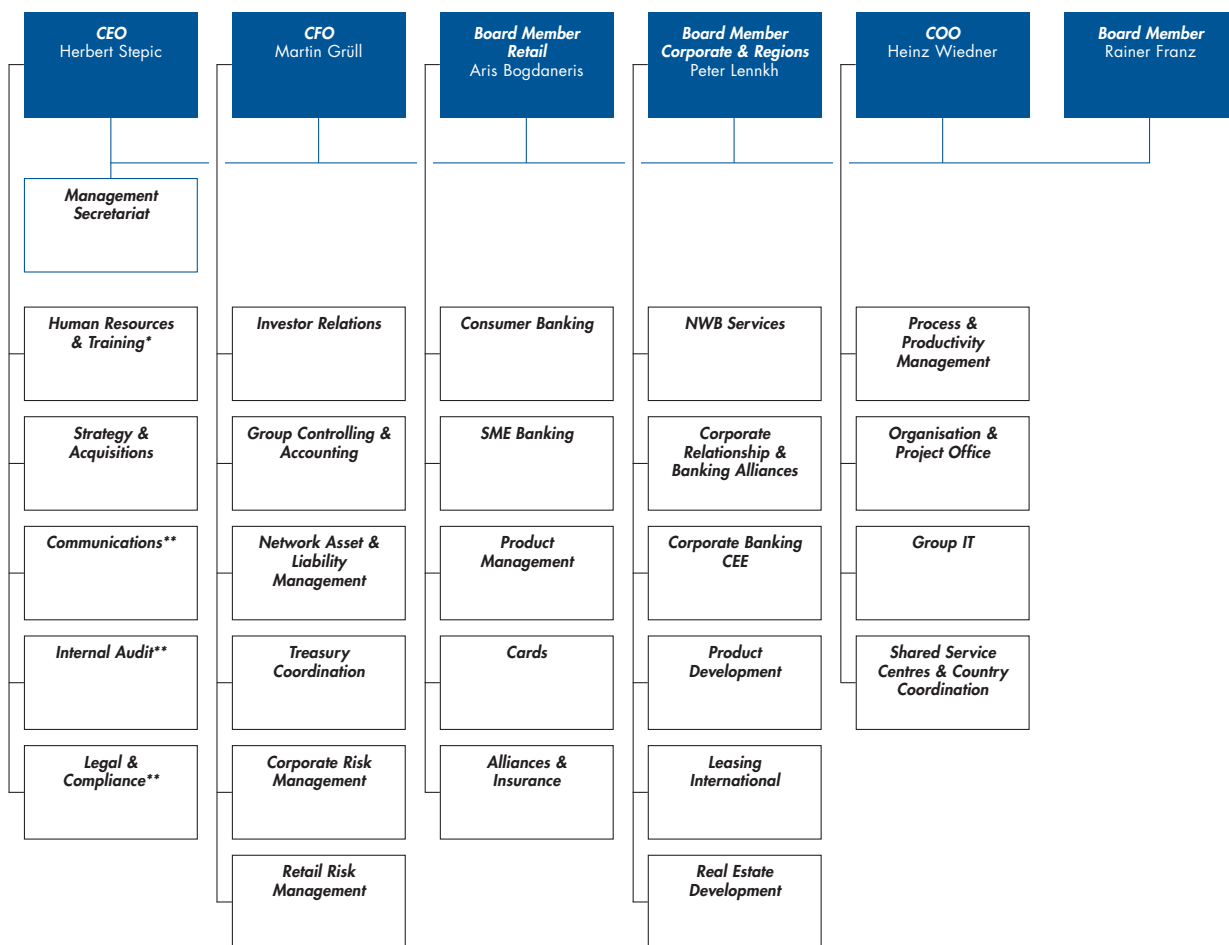
Mitglied des Vorstands

Mag. Peter Lennkh

Mitglied des Vorstands

Vorstand der Raiffeisen International

Struktur der Raiffeisen International, Stand 31.12.2005



* Executive Development & Training berichten an Rainer Franz

** an die RZB AG ausgelagert

Vorwort und Bericht des Aufsichtsrats



Die Raiffeisen International Bank-Holding AG (Raiffeisen International) blickt auf ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr 2005 zurück. Diese Entwicklung ist ein neuerlicher Beleg für die gute strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Qualität ihres Managements. Die Raiffeisen International hat ihre Wurzeln in der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und ist weiterhin ein integraler und voll konsolidierter Bestandteil des RZB-Konzerns. In der Raiffeisen International hat die RZB ihre bedeutendsten Konzerngesellschaften in Zentral- und Osteuropa (CEE) gebündelt. Mit diesem schlagkräftigen und fokussierten Tochterunternehmen kann das hohe Wachstumspotenzial der CEE-Region ideal genutzt werden.

Der erfolgreiche Börsengang der Raiffeisen International im Frühjahr 2005 ermöglichte es der Raiffeisen International, in eine neue Phase ihrer dynamischen Expansion einzutreten. Der eingeschränkte Eigentümerkreis wurde geöffnet, und zahlreiche neu gewonnene Aktionäre haben die Möglichkeit genutzt, am Erfolg der Raiffeisen International zu partizipieren.

Die Einbettung in den RZB-Konzern bleibt ein wesentlicher Vorteil für die Raiffeisen International. Die RZB ist eine stabile Muttergesellschaft, die für ausgezeichnete Rahmenbedingungen sorgt. Nach dem Börsengang beträgt ihr Anteil an der Raiffeisen International 70 Prozent.

Transparente Strukturen und klare Regeln, einschließlich interner Leistungsverrechnungen zu Marktpreisen, regeln die Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft. Gleichzeitig verfügt die Raiffeisen International über alle Steuerungseinheiten, um ihr Geschäft selbständig und erfolgreich zu betreiben. Dies – und die Gewissheit der gleichartigen Interessen – gibt den neuen Aktionären Sicherheit und Vertrauen. Mit Stewart D. Gager und Dipl.-Kfm. Peter L. Woicke verfügen sie zudem über fachlich versierte und international renommierte Vertreter im Aufsichtsrat. Beide üben ihr Mandat unabhängig aus. Durch die Erweiterung des Aufsichtsrats war es im Sinne einer effizienten und flexiblen Diskussion und Vorbereitung notwendig, folgende Ausschüsse zu bilden: Arbeitsausschuss, Prüfungsausschuss sowie Personal- bzw. Strategiausschuss. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Rothensteiner, Mag. Url und Dr. Sevelda, dem Arbeits- und dem Personal- bzw. Strategiausschuss die Herren Dr. Rothensteiner und Mag. Url an.

Der Vorstand der Raiffeisen International hat die Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse laufend über wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen informiert. Die Führung des Unternehmens hat im Rahmen offener Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowohl im Rahmen der Sitzungen als auch außerhalb stattgefunden. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen.

Der vorliegende Konzernabschluss (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang), der Konzern-Lagebericht sowie der Jahresabschluss und Lagebericht der Raiffeisen International Bank-Holding AG wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Somit konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Bericht des Vorstands zum Prüfungsergebnis und dem Vorschlag zur Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss der Raiffeisen International Bank-Holding AG gebilligt. Dieser ist damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Namens des Aufsichtsrats danke ich all jenen, die zum Erfolg der Raiffeisen International beigetragen haben. Dazu zählen natürlich auch die neuen Aktionäre. Ihr Vertrauen und Investment in die Raiffeisen International sind wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Tätigkeit des Unternehmens. Unser Dank gilt natürlich auch dem Vorstand des Unternehmens sowie den Managern der Tochtergesellschaften. Ein besonderer Dank des Aufsichtsrats geht auch an die mittlerweile rund 43.600 Mitarbeiter. Ohne ihr Engagement und ihren Einsatz, insbesondere für ihre Kunden, wären die Erfolge der Raiffeisen International undenkbar.

Die Vorzeichen für anhaltenden Erfolg sind gut. Der Aufsichtsrat wird auf seiner Seite dafür Sorge tragen, dass er sich materialisiert. In diesem Sinne freuen wir uns auf den weiteren gemeinsamen Weg im Jahr 2006 und darüber hinaus.

Wien, im März 2006



Für den Aufsichtsrat
Dr. Walter Rothensteiner, Vorsitzender

Raiffeisen International im Überblick

Eine funktionierende Finanz-Infrastruktur ist eine Voraussetzung für die immer engere Vernetzung der Wirtschaftsräume innerhalb Europas. Die Raiffeisen International sieht sich als Wegbereiter und Dienstleister für diese Entwicklung. Dabei wird besonderer Wert auf das Service und die Betreuung der Kunden entsprechend internationaler Standards gelegt.

Der RZB-Konzern ist seit fast 20 Jahren in Zentral- und Osteuropa präsent. Die erste Tochterbank wurde 1986 in Ungarn gegründet und nahm im folgenden Jahr den Betrieb auf. Seit diesem Zeitpunkt wächst das Netzwerk sowohl organisch als auch durch Akquisitionen. Die bislang größte Akquisition der Raiffeisen International wurde 2005 mit dem Kauf der Bank Aval in der Ukraine getätigt.

Der Fokus liegt in geschäftlicher Hinsicht auf dem Retail-Geschäft, in regionaler Hinsicht auf den beiden Regionen Südosteuropa und den GUS-Ländern. Insgesamt betreuten per Ende Dezember mehr als 43.600 Raiffeisen International Mitarbeiter 9,7 Millionen Kunden in 2.443 Geschäftsstellen.

Ein Meilenstein in der Entwicklung der Raiffeisen International war der Börsengang im April 2005. Dabei wurden Aktien im Gesamtwert von mehr als € 1,1 Milliarden platziert. Die starke Nachfrage bei der Emission der Aktien und der erfreuliche Kursverlauf bestätigen die strategische Ausrichtung auf die Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropas.



Das Giebelkreuz, Markenzeichen Raiffeisens

Das Giebelkreuz ist das Markenzeichen aller Institute der Raiffeisen Bankengruppe. Es stellt zwei gekreuzt auf einem Hausgiebel angebrachte, stilisierte Pferdeköpfe dar und ist ein Schutzsymbol, das in alten europäischen Traditionen wurzelt: Ein Giebelkreuz am Dach sollte das Haus und seine Bewohner vor äußeren Gefahren schützen und Böses abwehren. Das Logo symbolisiert die Sicherheit, die die Mitglieder der Raiffeisenbanken durch ihre selbst bestimmte Kooperation genießen. Das Giebelkreuz ist heute eine der bekanntesten Marken Österreichs und findet weltweit Verwendung, unter anderem im einheitlichen Branding in Zentral- und Osteuropa.

Mit Ende Dezember 2005 verfügt die Raiffeisen International über Netzwerkbanken und Leasingunternehmen in 16 Märkten Zentral- und Osteuropas (CEE). Des Weiteren werden die Märkte Moldawien und Litauen durch Repräsentanzen betreut. In sieben Märkten befinden sich die Netzwerkbanken der Raiffeisen International unter den drei größten Banken, in vier davon sind sie die Nummer 1: in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und Montenegro sowie der Ukraine.

Neben den 16 Netzwerkbanken ist eine Vielzahl von Spezialgesellschaften, vor allem Leasinggesellschaften, in der Raiffeisen International zusammengefasst; in Summe umfasst der Konzern 65 Unternehmen.

Die Netzwerkbanken der Raiffeisen International

Stand 31. Dezember 2005	Bilanz- summe in € Millionen	Ver- änderung*	Geschäfts- stellen	Mit- arbeiter	operativ tätig seit (Über- nahmejahr)
Raiffeisen Bank, Ungarn	4.913	13,8%	99	2.162	1987
Raiffeisen Bank Polska, Polen	2.860	6,3%	83	2.011	1991
Tatra banka, Slowakei	4.862	12,4%	136	3.262	1991
Raiffeisenbank, Tschechien	2.619	26,1%	50	1.119	1993
Raiffeisenbank Bulgaria, Bulgarien	1.436	40,0%	74	1.309	1994
Raiffeisenbank Austria, Kroatien	3.896	22,3%	39	1.515	1994
Raiffeisenbank Austria, Russland	3.915	86,6%	27	1.674	1997
Raiffeisenbank Ukraine, Ukraine	1.230	96,1%	39	1.593	1998
Raiffeisen Bank, Rumänien	3.028	45,2%	216	4.775	1998 (2001)
Raiffeisen Bank Bosna i Hercegovina, Bosnien und Herzegowina	1.286	22,1%	68	1.167	1992 (2000)
Raiffeisenbank, Serbien und Montenegro	1.410	61,2%	45	1.294	2001
Raiffeisen Krekova banka, Slowenien	910	36,0%	13	323	1992 (2002)
Raiffeisen Bank Kosovo, Kosovo	264	76,3%	29	354	2001 (2002)
Priorbank, Belarus	641	33,7%	43	1.820	1989 (2003)
Raiffeisen Bank, Albanien	1.651	0,2%	87	1.089	1992 (2004)
Bank Aval, Ukraine	3.381	-	1.342	16.645	1992 (2005)
Zwischensumme Netzwerkbanken	38.303	40,3%	2.390	42.112	
Raiffeisen-Leasing International (Teilkonzern)	2.281	30,4%	51	1.113	
Sonstige/Konsolidierung	110	-	2	389	
Summe Raiffeisen International	40.695	40,8%	2.443	43.614	

* Das Wachstum in lokalen Währungen weicht durch die Euro-Wechselkurse ab.

Zahlreiche Auszeichnungen bestätigen Strategie

Die außerordentliche Stellung der Raiffeisen International in den zentral- und osteuropäischen Ländern wurde durch zahlreiche internationale Auszeichnungen renommierter Institutionen mehr als bestätigt. Zu den wichtigsten Awards zählen:



- Bank of the Year 2005 in Emerging Markets, „The Banker“
- Best Bank in Central and Eastern Europe, „Euromoney“
- Best Bank in Central and Eastern Europe, „Global Finance“





„Wollen weiter stärker als der Markt wachsen“

Interview mit Herbert Stepic, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen International Bank-Holding AG

2005 war ein sehr ereignisreiches Jahr für die Raiffeisen International. Sind Sie mit der Entwicklung zufrieden?

Das Jahr hätte kaum besser laufen können. Wir haben mit unserem Börsegang in Österreich alle Rekorde gebrochen. Die Aktie war 22-fach überzeichnet. Wir hätten das gesamte Volumen in Österreich platzieren können, und letztlich haben mehr als 80.000 österreichische Privatanleger Aktien gezeichnet. Alles in allem sind wir vom Kapitalmarkt sehr freundlich aufgenommen worden. Auch unser Aktienkurs hat sich parallel zu unserer ausgezeichneten Performance und Ergebnislage sehr zufrieden stellend entwickelt. Rückblickend betrachtet, war die Entscheidung für den Börsegang goldrichtig. Wir haben allerdings auch bewiesen, dass wir die eingeschlagene Strategie konsequent umsetzen.

Damit meinen Sie in erster Linie die Akquisition der Bank Aval und die aktuelle Übernahme der russischen Impexbank?

Das sind ganz konkrete und wesentliche Schritte zur Umsetzung unserer Strategie, unser Geschäft kundenbezogen im Segment Retail – also Privatkunden und KMU – und regional vor allem in den Hochwachstumsmärkten der GUS stark auszubauen. Aber die Erfolge der jüngeren Vergangenheit auf diese beiden Akquisitionen zu reduzieren, wäre unzulässig. Wir konnten unser Wachstumstempo halten und waren abermals dynamischer als der ohnehin schon schnell wachsende Bankenmarkt. Dieser Trend wird auch durch den Anstieg unserer Retail-Kunden reflektiert. Wir wollten aus eigener Kraft, das heißt ohne Akquisitionen, von 5 auf 5,9 Millionen zulegen. Erreicht haben wir 6,4 Millionen Retail-Kunden – ein Ergebnis, auf das wir sehr stolz sind.

Wie viele Kunden kommen durch die Akquisitionen hinzu?

Die Bank Aval bringt rund 3 Millionen Retail-Kunden ein, bei der Impexbank sind es rund 300.000. Wir sind damit die größte Bankengruppe in der Ukraine und zählen zu den führenden Banken in Russland. Mit der Übernahme der Impexbank verfügen wir über ein nahezu flächendeckendes Filialnetz und ersparen uns mindestens vier Jahre eigenständigen Filialausbau. Gemeinsam mit unserer russischen Raiffeisenbank sind wir die größte ausländische Bankengruppe im Land. Und wir verfügen damit über eine hervorragende Voraussetzung zum dynamischen Ausbau des Retail-Geschäfts in einem Markt von knapp 150 Millionen Einwohnern.

Welche sind die vorrangigen Ziele für das Jahr 2006?

Ganz oben steht die zügige Abwicklung des Transformationsprozesses in der Ukraine. Wir liegen voll in unserem sehr ambitionierten Zeitplan und streben für dieses Jahr den rechtlichen Zusammenschluss der beiden Banken – Bank Aval und Raiffeisenbank – an. In einem ersten Schritt wurden die Bereiche Risikomanagement und Treasury zu Gruppenfunktionen zusammengeführt. Den operationalen Merger, also die Zusammenführung aller Abwicklungssysteme und Backoffice-Funktionen, möchten wir im laufenden Jahr in den wesentlichen Zügen vorbereiten und 2007 abschließen. Wir wissen, dass wir unseren Early Mover Advantage in der Ukraine nützen müssen, denn die Konkurrenz ist durch unsere Expansion auf das riesige Potenzial des Marktes aufmerksam geworden.

Wann bzw. wie erfolgt die Integration der Impexbank in den Konzern?

Der Eigentumsübergang erfolgt nach Erteilung aller behördlichen Genehmigungen; die rechtliche und operationale Fusion ist für 2007 vorgesehen. Die Erhöhung unseres Marktanteils in Russland war eines der vorrangigen Ziele für 2006, wir liegen also auch hier sehr gut im Plan.

Und wo wollen Sie in Ihrem zukunftsreichsten Kundensegment, dem Retail Banking, zum Jahresende stehen?

Inklusive der Bank Aval stehen wir derzeit bei rund 9,7 Millionen Kunden. Wir haben uns vorgenommen, dass wir diesen Bestand organisch – also ohne Neu-Akquisitionen – auf 11 Millionen ausbauen. Produktmäßig wollen wir uns stärker auf unbesicherte Privatkredite konzentrieren. Darüber hinaus planen wir, unsere Asset-Management-Aktivitäten in den besser entwickelten Märkten auszubauen, bzw. in den weniger entwickelten Märkten zu etablieren. Bei der Umsetzung wird uns ein Programm zur Effizienzsteigerung unserer Verkaufsmannschaft unterstützen. Bei all dem müssen wir natürlich auch den Risikoaspekt im Auge behalten. Diese Vielzahl an Maßnahmen bedeutet aber nicht, dass wir uns ausschließlich auf den Retail-Markt konzentrieren – wir wollen ebenso bei den Firmenkunden punkten und unseren guten Marktanteil weiter ausbauen. Grosso modo wollen wir auch 2006 in allen Kundensegmenten stärker als der Markt wachsen.

Wo wird bei den Firmenkunden der Schwerpunkt liegen?

Durch unsere Nummer-1-Position in der Ukraine und als führende westliche Bank in Russland sind wir für unsere internationalen Kunden ein noch attraktiverer Partner geworden, als wir es bislang schon waren. Im lokalen Geschäft planen wir eine Offensive im Mittelmarkt.

Im Fokus wird wohl aber auch weiterhin das Leasinggeschäft bleiben?

Selbstverständlich, wir haben hier im vergangenen Jahr eine Reorganisation eingeleitet, die eine Dezentralisierung des Geschäfts zum Inhalt hat. Das Leasinggeschäft wurde früher stark von Wien aus gesteuert; durch die Umstrukturierung liegt die Verantwortung nun stärker bei den Netzwerkbanken. Wir erwarten uns dadurch nicht nur einen Wachstumsschub im Geschäft, sondern sehen gleichzeitig auch Potenzial zur Kostensenkung.



Ein wesentlicher Kostenblock wird wahrscheinlich der Bereich Operations und IT bleiben. Welche Pläne gibt es hier?

Wir arbeiten konsequent weiter an der Verbesserung der Geschäftsprozesse und an der Harmonisierung der IT-Landschaft. Gerade aus Kostenüberlegungen ist jedoch die Einführung einheitlicher Systeme ohne Rücksicht auf das Umfeld nicht immer sinnvoll. Dort, wo es annähernd gleiche Produkte und Prozesse gibt, wie zum Beispiel im Treasury, in der Kartenabwicklung und im Risikomanagement, arbeiten wir mit voller Kraft an der Implementierung von Standardsystemen. Die konzernweite Anwendung der Six-Sigma-Methodik ermöglicht uns nicht nur eine laufende Optimierung der Prozesse, sondern auch die Schaffung von internen Benchmarks. Gerade in Banken mit großen Filialnetzen – wie etwa in der Bank Aval – werden wir die Abwicklung so weit wie möglich in Service-Fabriken zentralisieren und gleichzeitig die Mitarbeiter in den Filialen auf Kundenservice und Verkauf ausrichten und schulen. In einigen Bereichen planen wir auch, Abwicklungstätigkeiten regional oder konzernweit zu bündeln, um so weitere Synergien zu schaffen. Zusätzlich streben wir durch eine Zentralisierung in Einkauf und Beschaffung erhebliche Kostenreduktionen an.

Kommen wir zurück zu den Akquisitionen. Ist mit Russland Ihr Akquisitions-Soll für 2006 erfüllt? In welche Märkte wollen Sie noch expandieren?

Im Prinzip haben wir damit das wesentliche Expansionsziel für das laufende Jahr umgesetzt; wir schauen uns derzeit nicht aktiv nach Banken um, die wir übernehmen können. Allerdings halten wir stets die Augen offen und werden uns einmalige Chancen sicher nicht entgehen lassen. In punkto Märkte haben wir immer gesagt, dass wir uns eine zukünftige Ergänzung unseres Netzwerks in Zentralasien vorstellen können.

Stoßen Sie nicht langsam an die Grenzen Ihrer Managementkapazität und Ihrer Kapitaldecke?

Gerade durch unsere gute Positionierung – insbesondere im GUS-Raum – sind wir in der Lage, Akquisitionsprojekte größeren Ausmaßes vorzubereiten und umzusetzen. Wir haben die notwendige Manpower und bauen durch intensive konzernweite Trainings und Nachwuchskräfte-Förderprogramme gezielt Nachfolger für Führungskräfte auf. Was das Kapital betrifft, verfügen wir nach wie vor über ausreichende Ressourcen. Zusätzlich haben wir genug Spielraum für die Aufnahme von hybridem Tier-1-Kapital. Hierbei handelt es sich um Kapitalformen, die ohne eine Verwässerung der bestehenden Aktionäre regulatorisch hochwertiges Kernkapital für den Konzern darstellen. Die Finanzierung unseres Wachstums ist also gesichert, und daher werden wir auch 2006 ein ganz wesentlicher Player im Bankgeschäft Zentral- und Osteuropas sein.

Aktie der Raiffeisen International

Ausgezeichneter Start an der Wiener Börse

Seit 25. April 2005 notiert die Aktie der Raiffeisen International Bank-Holding AG an der Wiener Börse. Der Emissionskurs der Aktie betrug € 32,50. Der Eröffnungskurs am ersten Handelstag wurde mit € 39,00 festgestellt. Der Kapitalmarkt hat damit ein klares Zeichen der Zustimmung zur Aktienemission und der damit verbundenen strategischen Ausrichtung der Raiffeisen International gesetzt.

Bereits in der Zeichnungsphase zeigte sich ein enormes Interesse an der Emission. Das Ordervolumen von insgesamt 680 Millionen Stück Aktien führte zu einer 22-fachen Überzeichnung. Die österreichischen Privatanleger haben rund 84.000 Zeichnungsaufträge für mehr als 34 Millionen Aktien erteilt. Dementsprechend musste die Zuteilung für alle Aktionäre gekürzt werden.

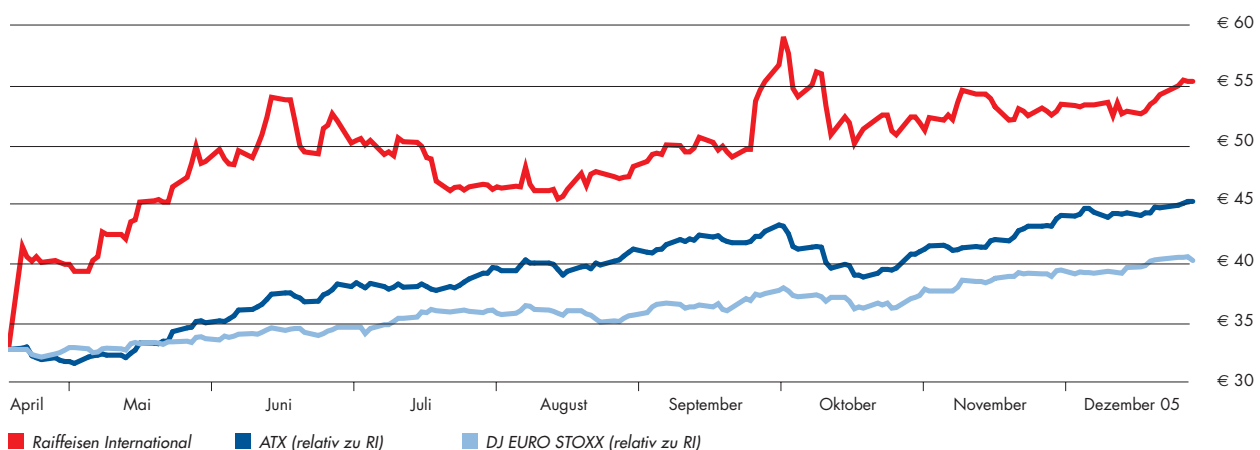
Bis Ende des Jahres konnte die Aktie auf € 55,55 zulegen, ein Plus von mehr als 70 Prozent gegenüber dem Emissionskurs. Aus dem Emissionskurs errechnete sich eine Marktkapitalisierung von € 4,6 Milliarden. Sie stieg bis Ende des Jahres 2005 auf mehr als € 7,9 Milliarden.

Größter Börsegang in Österreich

Die Aktien wurden den Investoren im Zuge eines öffentlichen Angebots in Österreich und auf dem internationalen Kapitalmarkt offeriert. Die Mehrzuteilungsoption (*Greenshoe*) von 4,4 Millionen Aktien wurde voll ausgeübt. Die Gesamtzahl der platzierten Aktien betrug 34,3 Millionen. Der Erlös belief sich auf € 1,1 Milliarden – eine der größten in Österreich platzierten Emissionsvolumina. Der Emissionserlös wurde für die weitere Expansion des Netzwerks in Zentral- und Osteuropa – unter anderem für die Akquisition der ukrainischen Bank Aval – verwendet.

Kursentwicklung der Raiffeisen International Aktie im Vergleich zum ATX und zum DJ EURO STOXX Banks

Emissionskurs von € 32,50 = Indexbasis



Starker Kernaktionär

Seit dem Börsegang beträgt die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 142,8 Millionen Stück. Der Streubesitz beträgt 30 Prozent. Der Hauptaktionär der Raiffeisen International ist die *Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB)* mit einem Anteil von 70 Prozent. Zum Zeitpunkt der Zuteilung beim

Börsegang hielten institutionelle Investoren rund 14 Prozent, Privatanleger rund 10 Prozent, die *International Finance Corporation (IFC)*, ein Mitglied der *World Bank Group*, sowie die *Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (European Bank for Reconstruction and Development, EBRD)* jeweils rund 3 Prozent an Raiffeisen International.

Die Zuteilung nach geografischen Kriterien zeigt, dass rund die Hälfte der Aktien in Österreich platziert wurde – 40 Prozent gingen an Privataktionäre, 9 Prozent an institutionelle Investoren. Der Rest verteilt sich auf Großbritannien (16 Prozent), die übrigen EU-Länder (14 Prozent), die USA (11 Prozent), die Schweiz (6 Prozent) sowie weitere Länder.

Index (Auswahl)	Anzahl der Aktien im Index	Gewicht der RI im Index (gerundet)
ATX	21	8%
ATX Five	5	12%
ATX Prime	41	7%
Dow Jones EURO STOXX	321	<0,1%
Dow Jones EURO STOXX Banks	48	<1%
Dow Jones STOXX 600	600	<0,1%

Aufnahme in wichtige Indizes

Unmittelbar nach dem Börsestart wurde die Aktie in den ATX, den wichtigsten österreichischen Index, aufgenommen. Die Aktie ist auch im ATX Five, der die fünf größten ATX-Werte beinhaltet, repräsentiert. Im Verlauf des Jahres erfolgte unter anderem die Aufnahme in den für europäische Banken wichtigen Benchmarkindex *Dow Jones EURO STOXX Banks*.

Die Aktie als Top-Performer an der Wiener Börse

Die Aktie konnte ihrem Anspruch als Wachstumswert, der ausschließlich in Zentral- und Osteuropa investiert ist, gerecht werden und verzeichnete eine beachtenswerte Performance. Bereits die erste Kursfeststellung mit € 39,00 lag um 20 Prozent über dem Emissionskurs von € 32,50. Für Aktionäre, die seit der Emission an der Raiffeisen International beteiligt sind, errechnet sich für den Zeitraum bis Ende Dezember ein Vermögenszuwachs von mehr als 70 Prozent. Neben dem ATX (plus 39 Prozent) konnte auch der europäische Benchmarkindex für Banken, der Dow Jones EURO STOXX Banks, der um lediglich 24 Prozent zulegen, übertroffen werden.

Auch beim Umsatz nach Volumen zeigte die Aktie entsprechende Liquidität. Vom Emissionstag bis Ende Dezember 2005 verzeichnete die Aktie einen Umsatz von mehr als 45 Millionen Stück; das Umsatzvolumen lag bei € 2,1 Milliarden. Im Tagesdurchschnitt wurden an der Wiener Börse 264.000 Stück gehandelt.

Kapitalmarktkommunikation

Im Anschluss an die österreichische und die internationale Roadshow für den Börsegang, die in 13 Tagen in 17 Städte in zehn verschiedene Länder in Europa und den USA führte, begann nach dem Ende der so genannten *Blackout Period* die kontinuierliche Kommunikation mit dem Kapitalmarkt. Neben den sehr zahlreichen Besuchen von Investoren und Analysten in Wien war Raiffeisen International auch auf mehreren Investorenkonferenzen präsent: im Mai in Warschau, im September in London und im November in Prag. Im September präsentierte sich das Unternehmen auf einer Roadshow in New York den US-Investoren.

Um den institutionellen Investoren und Analysten detailliert Auskunft – vor allem zur jüngsten Akquisition, der ukrainischen Bank Aval – zu geben, wurde im Oktober im Wiener Schloss Schönbrunn ein *Capital Markets Day* abgehalten. Zu diesem Anlass wurde ein Investorenhandbuch (*Investor's Handbook*) erstellt. Das Handbuch ist in englischer Sprache auch im Internet verfügbar: www.ri.co.at → Investor Relations → RI Zahlen und Fakten → Kapitalmarkttag.

Für die zahlreichen Privataktionäre war die Raiffeisen International bei der *Gewinn-Messe* in Wien und beim *Anlegerforum* in Salzburg präsent. Auch hier standen die Akquisition der Bank Aval und die weiteren Expansionsschritte im Mittelpunkt des Interesses.

Um eine einheitliche und vor allem gleichzeitige Information des Kapitalmarktes und der Privataktionäre zu gewährleisten, bietet Raiffeisen International ein E-Mail-Service an. Die Anmeldung zum Informationsservice erfolgt unter www.ri.co.at → Investor Relations → Bestell- und E-Mail-Service.

Coverage

Per Ende Dezember wird die Raiffeisen International regelmäßig von 14 Investmentbanken und Analystenhäusern beurteilt. Bis Ende Dezember wurden 40 Analysen erstellt. Ein Teil der Berichte ist als PDF im Internet verfügbar: www.ri.co.at → Investor Relations → Die RI-Aktie → Analystenberichte.

Von den Analysten folgender Häuser wurden bisher Berichte zur Raiffeisen International erstellt:

Bank Austria Creditanstalt	KBW – Keefe, Bruyette & Woods
Banque SYZ	Merchant Securities
Cheuvreux	Merrill Lynch
Deutsche Bank	Morgan Stanley
Erste Bank	Raiffeisen Centrobank
Fox-Pitt, Kelton	SRC
GSC Research	UBS

Dividendenvorschlag

Am 7. Juni 2006 findet im Austria Center Vienna die allen Aktionären zugängliche Hauptversammlung der Raiffeisen International statt. Der Hauptversammlung wird eine Dividende in der Höhe von € 0,45 pro Aktie vorgeschlagen. Die Ausschüttung wird daher rund € 64,2 Millionen betragen. Daraus errechnet sich eine Ausschüttungsquote von 16,8 Prozent.

Jahr	Dividende in € Millionen	Dividende je Aktie in €
2001	17,0	0,17
2002	13,0	0,13
2003	33,0	0,33
2004	38,8	0,31

Die neuen Aktionäre, die bei der Emission Aktien gezeichnet oder sie nach der Notierung an der Wiener Börse erworben haben, sind für das Geschäftsjahr 2005 voll dividendenberechtigt. Die Auszahlung der Dividende erfolgt ab 13. Juni 2006 an die Aktionäre via deren Depotbank auf Basis der Depotbestände per 12. Juni 2006.

Aktienkennzahlen

Kurs zum 31. Dezember 2005	€ 55,55
Höchstkurs / Tiefstkurs (Schlusskurse), 25. April bis 31. Dezember 2005	€ 59,40 / € 39,25
Gewinn je Aktie für das Gesamtjahr 2005	€ 2,79
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember 2005	€ 7,9 Milliarden
Ø Tagesumsatz (Einzelzählung), 25. April bis 31. Dezember 2005	264.000 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung), 25. April bis 31. Dezember 2005	€ 2.129 Millionen
Streubesitz	30%

Details zur Aktie

ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RIBH (Wiener Börse), RIBH AV (Bloomberg), RIBH.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Erster Handelstag	25. April 2005
Emissionskurs je Aktie	€ 32,50
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	142.770.000

Finanzkalender 2006

30. März	Geschäftsbericht 2005, Analystenkonferenz, Conference Call
26. April	Beginn der Quiet Period
10. Mai	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
7. Juni	Hauptversammlung
13. Juni	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag
27. Juli	Beginn der Quiet Period
10. August	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
13. Oktober	Capital Markets Day, Kiew
26. Oktober	Beginn der Quiet Period
9. November	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Investor-Relations-Kontakt

E-Mail: investor.relations@ri.co.at, Internet: www.ri.co.at → Investor Relations
 Telefon: +43-1-717-07-2089, Telefax: +43-1-717-07-2138

Raiffeisen International Bank-Holding AG, Investor Relations
 Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich

Corporate Governance

Die zentralen Leitlinien für die Raiffeisen International in der Umsetzung zeitgemäßer Corporate Governance sind die vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Gesellschaftsorgane, die Wahrung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Kommunikation. Daher begrüßt die Raiffeisen International die Schaffung des Österreichischen Corporate Governance Kodex, der im September 2002 etabliert wurde. Der gesamte Text des Kodex ist verfügbar unter: www.ri.co.at → Investor Relations → Corporate Governance. Mit der Börsennotiz verpflichtete sich die Raiffeisen International zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Die vorliegenden Erläuterungen zur Einhaltung des Kodex im Beobachtungszeitraum (von Börsennotiz bis Ende 2005) beziehen sich auf die Fassung vom Februar 2005. Das Unternehmen entspricht aber bereits jetzt in weiten Teilen den Anforderungen der neuen Fassung vom Jänner 2006. In den Bereichen, in welchen noch Anpassungsbedarf besteht, sind entsprechende Maßnahmen vorgesehen.

Transparente Informationspolitik

Die offene und transparente Kommunikation mit den Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit ist ein besonderes Anliegen. Daher bietet Raiffeisen International umfangreiche Informationen im Internet an:

- Satzung der Raiffeisen International als PDF zum Herunterladen
- Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat
- News: Ad-hoc-Mitteilungen, Pressemeldungen
- Finanzberichte: Zwischen- und Geschäftsberichte
- Finanzkalender: Veröffentlichungstermine der Berichte, Datum der Hauptversammlung und der Dividendenauszahlung
- Kurs-Chart und Kursinformationen
- Analystenberichte, inkl. PDFs von einigen Berichten zum Herunterladen
- Zahlen und Fakten: Unsere Strategie, Aktionärsstruktur, Datenüberblick
- Bestell- und E-Mail-Service: Anforderung von schriftlichen Informationen / Aufnahme in den „Investor Relations News“-Verteiler

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand besteht aus sechs Personen und leitet die Gesellschaft. Einen Überblick über die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder gibt die Struktur der Raiffeisen International auf Seite 39. Der Aufsichtsrat setzt sich ebenfalls aus sechs Personen zusammen. Vier der Aufsichtsräte, Dr. Walter Rothensteiner, Mag. Manfred Url, Patrick Butler, M.A. und Dr. Karl Sevelda sind auch Vorstände in der RZB. Unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats sind Stewart D. Gager und Dipl.-Kfm. Peter L. Woicke. Um auch nach innen klare Strukturen zu schaffen, legen die Geschäftsordnungen des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Arbeits-, Prüfungs- und Personalausschüsse eindeutige Verantwortungen fest. Damit wird eine zukunftsgerichtete und den modernen unternehmerischen Grundsätzen entsprechende Kontrolle und Führung des Unternehmens erreicht.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung wird am 7. Juni 2006 im Austria Center Vienna abgehalten. Die Einladung dazu wird mindestens drei Wochen davor veröffentlicht. Die Raiffeisen International bekennt sich zum *One-Share-one-Vote-Prinzip*: Alle Aktionäre sind damit vollkommen gleich gestellt. Neben der Abstimmung über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats und der Wahl des Aufsichtsrats stimmen die Aktionäre auch über die Verwendung des Gewinnes und damit auch über die Höhe der Dividende ab. Um die Transparenz der Hauptversammlung zu erhöhen, werden die Eröffnung und die Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Regel 16 besagt, dass der Vorstand aus mehreren Personen besteht, wobei der Vorstand einen Vorsitzenden hat; in der Geschäftsordnung ist die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. In der Raiffeisen International besteht der Vorstand aus sechs Personen; Vorsitzender des Vorstands ist Dr. Herbert Stepic. Die Geschäftsverteilung des Vorstands ist außerhalb der Geschäftsordnung geregelt.

Regel 28 behandelt Stock Option Pläne: Wird ein Stock Option Plan vorgeschlagen, ist dieser auf vorher festgelegte Vergleichsparameter, wie z. B. die Wertentwicklung von Aktienindizes, Kursziele oder geeignete Benchmarks, zu beziehen. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele (Repricing) ist zu vermeiden. Jede Änderung ist zu veröffentlichen und zu begründen. Sperr- und Ausübungsfristen sowie Ausübungsfenster sind festzulegen. Bei der Ausgestaltung des Optionsplans ist auf die nachhaltige Wertschaffung des Unternehmens Bedacht zu nehmen. Über Stock Option Pläne für den Vorstand und deren Änderung beschließt die Hauptversammlung.

Die Raiffeisen International hat am 9. August 2005 den Bericht entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes im Zusammenhang mit der Einräumung eines *Share Incentive Program* zur bedingten Zuteilung von Aktien an Vorstand und leitende Angestellte im Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Die Details zu den Performance-Kriterien finden sich auf Seite 139. Es hat seither keine Änderung der Erfolgsziele stattgefunden. Am Ende der Laufzeit des Programms werden die Aktien in dem Umfang, welcher sich aus dem Erreichen der Performance-Kriterien ergibt, automatisch an die Teilnehmer zugeteilt. Sperr- und Ausübungsfristen sowie Ausübungsfenster sind wegen der Struktur des Programms nicht erforderlich. Aufgrund der bestimmten Performance-Kriterien wird auf die nachhaltige Wertschaffung des Unternehmens Bedacht genommen. Das Aktienprogramm wurde vom Aufsichtsrat genehmigt. Weitere Details zum Share Incentive Program und dem damit verbundenen Rückkauf von Aktien finden sich im Internet unter: www.ri.co.at → Investor Relations → Die RI-Aktie → Share Incentive Program.

Akquisition der Bank Aval

Mit Bank Aval zur Nummer 1 in der Ukraine

Ein Meilenstein in der Erweiterung des Netzwerkes von Raiffeisen International ist die Akquisition der *Joint Stock Post Pension Bank Aval* (Bank Aval). Dieser Erwerb reiht sich nahtlos in die Serie der seit Anfang 2000 erfolgten Akquisitionen ein, die in Ergänzung zum starken organischen Wachstum getätigt wurden. Die strategische Bedeutung dieser Akquisition für Raiffeisen International kann nicht hoch genug eingeschätzt werden: Neben Albanien, Bosnien und Herzegowina sowie Serbien und Montenegro ist Raiffeisen nun auch in der Ukraine durch die Kombination der Raiffeisenbank Ukraine mit der Bank Aval die absolute Nummer 1 in einem Markt mit fast 50 Millionen Einwohnern. Die Bank Aval bringt rund 1.300 Geschäftsstellen, 3,3 Millionen Kunden sowie rund 17.000 Mitarbeiter in das Raiffeisen-Netzwerk ein. Die Aktiva der Bank per Ende 2005 betragen € 3,4 Milliarden. Beide Banken ergänzen sich gut: Die Bank Aval ist eine der führenden Banken in der Ukraine mit hohen Marktanteilen in allen Geschäftsbereichen; die Raiffeisenbank hat große Erfahrung in der Betreuung von Kommerz- und internationalen Kunden. Das strategische Ziel ist der Erhalt und Ausbau der Marktführerschaft in der Ukraine.

Das weitere Wachstumspotenzial des Bankensektors ist vorgezeichnet: Lag die kumulierte Bilanzsumme aller ukrainischen Banken per Ende 2002 bei rund € 11,5 Milliarden, waren es mit Ende des ersten Halbjahres 2005 bereits € 28,5 Milliarden. Ein besonders signifikantes Wachstum wird für das Geschäft mit Privatkunden erwartet: Im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung und den steigenden Einkommen wird auch die Nachfrage nach bisher nur wenig verlangten Produkten steigen. Speziell bei den Krediten an Haushalte ist mit kontinuierlichen Steigerungsraten zu rechnen: Das Verhältnis Kredite an Haushalte zu BIP betrug Ende 2004 in der Ukraine lediglich etwas mehr als 4,5 Prozent. Dies ist zwar mehr als der Durchschnitt der GUS-Länder mit 3,8 Prozent, aber bedeutend weniger als in den anderen Wachstumsregionen wie Zentraleuropa mit 12,4 Prozent oder Südosteuropa mit 11,9 Prozent. Der vergleichbare Wert für die Eurozone beträgt 50,2 Prozent. Eine weitere Dynamik für den Bankensektor könnte von den anstehenden Privatisierungen der noch in Staatsbesitz befindlichen Banken ausgehen. Gesamtwirtschaftlich betrachtet, könnten Impulse von dem für 2006 anvisierten Beitritt zur Welthandelsorganisation WTO kommen.

Details zum Kauf

Im Anschluss an die mehrmonatigen Verhandlungen und nach eingehender Prüfung (Due Diligence) der Bank Aval fand am 20. August 2005 in Kiew die Unterzeichnung des Kaufvertrags statt. Danach mussten noch die Genehmigungen der ukrainischen Nationalbank und anderer relevanter Behörden in der Ukraine und in Österreich eingeholt werden, um den tatsächlichen Eigentumsübergang (Closing) zu ermöglichen. Die Genehmigungen wurden erteilt, und so konnte das Closing im Oktober abgeschlossen werden. Der Kaufpreis für den Anteil von 93,5 Prozent an der Bank Aval betrug US-Dollar 1.028 Millionen – eine der größten Transaktionen in der österreichischen Wirtschaftsgeschichte. Raiffeisen International ist die Verpflichtung eingegangen, die Aktien der noch verbliebenen Minderheitsaktionäre – die Bank Aval notiert an der Kiewer Börse – zum gleichen Preis je Aktie zu übernehmen.

Klare Umsetzung der Wachstumsstrategie

Die Strategie, vor allem in Südosteuropa und den GUS-Ländern – und hier besonders im Geschäft mit Privatkunden – zu wachsen, wurde mit der Akquisition der Bank Aval konsequent umgesetzt. Als „junge“ Bank, die erst 1992, also nach der Wende in Zentral- und Osteuropa, von Privatpersonen gegründet wurde, verfügt sie über ausgezeichnet ausgebildete und motivierte Mitarbeiter und damit auch über entsprechendes Know-how in der Bearbeitung des Wachstumsmarktes Ukraine. Die überwiegende Zahl der Kunden der Bank Aval sind kleinere und mittlere Unternehmen (KMUs) sowie Privatkunden, auf welchen auch das Hauptaugenmerk der Wachstumsstrategie liegt. Durch das hohe Wirtschaftswachstum ergibt sich für die Ukraine und speziell für das Bankwesen als Finanzintermediär insgesamt ein entsprechendes Wachstumspotenzial. Mit dem bereits bestehenden Know-how in der Bearbeitung dieser Märkte wird Raiffeisen International in der Lage sein, dieses Potenzial rasch auszuschöpfen.

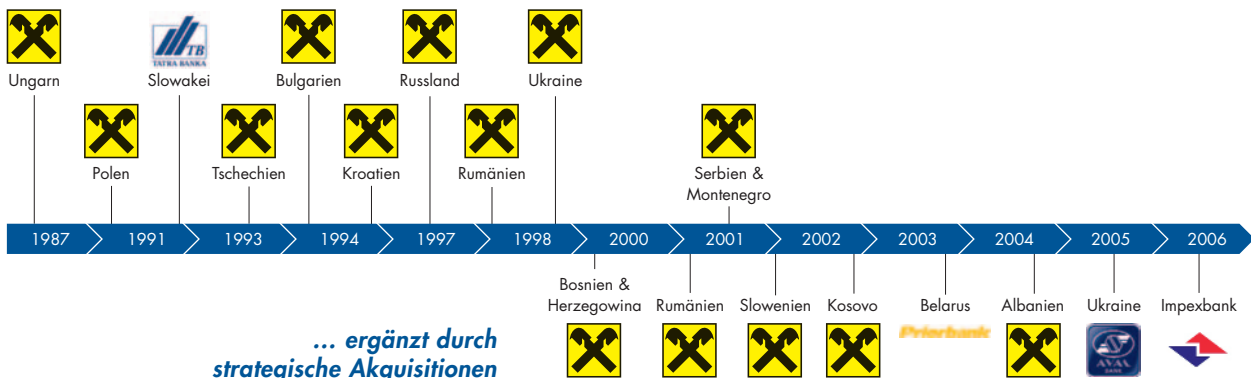
Übernahme des Ukrainian Processing Center

Das *Ukrainian Processing Center, JSC (UPC)* wurde für einen Kaufpreis von US-Dollar 32 Millionen erworben. Das Dienstleistungsspektrum von UPC umfasst die Autorisierung von lokalen und internationalen Zahlungskartentransaktionen, den technischen Support für POS-Terminals, die Entwicklung und das Management von Bankomat-Netzwerken sowie das regionale Interbanken-Clearing. Mit dieser Akquisition ist es Raiffeisen möglich, die Abwicklungsfunktionen innerhalb des Konzerns stärker zu zentralisieren und so weitere Größenvorteile zu erzielen.

Integrations Schritte

Nach dem Closing – dem Eigentumsübergang – im Oktober 2005 wurden die Schwerpunkte der Integration festgelegt. Während der zweijährigen Transformationsphase werden die Backoffice-Funktionen und die IT-Systeme sukzessive zusammengeführt. Die vollständige operationale Fusion inklusive Harmonisierung der entsprechenden IT-Systeme und der Zusammenführung der Backoffice-Funktionen der beiden Banken wird spätestens 2007 abgeschlossen sein. Die Möglichkeit einer vorgezogenen rechtlichen Fusion beider Banken, das heißt die Eintragung einer rechtlichen Gesellschaft unter einem Namen und Management, ist für das Jahr 2006 geplant.

Erfolgreiche „Greenfield“-Strategie ...



Konzern-Lagebericht*

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

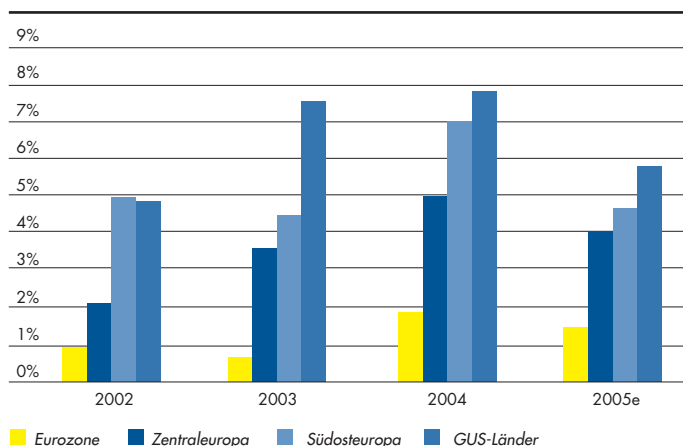
Aufschwung in zweiter Jahreshälfte

Nach dem Rekordwachstum im Jahr 2004 waren die Konjunkturerwartungen für 2005 vorsichtiger, was sich im ersten Halbjahr auch bestätigt hat. Allerdings lassen die bisher veröffentlichten Wachstumsszahlen für das dritte Quartal 2005 bereits wieder ein deutliches Ansteigen des Wachstumstrends erkennen. Für Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn (CE) betrug das durchschnittliche Wirtschaftswachstum für 2005 voraussichtlich 4,0 Prozent (2004: 5,0 Prozent). Die südosteuropäischen Märkte Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien, Serbien und Montenegro (SEE) dürften 2005 im Durchschnitt um 4,5 Prozent gewachsen sein (2004: 7,0 Prozent). Dieser Rückgang spiegelt vor allem die Abkühlung der rumänischen Konjunktur wider, die 2004 mit 8,3 Prozent realem Wirtschaftswachstum (2005: rund 4,0 Prozent) noch Gefahr lief zu überhitzen. Belarus, Russland und die Ukraine (GUS-Länder) erzielten wie bereits im Jahr zuvor das im Vergleich zu den übrigen Ländern der Region stärkste durchschnittliche BIP-Wachstum von 5,9 Prozent (2004: 7,8 Prozent).

Neben länderspezifischen Entwicklungen ist für die neuen Mitgliedsstaaten vor allem das Wachstum in den „alten“ EU-Ländern, die mit Deutschland an der Spitze zu den Haupthandelspartnern gehören, von wesentlicher Bedeutung. Das Jahr 2005 war von einer leichten internationalen Konjunkturabschwächung geprägt. So dürfte das reale Wirtschaftswachstum in der Eurozone 1,5 Prozent betragen haben (2004: 1,8 Prozent). In den USA war der Rückgang etwas stärker ausgeprägt, auch wenn das BIP-Wachstum mit 3,5 Prozent (2004: 4,2 Prozent) immer noch deutlich über dem der Eurozone liegt. Ein wesentlicher Konjunkturmotor waren 2005 wie schon im Jahr zuvor die Brutto-

anlageinvestitionen in den Ländern Zentral- und Osteuropas (CEE). Dies ist einerseits auf den anhaltenden Zustrom ausländischer Direktinvestitionen zurückzuführen, aber auch auf die Verbesserung der Ertragslage der Unternehmen und die zunehmende Bereitschaft der Banken, Kredite an Klein- und Mittelbetriebe zu gewähren. Dazu kommt für die neuen Mitgliedsstaaten und die Kandidatenländer sowie jene Länder, die den Kandidatenstatus anstreben, ein sich durch den EU-Integrationsprozess kontinuierlich verbesserndes Geschäftsumfeld. Die Errichtung neuer bzw. die Modernisierung und der Ausbau bestehender Produktionsanlagen sollten in den kommenden Jahren positiv zum Export- und Wirtschaftswachstum beitragen.

Jährliches reales BIP-Wachstum



Quelle: Lokale statistische Zentralämter, wiw, Raiffeisen RESEARCH

* Der Konzern-Lagebericht umfasst die Seiten 55 bis 80.

Rückläufige Inflationsraten in CE und SEE – Inflationsanstieg in Russland und der Ukraine

Trotz des empfindlichen Anstiegs des Ölpreises sind die durchschnittlichen Inflationsraten in CEE 2005 mit wenigen Ausnahmen rückläufig gewesen. In den neuen EU-Mitgliedsstaaten war es 2004 im Zuge des EU-Beitritts zu teilweise deutlichen Anhebungen noch regulierter Preise bzw. indirekter Steuern gekommen. Der daraus resultierende Effekt auf die Inflationsraten ist im Jahr darauf ausgelaufen. Dazu kam die günstige Entwicklung der Währungen, die teilweise stark gegenüber dem Euro aufwerteten, was sich dämpfend auf die Preise importierter Güter auswirkte und den Anstieg des Ölpreises teilweise kompensierte. Dadurch waren die Inflationsraten in CE mit 2,4 Prozent im Durchschnitt um fast zwei Prozentpunkte niedriger als im Jahr zuvor (2004: 4,3 Prozent). Mit Ausnahme von Serbien, wo 2005 ein empfindlicher Inflationsanstieg wieder über die 10-Prozent-Marke zu verzeichnen war, hat sich in SEE der Disinflationstrend weiter fortgesetzt und sich die durchschnittliche Inflationsrate auf 7,6 Prozent verringert (2004: 8,2 Prozent). In den GUS-Ländern war hingegen, bedingt durch die Preisentwicklung in Russland und der Ukraine, ein Anstieg der durchschnittlichen Inflationsraten auf 12,5 Prozent zu verzeichnen (2004: 11,1 Prozent).

Weitere Zinskonvergenz in CEE

Deutlich rückläufige Inflationsraten und die starke Währungsentwicklung haben es den Notenbanken im Lauf des Jahres 2005 erlaubt, ihre Leitzinsen zu senken. Die stärkste Zinssenkung an den Finanzmärkten der neuen EU-Mitgliedsstaaten war in Ungarn zu verzeichnen, wo die Notenbank die Leitzinsen um 3,5 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent zurückgenommen hat, nachdem auch die Inflationsrate um mehr als drei Prozentpunkte zurückgegangen war. Aber auch in Polen, der Slowakei und Tschechien haben die Notenbanken die Leitzinsen gesenkt – in Tschechien sogar wieder unter das Zinsniveau der EZB. Der größte Rückgang bei den Leitzinsen war in Rumänien zu verzeichnen. Lagen diese Ende 2004 noch bei 17 Prozent, so haben die schrittweise Öffnung des Kapitalmarktes – seit Mitte 2005 können Ausländer in Rumänien Einlagen in Leu tätigen – und die daraus resultierende nominelle Aufwertung der Währung die Notenbank dazu veranlasst, ihre Leitzinsen bis zum Jahresende 2005 um 9,5 Prozentpunkte auf 7,5 Prozent abzusenken.

Starke Währungsentwicklung in CEE

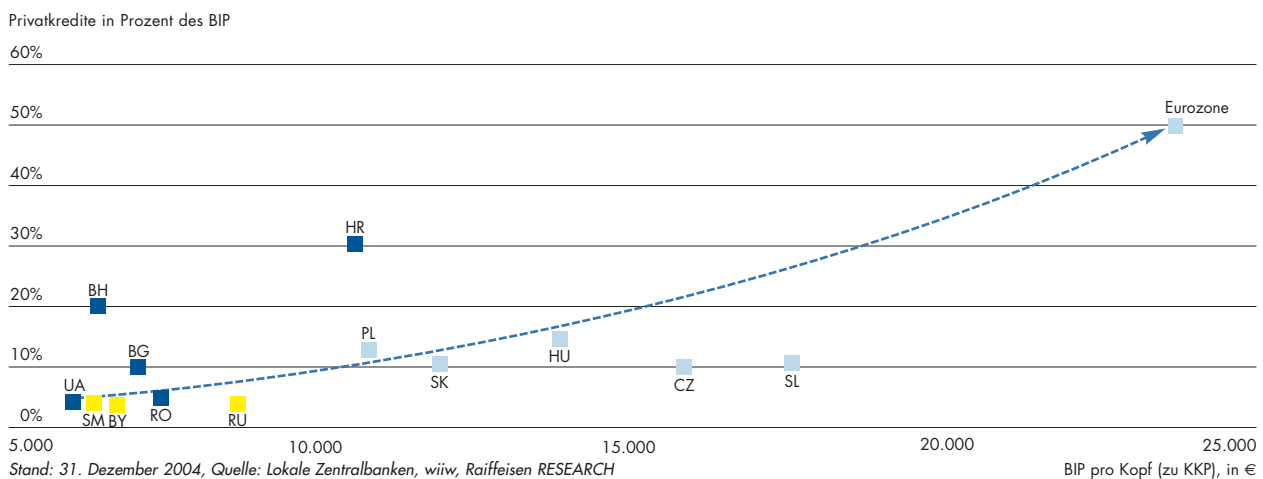
Mit Ausnahme des ungarischen Forint und des slowenischen Tolar – Slowenien ist bereits im Juni 2004 dem *Europäischen Wechselkurssystem II (EWS II)* beigetreten, und der Tolar ist seitdem stabil – haben die Währungen der neuen EU-Mitgliedsstaaten 2005 gegenüber dem Euro zum Teil deutlich aufwerten können. Ende November hat sich die Slowakei dazu entschlossen, ebenfalls dem EWS II beizutreten, obwohl dieser Schritt ursprünglich erst für Mitte 2006 geplant war. Das Land peilt nach wie vor den Beitritt zur Eurozone mit Anfang 2009 an. Eine besonders starke Entwicklung vor allem in der ersten Jahreshälfte verzeichnete der rumänische Leu, begünstigt durch die stufenweise Öffnung des Kapitalmarktes. Die Aufwertung des russischen Rubel gegenüber dem Euro war hingegen vor allem auf die Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen. Letzterer konnte gegenüber dem Euro während des Jahres um rund 18 Cent auf 1,18 zulegen. Trotz der hohen Zuflüsse aus den Energieexporten und der daraus resultierenden Überschüsse in Leistungsbilanz und

Budget war die russische Notenbank bestrebt, die heimische Produktion vor den negativen Folgen einer zu starken realen Aufwertung des Rubel zu bewahren. Die Aufwertung der ukrainischen Hryvnia gegenüber dem US-Dollar im April ist vor allem als Versuch zu werten, den steigenden Inflationsraten Herr zu werden. War die Hryvnia seit 2001 mit 5,30 gegenüber dem US-Dollar fixiert, so hat die Notenbank die Währung im April 2005 um rund 5 Prozent auf 5,05 aufwerten lassen. Durch die Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar hat die Hryvnia gegenüber dem Euro noch stärker aufgewertet.

Entwicklung des Bankensektors in CEE

Die Bankensektoren der Länder in CEE haben in den 16 Jahren seit dem Beginn der Transformation eine bemerkenswerte Entwicklung erlebt. Zu Beginn standen die nationalen Regierungen vor der Herausforderung, ihre Finanzsysteme zu restrukturieren. Die Kernpunkte der Reformen bildeten die Einführung eines zweistufigen Bankensystems, die Privatisierung der zuvor im Staatsbesitz befindlichen Banken, die Lizenzvergabe für ausländische Banken sowie die Etablierung solider rechtlicher Rahmenbedingungen und einer effizienten Bankenaufsicht. Die Realisierung dieser Vorhaben erfolgte in unterschiedlicher Geschwindigkeit, woraus sich signifikante länderspezifische Entwicklungsunterschiede der Bankensektoren ergeben.

Privatkredite, in Prozent des BIP, vs. BIP pro Kopf (zu Kaufkraftparitäten, in €)



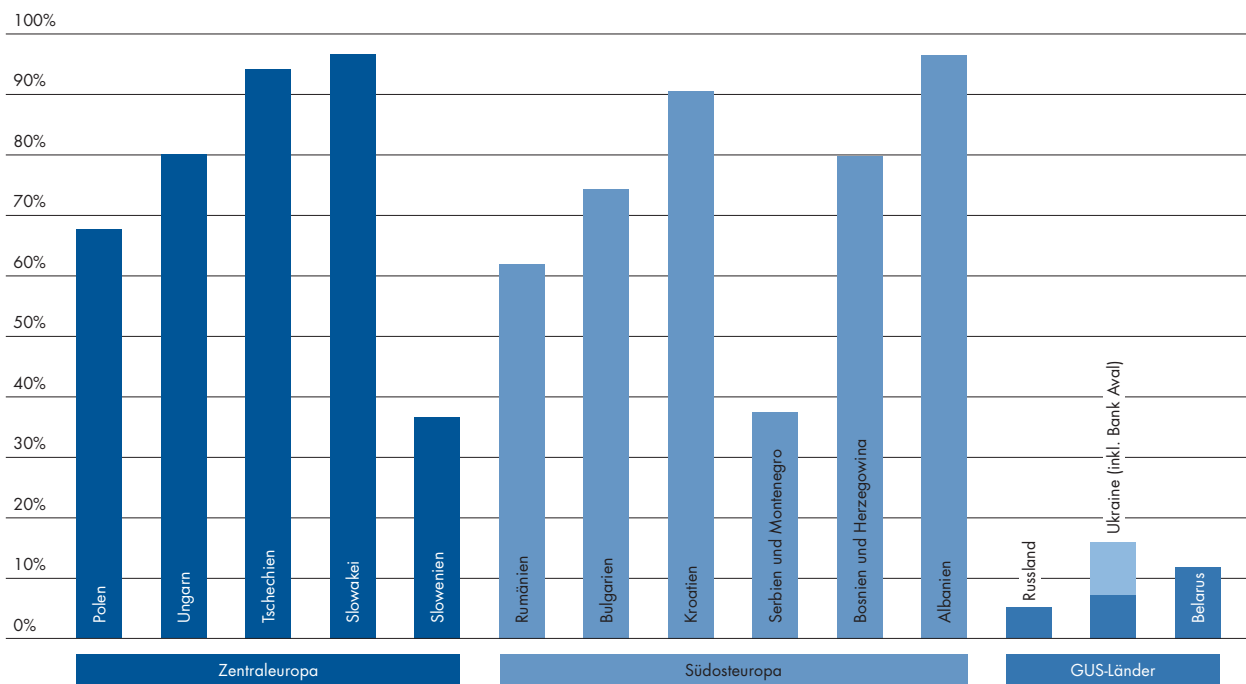
Boom bei Konsum- und Hypothekarkrediten

Ein regelrechter Boom hat sich bei den Konsum- und Hypothekarkrediten eingestellt, der nach den neuen Mitgliedsstaaten (CE) und Kroatien nun auch die anderen Länder Zentral- und Südosteuropas erreicht hat. Kroatien, Rumänien und Bulgarien – alle drei Länder verzeichneten in den letzten Jahren hohe Leistungsbilanzdefizite – haben 2005 die Maßnahmen zur Eindämmung des Kreditwachstums verschärft. Vor allem der zunehmende Anteil an Krediten in Euro bereitet den Notenbanken auch in anderen Ländern Sorge. Allerdings ist das Volumen dieser Kredite in Relation zum BIP noch in fast allen CEE-Ländern gering und verspricht langfristig starkes Wachstum in diesem Segment.

Hoher Marktanteil internationaler Banken steigt weiter

Neben dem bereits hohen Marktanteil internationaler Banken ist auch der Konzentrationsgrad der CEE-Bankensektoren weiter angestiegen. Zu Letzterem wird auch die Übernahme der *Hypovereinsbank* durch die *UniCredit* beitragen. Durch die Übernahme der Bank Aval durch die Raiffeisen International hat sich der Marktanteil internationaler Banken in der Ukraine 2005 mehr als verdoppelt. Insgesamt dürfte sich diese Entwicklung in den CEE-Ländern weiter fortsetzen. Neben dem Know-how moderner Bankprodukte und einem effizienten Risikomanagement hat der stetig wachsende Marktanteil internationaler Banken zu einem deutlich verschärften Wettbewerb geführt.

Marktanteil mehrheitlich in internationalem Besitz befindlicher Banken, in Prozent der Gesamtaktiva



Stand: 31. Dezember 2004

Quelle: Lokale Zentralbanken, Raiffeisen RESEARCH

Raiffeisen International mit dichtestem Netzwerk

Die in CEE aktiven Bankengruppen verfolgen unterschiedliche Strategien, die sich in ihrem Marktengagement widerspiegeln. Während sich einige Banken auf hohe Marktanteile in wenigen Märkten konzentrieren, verfolgt die Raiffeisen International eine breiter angelegte Strategie, die die gesamte Region erfasst. Die Raiffeisen International ist mit Netzwerkbanken und Leasingunternehmen in 16 Märkten und darüber hinaus mit zwei Repräsentanzen in der Region vertreten.

Geschäftsverlauf 2005

Börsegang

Im April 2005 wurden die Aktien der Raiffeisen International an der Wiener Börse im Prime Market gelistet. Der Emissionspreis wurde mit € 32,50 je Aktie festgesetzt. Aufgrund der großen Nachfrage wurde für Privataktionäre und im Anschluss daran auch für institutionelle Investoren die Zeichnungsfrist verkürzt.

Die Erstnotiz an der Wiener Börse erfolgte am 25. April 2005, der erste festgestellte Kurs betrug € 39,00. Am 28. April wurde die Aktie in den wichtigsten österreichischen Aktienindex, den ATX, aufgenommen. Bis Ende Dezember 2005 stieg der Aktienkurs um mehr als 70 Prozent auf € 55,55, die Marktkapitalisierung auf € 7,9 Milliarden. Der Streubesitz beträgt 30 Prozent.

Akquisition der Bank Aval

Am 20. August 2005 wurden die Verhandlungen zum Kauf der ukrainischen *Joint Stock Post Pension Bank Aval* abgeschlossen. Das Closing, der eigentliche Eigentumsübergang, fand im Oktober 2005 statt. Die Raiffeisen International hat für einen Kaufpreis von US-Dollar 1.028 Millionen 93,5 Prozent erworben. Die Raiffeisen International hat sich verpflichtet, die Aktien der noch verbliebenen Minderheitsaktionäre – die Bank Aval notiert an der Kiewer Börse – zum gleichen Preis je Aktie zu übernehmen.

Mit der Übernahme erhöht sich in der Ukraine die Kundenanzahl um mehr als 3,2 Millionen; das Netzwerk vergrößert sich um 1.342 Geschäftsstellen (Zahlen per Ende Dezember 2005). Die Aktiva der Bank Aval betragen Ende 2005 € 3,4 Milliarden. Raiffeisenbank Ukraine und Bank Aval halten, gemessen an der Bilanzsumme, gemeinsam einen Marktanteil von mehr als 11 Prozent. Damit ist Raiffeisen die Nummer-1-Bankengruppe in der Ukraine. Ebenfalls erworben wurde das *Ukrainian Processing Center, JSC (UPC)*. Der Preis betrug US-Dollar 32 Millionen.

Stärkung und Ausbau des Netzwerkes

Im Jänner 2005 wurde von der Raiffeisen-Leasing International, einer Tochtergesellschaft der Raiffeisen International, eine Leasinggesellschaft in Almaty, Kasachstan, gegründet. Die Anzahl der operativ betreuten Märkte erhöhte sich somit auf 16, ergänzt um zwei Repräsentanzen in Moldawien und Litauen.

Die Kundenzahl der Raiffeisen International Gruppe konnte 2005 auf 9,7 Millionen Kunden gesteigert werden. Ohne die Akquisition der Bank Aval ergibt sich eine Erhöhung um 1,4 Millionen Kunden. Die Bilanzsumme stieg um € 11,8 Milliarden auf € 40,7 Milliarden per Ende 2005.

Der Ausbau des Netzwerkes schreitet zügig voran. So wurden 185 neue Geschäftsstellen (ohne Bank Aval) eröffnet, ein Plus von 20,2 Prozent. Inklusive Bank Aval wuchs die Zahl der Geschäftsstellen auf mehr als 2.400. Im Einklang damit erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter im Jahresabstand um 90,9 Prozent oder 20.800 auf rund 43.600. Ohne Bank Aval ergab sich eine Steigerung um 18 Prozent oder 4.118 Mitarbeiter.

Zusammenfassung des Konzernergebnisses

Der Konzernabschluss der Raiffeisen International wird seit 2001 auf Basis der *International Financial Reporting Standards (IFRS)* erstellt. Nach österreichischer Rechtslage hat ein nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellter Konzernabschluss befreiende Wirkung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach BWG/HGB. Die Raiffeisen International Bank-Holding AG stellt außerdem einen Einzelabschluss nach österreichischem Recht auf, der die formale Bemessungsgrundlage für die Dividendenausschüttung und die Steuern darstellt.

Die Raiffeisen International ist in mehrheitlichem Besitz der RZB und somit Teil des RZB-Konzerns. Durch den Börsengang der Raiffeisen International im April 2005 sank ihr Anteil auf nunmehr 70 Prozent. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen International umfasst 16 Netzwerkbanken, 31 Leasingunternehmen sowie eine Reihe von Finanzinstituten und banknahen Servicebetrieben. Hinsichtlich der Veränderung des Konsolidierungskreises wird auf das entsprechende Kapitel *Konsolidierungskreis* auf Seite 106 im Anhang verwiesen.

Zu Jahresbeginn 2005 trat eine Reihe von neuen und geänderten IFRS-Bestimmungen in Kraft. Die meist retrospektive Anwendung erfordert eine Anpassung der Vorjahresziffern. Es ergaben sich jedoch nur geringfügige Abweichungen von den im Vorjahr präsentierten Werten. Eine genaue Erklärung zu den Veränderungen ist im Kapitel *Grundlagen der Konzernrechnungslegung* im Anhang angegeben.

Volumen und Ergebnis stark gestiegen

Obwohl das Jahr 2005 ganz im Zeichen des Börsengangs und der Akquisition der Bank Aval stand, waren auch die organisch erzielten nachhaltigen Ergebnisverbesserungen der Raiffeisen International in allen Regionen und Geschäftsfeldern beträchtlich. Am deutlichsten traten die Volumen- und Ergebniszuwächse in den GUS-Ländern und in Südosteuropa sowie im Retail Banking auf, womit die Raiffeisen International auf noch breiterer Basis als zuvor steht.

Der *Konzern-Jahresüberschuss* (nach Minderheiten) erreichte € 382 Millionen, was einem Anstieg um mehr als 83 Prozent oder € 173 Millionen gegenüber dem Vorjahreswert von € 209 Millionen entspricht. An diesem Ergebnisanstieg haben die neu in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen unter Berücksichtigung der Kapitalkonsolidierungseffekte einen Anteil von 8 Prozent oder € 14 Millionen. Die durchwegs stärkeren Währungen im CEE-Raum hatten einen positiven Effekt auf das Ergebnis von rund € 8 Millionen. Somit ergab sich ein organischer Anstieg von 72 Prozent oder € 151 Millionen.

Die *Bilanzsumme* überstieg mit einem Wert von € 40,7 Milliarden erstmals die Schwelle von € 40 Milliarden. Gegenüber dem Vorjahr, das mit € 28,9 Milliarden bilanziert wurde, stieg die konsolidierte Bilanzsumme um 41 Prozent oder € 11,8 Milliarden. Die Verdoppelung der Bilanzsumme innerhalb von zwei Jahren verdeutlicht das anhaltend signifikante Wachstum des Geschäftsvolumens.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung wichtiger Ergebnisgrößen:

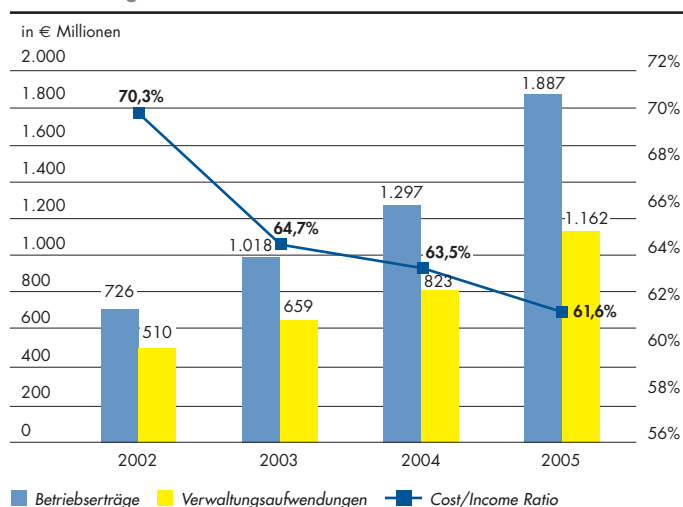
Ergebnisgrößen der Raiffeisen International im Jahresvergleich

in € Millionen	2005	Veränderung	2004*	2003
Zinsüberschuss	1.202	49,6%	803	564
Provisionsüberschuss	407	35,8%	300	213
Handelsergebnis	301	36,6%	220	242
Übriges Ergebnis	-22	-13,3%	-26	-
Betriebserträge	1.887	45,5%	1.297	1.018
Personalaufwand	-552	45,0%	-381	-297
Sachaufwand	-480	38,2%	-348	-274
Abschreibungen	-130	37,0%	-95	-87
Verwaltungsaufwendungen	-1.162	41,2%	-823	-659
Betriebsergebnis	725	52,9%	474	360
Kreditrisikovorsorgen	-167	21,6%	-137	-49
Jahresüberschuss vor Steuern	569	66,8%	341	277
Jahresüberschuss nach Steuern	460	70,4%	270	227
Konzern-Jahresüberschuss	382	82,6%	209	179

* Die Vergleichswerte 2004 wurden aufgrund geänderter und neuer IFRS-Bestimmungen geringfügig angepasst

Die deutliche Ergebnisverbesserung im operativen Geschäft wurde nicht durch nennenswerte Einmal-effekte beeinflusst. Der Anstieg der *Betriebserträge* um 46 Prozent oder € 590 Millionen auf € 1.887 Millionen kommt durch alle wesentlichen Ergebniskomponenten zustande; besonders heraus-zustreichen ist aber die Entwicklung des *Zinsüberschusses*, der überdurchschnittlich um nahezu 50 Prozent wuchs. Auch im Geschäftsjahr 2005 wurde neben dem Zukauf in der Ukraine der organi-sche Ausbau des Vertriebsnetzes und der Serviceleistungen forciert, wodurch die *Verwaltungsaufwen-dungen* um 41 Prozent oder € 339 Millionen – also im Gleichklang mit der Bilanzsumme – stiegen.

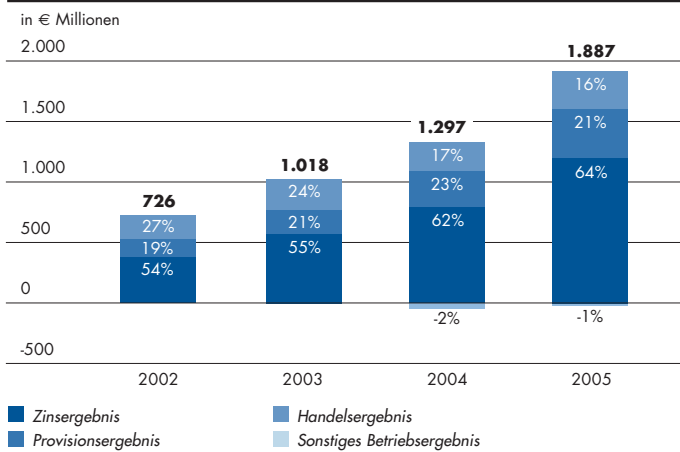
Entwicklung der Cost/Income Ratio



Die Effizienzkennzahl *Cost/Income Ratio*, die die Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen ausweist, hat sich einhergehend mit der operativen Ergebnissteigerung planmäßig von 63,5 auf 61,6 Prozent verbessert und ist damit auf dem Weg zur vorgegebenen mittel-fristigen Zielgröße von unter 60 Prozent.

Durch die strategische Fokussierung auf das Retail-Geschäft und die stärkere Präsenz in margenstarken Märkten gab es leichte Ver-schiebungen bei der Zusammensetzung der Betriebserträge.

Entwicklung der Ergebnisstruktur

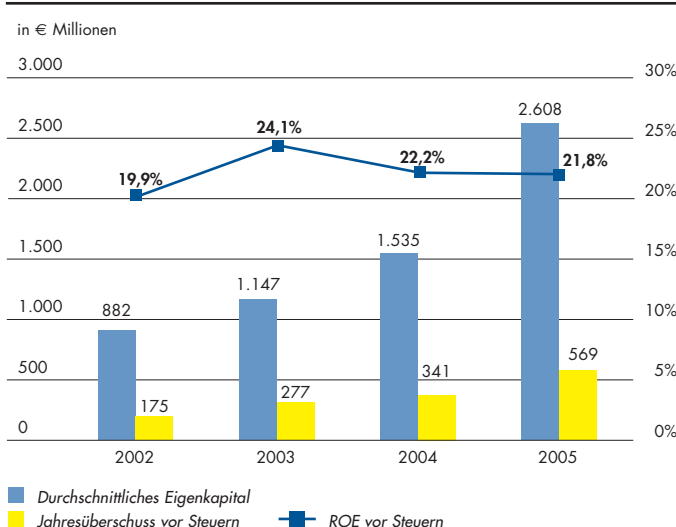


Der *Zinsüberschuss* wuchs um knapp die Hälfte von € 803 Millionen auf € 1.202 Millionen. Der Anteil an den Betriebserträgen betrug damit 64 Prozent und lag somit um zwei Prozentpunkte über dem Vorjahr. Absolut gesehen nahmen auch der *Provisionsüberschuss* um 36 Prozent auf € 407 Millionen und das *Handelsergebnis* um 37 Prozent auf € 301 Millionen deutlich zu, ihr jeweiliger Anteil an den Betriebserträgen verringerte sich um zwei bzw. einen Prozentpunkt. Mit einem Minus von € 22 Millionen spielt das *Übrige Ergebnis* eine untergeordnete Rolle bei der Zusammensetzung der Erfolgsrechnung.

Zufrieden stellend entwickelten sich auch die *Kreditrisikovorsorgen*, die mit netto € 167 Millionen nur um 22 Prozent oder € 30 Millionen stiegen. Dies ist ein deutliches Indiz für die gute Qualität und die breite Diversifikation des bestehenden Kreditportfolios, da die Steigerung sowohl weit unter dem Wachstum der Betriebserträge als auch unter jenem des Kreditvolumens von 52 Prozent lag. Planmäßig überstiegen die *Vorsorgen für Retail-Kunden* mit € 96 Millionen erstmals jene der *Firmenkunden* mit € 72 Millionen. Auch regional sind die *Kreditrisikovorsorgen* absolut gesehen ausgeglichen verteilt, wobei die Regionen mit den höheren Margen anteilig auch den höheren *Vorsorgebedarf* aufweisen.

Der Anstieg der *Ertragsteuern* um 53 Prozent auf € 109 Millionen verlief leicht unterproportional zur Ergebnisentwicklung. Dies begründet sich teilweise in der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und der erstmaligen Anwendung der *Gruppenbesteuerung* in Österreich. Der *Jahresüberschuss nach Steuern* stieg um 70 Prozent von € 270 Millionen auf € 460 Millionen. Der im Vergleich zum *Betriebsergebnis* (plus 53 Prozent) noch stärkere Anstieg begründet sich in den schon beschriebenen unterproportionalen Zuwächsen beim *Kreditrisiko* und den *Steuern*.

Entwicklung von Jahresüberschuss und Return on Equity



Auch die *Anteile anderer Gesellschafter* am Ergebnis wuchsen mit 28 Prozent unterdurchschnittlich stark von € 60 Millionen auf € 77 Millionen. Dies liegt daran, dass die *Gewinnzuwächse* überwiegend aus jenen *Konzern-einheiten* stammen, die wenig bis kaum *Minderheitsgesellschafter* aufweisen.

Der auf die Raiffeisen International entfallende *Konzern-Jahresüberschuss* ist mit € 382 Millionen um 83 Prozent oder € 173 Millionen höher als im Vorjahr. Der sich daraus ableitende *Gewinn je Aktie (EPS)* verbesserte sich um 86 Cent von € 1,93 auf € 2,79.

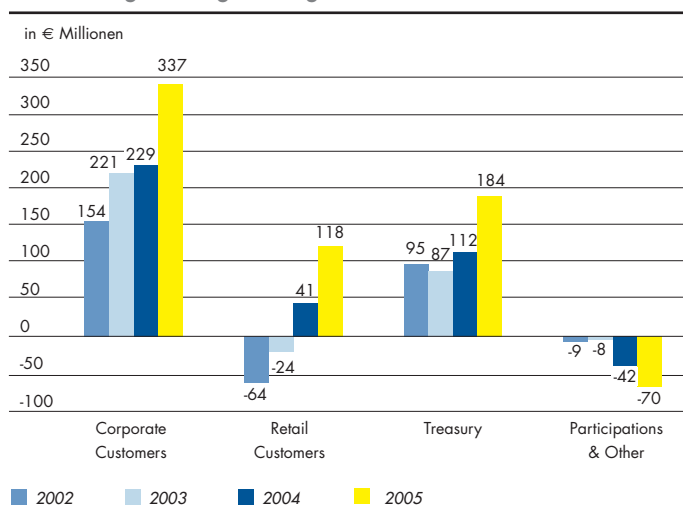
Im Geschäftsjahr 2005 gab es einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2, zusätzlich wurden im Rahmen des Börsengangs neue Aktien begeben, sodass die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien im Berichtsjahr 137,1 Millionen (Vorjahr: 108,2 Millionen) betrug. Trotz der durch die Ausgabe neuer Aktien und die Rücklagendotierung des Geschäftsjahres 2004 stark erhöhten Eigenkapitalbasis (Anstieg des durchschnittlichen Eigenkapitals um knapp 70 Prozent auf € 2.608 Millionen) ist der *Return on Equity (ROE)* vor Steuern nur leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 21,8 Prozent gesunken.

Segmentergebnisse nach Geschäftsfeldern

Die erfreuliche Entwicklung der Raiffeisen International lässt sich auch in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern ablesen. Alle Segmente steigerten ihre Ergebnisse deutlich.

Das Segment *Corporate Customers* ist nach wie vor der gewichtigste Geschäftsbereich des Konzerns. Die Ergebnisverbesserung liegt bei 47 Prozent, das Vorsteuerergebnis stieg auf € 337 Millionen. Die Steigerung liegt dabei leicht über der Ausweitung des Geschäftsvolumens. Die Risikoaktiva stiegen um 44 Prozent auf € 14,4 Milliarden. Wesentlich zu dieser Entwicklung hat die positive Situation bei den Kreditrisikovorsorgen beigetragen, die um knapp 5 Prozent auf € 72 Millionen sanken. Aufgrund des starken Eigenmittelzuwachses verringerte sich der Return on Equity dieses Segments trotz des hohen Gewinnzuwachses um 2,5 Prozentpunkte auf 26,9 Prozent. Wegen des mit 25 Prozent im Vergleich zu den Betriebserträgen etwas moderater gestiegenen Verwaltungsaufwands verbesserte sich die Cost/Income Ratio noch weiter auf 40,2 Prozent.

Entwicklung der Segmentergebnisse vor Steuern



Wie erwartet wies das Segment *Retail Customers* im Berichtsjahr den stärksten Zuwachs aller Bereiche auf und machte einen Ergebnisanteil von 21 Prozent aus. Der Segmentgewinn vor Steuern stieg um 184 Prozent auf € 118 Millionen – trotz nach wie vor hoher Investitionen in neue Geschäftsstellen und Serviceleistungen. Wegen dieser Investitionen liegt die Cost/Income Ratio noch bei 78,6 Prozent. Die auf Retail Customers entfallenden Risikoaktiva stiegen um 86 Prozent oder € 4,1 Milliarden auf € 8,9 Milliarden. Rund € 1 Milliarde entfiel dabei auf die Bank Aval. Mit den höheren Volumina gingen auch um 54 Prozent erhöhte Kreditrisikovorsorgen einher. Der Return on Equity stieg von 11,1 auf 15,1 Prozent.

Im Segment *Treasury* erreichte die Raiffeisen International ein Vorsteuerergebnis von € 184 Millionen; dies ist ein Anstieg von 65 Prozent oder € 72 Millionen. Sowohl die Nettozinserträge (plus 56 Prozent) als auch das Handelsergebnis (plus 47 Prozent) profitierten vom positiven Zins- und Währungsumfeld in den CEE-Staaten. Dabei stiegen das Geschäftsvolumen und die Risikoaktiva des Segments mit 12 Prozent auf € 4,8 Milliarden unterproportional. Da das Eigenkapital den Segmenten auf Basis der Risikoaktiva zugerechnet wird, stieg der Return on Equity besonders deutlich auf 43,8 Prozent (plus 10,6 Prozentpunkte).

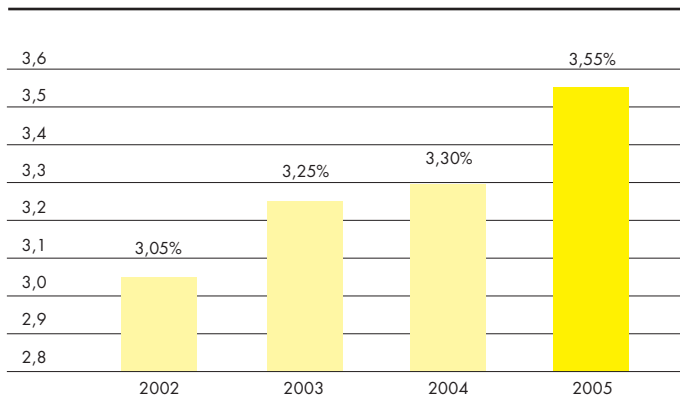
Der negative Ergebnisbeitrag des Segments *Participations & Other* ist größtenteils auf die Kosten der zentralen Konzernsteuerung zurückzuführen. Für diese war 2005 das erste volle Geschäftsjahr, da die Vorstandsbereiche und einige Steuerungsfunktionen erst 2004 etabliert wurden. Diese Kosten verbleiben in diesem Segment und werden nicht auf die anderen Segmente aufgeteilt.

Die Posten der Erfolgsrechnung im Detail

Zinsüberschuss

Der *Zinsüberschuss* wuchs im Berichtsjahr um nahezu 50 Prozent oder € 399 Millionen auf € 1.202 Millionen. Auf Unternehmenszukäufe entfallen dabei 11 Prozent oder € 46 Millionen. Die Zuwächse liegen deutlich über dem Bilanzsummenwachstum von 41 Prozent, womit sich die Zinsspanne (gerechnet auf die durchschnittliche Bilanzsumme) von 3,30 Prozent im Vorjahr um 25 Basispunkte auf 3,55 Prozent klar verbesserte. Während die Zinsspanne in Zentraleuropa (minus 8 Basispunkte) und Südosteuropa (minus 3 Basispunkte) leicht zurückging, stieg sie in den GUS-Ländern um beachtliche 80 Basispunkte auf 4,96 Prozent.

Entwicklung der Zinsspanne



Die *Zinserträge* erhöhten sich um 34 Prozent auf € 2.103 Millionen. Mit 69 Prozent machten die Zinserträge aus Forderungen an Kunden den größten Anteil aus. Der korrespondierende Bilanzposten zeigte einen durchschnittlichen Anstieg von 43 Prozent. Am deutlichsten zugelegt haben auch hier die Zinserträge aus dem Retail-Geschäft. Die Zinserträge aus dem Wertpapierportfolio haben sich aufgrund fallender Zinssätze auf den Anleihenmärkten in CEE schlechter entwickelt. Sie erreichten zusammen € 213 Millionen. Das ist zwar ein Zuwachs von 28 Prozent, der Durchschnittsbestand hat sich aber um 92 Prozent erhöht. Diese Entwicklung geht zum Teil auch auf lokale aufsichtsrechtliche Bestimmungen zurück.

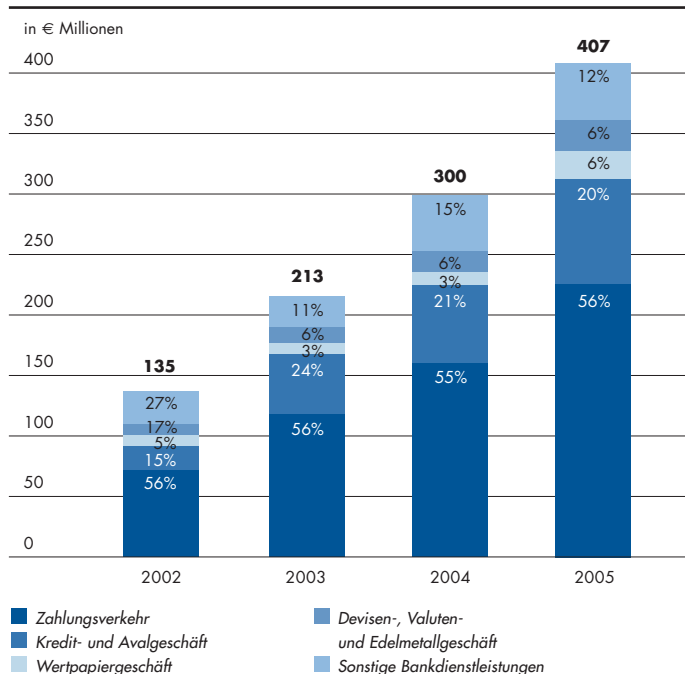
Im Vergleich zu den Erträgen stiegen die *Zinsaufwendungen* nur um 18 Prozent auf € 901 Millionen. Trotz eines Anstiegs des durchschnittlichen Einlagenvolumens um 37 Prozent nahmen die Zinsaufwendungen in diesem Bereich nur um 10 Prozent zu. Diese inkongruenten Veränderungen ergaben sich teilweise durch niedrigere Zinsaufwendungen im Bereich der verbrieften Verbindlichkeiten sowie aufgrund von Umschichtungen bei Refinanzierungen in andere Währungen, andererseits aufgrund der Umschichtung des kalkulatorischen Refinanzierungsaufwands für die Handelsaktiva in das Handelsergebnis.

Kreditrisikoversorgen

Die *Kreditrisikoversorgen* verzeichneten im Geschäftsjahr 2005 einen Anstieg um netto 22 Prozent oder € 30 Millionen auf € 167 Millionen. € 7 Millionen dieses Anstiegs stammen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises. Die positive Gesamtentwicklung ist von zwei Faktoren bestimmt: Einerseits gingen die Kreditrisikoversorgen für *Corporate Customers* um 5 Prozent auf € 72 Millionen zurück. Dieser Rückgang liegt in einer stabilen Risikosituation im Bereich der Firmenkunden begründet. Es wurden nur wenige größere Vorsorgen gebildet, wobei sich die größte Einzelwertberichtigung auf einen Fall in Rumänien in Höhe von € 11 Millionen beläuft. Andererseits stiegen die Vorsorgen für den Retail-Bereich – hier sind es vor allem Wertberichtigungen auf Portfolio-Basis – um 54 Prozent oder € 34 Millionen auf € 96 Millionen. Dieser Anstieg lag durchaus im Rahmen des Volumenwachstums. Deutlich ist der Zuwachs vor allem in den für die Raiffeisen International noch jüngeren Retail-Märkten in Südosteuropa und den GUS-Ländern, wobei hier auch die Akquisition der Bank Aval ins Gewicht fällt.

Weiterhin auf niedrigem Niveau befindet sich die *Ausfallsquote* (ausgebuchte Kredite im Verhältnis zum Kreditobligo), die von 0,15 auf 0,13 Prozent gesunken ist. Auch die *Risk/Earnings Ratio* – das Verhältnis von Kreditvorsorgen zu Nettozinsüberschuss – wurde weiter verbessert und liegt mit 13,9 Prozent unter dem mittelfristig angestrebten Maximalwert von 15 Prozent und um 3,21 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Entwicklung des Provisionsüberschusses



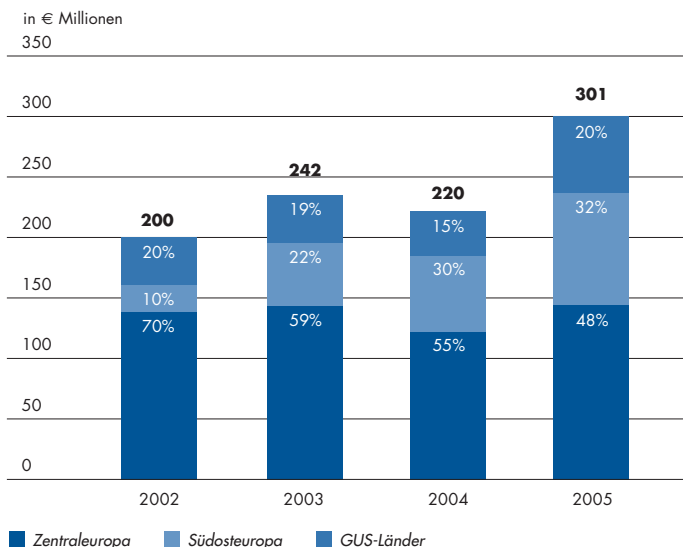
Provisionsüberschuss

Der *Provisionsüberschuss* weist eine kontinuierliche Steigerung aus. Er verzeichnete 2005 einen Anstieg um 36 Prozent oder € 107 Millionen auf € 407 Millionen. Auf neu konsolidierte Unternehmen entfallen € 26 Millionen, das ist fast ein Viertel des Anstiegs. Das Zahlungsverkehrsgeschäft ist mit € 229 Millionen und einem Anteil von 56 Prozent weiterhin wichtigster Ergebnisträger. Deutliche Zuwächse gab es auch bei den Provisionen aus dem Wertpapiergeschäft mit einem Plus von 126 Prozent auf € 23 Millionen und beim Devisengeschäft, dessen Provisionsergebnis um 49 Prozent auf € 26 Millionen wuchs.

Allgemein war der Zuwachs an Kunden im Bereich der Privatkunden und der Klein- und Mittelbetriebe der wesentliche Grund für diese Steigerungen. Von hier stammen fast drei Viertel des Ergebnisanstiegs. Besonders stark erhöhten sich die Provisionserträge in den GUS-Ländern, die einen

Anstieg um 118 Prozent oder € 53 Millionen verzeichneten; davon entfiel fast die Hälfte auf die im Oktober 2005 erstmalig einbezogene Bank Aval.

Handelsergebnis nach geografischen Segmenten



Handelsergebnis

Das *Handelsergebnis* stieg um 37 Prozent oder € 81 Millionen auf € 301 Millionen. Es berücksichtigt sowohl realisierte als auch unrealisierte Gewinne und Verluste aller Positionen des Handelsbestands und schließt auch den Refinanzierungsaufwand für Aktivposten des Handelsbestands ein.

Das *Handelsergebnis* der Raiffeisen International ist traditionell durch den kundenbezogenen Handel mit Devisen und Valuten bestimmt. Hier haben die Entwicklungen auf den Zins- und Devisenmärkten nur geringen Einfluss, das Ergebnis ist in erster Linie bestimmt durch das von Kunden in Auftrag gegebene Volumen. Das *Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft* stieg daher

analog zum Gesamtergebnis um knapp 40 Prozent auf € 287 Millionen. Davon wurden 52 Prozent in der Region Zentraleuropa generiert. Zwei Drittel dieses Ergebnisses aus dem Fremdwährungshandel werden den Kundensegmenten zugerechnet, wobei Corporate Customers und Retail Customers nahezu den gleichen Anteil aufweisen.

Das *Handelsergebnis* aus eigenen Dispositionen spielt in der Raiffeisen International nur eine untergeordnete Rolle. Die für den Handel mit Zins- und Eigenkapitalprodukten gewährten Handelslimite erlauben nur geringen Spielraum. Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich das *Handelsergebnis aus Zins- und Kreditprodukten* nur um 5 Prozent und lag weiterhin bei € 13 Millionen. Im Jahresvergleich fiel der Handelsbestand an festverzinslichen Wertpapieren um 29 Prozent auf € 1.442 Millionen. Das *Handelsergebnis* aus Aktiengeschäften erreichte € 2 Millionen.

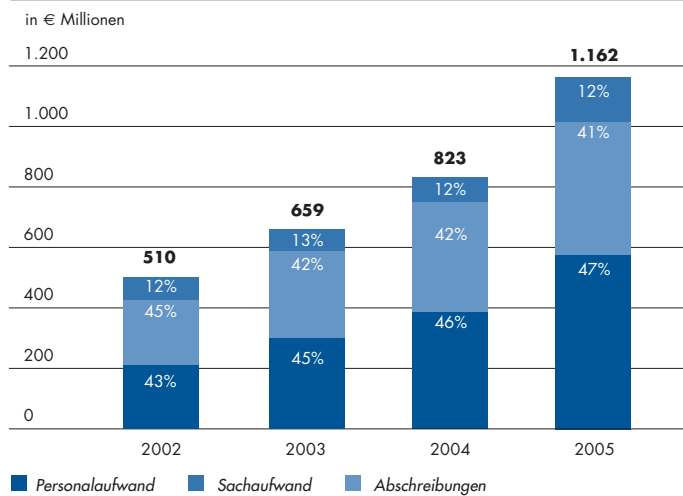
Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Das *Ergebnis aus Finanzinvestitionen* erreichte € 11 Millionen (plus 32 Prozent). Es setzt sich aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen – das wiederum aus Bewertungs- und Veräußerungserträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen des Finanzanlagebestands besteht – und aus dem Ergebnis aus dem sonstigen Finanzumlaufvermögen – Bewertungs- und Veräußerungserträge von Wertpapieren der Bewertungskategorie *at fair value through profit and loss* – zusammen.

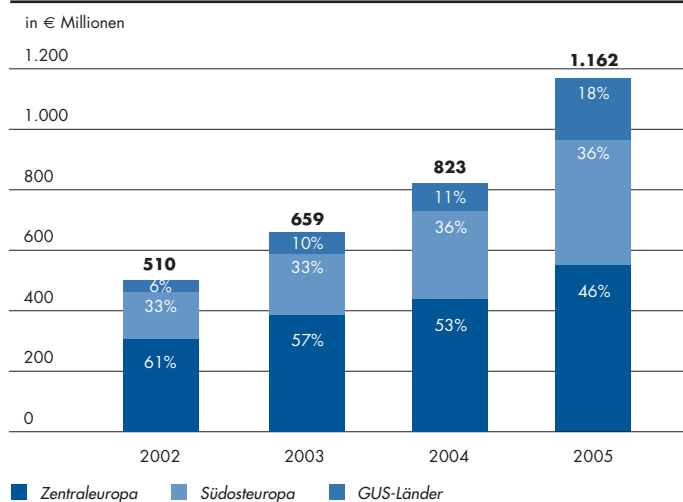
Im Berichtsjahr 2005 trug das *Ergebnis aus Finanzanlagen* € 5 Millionen zum Gesamtergebnis der Raiffeisen International bei, das sind 70 Prozent oder € 2 Millionen mehr als im Vorjahr. Der Großteil dieses Ergebnisses stammt aus Beteiligungsveräußerungen, darunter aus dem Verkauf der *Renault Credit Rt.*, Budapest, und der Versicherungsgesellschaft *Raiffeisen OSIGURANJE d.d.*, Sarajewo.

Das *Ergebnis aus dem sonstigen Finanzumlaufvermögen* stieg um 12 Prozent auf € 6 Millionen. Es teilt sich in € 4 Millionen realisierte Ergebnisse und € 2 Millionen unrealisierte Ergebnisse auf.

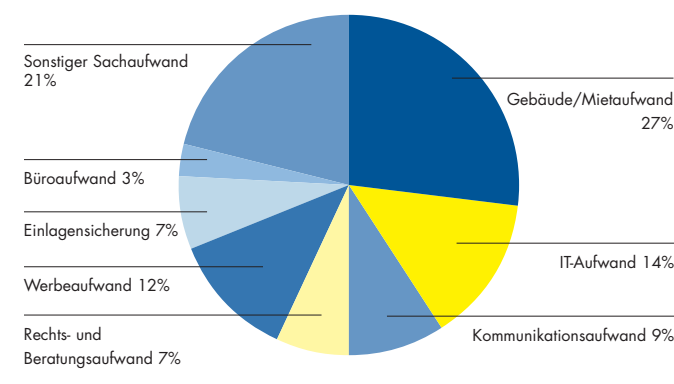
Struktur der Verwaltungsaufwendungen



Regionale Aufteilung der Verwaltungsaufwendungen



Verteilung der Sachaufwendungen 2005



Verwaltungsaufwendungen

Die *Verwaltungsaufwendungen* wuchsen im Berichtsjahr um 41 Prozent oder € 339 Millionen auf € 1.162 Millionen. Aus den Zugängen in den Konsolidierungskreis stammen 15 Prozent des Anstiegs, das sind rund € 50 Millionen. Damit stiegen die Verwaltungsaufwendungen etwas geringer als die Betriebserträge, wodurch sich die Messgröße für die Betriebseffizienz, die Cost/Income Ratio, von 63,5 auf 61,6 Prozent verbesserte. Mittelfristig ist es das Ziel der Raiffeisen International, diese Kennzahl auf unter 60 Prozent zu reduzieren.

Der *Personalaufwand*, der um 45 Prozent oder € 171 Millionen auf € 552 Millionen stieg, hat einen Anteil von 47 Prozent an den Betriebsaufwendungen (Vorjahr: 46 Prozent). Davon waren € 144 Millionen organisch bedingt, während € 27 Millionen auf die im 4. Quartal neu einbezogenen Unternehmen zurückzuführen waren.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) wuchs um 38 Prozent oder 7.785 auf 28.588. Damit liegt der Zuwachs leicht unter dem der Kosten, was mit Währungseffekten und planmäßigen Gehaltssteigerungen im CEE-Raum begründet ist. Die Betriebserträge pro Mitarbeiter haben sich weiter von € 62 Tausend auf € 66 Tausend verbessert.

Die Bank Aval war in der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter nur mit einem Quartal enthalten. Dennoch waren die Zuwächse bei den Mitarbeitern in den GUS-Ländern mit 140 Prozent auf 8.373 am höchsten. In der Region Zentraleuropa war der Anstieg mit knapp 10 Prozent geringer, was auf die schon hohe Marktdurchdringung in einigen Ländern zurückgeht.

Der Anstieg der *Sachaufwendungen* lag bei 38 Prozent oder € 132 Millionen und erreichte € 480 Millionen. Damit nahmen sie 41 Prozent (2004: 42 Prozent) aller Betriebsaufwendungen ein. 12 Prozent oder € 16 Millionen des

Zuwachses resultierten aus neu konsolidierten Einheiten. Ein Großteil des Anstiegs ging auf den fortgesetzten Ausbau der Geschäftsstellen in vielen Ländern zurück. Die Hauptaufwendungen dafür betrafen Mieten für Gebäude, Implementierung von Abwicklungssystemen sowie Marketing.

Mit einem Anteil von 27 Prozent an den Sachaufwendungen ist der *Gebäude- bzw. Mietaufwand*, der um 35 Prozent oder € 32 Millionen auf € 125 Millionen stieg, der gewichtigste Kostenblock. Ebenfalls bedeutend sind die Ausgaben für *IT und Kommunikation*, die um 44 Prozent auf zusammen € 112 Millionen wuchsen. Hier sind die Zuwächse auch durch Systemumstellungen und die Optimierung von Prozessen bedingt. Der Werbeaufwand stieg um 28 Prozent auf € 59 Millionen und spiegelt die Maßnahmen zur Gewinnung von Kunden in den neu erschlossenen lokalen Märkten wider.

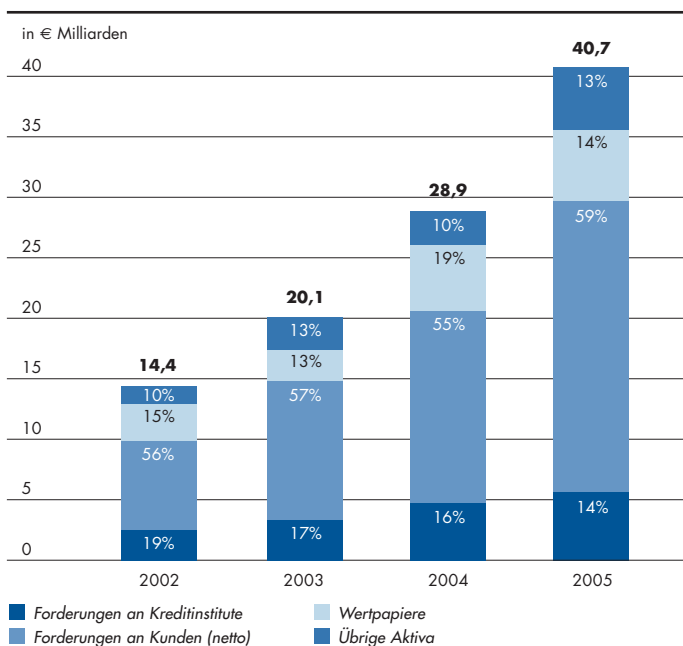
Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte* stiegen im Jahresvergleich um 37 Prozent oder € 35 Millionen auf € 130 Millionen. Auf immaterielle Vermögenswerte insbesondere Software entfielen davon € 39 Millionen (Vorjahr: € 22 Millionen).

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das *sonstige betriebliche Ergebnis* verbesserte sich von minus € 30 Millionen auf minus € 22 Millionen. Dies ist in erster Linie auf die Änderungen in den IFRS-Bestimmungen im Zusammenhang mit Firmenwertabschreibungen zurückzuführen. Waren im Vorjahr noch Firmenwertabschreibungen in Höhe von € 21 Millionen zu verbuchen, gab es im Geschäftsjahr 2005 nur eine außerplanmäßige Abschreibung von € 3 Millionen, die für die *Raiffeisen Krekova banka d.d., Maribor*, zu bilden war.

Dagegen nahmen die *nicht ertragsabhängigen Steuern* um 30 Prozent auf € 28 Millionen zu. Der Saldo aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen stieg von Null auf € 11 Millionen. Diese Rückstellungen betreffen größtenteils Vorsorgen für diverse Rechtsfälle.

Struktur der Bilanzaktiva



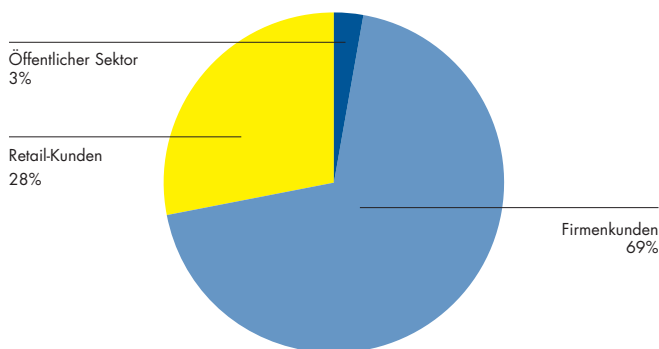
Bilanzentwicklung

Das starke Wachstum der Raiffeisen International setzte sich 2005 fort: Die konsolidierte *Bilanzsumme* stieg gegenüber dem Vorjahr von € 28,9 Milliarden um 41 Prozent auf € 40,7 Milliarden.

Rund 30 Prozent dieses Anstiegs oder € 3,3 Milliarden entfielen auf Veränderungen des Konsolidierungskreises, in erster Linie auf die Einbeziehung der Bank Aval im 4. Quartal. Das organische Wachstum des Konzerns lag somit bei € 8,4 Milliarden; das ist ein Zuwachs von 29 Prozent gegenüber dem Jahresende 2004.

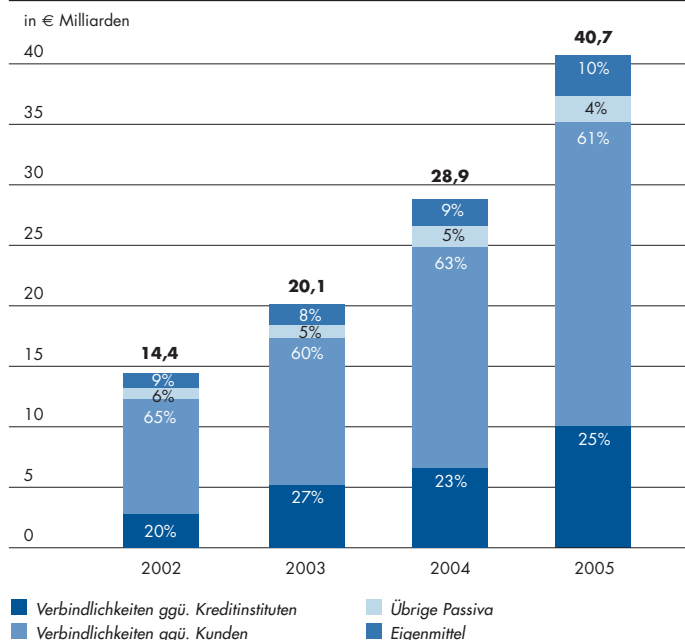
Aktivseitig wurde das Wachstum von einer Ausweitung der *Forderungen an Kunden* getrieben, die um 52 Prozent oder € 8,5 Milliarden auf

Struktur der Kundenforderungen



insgesamt € 24,7 Milliarden zulegen. € 2,2 Milliarden wurden durch Änderungen des Konsolidierungskreises beigesteuert. Bereinigt um die Kreditrisikovorsorgen von € 650 Millionen haben die Forderungen an Kunden nun einen Anteil von 59 Prozent an den Bilanzaktiva. Kredite an Firmenkunden stiegen absolut und relativ mit € 6,5 Milliarden bzw. 70 Prozent am stärksten und erreichten zum Jahresende einen Wert von € 15,8 Milliarden. Der Zuwachs an Krediten für Retail-Kunden betrug 29 Prozent und erreichte einen Bestand zum Jahresende von € 8,2 Milliarden.

Struktur der Bilanzpassiva



Die in mehreren Bewertungskategorien und Bilanzposten bestehenden – in der Grafik aber zusammengefassten – Wertpapiere stiegen mit 7 Prozent nur leicht auf € 5,8 Milliarden. Dabei kam es jedoch zu einigen Umschichtungen, wobei vor allem die Handelsaktiva um 32 Prozent zugunsten mittel- bis längerfristiger Veranlagungen reduziert wurden. Insgesamt verringerte sich ihr Anteil an der Bilanzsumme von 19 auf 14 Prozent.

Der Anteil der übrigen Aktiva erhöhte sich um 3 Prozentpunkte auf 13 Prozent, weil die liquiden Mittel (Barreserve) um 53 Prozent auf € 2,9 Milliarden und die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte zusammen um € 1,0 Milliarde stiegen.

Auf der Passivseite nahm die größte Bilanzposition, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, um 37 Prozent oder € 6,7 Milliarden auf € 24,9 Milliarden zu. Ihr Anteil an den Passiva liegt somit bei 61 Prozent. Die neu konsolidierte Bank Aval steuerte € 2,4 Milliarden zu diesem Anstieg bei.

Die Sichteinlagen stiegen um 55 Prozent auf € 10,7 Milliarden, die Termin- und Spareinlagen um 26 Prozent auf € 14,2 Milliarden. Der Deckungsgrad der Kundeneinlagen zu den Kundenforderungen verringerte sich von 112 auf 101 Prozent.

Der Anteil der Refinanzierungen durch Banken erhöhte sich in der Berichtsperiode um 2 Prozentpunkte auf 25 Prozent. Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stieg um 55 Prozent oder € 3,6 Milliarden auf € 10,2 Milliarden. Die eher langfristig angelegten Refinanzierungen über internationale Banken und supranationale Institutionen wurden ebenfalls um 55 Prozent auf € 5,6 Milliarden ausgebaut. Die Geldmarktgeschäfte erreichten zum Bilanzstichtag einen Bestand von € 4,3 Milliarden (plus 63 Prozent).

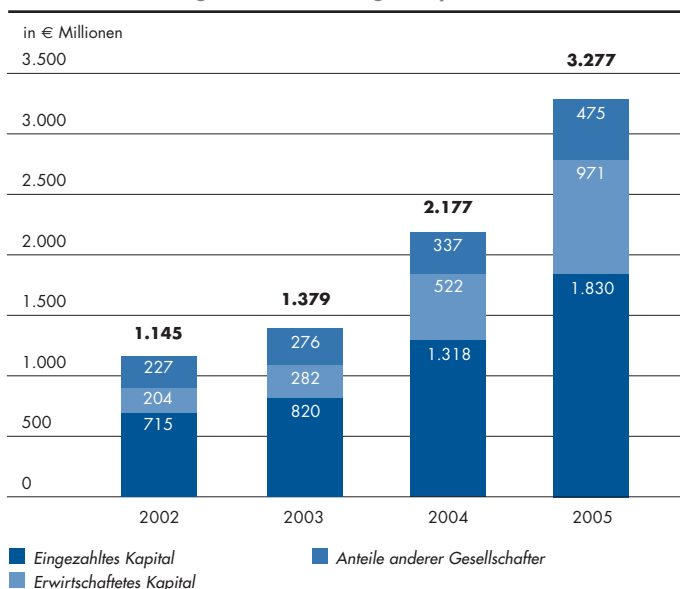
Entwicklung des Eigenkapitals

Bilanzielles Eigenkapital

Die Raiffeisen International baute ihr *Eigenkapital* einschließlich des Konzern-Jahresüberschusses und der Fremdanteile im Berichtsjahr um die Hälfte aus; es erreichte zum Bilanzstichtag € 3.276 Millionen (2004: € 2.177 Millionen).

Das *eingezahlte Kapital* – bestehend aus gezeichnetem Kapital und Kapitalrücklagen – veränderte sich im Wesentlichen durch die Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsegangs, die nach Abzug der Emissionskosten € 555 Millionen betrug, auf € 1.830 Millionen.

Zusammensetzung des Konzerneigenkapitals



Das *erwirtschaftete Kapital* wuchs um 86 Prozent oder € 449 Millionen auf € 971 Millionen. Darin enthalten sind der Konzern-Jahresüberschuss des Berichtsjahres in Höhe von € 382 Millionen sowie die *Gewinnrücklagen*, die neben der Gewinnthesaurierung des Jahres 2004 von € 207 Millionen überwiegend durch Wechselkursentwicklungen in den CEE-Ländern (€ 115 Millionen), *Capital Hedges* (minus € 57 Millionen) und hyperinflationbedingte Bilanzierungen (€ 5 Millionen) beeinflusst wurden.

Die *Anteile anderer Gesellschafter* erhöhten sich von € 337 Millionen um 41 Prozent auf € 475 Millionen. Vor allem begründet sich die Erhöhung durch den Ergebnisanteil der anderen Gesellschafter von € 77 Millionen, durch Kapitaleinzahlungen Dritter in diverse Konzerneinheiten in Höhe von € 43 Millionen sowie durch Änderungen im Konsolidierungskreis (€ 28 Millionen).

Eigenmittel gemäß BWG

Die Raiffeisen International bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinne des österreichischen *Bankwesengesetzes (BWG)* und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Die nachfolgenden konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG berechnet und gehen in die RZB-Kreditinstitutsgruppe ein. Die hier ausgewiesenen Werte haben daher lediglich Informationscharakter.

Die konsolidierten *Eigenmittel* der Raiffeisen International gemäß BWG erreichten zum Jahresultimo € 2.938 Millionen (plus 25 Prozent oder € 579 Millionen).

Das *Kernkapital* stieg dabei gegenüber dem Vorjahr um € 415 Millionen und liegt nun bei € 2.392 Millionen. Positiv beeinflusst wurde es durch die Gewinne des Berichtsjahres, durch Kapitalerhöhungen, vor allem im Rahmen des Börsengangs von € 555 Millionen, sowie durch die positiven Effekte aus steigenden Wechselkursen der CEE-Währungen auf das Eigenkapital von rund € 120 Millionen. Demgegenüber stand der aufgrund einer im BWG vorgegebenen anderen Konsolidierungsmethodik erforderliche direkte Abzug des Firmenwerts aus den Akquisitionen in Höhe von rund € 610 Millionen.

Die *ergänzenden Eigenmittel* zeigten einen Zuwachs von einem Drittel auf € 537 Millionen. Der überwiegende Teil dieses – vorwiegend für lokale aufsichtsrechtliche Bestimmungen benötigten – nachrangigen Kapitals wird von der RZB finanziert.

Den Eigenmitteln steht ein stetig wachsendes *Eigenmittelerfordernis* gemäß BWG von € 2.393 Millionen gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg um 52 Prozent oder € 822 Millionen. Die Überdeckung beträgt somit 23 Prozent.

Die *Kernkapitalquote* – bezogen auf das Bankbuch – verringerte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 9,0 Prozent. Die *Kernkapitalquote (inklusive Marktrisiko)* – also bezogen auf die gesamten Risikoaktiva – ergibt für 2005 einen Wert von 8,0 Prozent (minus 2,1 Prozentpunkte). Die *Eigenmittelquote* ist um 2,2 Prozentpunkte auf 9,8 Prozent gefallen. 2006 ist die Aufnahme von hybridem Kernkapital geplant, sodass das weitere Wachstum des Geschäftsvolumens abgedeckt ist.

Die teilweise von den EU-Regelungen abweichenden entsprechenden lokalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden von allen betroffenen Konzerneinheiten erfüllt.

Risikomanagement

Das aktive Risikomanagement stellt für Raiffeisen International eine Kernkompetenz dar, vor allem im Hinblick auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen in den Ländern Zentral- und Osteuropas. Durch die Pionierrolle in vielen dieser Länder konnte wertvolles Know-how im Aufbau eines zielgerichteten Risikomanagements gewonnen werden. Die ständig voranschreitende Integration der Netzwerkbanken stellt das weitere dynamische, aber dennoch risikobewusste Wachstum sicher.

Eine detaillierte Übersicht über die Definition der einzelnen Risikoarten (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, operationales Risiko) und die Organisation des Risikomanagements findet sich im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 146.

Prinzipien des Risikomanagements

Die Risiken der einzelnen Netzwerkbanken sowie der Spezialgesellschaften werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomessungs- und Überwachungsverfahren sowie entsprechende Organisationsstrukturen kontrolliert und gesteuert. Die Risikopolitik und damit auch die Risikoprinzipien werden im Rahmen der von der Konzernzentrale vorgegebenen Regelungen festgelegt:

- Kredit-, Länder-, Markt-, Liquiditäts- und operationale Risiken werden auf allen Ebenen des Konzerns koordiniert.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementansatz zu gewährleisten, wird dieser mit der Muttergesellschaft RZB koordiniert.
- Konzernweit werden einheitliche Ratingmethoden angewendet.
- Die Kreditrichtlinien werden während des jährlichen Budgetierungs- und Planungsprozesses überarbeitet und bewilligt.
- Es besteht eine klare personelle und funktionale Trennung zwischen den Geschäfts- und allen Risikomanagementaktivitäten.
- Die Unternehmenskreditsausfallvorsorge basiert hauptsächlich auf einer Case-by-Case-Basis, die das Risiko des Verlustes mit einbezieht. Die Kreditausfallvorsorge für Privatkunden basiert auf dem Portfolio-Ansatz.

Initiativen für das Risikomanagement

Retail

Das Risikomanagement bei Privatkunden sowie bei der Kundengruppe kleine und mittlere Unternehmen (KMU) konnte weiter gestärkt werden. Folgende Maßnahmen wurden im abgelaufenen Jahr durchgeführt:

- Standardisierung: Genehmigungsprozess für neue Produkte im Bereich Privatkunden implementiert; Genehmigungsprozess für Kredite an KMUs verbessert
- Kreditvergabe: Basel-II-konforme Scorekarten auf Produktebene in acht Ländern eingeführt; Richtlinie für Kreditvergabe an KMU etabliert

- Portfolio-Management im Bereich Privatkunden: monatliche Überprüfung mit jeder einzelnen Netzwerkbank; Richtlinien für Kreditrisikovorsorge
- Mahn- und Inkassowesen: Programm für Schuldnermanagement in drei Ländern eingesetzt

Folgende weitere Maßnahmen im Risikomanagement sind geplant oder bereits in Umsetzung:

- Standardisierung: Einführung des Genehmigungsprozesses für neue Produkte für KMUs; Umsetzung neuer konzernweiter Regelungen, Standardisierung des Reportings und des Managements für KMU-Portfolios
- Kreditvergabe: Einführung von Basel-II-konformen Antrags-Scorekarten (Application Scorecards) für Privatkunden in allen Netzwerkbanken bis Ende 2006
- Portfolio-Management: Verbesserung der standardisierten Berichtsplattform; Einführung von Basel-II-konformen Verhaltens-Scorekarten (Behavioural Scorecards) in vier Ländern: Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn
- Mahn- und Inkassowesen: Installation des Programms für Schuldnermanagement in zwei weiteren Ländern
- Entwicklung von Rahmenbedingungen für das Management des Wechselkursrisikos
- Weiterentwicklung der Risikomanagement-Instrumente für das Kreditrisiko und das Transaktionsrisiko bei Kreditkarten und Überziehungskrediten

Corporate

Der Fokus im Corporate Risk wurde 2005 auf die weitere Harmonisierung und eine damit verbundene Effizienzsteigerung der Abläufe gelegt. Das *Credit Manual*, das für alle Einheiten innerhalb des Netzwerks gilt, wurde erweitert und entspricht nun vollständig den Basel-II-Vorschriften und den Standards der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA).

Der *Provisioning Approval Process*, der Prozess für die Genehmigung der zu tätigen Kreditrisikovorsorgen, wurde 2005 vollkommen vereinheitlicht. Problemkreditengagements werden in den einheitlich organisierten Problem Loan Committees der Netzwerkbanken behandelt.

Im Laufe des Jahres 2006 wird die Funktion der *Credit Quality Control* neu organisiert. Dieser Bereich wird die Qualität der Kreditentscheidungen, vor allem die im Eigenpouvoir der Netzwerkbank gewährten Kredite, die Aufbauorganisation sowie die Prozesse im Risikomanagement überwachen und evaluieren.

Die einzelnen Netzwerkbanken definieren die *Credit Risk Policy* in Abstimmung mit dem zentralen Risikomanagement (Head Office). Dabei wird die Risikostrategie erstellt: Diese beinhaltet unter anderem die Höhe der Kreditengagements nach Branchen, die Kreditarten und die Richtlinien für die maximale Limithöhe pro Kunde / Gruppe verbundener Kunden. Neben dem lokalen Risikomanagement sind auch die Kundenbetreuer in diesen Prozess involviert. Die *Credit Risk Policy* bzw. Änderungen müssen vom jeweiligen Aufsichtsrat der Netzwerkbanken genehmigt werden.

Integration des Risikomanagements Bank Aval in die Raiffeisen International

Unmittelbar nach dem Eigentumsübergang im Oktober 2005 wurde mit der Anpassung und Neuordnung des Risikomanagements nach den Standards der Raiffeisen International begonnen. Die Position des Chief Risk Officers wurde in Personalunion für beide Banken, also Raiffeisenbank Ukraine und Bank Aval, durch einen Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung im Raiffeisen International-Konzern besetzt. Weitere bereits gesetzte Integrationschritte waren unter anderem ein gemeinsames Kreditkomitee und die Erfassung der Obligos derjenigen Unternehmen, die bei beiden Banken Kreditlinien hatten (Gruppe verbundener Kunden). Für diese Kunden wurde ein einheitliches Kundenbetreuungskonzept erarbeitet. Der gesamte Kreditbestand an Unternehmenskrediten wurde bereits auf Basis der internen Rating-Standards von Raiffeisen International bewertet.

Basel II

Die Umsetzung der Eigenmittelbestimmungen nach *Basel II* erfolgt in einem Konzernprojekt, das die lokale Implementierung aller Tochterinstitute der RI-Gruppe koordiniert und zentral begleitet. Wesentliche Schwerpunkte dieses Basel-Projekts bilden die Optimierung bereits bestehender bzw. die Neuentwicklung harmonisierter Ratingmethoden sowie die Ausfallserfassung gemäß Baseler Bestimmungen und die Eigenmittelberechnung selbst. Durch diese Aktivitäten werden konzernweit einheitliche Standards wie harmonisierte Methoden und Instrumente zur Kreditbeurteilung erarbeitet.

Eine weitere zentrale Zielsetzung ist die Verbesserung der konzernweiten Datenverfügbarkeit und Datenqualität. Bestehende IT-Systeme wurden auf ihre Basel-II-Konformität geprüft und analysiert, wobei notwendige Adaptierungen bereits durchgeführt wurden bzw. sich in Umsetzung befinden. Die Auswahl technischer Komponenten für die Implementierung auf Gruppenebene wurde erfolgreich abgeschlossen, um den IRB-Ansatz (auf internen Ratings basierender Ansatz) und – für nicht materielle Portfolios – den Standardansatz für die Eigenmittelberechnung zu ermöglichen.

Operations und IT

Operations

Die Implementierung eines Prozessmanagementsystems unter Anwendung der Six-Sigma-Methode war ein Schwerpunkt im Jahr 2005. Insbesondere wurden Schlüsselprozesse mit hohen Stückzahlen im Retail-Bereich definiert, gemessen und verbessert. Die laufende Messung und Optimierung dieser Prozesse wird das starke Wachstum im Privatkundensektor mit einer hohen Kosteneffizienz unterstützen.

Qualität und Produktivität sind und bleiben auch weiterhin die Hauptziele im Bereich Operations. Jede einzelne Einheit im Netzwerk ist verpflichtet, eine Mindestanzahl von Projekten durchzuführen und über die wesentlichen zu berichten. Die daraus gewonnenen Erfahrungen werden dann den

anderen Einheiten der RI-Gruppe zugänglich gemacht. Zusätzlich wurden Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators, KPIs) für Operations und IT, die als interne Benchmarks dienen sollen, konzernweit eingeführt.

Ebenso wurde eine zentrale Beschaffungsabteilung bei der Raiffeisen International in Wien eingerichtet und Standards und Richtlinien für die Beschaffung innerhalb des Konzerns entwickelt. Alle größeren IT-Anschaffungen werden über diese zentrale Abteilung abgewickelt. Es ist das Ziel, durch Nutzung der Rahmenverträge von RZB und Raiffeisen International sowie mit Hilfe eines transparenten Ausschreibungsverfahrens unter Verwendung von elektronischen Auktionen günstigere Preise zu erzielen.

Das Card Processing Center in Bratislava, in dem Kartentransaktionen für sieben Länder abgewickelt werden, wurde weiter ausgebaut. Das Kartenvolumen stieg um 49 Prozent und das Transaktionsvolumen um 44 Prozent. Die Systeme wurden aufgerüstet, um der neuen Chiptechnologie zu entsprechen. Zusätzlich wurde ein Card-Processing-Unternehmen in der Ukraine, das Ukrainian Processing Center JSC (UPC), erworben, welches derzeit Karten-Services für 30 Banken in der Ukraine anbietet. UPC soll als Drehscheibe für Kartentransaktionen in der gesamten GUS-Region dienen und ist eine gute Ergänzung für das Center in Bratislava.

IT

Das im RZB-Konzern als Standard definierte Treasury-Trading-System GTS wurde in den Netzwerkbanken in Russland und Kroatien eingeführt. Weitere Installationen sind in Ländern mit hohem Treasuryvolumen geplant. Das System wird von der RZB in Wien betreut und betrieben, die Länder haben Online-Remote-Verbindungen.

Die Strategie für das Core-Banking-System wurde abgeändert, da erkannt wurde, dass die Kosten für die Implementierung eines einheitlichen Systems in allen Netzwerkbanken, die in einem Umfeld von immer noch sehr unterschiedlichen behördlichen Rahmenbedingungen agieren, die erreichbaren Vorteile übersteigen würden. Die neue Strategie setzt auf regionale Lösungen, die es erlauben, Synergien in den Ländern mit ähnlichem Umfeld und Geschäftskonzept zu nutzen.

Eine weitere Priorität war die Entwicklung und Einführung des Group Data Warehouse (konzernweite Datensammelstelle), das als eine gemeinsame Plattform für das konzernweite Berichtswesen und das Basel-II-Risikomanagement dient. Verschiedene Risikomanagementtools wurden sowohl lokal als auch auf Ebene der Zentrale implementiert, um den Basel-II-Risikomanagementstandards zu genügen. Diese Bemühungen werden 2006 fortgesetzt. Ein neues Konzern-Managementinformationssystem wurde ausgewählt und ein neues Modell entwickelt, welches 2006 als Pilotprojekt der Bank in Polen eingeführt wird.

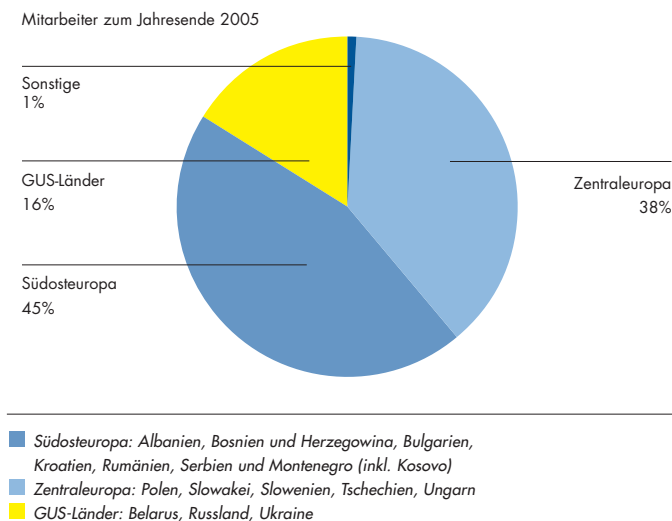
Ein Standard-Collection-System (System für das Mahn- und Inkassowesen) für Privatkunden wurde bisher in vier Ländern eingeführt, um die Zunahme der Kreditgewährung an Privatkunden zu unterstützen. Die Implementierung in zwei weiteren Ländern ist für nächstes Jahr geplant. Dieses System wurde unter Einbeziehung von einigen Netzwerkbanken definiert und basiert auf dem Konzernstandard für Collections.

Human Resources

Raiffeisen International als wichtiger Arbeitgeber

Die Raiffeisen International ist ihrer Rolle als bedeutender Arbeitgeber in der gesamten Region gerecht geworden: Mehr als 43.600 Mitarbeiter* sind bereits für das Unternehmen tätig. Durch das starke organische Wachstum und die Akquisition der Bank Aval (siehe dazu auch das Kapitel auf Seite 53f) ergab sich ein Zuwachs von rund 20.800 Mitarbeitern oder 90,9 Prozent seit Ende 2004.

Geografische Verteilung der Mitarbeiter



Dass sich die Expansion der Raiffeisen International nur durch entsprechend qualifizierte Mitarbeiter bewerkstelligen lässt, zeigt sich auch an der durchwegs hohen Akademikerquote. Im Durchschnitt aller Mitarbeiter lag sie per Ende 2005 bei 69 Prozent, wenngleich der Anteil des Personals mit Universitätsabschluss in den einzelnen Ländern teils sehr differiert. Dies spiegelt aber auch den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Länder wider.

Die Struktur des Personals hat sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht geändert. Der Frauenanteil an allen Mitarbeitern beträgt 68 Prozent. Der Altersschnitt in allen Einheiten belief sich auf 34 Jahre. In der regionalen Verteilung ergibt sich durch die Akquisition der Bank Aval eine Verschiebung zugunsten des Segments der GUS-Länder.

Training Architecture

Um einheitliche Standards in allen Netzwerkbanken sicherzustellen, wurde 2005 eine so genannte *Training Architecture* etabliert. Es ist das Ziel, nicht nur ein gemeinsames Ausbildungsniveau, sondern auch einen durchgängigen Managementprozess für die Umsetzung der Trainingsaktivitäten zu erreichen. Die Training Architecture besteht aus den folgenden Modulen – die Trainings sind auf den jeweiligen Einsatzbereich der Mitarbeiter zugeschnitten:

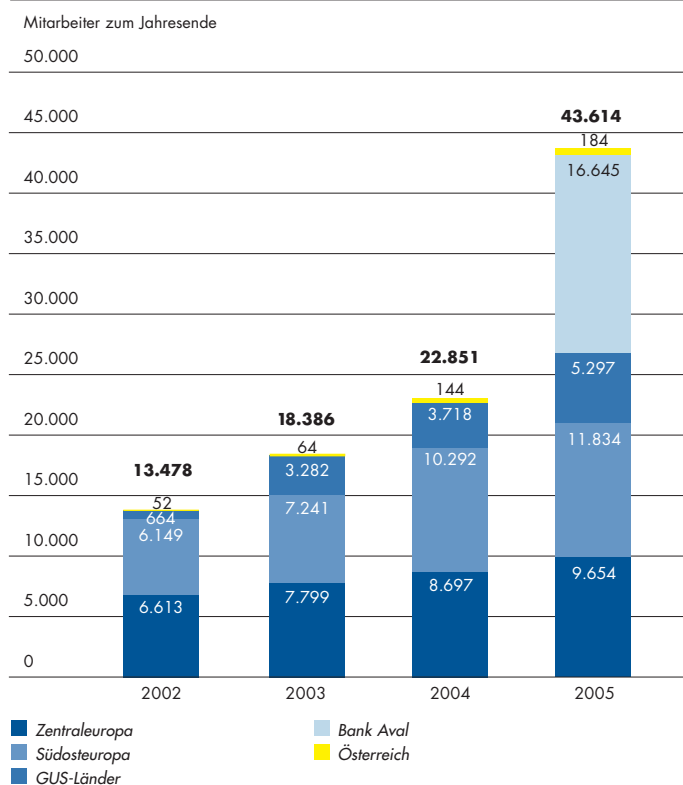
- Einführung für alle neuen Mitarbeiter, unabhängig von ihrem Hierarchieniveau und ihrem bisherigen Ausbildungsstand
- Mitarbeiter in den Geschäftsstellen
- Betreuer für Klein- und Mittelbetriebe
- Betreuer für Unternehmenskunden
- Mitarbeiter im Treasury und Investment
- Risikomanager (für alle Segmente)
- Management

* Der Ausdruck „Mitarbeiter“ umfasst Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Für die Umsetzung der Fortbildungsmaßnahmen gibt es einen für die Mitarbeiter in allen Netzwerkbanken gültigen *Training and Development Catalogue*, in dem die internationalen Trainings enthalten sind. Die Trainings werden fast immer in der Konzernsprache Englisch abgehalten. Selbstverständlich werden auch auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnittene Trainings in den einzelnen Ländern durchgeführt.

Um eine effizientere Abwicklung der Trainings zu erreichen, wurde zum Beispiel in Zagreb ein regionales Trainingscenter eingerichtet, in dem alle Mitarbeiter der Netzwerkbanken in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Serbien und Montenegro sowie Slowenien ihre interne Aus- und Weiterbildung erhalten. Neben der Schaffung von konzentriertem Know-how an einem Ort ergibt sich auch der gewünschte positive Effekt der weiteren Verbesserung der Vernetzung zwischen den Mitarbeitern dieser Region.

Entwicklung des Personalstands zum Bilanzstichtag



Performance Management

Der bestehende *Management-by-Objectives*-Prozess (MBO) wurde erweitert und in einen Performance-Management-Prozess überführt. Das Performance Management als integrierter, jährlich stattfindender Prozess dient dazu, die Ziele des Unternehmens mit der individuellen Arbeitsleistung in Einklang zu bringen. Dies erfolgt derart, dass entsprechende Ziele gesetzt und mit den einzelnen Mitarbeitern vereinbart werden. Im Zuge der jährlichen Leistungsbeurteilung werden die Potenziale der einzelnen Mitarbeiter erkannt und entsprechend gefördert.

Der Performance-Management-Prozess besteht aus den folgenden Elementen:

- Definition von Zielen und Verhaltensstandards
- Unterstützung der Mitarbeiter bei der Zielerreichung
- Laufende Kontrolle der Arbeitsleistung und Rückmeldung an die Mitarbeiter
- Leistungsbeurteilung: Was (Ziele) und Wie (Verhaltensweisen)
- Anerkennung und Belohnung von entsprechender Leistung
- Erstellung von Mitarbeiter-Entwicklungsplänen

Job Structures

Das Projekt *Job Grading* (Bewertung der einzelnen Funktionen) hat das Ziel, innerhalb einer Organisationseinheit konzernweit einheitliche Strukturen zu schaffen. Diese dienen als Basis für die Nachfolgeplanung, Entlohnung, Auswahl der Mitarbeiter für Nachwuchsführungskräfte-Programme sowie die Erstellung von Karrierepfaden. Dabei wurde eine international anerkannte Methode für die Erarbeitung der Strukturen angewendet. Das Training der dafür verantwortlichen Mitarbeiter wurde bereits in Wien durchgeführt, um die Methode effizient in den einzelnen Netzwerkbanken umzusetzen.

In allen Netzwerkbanken wurden 2005 sämtliche Führungsfunktionen, die unmittelbar an die Vorstände in den einzelnen Ländern berichten, bewertet. Alle weiteren Funktionen werden Schritt für Schritt evaluiert. Das Ziel ist es, eine durchgängige Jobstruktur aufzubauen.

Anreize für das Top-Management

Der Vorstand der Raiffeisen International hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 23. August 2005 ein *Share Incentive Program* beschlossen, das eine Performance-abhängige Zuteilung von Aktien der Gesellschaft an den Kreis des Top-Managements nach drei Jahren Anwartschaft vorsieht. Das Share Incentive Program ist für den Vorstand sowie Vorstandsmitglieder der mit Raiffeisen International verbundenen Bank-Tochterunternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte der Raiffeisen International Bank-Holding AG vorgesehen. Das Top-Management muss selbst eine Vorausinvestition leisten und Aktien der Raiffeisen International kaufen, um in den Genuss des Programms zu kommen. Die so erworbenen Aktien müssen während einer Haltefrist von drei Jahren im Besitz der einzelnen Manager verbleiben.

Die Zuteilung von Aktien erfolgt entsprechend der Erfüllung zweier gleich gewichteter Leistungsindikatoren. Ein Parameter ist die Performance von Raiffeisen International im Vergleich zum ROE-Ziel (Eigenkapitalrendite-Ziel), berechnet als Durchschnittswert für den Zeitraum der Anwartschaft. Der zweite Parameter ist die Bewertung des Gesamtertrags der Raiffeisen International Aktie (*Total Shareholder Return*) im Vergleich zu allen im Index *Dow Jones EURO STOXX Banks* geführten Banken. Die Details zum Share Incentive Program und dem damit verbundenen Rückkauf von Aktien finden sich im Internet unter: www.ri.co.at → Investor Relations → Die RI-Aktie → Share Incentive Program.

Ausblick auf 2006

Konjunkturm Umfeld

Die Länder Zentral- und Osteuropas sollten nach der leichten Konjunkturverlangsamung im Jahr 2005, die im Wesentlichen eine Folge der Rekordwachstumsraten im EU-Beitrittsjahr 2004 und des Rückgangs des Wirtschaftswachstums in der Eurozone war, im Jahr 2006 wieder eine Belebung der Konjunktur erfahren. Für die neuen EU-Mitgliedsstaaten wird ein reales BIP-Wachstum von 4,5 Prozent erwartet, während für die Länder Südosteuropas (die Beitrittskandidaten Rumänien, Bulgarien und Kroatien sowie die Länder des Westbalkans) mit rund 5 Prozent gerechnet wird. Das stärkste Wirtschaftswachstum wird aber nach wie vor für die europäischen GUS-Länder erwartet, auch wenn die Ukraine aufgrund der Gaspreiserhöhung das zweite Jahr in Folge deutlich hinter den hohen durchschnittlichen Wachstumsraten der Jahre 2001–2004 (rund 9 Prozent p.a.) zurückbleiben dürfte. Mit einem erwarteten realen BIP-Wachstum von 5,5 Prozent würde sich das Wirtschaftswachstum in den GUS-Ländern gegenüber dem Jahr 2005 (5,9 Prozent) leicht abschwächen, wobei für Russland mit einem realen BIP-Wachstum von 6,0 Prozent gerechnet wird (6,1 Prozent im Jahr 2005).

Die wichtigsten Wachstumsfaktoren sollten – wie schon in den vergangenen Jahren – die private Konsumnachfrage sowie die Investitionstätigkeit darstellen. Beide profitieren vom anhaltenden Kreditboom in den Ländern Zentral- und Osteuropas, der durch die weit gehende Privatisierung der Bankensektoren und die Reformen der rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen im Zuge der EU-Beitrittsbestrebungen erst ermöglicht wurde. Zudem scheint die Attraktivität der Länder Zentral- und Osteuropas als Investitionsstandort für ausländische Unternehmen nach wie vor ungebrochen. Die sich abzeichnende Konjunkturerholung in der Eurozone könnte, zusammen mit den neu errichteten Produktionskapazitäten, einen zusätzlichen Wachstumsbeitrag liefern. Der wirtschaftliche Aufholprozess sollte mittelfristig eine Fortsetzung des realen und nominellen Aufwertungsrends für die Währungen der Länder Zentral- und Osteuropas ermöglichen, auch wenn im Jahr 2006 eine Reihe von Parlamentswahlen anstehen (Ukraine, Ungarn, Tschechien, Slowakei), die einen wesentlichen Einfluss auf wichtige wirtschaftspolitische Weichenstellungen und damit auf die Finanzmärkte haben könnten.

Mit Zuversicht weiter auf dem Wachstumspfad

Auch 2006 wird der Fokus von Raiffeisen International auf dem Retail-Segment, dem Geschäft mit Privatkunden sowie kleinen und mittleren Unternehmen, liegen. Die Zuwächse bei Krediten an Privatkunden und die beeindruckenden Steigerungsraten bei der Nachfrage nach Kreditkarten bestätigen unsere strategische Ausrichtung. Im Segment Corporate Customers legen wir unseren Schwerpunkt auf das höhermarginige Geschäft mit den Mittelstandskunden.

In den GUS-Ländern erwarten wir vor allem in der Ukraine und Russland mittelfristig starke Ertragszuwächse. Durch die Akquisition der Bank Aval steht das Geschäft in der Ukraine 2006 im Zeichen der Integration unserer beiden Banken. Vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigungen nach der getätigten Akquisition wird auch die russische Impexbank im Laufe des Jahres in den Kon-

solidierungskreis aufgenommen und wird sich daher nur zeitanteilig auf das Ergebnis des Gesamtjahres auswirken. Die Restrukturierungsmaßnahmen in diesen beiden Ländern werden das Ergebnis entsprechend belasten.

Für die Länder Südosteuropas beurteilen wir das Potenzial weiterhin optimistisch, aber auf Grund der von den Aufsichtsbehörden vorgeschriebenen Beschränkungen des Kreditwachstums etwas vorsichtiger. In Zentraleuropa legen wir neben dem traditionellen Geschäft zunehmend den Fokus auch auf das stark wachsende Segment der Asset-Management-Produkte.

Unsere mittelfristigen Ziele bleiben unverändert: Bis Ende 2007 wollen wir einen Return on Equity (ROE) vor Steuern von mehr als 25 Prozent erzielen. Die Cost/Income Ratio soll unter 60 Prozent fallen, die Risk/Earnings Ratio unter 15 Prozent liegen. Die Bilanzsumme wird unserer Einschätzung nach bis 2008 um jährlich mindestens 20 Prozent wachsen. Die stärksten Zuwächse sehen wir in den GUS-Ländern, auch auf Grund der getätigten Akquisitionen. 2006 erwarten wir für die Raiffeisen International Gruppe einen gegenüber 2005 deutlich höheren Jahresüberschuss.

Das dichte Netzwerk mit mehr als 2.400 Geschäftsstellen in den 16 Märkten sowie den zwei Repräsentanzen macht uns zu einer der führenden Bankengruppen für Osteuropa. Unsere hervorragende Marktstellung ist eine gute Basis, um das nachhaltige Potenzial optimal ausschöpfen zu können und dadurch weiterhin starkes organisches Wachstum zu generieren.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Akquisition der russischen Impexbank

Am 31. Jänner 2006 unterzeichnete die Raiffeisen International Bank-Holding AG den Vertrag zum Erwerb von 100 Prozent der russischen *JSC Impexbank*. Der Kaufpreis wird bis zu US-Dollar 550 Millionen betragen, zuzüglich einer möglichen Preisanpassung durch die Neubewertung einer Immobilie. Der Erwerb steht noch unter dem Vorbehalt eines erfolgreichen Closings, insbesondere auch der Zustimmung der zuständigen Behörden, wie der Finanzmarktaufsicht, der Central Bank of Russia und der Wettbewerbsbehörden in Russland und Österreich. Die Akquisition würde eine Beschleunigung der bestehenden Retail-Strategie der Raiffeisen International in Russland bedeuten. Mit der Übernahme der Impexbank würde die Raiffeisen International zur größten ausländischen Bankengruppe in Russland aufsteigen.

Die Impexbank wurde 1993 gegründet und ist im Besitz von sieben russischen Unternehmen. Sie ist primär auf die Betreuung von Privatkunden sowie kleineren und mittleren Unternehmen ausgerichtet, die sie über ihr landesweites Netz von etwa 190 Filialen und Büros sowie 350 Vertriebsstellen betreut. Die Impexbank wies für die erste Hälfte 2005 eine Bilanzsumme von € 1,2 Milliarden sowie einen Periodenüberschuss nach Steuern von € 9,0 Millionen auf und beschäftigte rund 4.300 Mitarbeiter.

Segmentberichte

Die Raiffeisen International teilt ihr Geschäft nach Kundengruppen und nach regionalen Gesichtspunkten ein. Um eine bessere Übersicht über die Entwicklungen in den Regionen geben zu können, wird in diesem Kapitel nur nach regionalen Gesichtspunkten berichtet.

Die Einteilung richtet sich nach dem Sitz der jeweiligen Geschäftsstellen:

- Zentraleuropa (CE)
Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa (SEE)
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien sowie Serbien und Montenegro
- GUS-Länder (CIS)
Belarus, Kasachstan, Russland und Ukraine

Die angegebenen Werte sind den dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Abschlüssen nach *International Financial Reporting Standards (IFRS)* entnommen. Eventuelle Abweichungen zu lokal publizierten Daten sind möglich. Weitere Informationen zu den Segmenten finden sich ab Seite 116.

Zentraleuropa

in € Tausend	2005	2004 *	Veränderung
Zinsüberschuss	513.631	418.334	22,8%
Kreditrisikovorsorgen	-48.500	-69.429	-30,1%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	465.131	348.905	33,3%
Provisionsüberschuss	162.374	135.928	19,5%
Handelsergebnis	144.307	122.374	17,9%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	7.798	5.658	37,8%
Verwaltungsaufwendungen	-532.648	-438.204	21,6%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-17.022	-13.452	26,5%
Jahresüberschuss vor Steuern	229.941	161.210	42,6%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	40,4%	47,3%	-6,9 PP
Summe Aktiva	17.341.123	15.087.569	14,9%
Bemessungsgrundlage (inkl. Marktrisiko)	12.940.465	10.902.339	18,7%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.123	8.311	9,8%
Geschäftsstellen	422	343	23,0%
Cost/Income Ratio	66,2%	65,7%	0,5 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	1.312.305	852.342	32,4%
Return on Equity (vor Steuern)	17,5%	18,9%	1,4 PP

* Die Vergleichswerte wurden aufgrund geänderter und neuer IFRS-Bestimmungen geringfügig angepasst (siehe Anhang Seiten 101ff).

Die Raiffeisen International ist in Zentraleuropa schon seit 1986 präsent. Die Region ist mit einem Anteil an den Aktiva von 43 Prozent nach wie vor die gewichtigste des Konzerns, allerdings wächst sie im Vergleich mit den anderen Regionen weniger dynamisch. Im Vorjahr machte Zentraleuropa noch einen Anteil von 52 Prozent aus. 2005 wies die Region ein Wachstum der Aktiva von 15 Prozent auf € 17,3 Milliarden aus. Die *risikogewichteten Aktiva* stiegen etwas stärker um 19 Prozent auf € 12,9 Milliarden.

Trotzdem konnte das Ergebnis vor Steuern um 43 Prozent auf € 230 Millionen gesteigert werden, womit die Region 40 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent) des Gesamtergebnisses beisteuert. Trotzdem ist aufgrund des durch Gewinnthesaurierung und Börsegang deutlich gestiegenen Eigenkapitals der Return on Equity um 1,4 Prozentpunkte auf 17,5 Prozent gefallen. Die *Risk/Earnings Ratio* sank von 16,6 auf sehr gute 9,4 Prozent. Die *Zinsspanne* ist mit 8 Basispunkten leicht gesunken.

Der Zuwachs der *Verwaltungsaufwendungen* lag bei 22 Prozent und damit im Bereich der Ertragssteigerungen. Die Zahl der *Geschäftsstellen* wuchs um 79 auf 422, dadurch stieg auch die Zahl der Mitarbeiter (Durchschnitt) um 10 Prozent auf 9.123. Einmalige Systemumstellungen führten zu leicht überproportionalem Abschreibungsbedarf. Im Vorjahresvergleich blieb dadurch die *Cost/Income Ratio* stabil; sie erhöhte sich nur leicht um 0,5 Prozentpunkte auf 66,2 Prozent.

Polen

Die 1991 gegründete *Raiffeisen Bank Polska S.A.* konzentriert sich vor allem auf polnische Klein- und Mittelunternehmen (KMU) sowie auf Privatkunden. Die Entwicklung der Raiffeisen Bank Polska ist sehr dynamisch: Zum Jahresende 2005 betreute die Bank 220.000 Privatkunden (47 Prozent mehr als Ende 2004) und 3.000 Firmenkunden in 83 Geschäftsstellen. Mit einer Bilanzsumme von umgerechnet € 2,9 Milliarden (plus 6,3 Prozent im Jahresvergleich) befindet sie sich auf Rang 12 der lokalen Banken.

2005 war das erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Bank: Im Vergleich zu 2004 stieg das Volumen der vergebenen Kredite um 36 Prozent auf € 2,0 Milliarden. Der Gesamtbestand der erhaltenen Einlagen stieg 2005 um 28 Prozent und erreichte € 2,1 Milliarden.

Die Bank brachte im abgelaufenen Jahr zahlreiche neue Produkte für alle Zielgruppen auf den Markt. Für Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen bietet sie beispielsweise *R-Mobile* an und ermöglicht damit einen bequemen Zugriff auf ihre Produktpalette via Mobiltelefon. Die Leistungen der Raiffeisen Bank waren ausschlaggebend für zahlreiche lokale Auszeichnungen: So wählte sie die *Gazeta Bankowa* zur „Besten Bank 2005“, und in der *Forbes-Liste* der besten Retail-Banken des Landes belegte sie Platz 2.

Slowakei

Die *Tatra banka a.s.*, 1991 gegründet, ist die viertgrößte Bank der Slowakei. Die Privatkunden sowie die kleinen und mittleren Unternehmen gewinnen ständig an Bedeutung. Trotz stärkerer Konkurrenz konnte die Tatra banka ihren Marktanteil von etwa einem Fünftel verteidigen und ihre führende Rolle im Firmenkundengeschäft mit einem Marktanteil von 20 Prozent bei Krediten und 25 Prozent bei Einlagen beibehalten.

Bei den Firmenkunden konnten besonders viele Mittelstandskunden mit einem Umsatz bis SKK 1 Milliarde akquiriert werden. Bei größeren Unternehmen akquirierte die Bank weitere Kunden vor allem in der Automobil- und Automobilzulieferindustrie. Die Tatra banka weitete ihr Projektfinanzierungsgeschäft aus und finanzierte zahlreiche Immobilienprojekte. Mit einem Marktanteil von 39 Prozent ist sie führend im lokalen Fremdwährungshandel.

Die Bilanzsumme stieg um 12 Prozent auf € 4,8 Milliarden. Das Netzwerk der Tatra banka bestand zum Stichtag aus 136 Geschäftsstellen, in denen 518.000 Privatkunden und 2.100 Firmenkunden betreut wurden. Im Dezember 2005 wurde das langfristige Rating der Tatra banka von *Standard and Poor's* auf A- verbessert. Dies ist das beste Rating einer slowakischen Bank.

Slowenien

Die seit 1992 bestehende Raiffeisen Krekova banka d.d. betreut in 13 Geschäftsstellen etwa 100.000 Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen. Der Marktanteil bei Krediten an Retail-Kunden wurde auf 5,5 Prozent ausgebaut, der Anteil am Gesamtmarkt stieg auf 3,1 Prozent. Die Bank verteidigte ihre führende Position bei ausländischen Investmentfonds: 2005 wurden etwa € 49 Millionen in Raiffeisen Capital Management Fonds investiert, das ist der höchste Wert aller Investmentfonds in Slowenien.

Zum Jahresende betrug die Bilanzsumme € 910 Millionen, ein Plus von 36 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit war das Wachstum der Bank deutlich stärker als jenes des slowenischen Bankensektors, der um 23 Prozent wuchs. Die Raiffeisen Krekova banka ist die neuntgrößte Bank des Landes.

Tschechien

Die Raiffeisenbank a.s. nahm 1993 ihre Geschäftstätigkeit auf. Mit einer Bilanzsumme von mehr als € 2,6 Milliarden (plus 26 Prozent) ist sie die sechstgrößte Bank des Landes und bietet neben dem klassischen Bankgeschäft auch Bausparen sowie Dienstleistungen und Produkte in den Sparten Versicherung und Leasing an. Die Bank verfügt über ein Vertriebsnetz von 50 Geschäftsstellen.

Der tschechische Bankenmarkt gilt als sehr entwickelt, weist aber dennoch hohe Wachstumsraten auf, speziell bei Individual- und Hypothekarkrediten für Retail-Kunden. Die Zahl der Kunden stieg im abgelaufenen Jahr um ein Fünftel auf mehr als 160.000. Im Jahr 2005 wurde die Anzahl der gewährten Hypothekarkredite um 130 Prozent auf mehr als 3.000 gesteigert, das entsprechende Volumen betrug zum Jahresende € 150 Millionen. Die Anzahl der Kreditkarten erhöhte sich um 45 Prozent und beläuft sich zum Jahresende auf knapp 7.000.

Das Kreditgeschäft mit Firmenkunden wurde um 15 Prozent oder € 200 Millionen auf € 995 Millionen ausgeweitet. Das Gesamtvolumen an syndizierten Krediten erreichte € 380 Millionen. Die Raiffeisenbank weitete auch ihr strukturiertes Geschäft deutlich aus, insbesondere in Immobilienprojektfinanzierungen, wo sie ihre Position als eines der drei führenden Institute des Landes gefestigt hat.

Ungarn

Die *Raiffeisen Bank Zrt.* wurde bereits 1986, also drei Jahre vor der politischen Wende, als *Unicbank Rt.* gegründet. Die Aufnahme des Geschäftsbetriebs erfolgte 1987. Mit einer Bilanzsumme von € 4,9 Milliarden ist sie die sechstgrößte Bank des Landes.

Die Raiffeisen Bank eröffnete im abgelaufenen Jahr 28 neue Geschäftsstellen (sechs davon in Budapest), die Gesamtzahl erhöhte sich damit auf 99. Per Ende 2005 wurden 305.000 Privatkunden (plus 33 Prozent) und 26.000 Firmenkunden (plus 41 Prozent) betreut.

Die stark wachsende Anzahl der Privatkunden geht insbesondere auf neu entwickelte Produkte und Dienstleistungen zurück. Das neue *Mobile Banker's Network*, die Einführung neuer Investment- und Sparprogramme sowie das Fondsangebot trugen dazu bei. Das *DirektNet-Service* der Bank wurde weiter ausgebaut, was zu einer wachsenden Anzahl von Benutzern des Online-Banking führte.

Zahlreiche neue Produkte und Services unterstützten auch die Anwerbung von Firmenkunden. Beispielsweise wurde ein neues Bewertungssystem für Kleinstunternehmen entwickelt, das auch für die schnelle Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen herangezogen wird. Dieses System macht die Raiffeisen Bank zur einzigen Bank in Ungarn, die innerhalb von maximal drei Stunden eine Kreditzusage erteilen kann. Verstärkt wurde dieses Jahr die Finanzierung des Wohnungsbaus und der Wohnbaugenossenschaften, die insbesondere auf Renovierungen von Gebäuden ausgerichtet sind.

Südosteuropa

in € Tausend	2005	2004 *	Veränderung
Zinsüberschuss	424.452	263.056	61,4%
Kreditrisikovorsorgen	-63.488	-44.628	42,3%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	360.964	218.428	65,3%
Provisionsüberschuss	146.736	118.861	23,5%
Handelsergebnis	96.178	65.117	47,7%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	2.988	2.653	12,6%
Verwaltungsaufwendungen	-418.263	-294.375	42,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-949	-9.784	-90,3%
Jahresüberschuss vor Steuern	187.655	100.900	86,0%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	33,0%	29,6%	3,4 PP
Summe Aktiva	13.938.489	10.466.329	33,2%
Bemessungsgrundlage (inkl. Marktrisiko)	9.397.223	5.937.631	58,3%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	11.093	8.999	23,3%
Geschäftsstellen	566	496	14,1%
Cost/Income Ratio	62,8%	67,4%	-4,6 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	829.138	464.202	76,5%
Return on Equity (vor Steuern)	22,6%	21,7%	0,9 PP

* Die Vergleichswerte wurden aufgrund geänderter und neuer IFRS-Bestimmungen geringfügig angepasst (siehe Anhang Seiten 101ff).

Das mit einem Plus von 86 Prozent stark gestiegene Ergebnis vor Steuern der Region Südosteuropa ist von einer deutlichen Ausweitung des *Zinsüberschusses* geprägt, der um 61 Prozent auf € 424 Millionen wuchs, trotzdem sank die Zinsspanne leicht um 3 Basispunkte. Die anderen Ertragskomponenten entwickelten sich auch positiv: Das *Handelsergebnis* wuchs um 48 Prozent auf € 96 Millionen, was in erster Linie auf höhere Volumina bei Fremdwährungstransaktionen zurückgeht. Das *sonstige betriebliche Ergebnis* verbesserte sich wegen der durch IFRS3 geänderten Abschreibungsregeln bei Firmenwerten von minus € 10 Millionen auf minus € 1 Million.

Die *Verwaltungsaufwendungen* erhöhten sich um 42 Prozent auf € 418 Millionen. Dies geht auf höhere Investitionen in die Modernisierung bestehender Bankstellen und den weiteren Ausbau der Vertriebskanäle zurück. Die Anzahl der Bankgeschäftsstellen wuchs um 70 auf 566. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter stieg auf 11.093, insbesondere in Bulgarien (plus 65 Prozent) und Serbien und Montenegro (plus 56 Prozent). Darüber hinaus waren Nachholeffekte bei den Gehältern in Rumänien für den Anstieg verantwortlich. Die Cost/Income Ratio der Region Südosteuropa verbesserte sich von 67,4 auf 62,8 Prozent.

Die *Bilanzaktiva* stiegen um 33 Prozent auf € 13,9 Milliarden, womit Südosteuropa einen Anteil von 34 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent) hatte. Aufgrund höherer Kredite an Firmen- und Privatkunden wuchsen die risikogewichteten Aktiva mit 58 Prozent auf € 9,4 Milliarden stärker. Die Kreditrisikovor-sorgen legten um 42 Prozent auf € 63 Millionen zu. Dies ist eine Folge der deutlichen Ausweitung des Kreditportfolios.

Der Return on Equity stieg wegen des höheren zurechenbaren Eigenkapitals leicht um 0,9 Prozentpunkte auf 22,6 Prozent.

Albanien

Die Bilanzsumme der *Raiffeisen Bank* betrug zum Jahresende € 1,7 Milliarden, sie ist damit die Nummer 1 des Landes. Im Segment der Privatkunden wurden mit Jahresende 2005 bereits 100.000 Konten und etwa gleich viele im Umlauf befindliche Visa-Debitkarten verzeichnet. Um den Kunden besseren Zugang zu ihren Konten zu ermöglichen, wurde das Bankomatennetzwerk auf 100 Stellen in ganz Albanien ausgeweitet. Zum ersten Mal seit sieben Jahren begann die Raiffeisen Bank 2005 wieder, Kredite an Privatkunden zu vergeben (dieses Geschäftssegment durfte die Bank in den letzten Jahren vor ihrer Privatisierung nicht betreuen). Per Ende 2005 betrug das Kreditvolumen (Überziehung-, Privat- und Hypothekarkredite) bereits € 20 Millionen.

Durch die Etablierung von eigenen Abteilungen für die Betreuung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Großunternehmen im vierten Quartal 2004 nahm die Kreditvergabe an Unternehmen deutlich zu. Ende 2005 waren bereits Kredite in Höhe von € 112 Millionen an Firmenkunden vergeben. Insgesamt stieg die Zahl der Kunden um 41 Prozent auf 427.000. Das Filialnetz wurde um vier Filialen auf 87 Geschäftsstellen ausgebaut. Zusätzlich wurde ein Kreditcenter für Privatkunden in Tirana eröffnet.

Bosnien und Herzegowina

Mit einer Bilanzsumme von € 1,3 Milliarden rangiert die 1992 als *Market banka* gegründete *Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina* an der Spitze des lokalen Bankensektors. Im abgelaufenen Jahr erzielte sie in allen Geschäftssegmenten bemerkenswerte Erfolge: Im Privatkundenbereich wurden mehr als 100.000 Kredite vergeben, wodurch sich das Kreditvolumen um ein Viertel auf € 384 Millionen erhöhte. Die Anzahl der ausgegebenen Kredit- und Debitkarten für Privat- und Firmenkunden betrug zum Stichtag knapp 150.000 Stück, wovon 2005 etwa 30.000, ein Zuwachs von 25 Prozent im Jahresabstand, ausgestellt wurden. Nach einem Anstieg von 22 Prozent im Laufe des Jahres 2005 betreute die Bank zum Jahresende 520.000 Privatkunden. Die Raiffeisen Bank betreibt 63 Bankomaten. 2005 baute sie durch die Eröffnung von sechs Filialen ihr Netzwerk weiter aus und hatte zum Jahresende 68 Geschäftsstellen, womit sie auch in dieser Hinsicht zu den führenden Instituten des Landes gehört.

Bei der Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen wurde ein Zuwachs um knapp 30 Prozent auf € 81 Millionen verzeichnet. Zum Jahresende betreute die Raiffeisen Bank etwa 17.000 Kunden dieses Segments.

Die Zahl der größeren Firmenkunden betrug mehr als 1.700 und war damit um knapp 15 Prozent höher als zum Ultimo 2004. Das Kreditvolumen erhöhte sich während des letzten Jahres um 24 Prozent auf € 201 Millionen, das Einlagenvolumen um 22 Prozent auf € 213 Millionen.

Bulgarien

Die *Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD* ist seit 1994 aktiv. Ihre Bilanzsumme verzeichnete 2005 ein Wachstum von 40 Prozent auf € 1,4 Milliarden und entwickelte sich damit deutlich besser als der übrige Bankenmarkt. Die Bank liegt mit einem Marktanteil von 8,5 Prozent nach Bilanzsumme an vierter Stelle unter den lokalen Instituten.

Durch die Eröffnung von 21 neuen Geschäftsstellen wurde das Netzwerk auf insgesamt 74 Filialen ausgebaut. In Ergänzung dazu sind 100 mobile Bankberater in zehn bulgarischen Städten tätig. Zur Abrundung der Angebotspalette wurde im Dezember die *Raiffeisen Asset Management Bulgaria* gegründet.

Im Segment der Privatkunden stiegen 2005 die Kredite um das Dreifache auf € 107 Millionen (der Markt insgesamt wuchs um 63 Prozent). Die Zahl der Kunden dieses Segments wuchs um etwa 70 Prozent auf mehr als 200.000.

Die Raiffeisenbank ist Marktführer im Bereich von Unternehmensanleihen und Fremdwährungstransaktionen. So hat die Bank als Lead Manager bzw. Joint Lead Manager 16 Anleihen im Gesamtwert von € 155 Millionen arrangiert und damit einen Marktanteil von 57 Prozent erzielt.

Kroatien

Die seit 1994 bestehende *Raiffeisenbank Austria d.d.* erreichte auf Basis der Bilanzsumme einen Marktanteil von 10 Prozent und befindet sich damit an vierter Position im Markt. Die Zahl der Kunden wurde um 16 Prozent auf rund 500.000 gesteigert, die Anzahl der Geschäftsstellen erhöhte sich von 34 auf 39.

Die Kredite für Firmenkunden stiegen um 14 Prozent auf € 572 Millionen per Ende 2005. Die Raiffeisenbank agierte aktiv am lokalen Markt für syndizierte Finanzierungen und zeichnete für € 60 Millionen als Co-Arranger verantwortlich. Trotz intensiver Konkurrenz wurden Einlagen von Firmenkunden in der Höhe von fast € 590 Millionen gehalten. Mehr als 40 Prozent der Unternehmen in Kroatien nutzen die Angebote der kroatischen Netzwerkbank.

Der *Raiffeisen Compulsory Pension Fund* wurde von *Investment & Pensions Europe* zum Besten in seiner Kategorie gewählt. Die Investmentfonds konnten ein starkes Wachstum verzeichnen. Die lokale Bausparkasse wurde zum Marktführer.

In Kooperation mit der *Uniq*a Versicherung werden „Flexi-Girokonten“ angeboten. Diese Konten beinhalten eine kostenlose Lebens- oder Unfallversicherung für ein Jahr. Auch im *mobile banking* wurden Neuerungen für die Kunden umgesetzt: Mit Hilfe des Mobiltelefons können Überweisungen getätigt und Kontoinformationen abgerufen werden.

Rumänien

Die *Raiffeisen Bank S.A.*, die 2002 mit der im Juli 2001 erworbenen *Banca Agricola* fusioniert wurde, nahm ihren Betrieb 1998 auf. Sie ist heute mit einer Bilanzsumme von € 3,0 Milliarden die drittgrößte Bank Rumäniens und mit 216 Geschäftsstellen (2004: 205) landesweit präsent.

Im Jahr 2005 verzeichnete das Privatkundengeschäft der Raiffeisen Bank signifikantes Wachstum: Zum Jahresende wurden knapp 2 Millionen Kunden gezählt; die Kredite stiegen um knapp 90 Prozent auf € 516 Millionen, die Einlagen um 54 Prozent auf € 517 Millionen. Die Bank überschritt 2005 die Schwelle von einer Million Bankkarten. Gleichzeitig wurde der Verkauf der *Raiffeisen Bank-Connex* Kreditkarte, eine Premiere auf dem rumänischen Markt, weiter ausgebaut.

Das Segment der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wurde im abgelaufenen Jahr mit besonderer Aufmerksamkeit betreut: Die Kredite nahmen um 70 Prozent auf € 147 Millionen zu, die Einlagen dieser Kundengruppe um mehr als 66 Prozent auf € 254 Millionen. Im Oktober unterzeichnete die Raiffeisen Bank einen Kreditvertrag über € 30 Millionen unter dem Assistenzprogramm der EU für KMU. Damit werden die Kreditaktivitäten in diesem Segment vor allem im ländlichen Raum weiter ausgebaut.

Mit der *Raiffeisen Banca pentru Locuinte* (Bausparkasse) hat die Raiffeisen Bank das *Bank in Bank*-Konzept eingeführt: In 88 Geschäftsstellen werden die Kunden speziell zum Thema Wohnraumfinanzierung beraten.

Die Zahl der Firmenkunden erreichte 2005 trotz schwieriger gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen 3.100 (plus 20 Prozent). Die risikogewichteten Aktiva dieses Segments wuchsen um fast das Doppelte auf € 567 Millionen. Die Raiffeisen Bank baute ihre Geschäftsbeziehungen mit den führenden Unternehmen des Landes, insbesondere in der Öl- und Gasindustrie sowie im Telekommunikations-, Metallindustrie- und Dienstleistungssektor, weiter aus.

Im Investment Banking konnten wichtige Erfolge erzielt werden, unter anderem als Broker an der Bukarester Börse: 2005 verzeichnete die *Raiffeisen Capital Invest (RCI)* einen Umsatz von mehr als € 360 Millionen an der Börse bzw. dem OTC-Markt, doppelt so viel wie im Jahr zuvor, und lag damit an der zweiten Stelle. Auch im Primärmarkt war die RCI mit vier Börsegängen einer der aktivsten lokalen Marktteilnehmer.

Serbien und Montenegro

Die *Raiffeisenbank d.d.* wurde im Herbst 2000 gegründet und war damit nach den politischen Umbrüchen die erste westliche Bank in Serbien und Montenegro. Sie nahm Mitte 2001 den operativen Betrieb auf und ist bereits seit November 2004 die größte Bank des Landes. Ihre Bilanzsumme stieg 2005 um 61 Prozent auf € 1,4 Milliarden.

Die Zahl der Privatkunden verdoppelte sich im abgelaufenen Jahr auf rund 300.000. Dieses Wachstum spiegelt sich auch im Ausbau des Geschäftsstellennetzwerkes (Zuwachs von 26 auf insgesamt 45) wider. Zum Ultimo 2005 betrug die Summe der an Privatkunden vergebenen Kredite € 253 Millionen;

€ 150 Millionen davon kamen während des Berichtsjahres dazu. Damit erreichte die Raiffeisenbank einen Marktanteil von mehr als 18 Prozent. Die Einlagen von Privatkunden stiegen um 30 Prozent auf knapp € 336 Millionen. Mit der Ausgabe von Kreditkarten wurde Ende 2004 begonnen; 2005 wurden bereits mehr als 68.000 Karten ausgestellt.

Im Segment kleine und mittlere Unternehmen wurde die Zahl der Kunden auf mehr als 11.000 ausgebaut, was beinahe einer Verdreifachung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das Kreditportfolio dieses Segments hat sich mehr als verdoppelt und betrug zum Stichtag € 101 Millionen.

Bei den größeren Kommerzkunden wurde das Kreditvolumen um € 200 Millionen auf € 573 Millionen ausgebaut und damit die größte Steigerung seit Bestehen der Bank erzielt. Die Bank hält somit ein Fünftel des lokalen Kreditmarktes in diesem Segment.

Kosovo

Die *Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C.* wurde im November 2001 als *American Bank of Kosovo* gegründet und Ende 2002 zu 76 Prozent erworben. Die übrigen Anteile wurden im September 2003 an die Raiffeisen International verkauft. Mit Ende 2005 betrug die Bilanzsumme der Bank € 264 Millionen, ein Zuwachs um 76 Prozent. Sie war damit nach wie vor die zweitgrößte Bank des Landes.

Im Segment Retail Banking stieg die Kundenzahl 2005 um 38 Prozent auf 92.000. Bei Klein- und Mittelunternehmen (KMU) hat die Raiffeisen Bank ihre Marktführerschaft mit einem Marktanteil von rund 29 Prozent behauptet. Für Privat- und KMU-Kunden führte sie zahlreiche neue Produkte ein. Dazu zählen beispielsweise Kontokorrentkredite sowie Sparkonten für KMU oder Hypothekarkredite für Privatpersonen. Die Raiffeisen Bank ist bislang die einzige Bank des Landes, die über die volle Lizenz für die Ausgabe von VISA- und Mastercard-Debitkarten verfügt.

Die Anzahl der Firmenkunden hat sich während des Berichtsjahres auf 347 verdoppelt. Im Kreditbereich war eine Verschiebung von Überziehungen zu klassischen mittelfristigen Krediten zu verzeichnen. Die meisten Kredite wurden im Zusammenhang mit Privatisierungen bzw. Investitionen nach Privatisierungen vergeben.

GUS-Länder

in € Tausend	2005	2004 *	Veränderung
Zinsüberschuss	264.014	122.082	116,3%
Kreditrisikovorsorgen	-55.272	-23.539	134,8%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	208.742	98.543	111,8%
Provisionsüberschuss	97.724	44.868	117,8%
Handelsergebnis	60.317	32.654	84,7%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	122	-38	-421,5%
Verwaltungsaufwendungen	-211.599	-90.769	133,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4.345	-6.595	-34,1%
Jahresüberschuss vor Steuern	150.961	78.662	91,9%
Anteil am Ergebnis vor Steuern	26,6%	23,1%	3,5 PP
Summe Aktiva	9.415.250	3.353.224	180,8%
Bemessungsgrundlage (inkl. Marktrisiko)	7.576.469	2.798.368	170,7%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	8.373	3.494	139,6%
Geschäftsstellen	1.455	77	1.789,6%
Cost/Income Ratio	50,9%	46,9%	3,9 PP
Durchschnittliches Eigenkapital	466.993	218.776	202,0%
Return on Equity (vor Steuern)	32,3%	36,0%	-3,7 PP

* Die Vergleichswerte wurden aufgrund geänderter und neuer IFRS-Bestimmungen geringfügig angepasst (siehe Anhang Seiten 101ff).

Die für die Raiffeisen International noch kleinste Region ist gleichzeitig die mit den höchsten Wachstumsraten in fast allen Bereichen. Das Ergebnis vor Steuern stieg um 92 Prozent, die Aktiva mit 181 Prozent auf € 9,4 Milliarden und die *risikogewichteten Aktiva* mit 171 Prozent auf € 7,6 Milliarden. Damit fiel auch der *Return on Equity* wegen des höheren zurechenbaren Eigenkapitals um 3,7 Prozentpunkte auf 32,3 Prozent. Dazu hat auch die Akquisition der Bank Aval beigetragen, die ab Oktober 2005 einbezogen wurde und die damit nur ein Dreimonatsergebnis beigesteuert hat. Der Anteil der Region am Ergebnis der Raiffeisen International stieg von 23 auf 27 Prozent, jener an den Bilanzaktiva noch stärker von 12 auf 23 Prozent.

Die Zuwachsraten der Ergebniskomponenten liegen mit Ausnahme des *Handelsergebnisses* (plus 85 Prozent) durchwegs im dreistelligen Bereich, so stiegen der *Zinsüberschuss* mit 116 Prozent und der *Provisionsüberschuss* mit 118 Prozent deutlich. Die *Zinsspanne* verbesserte sich um 80 Basispunkte signifikant. Auch die *Kreditrisikovorsorgen* wuchsen überdurchschnittlich (135 Prozent) auf € 55 Millionen, insbesondere durch den Aufbau portfoliobasierter Wertberichtigungen für den Retail-Bereich. Damit veränderte sich auch die *Risk/Earnings Ratio* von 19,3 auf 20,9 Prozent.

Die *Verwaltungsaufwendungen* sind analog zu den Erträgen signifikant angewachsen. Sie stiegen um 133 Prozent auf € 212 Millionen. Dies liegt an einer deutlichen Steigerung der Mitarbeiter von durch-

schnittlich 3.494 auf 8.373 (Bank Aval ist nur zum Teil enthalten) und einer Ausweitung des Vertriebsnetzes in Russland und der Ukraine. 35 Filialen wurden neu eröffnet, 1.343 Geschäftsstellen kamen durch den Kauf der Bank Aval hinzu. Die Cost/Income Ratio stieg von 46,9 auf 50,9 Prozent.

Belarus

Die Raiffeisen International hält 61,3 Prozent der Anteile an der *Priorbank JSC*. Die Bank wurde 1989 als *Minsk Innovation Bank* gegründet. 2002 und 2003 übernahm die Raiffeisen International durch einen Aktienkauf, eine Kapitalerhöhung und ein öffentliches Übernahmeangebot die Mehrheit. Die Bilanzsumme stieg 2005 um 33 Prozent auf mehr als € 640 Millionen. Sie ist damit weiterhin die drittgrößte Bank des Landes mit einem Netzwerk von 43 Geschäftsstellen.

Die Zahl der Privatkunden wuchs im Jahr 2005 um 10 Prozent auf 535.000 Kunden. Unter anderem wurden Kreditkarten und Internetbanking eingeführt. Unterstützt durch die Kreditkartenoffensive wurde 2005 die Anzahl von Kredit- und Debitkarten um knapp 40 Prozent auf insgesamt 390.000 gesteigert.

Bei den Firmenkunden liegt der stärkste Wettbewerbsvorteil der Priorbank in der Möglichkeit, durch Kreditlinien internationaler Banken und supranationaler Finanzinstitutionen wie *EBRD* und *IFC* auch große Projekte zu finanzieren. Die Bank betreut mehr als 6.800 Kommerzkunden, darunter den Großteil der exportorientierten und der großen Privatunternehmen des Landes. Das Kreditportfolio lag Ende 2005 bei mehr als € 341 Millionen, das entspricht einem Marktanteil von 9 Prozent.

Russland

Die *ZAO Raiffeisenbank Austria* ist seit 1997 operativ. Ihre Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr um 86 Prozent auf € 3,9 Milliarden, womit sie den zehnten Platz unter den russischen Banken einnimmt. Das Erweiterungsprogramm in die Regionen wurde mit der Eröffnung von drei Geschäftsstellen in Ekaterinburg, Novosibirsk und Samara umgesetzt. In Moskau kamen vier, in St. Petersburg zwei weitere Geschäftsstellen hinzu, womit die Bank zum Jahresende über 27 Filialen verfügte.

Die Raiffeisenbank verbesserte 2005 ihre Stellung im Privatkundenbereich sowohl durch die Einführung neuer Produkte als auch durch den Ausbau des Kundenstocks. Im November wurden in Moskau Kreditkarten im Rahmen eines Pilotprojekts eingeführt. Die Bank verteidigte ihre führende Position im Bereich Kreditvergabe an Privatkunden. Das Kreditportfolio verzeichnete einen Anstieg um 120 Prozent auf über € 400 Millionen. Die Summe der Einlagen von Privatpersonen betrug € 284 Millionen, ein Anstieg um beinahe 55 Prozent. In Moskau wurde mit Erfolg ein Kreditprogramm für kleinere und mittlere Unternehmen eingeführt, das im folgenden Jahr auf weitere Regionen ausgedehnt werden soll.

Auch 2005 setzte die Raiffeisenbank ihren erfolgreichen Weg bei Firmenkunden fort und wurde ihrem guten Ruf als Anbieter qualitativ hochwertiger Dienstleistungen gerecht. Die Zahl der von der Bank betreuten Firmenkunden erhöhte sich um 33 Prozent auf 3.600. Das Kreditvolumen stieg um 74 Prozent auf € 1,7 Millionen.

Die Führungsrolle auf dem Rubel-Bond-Markt wurde gestärkt. Im letzten Jahr zeichnete die Bank für 15 Transaktionen im Gesamtwert von US-Dollar 2,5 Milliarden verantwortlich. Das Finanzmagazin *Global Finance* verlieh der Raiffeisenbank die Auszeichnungen „Best Syndicated Loans Arranger“ und „Best Overseas Bank“.

Ukraine

Die *JSCB Raiffeisenbank Ukraine* wurde 1998 gegründet. Ihre Bilanzsumme betrug per Ende 2005 € 1,2 Milliarden, das entspricht einem Zuwachs von beinahe 100 Prozent. Gemeinsam mit der 2005 in das Netzwerk von Raiffeisen International einbezogenen Bank Aval ist sie, gemessen an der Bilanzsumme, die Nummer eins des Landes.

Die Anzahl der Privatkunden stieg um das Zweieinhalbfache auf mehr als 61.000; das entsprechende Kreditvolumen vervielfachte sich auf € 111 Millionen. Mit einem Marktanteil von 5,2 Prozent befindet sich die Raiffeisenbank an der fünften Stelle in der Ukraine; bei Hypothekarkrediten ist sie die Nummer 1. Die Einlagen von Privatkunden verdoppelten sich auf € 128 Millionen.

Das Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen wurde Anfang 2005 gestartet. Bis Jahresende wurden mehr als 4.000 Kunden gewonnen. Die Raiffeisenbank führte einige Produkte in diesem Segment am ukrainischen Markt ein, unter anderem Überziehungsrahmen, Investitionsfinanzierungen und Hypothekarkredite.

Die Raiffeisenbank hat im Berichtsjahr die Zahl der Kommerzkunden auf 1.800 erhöht. Das Volumen an Unternehmenskrediten überstieg Ende 2005 € 480 Millionen, ein Anstieg von mehr als 35 Prozent gegenüber 2004. Die Einlagen stiegen um das Doppelte auf € 172 Millionen. Die laufende Einführung neuer Dienstleistungen wie Factoring oder Cash Management unterstützte den Wachstumskurs in diesem Segment. Die Bank ist eine der führenden Institutionen bei der Finanzierung von Immobilienprojekten.

Die Bank Aval ist seit 1. Oktober 2005 in der Raiffeisen International voll konsolidiert. In 1.342 Geschäftsstellen wurden durch 16.645 Mitarbeiter rund 3 Millionen Kunden betreut. Die Bilanzsumme der Bank betrug per Ende 2005 € 3,4 Milliarden, eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Eine detaillierte Übersicht über die Bank Aval finden Sie ab Seite 53.

Kasachstan

Die Raiffeisen International ist mit rund 8 Prozent an der *Bank TuranAlem* in Kasachstan beteiligt. Im Jänner 2005 hat die *Raiffeisen-Leasing International* eine Leasinggesellschaft in Almaty gegründet. Diese ging im Berichtsjahr einige strategische Partnerschaften mit internationalen Lieferanten ein und verbuchte dadurch erste Erfolge.

Financial Statements

Konzernabschluss nach IFRS

Erfolgsrechnung

Der Klick >> auf den Seitenverweis führt Sie direkt zu der entsprechenden Information.

in € Tausend	Notes	1.1.-31.12. 2005	1.1.-31.12. 2004*	Veränderung
Zinserträge		2.103.316	1.570.478	33,9%
Zinsaufwendungen		-901.218	-767.007	17,5%
Zinsüberschuss	(2)	1.202.098	803.471	49,6%
Kreditrisikovorsorgen	(3)	-167.260	-137.596	21,6%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge		1.034.838	665.875	55,4%
Provisionserträge	(4)	518.752	395.933	31,0%
Provisionsaufwendungen	(4)	-111.917	-96.277	16,2%
Provisionsüberschuss	(4)	406.835	299.656	35,8%
Handelsergebnis	(5)	300.802	220.145	36,6%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(6)	10.908	8.273	31,9%
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-1.162.510	-823.348	41,2%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-22.316	-29.829	-25,2%
Jahresüberschuss vor Steuern		568.557	340.772	66,8%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-108.964	-71.020	53,4%
Jahresüberschuss nach Steuern		459.593	269.752	70,4%
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg		-77.259	-60.315	28,1%
Konzern-Jahresüberschuss		382.334	209.437	82,6%

in €	Notes	1.1.-31.12. 2005	1.1.-31.12. 2004*	Veränderung
Gewinn je Aktie**	(10)	2,79	1,93	0,86 €

* Die Vergleichswerte wurden aufgrund geänderter und neuer IFRS-Bestimmungen geringfügig angepasst (siehe Anhang Seiten 101ff)

** Angaben nach Aktiensplit im Verhältnis 1:2

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Erfolgsentwicklung

Quartalsergebnisse der Raiffeisen International

in € Tausend	Q1/2005	Q2/2005	Q3/2005	Q4/2005
Zinsüberschuss	258.673	276.989	305.483	360.953
Kreditrisikovorsorgen	-28.535	-34.873	-56.132	-47.721
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	230.137	242.116	249.352	313.233
Provisionsüberschuss	83.482	96.850	100.964	125.539
Handelsergebnis	55.114	68.390	74.655	102.642
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	1.023	1.789	1.941	6.154
Verwaltungsaufwendungen	-240.872	-261.687	-280.205	-379.746
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.430	-7.456	-3.587	-15.702
Periodenüberschuss vor Steuern	133.315	140.003	143.120	152.119
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-24.020	-28.195	-29.280	-27.468
Periodenüberschuss nach Steuern	109.295	111.807	113.840	124.651
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-16.524	-18.772	-20.593	-21.371
Konzern-Periodenüberschuss	92.771	93.035	93.247	103.280

in € Tausend	Q1/2004*	Q2/2004*	Q3/2004*	Q4/2004*
Zinsüberschuss	165.185	192.934	224.652	220.700
Kreditrisikovorsorgen	-27.231	-21.901	-25.562	-62.902
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	137.954	171.032	199.090	157.798
Provisionsüberschuss	60.341	79.086	76.826	83.405
Handelsergebnis	47.824	44.022	66.911	61.388
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	1.512	-3.205	6.463	3.503
Verwaltungsaufwendungen	-166.737	-200.497	-191.915	-264.199
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.778	3.294	-5.588	-25.758
Periodenüberschuss vor Steuern	79.116	93.732	151.787	16.137
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18.841	-19.438	-25.173	-7.568
Periodenüberschuss nach Steuern	60.276	74.294	126.615	8.568
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-15.371	-22.377	-14.259	-8.308
Konzern-Periodenüberschuss	44.905	51.917	112.356	260

* Die Vergleichswerte wurden aufgrund geänderter und neuer IFRS-Bestimmungen geringfügig angepasst (siehe Anhang Seiten 101ff)

Bilanz

Der Klick >> auf den Seitenverweis führt Sie direkt zu der entsprechenden Information.

Aktiva in € Tausend	Notes	31.12.2005	31.12.2004*	Veränderung
Barreserve	(11)	2.908.161	1.895.356	53,4%
Forderungen an Kreditinstitute	(12,30,31)	5.794.266	4.779.403	21,2%
Forderungen an Kunden	(13,30,31)	24.714.026	16.242.295	52,2%
Kreditrisikovorsorgen	(14)	-649.786	-366.256	77,4%
Handelsaktiva	(15,30,31)	1.656.337	2.447.022	-32,3%
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	(16,30,31)	1.322.715	650.480	103,3%
Finanzanlagen	(17,30,31)	2.807.237	2.329.357	20,5%
Immaterielle Vermögenswerte	(18,20)	880.657	177.040	397,4%
Sachanlagen	(19,20)	738.835	441.014	67,5%
Sonstige Aktiva	(21,31)	522.415	311.663	67,6%
Aktiva gesamt		40.694.863	28.907.374	40,8%

Passiva in € Tausend	Notes	31.12.2005	31.12.2004*	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22,30,31)	10.236.464	6.619.765	54,6%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23,30,31)	24.889.548	18.169.461	37,0%
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24,30)	759.072	662.458	14,6%
Rückstellungen	(25,31)	131.468	112.815	16,5%
Handelspassiva	(26,31)	264.139	409.944	-35,6%
Sonstige Passiva	(27,31)	557.063	312.202	78,4%
Nachrangkapital	(28,30,31)	580.746	443.698	30,9%
Eigenkapital	(29)	3.276.363	2.177.031	50,5%
Konzern-Eigenkapital		2.418.885	1.630.636	48,3%
Konzern-Jahresüberschuss		382.334	209.437	82,6%
Anteile anderer Gesellschafter		475.144	336.957	41,0%
Passiva gesamt		40.694.863	28.907.374	40,8%

* Die Vergleichswerte wurden aufgrund geänderter und neuer IFRS-Bestimmungen geringfügig angepasst (siehe Anhang Seiten 101ff)

Eigenkapitalentwicklung

in € Tausend	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Jahresüberschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2004	50.000	770.483	103.522	178.733	275.780	1.378.518
Kapitalein-/auszahlungen	332.140	164.927	-	-	6.646	503.713
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	-	145.733	-145.733	-	-
Gewinnausschüttung	-	-	-	-33.000	-14.361	-47.361
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	210.944	60.315	271.259
Währungsdifferenzen	-	-	40.160	-	11.673	51.833
Capital Hedge	-	-	2.183	-	-	2.183
Sonstige Veränderungen	-	-	19.754	-	-3.097	16.657
Eigenkapital 31.12.2004	382.140	935.410	311.352	210.944	336.957	2.176.802
Erstanwendungseffekte geänderter und neuer IFRS	-	-	1.735	-1.506	-	229
Adaptiertes Eigenkapital 31.12.2004	382.140	935.410	313.087	209.437	336.957	2.177.031

in € Tausend	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Jahresüberschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2005	382.140	935.410	313.087	209.437	336.957	2.177.031
Kapitalein-/auszahlungen	52.378	500.395	-	-	70.923	623.695
Einstellung in Gewinnrücklagen	-	-	206.985	-206.985	-	-
Gewinnausschüttung	-	-36.781	-	-2.452	-19.939	-59.172
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	382.334	77.259	459.593
Währungsdifferenzen	-	-	114.897	-	9.391	124.288
Capital Hedge	-	-	-57.469	-	-	-57.469
Eigene Aktien / Share Incentive Program	-290	-3.398	-478	-	-	-4.166
Sonstige Veränderungen	-	-	12.009	-	553	12.562
Eigenkapital 31.12.2005	434.228	1.395.626	589.031	382.334	475.144	3.276.363

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. März 2005 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:2 beschlossen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital im Ausmaß von maximal € 67.000 Tausend auf € 447.435 Tausend zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Gleichzeitig wurde unter Ausschluss der Bezugsrechte bestehender Aktionäre der Beschluss zu einem Börsegang gefasst.

Dieser Börsegang erfolgte am 25. April 2005. Es wurden unter Ausnutzung einer Mehrzuteilungsoption 17.770 Tausend neue Stückaktien im Nominale von insgesamt € 54.083 Tausend ausgegeben. Der Ausgabepreis wurde mit € 32,50 festgesetzt, damit erreichte der Bruttoerlös des Börsegangs € 577.525 Tausend. Die Kosten dieser Emission beliefen sich auf € 23.031 Tausend und wurden mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

Zum 31. Dezember 2005 beträgt das Grundkapital der Raiffeisen International Bank-Holding AG gemäß Satzung € 434.518 Tausend. Zusammen mit den im Börsengang emittierten Aktien besteht das Grundkapital aus 142.770 Tausend nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 95.260 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 434.228 Tausend.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. März 2005 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 8. September 2006 eigene Aktien gemäß § 65 (1) Z 4 AktG zu erwerben, um diese Arbeitnehmern, leitenden Angestellten und Mitgliedern des Vorstands oder – allenfalls – des Aufsichtsrats der Gesellschaft oder der mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten. Des Weiteren wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 8. September 2006 eigene Aktien der Gesellschaft gemäß § 65 (1) Z 8 AktG ohne besondere Zweckbindung zu erwerben, wobei der Handel in eigenen Aktien als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen ist.

Die bisher im gezeichneten Kapital ausgewiesenen 17.050 Stück Genussscheine im Nominale von € 1.705 Tausend wurden von der Gesellschaft im zweiten Quartal 2005 rückgezahlt.

Die sonstigen Veränderungen in den Gewinnrücklagen sind zum Großteil auf das Hyperinflation Accounting gemäß IAS 29 in der belarussischen Konzerneinheit zurückzuführen. Die Entwicklung der in den Gewinnrücklagen gebuchten Positionen *Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung und Capital Hedge* stellt sich wie folgt dar:

<i>in € Tausend</i>	<i>Währungs- umrechnungs- differenzen</i>	<i>Capital Hedge</i>
Stand 1.1.2004	-183.693	-
<i>Nettoveränderungen im Geschäftsjahr</i>	40.161	2.183
Stand 31.12.2004	-143.532	2.183

<i>in € Tausend</i>	<i>Währungs- umrechnungs- differenzen</i>	<i>Capital Hedge</i>
Stand 1.1.2005	-143.532	2.183
<i>Nettoveränderungen im Geschäftsjahr</i>	114.897	-57.468
Stand 31.12.2005	-28.635	-55.285

Kapitalflussrechnung

in € Tausend	2005	2004
Jahresüberschuss	459.593	269.753
<i>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:</i>		
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	127.319	113.725
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	181.749	181.222
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	1.204	1.213
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-127.291	117.668
Zwischensumme	642.575	683.580
<i>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:</i>		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-11.287.682	-7.252.781
Handelsaktiva	773.095	-946.343
Sonstige Aktiva	-924.541	-24.786
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	11.207.858	6.948.108
Verbriefte Verbindlichkeiten	90.114	228.914
Sonstige Passiva	23.924	-89.828
Erhaltene Zinsen und Dividenden	1.883.728	1.454.306
Gezahlte Zinsen	-831.437	-592.302
Ertragsteuerzahlungen	-58.263	-19.557
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.519.373	389.311
<i>Einzahlungen aus der Veräußerung von:</i>		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	2.751.647	2.101.707
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	98.593	50.554
<i>Auszahlungen für den Erwerb von:</i>		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-3.152.002	-2.715.912
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-310.888	-248.931
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-624.370	-88.076
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-1.237.019	-900.659
Kapitalein-/auszahlungen	623.695	499.083
Ein-/Auszahlungen nachrangiges Kapital	137.048	133.114
Dividendenzahlungen	-59.172	-47.361
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	701.571	584.836

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	1.895.356	1.748.977
<i>Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</i>	1.519.373	389.311
<i>Cash-Flow aus Investitionstätigkeit</i>	-1.237.019	-900.659
<i>Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit</i>	701.571	584.836
<i>Effekte aus Wechselkursänderungen</i>	28.881	72.890
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	2.908.161	1.895.356

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva und aus sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und aus sonstigen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Des Weiteren wurden die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit getrennt dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungsab- und -zuflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen. Die Liquiditätsauswirkung der erworbenen Tochterunternehmen ist auf der Seite 108 dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Ein- und Auszahlungen beim Eigenkapital und dem nachrangigen Kapital. Es betrifft daher vor allem Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen, Dividendenauszahlungen und die Veränderungen des Nachrangkapitals.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Anhang

Unternehmen

Die *Raiffeisen International Bank-Holding AG* ist eine Finanzholding mit Sitz in 1030 Wien, Am Stadtpark 9. Die Gesellschaft ist am Handelsgericht Wien unter der Firmennummer FN 122.119m registriert. Die Aktie notiert seit 25. April 2005 im Segment prime market an der Wiener Börse. Die Gesellschaft ist in mehrheitlichem Besitz der *Raiffeisen Zentralbank Österreich AG*, Wien, die zum Bilanzstichtag 70 Prozent der ausgegebenen Aktien hält. Die Gesellschaft steht mit der *Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH*, Wien (oberste Muttergesellschaft) in einem Konzernverhältnis. Diese Finanzholdinggesellschaft hält die Mehrheit an der *Raiffeisen Zentralbank Österreich AG*. Darüber hinaus wird die *Raiffeisen International* auch in den Konzernabschluss der *Raiffeisen Zentralbank Österreich AG* einbezogen.

Die *Raiffeisen International* ist auf den Betrieb von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen in Zentral- und Osteuropa (CEE) spezialisiert. Zum Konzern gehören Universalbanken in 15 Ländern, die über ein breites Netz von lokalen Bankgeschäftsstellen verfügen. Über diese Banken sowie über weitere Finanzinstitute bietet die *Raiffeisen International* eine breite Palette von Bank- und Finanzdienstleistungen an, die von der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr, dem Einlagengeschäft, der Kreditgewährung, der Handelsfinanzierung, dem Kreditkartengeschäft bis hin zu Hypothekarkrediten und Leasing reicht. Zum breit gefächerten Kundenkreis zählen multinationale und lokale Großkonzerne, Klein- und Mittelbetriebe, Institutionen des öffentlichen Sektors sowie Privatkunden.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 1. März 2006 vom Vorstand unterzeichnet und anschließend dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung (Feststellung) weitergeleitet.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 und die Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2004 wurden in Übereinstimmung mit den vom *International Accounting Standards Board (IASB)* herausgegebenen *International Financial Reporting Standards (IFRS)* und der auf Basis der *IAS Verordnung (EG) 1725/2003* durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandard einschließlich der bereits anzuwendenden *Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)* aufgestellt.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und IFRS-Bestimmungen erstellten Berichtspakete aller vollkonsolidierten Unternehmen. Alle vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse per 31. Dezember. Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind in € Tausend angegeben.

Auswirkungen aufgrund geänderter und neuer IFRS-Bestimmungen

Aufgrund von neu veröffentlichten IFRS-Bestimmungen, die ab dem Geschäftsjahr 2005 anzuwenden sind, ergibt sich ein geringfügiger, aber verbindlicher Adaptierungsbedarf für den Vorperiodenvergleich.

Nachfolgend sind die wichtigsten Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen beschrieben. Die wesentlichsten Änderungen in der Bewertungspolitik der *Raiffeisen International* für 2005 und die Folgejahre sind eine Folge der nunmehr eingeschränkten Bewertungswahlrechte in den IFRS, insbesondere in IAS 39 hinsichtlich Finanzinstrumente und IAS 17 hinsichtlich Finanzierungsleasings. Zusammenfassend ist jedoch zu betonen, dass diese Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der *Raiffeisen International* haben.

Firmenwerte (IFRS 3)

Der bereits 2004 veröffentlichte neue IFRS 3 behandelt die Darstellung, Ermittlung und Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten. Die linearen Abschreibungen auf Firmenwerte entfallen und werden durch jährliche *Impairment*-Tests ersetzt. Dies gilt auch für die at-equity bewerteten Unternehmen. Die Vorperioden müssen gemäß IFRS nicht angepasst werden. Die planmäßige Firmenwertabschreibung betrug 2004 rund € 10 Millionen, die nunmehr ab dem Geschäftsjahr 2005 wegfällt. Stattdessen ist dieser Vermögenswert jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, auf dessen Werthaltigkeit (*Impairment*) zu testen.

Finanzinstrumente (IAS 39)

Aufgrund der nun geänderten Definition der Kredite und Forderungen, die nicht mehr auf die Eigenschaft als vom Unternehmen ausgereichte Forderungen (*originated by the enterprise*) abstellt, ergibt sich eine Änderung im Eigenkapital per 1. Jänner 2005. Bei Vorhandensein eines aktiven Markts ist eine Bewertung zum Marktwert erforderlich, sofern diese Finanzinstrumente der Kategorie *Sonstiges Finanzumlaufvermögen* zugeordnet werden. Diese Umklassifizierung und Bewertung wurde für einige Wertpapiere aus Primäremissionen vorgenommen. Im Zuge der Umstrukturierung (Umgliederung und Bewertung) der Portfolios erhöhte sich der Bilanzposten *Sonstiges Finanzumlaufvermögen* um € 38 Millionen. Die Umgliederung erfolgte aus dem Bilanzposten Finanzanlagen. Der Effekt im Eigenkapital ist unwesentlich.

Das Wahlrecht zur erfolgswirksamen Marktbewertung von nicht verbrieften Forderungen oder Verbindlichkeiten (*Fair Value Option*) kommt in der Raiffeisen International vorerst nicht zur Anwendung.

Neue Wertpapierbewertungskategorie (IAS 39)

Die am Jahresende 2004 vorhandenen, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (*available-for-sale*) in Höhe von € 612 Millionen wurden zum 1. Jänner 2005 für jene Vermögenswerte, für die ein fair value im Sinne des IAS 39 existiert, in die Bewertungskategorie *at fair value through profit and loss* umklassifiziert, womit die Wertänderungen auch im Geschäftsjahr 2005 erfolgswirksam erfasst werden. In der Bilanz werden diese Wertpapiere weiterhin im Bilanzposten *Sonstiges Finanzumlaufvermögen* ausgewiesen. Diese Finanzinstrumente sind Teil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird und die gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie gesteuert werden.

Darüber hinaus sind im sonstigen Finanzumlaufvermögen der Raiffeisen International auch die Finanzinstrumente der Bewertungskategorie *available-for-sale* beinhaltet. Es sind dies im Wesentlichen Substanzwerte, bei denen Börsenkurse nicht vorliegen. Daraus ergaben sich keine Bewertungseffekte.

Kreditrisikoversorgen (IAS 39)

Die präzisierten Regelungen des ab 2005 gültigen IAS 39 erlauben unter bestimmten Voraussetzungen die Bilanzierung von Wertberichtigungen auf Kreditportfolios mit gleichem Risikoprofil. Die Raiffeisen International hat bisher die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen restriktiv gehandhabt. Die Anpassungen an die ausführlicheren Bewertungsregeln für die Bildung von Kreditportfolios und die anzuwendenden Portfolio-Wertberichtigungen werden umgesetzt. Eine vollständige Standardisierung der Bewertungsregelungen für Retailgeschäfte konnte jedoch noch nicht abgeschlossen werden. Durch die Einführung von Portfolio-Wertberichtigungen haben sich bis dato keine wesentlichen Veränderungen im Ergebnis ergeben.

Finanzierungsleasing (IAS 17)

Wesentliche Bewertungsänderungen ergeben sich für die Raiffeisen International aus der Verpflichtung zur Aktivierung der beim Abschluss von Leasingverträgen angefallenen direkten Kosten (*Initial Direct Costs*). Diese sind retrospektiv zu ermitteln. Sofern diese Kosten in den Vorjahren zur Gänze in der Erfolgsrechnung enthalten waren, sind sie nunmehr mit Auswirkung auf die betroffenen Aktivposten und das Eigenkapital per 1. Jänner 2005 abzubilden.

Ab 2005 werden die bei Vertragsabschluss anfallenden direkten Kosten vom Leasinggeber automatisch in die Effektivzinssatzberechnung einbezogen. Analog werden ab 2005 auch auf der Seite des Leasingnehmers in einem derartigen Finanzierungsleasingverhältnis die ihm bei Vertragsabschluss zugerechneten direkten Kosten in dem als Vermögenswert angesetzten Betrag mitberücksichtigt.

Aus der Umstellung resultieren für die Raiffeisen International eine Erhöhung des Eigenkapitals von € 1,7 Millionen und eine Verminderung von minus € 1,5 Millionen, die über das adaptierte Ergebnis 2004 in das Eigenkapital einfließt (Nettoeffekt im Eigenkapital von € 0,2 Millionen).

Eigenkapital (IAS 1 i.V.m. IAS 27)

Die *Anteile anderer Gesellschafter* müssen gemäß den Neuregelungen als Bestandteil des Bilanzpostens *Eigenkapital* ausgewiesen werden. Dies hat ab 2005 dergestalt zu erfolgen, dass die Minderheitsanteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals, aber getrennt vom *Konzern-Eigenkapital* (das der Muttergesellschaft zurechenbare Eigenkapital) auszuweisen sind.

Überleitung aufgrund geänderter IFRS-Bestimmungen

Erfolgsrechnung

in € Tausend	Adaptiert 1.1.-31.12.2004	Veränderung	Veröffentlicht 1.1.-31.12.2004
Zinserträge	1.570.478	-1.059	1.571.537*
Zinsaufwendungen	-767.007	-1.263	-765.744*
Zinsüberschuss	803.471	-2.322	805.793
Kreditrisikovorsorgen	-137.596	-	-137.596
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	665.875	-2.322	668.197
Provisionserträge	395.933	-	395.933
Provisionsaufwendungen	-96.277	1.528	-97.805
Provisionsüberschuss	299.656	1.528	298.128
Handelsergebnis	220.145	-716	220.861
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	8.273	8	8.265
Verwaltungsaufwendungen	-823.348	-	-823.348
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-29.829	41	-29.870
Jahresüberschuss vor Steuern	340.772	-1.461	342.233
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-71.020	-46	-70.974
Jahresüberschuss nach Steuern	269.752	-1.507	271.259
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-60.315	-	-60.315
Konzern-Jahresüberschuss	209.437	-1.507	210.944

* Erratum: Umgliederungen in 2004 ohne Ergebniseffekt

Bilanz

in € Tausend	Adaptiert 31.12.2004	Veränderung	Veröffentlicht 31.12.2004
Aktiva			
Barreserve	1.895.356	-	1.895.356
Forderungen an Kreditinstitute	4.779.403	-	4.779.403
Forderungen an Kunden	16.242.295	290	16.242.005
Kreditrisikovorsorgen	-366.256	-	-366.256
Handelsaktiva	2.447.022	-	2.447.022
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	650.480	38.136	612.344
Finanzanlagen	2.329.357	-38.129	2.367.486
Immaterielle Vermögenswerte	177.040	-	177.040
Sachanlagen	441.014	-	441.014
Sonstige Aktiva	311.663	-45	311.708
Aktiva gesamt	28.907.374	252	28.907.122

Passiva in € Tausend	Adaptiert 31.12.2004	Veränderung	Veröffentlicht 31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.619.765	-	6.619.765
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.169.461	-	18.169.461
Verbriefte Verbindlichkeiten	662.458	-	662.458
Rückstellungen	112.815	447	112.368
Handelsspassiva	409.944	-	409.944
Sonstige Passiva	312.202	-423	312.625
Nachrangkapital	443.698	-	443.698
Eigenkapital	2.177.031	228	2.176.803
Konzern-Eigenkapital	1.630.636	1.735	1.628.902
Konzern-Jahresüberschuss	209.437	-1.506	210.944
Anteile anderer Gesellschafter	336.957	-	336.957
Passiva gesamt	28.907.374	252	28.907.122

Konsolidierungsmethoden

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs neu bewertet. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Nettovermögen verrechnet. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert aktiviert und unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Wenn Indikatoren für eine Wertminderung erkennbar sind, wird zusätzlich der Firmenwert auf Werthaltigkeit geprüft. Entstehen im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge werden diese sofort erfolgswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at-equity bewertet und in dem Bilanzposten *Finanzanlagen* ausgewiesen. Jahresergebnisse aus at-equity bewerteten Unternehmen werden erstmalig saldiert im *Zinsüberschuss* dargestellt. Bei der at-equity Bewertung werden die gleichen Regeln (Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem at fair value bewerteten anteiligen Nettovermögen) wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Als Basis dienen im Regelfall die IFRS-Abschlüsse der assoziierten Unternehmen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at-equity erfasst wurden, sind in den Finanzanlagen ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Ist der Marktwert nicht verfügbar bzw. kann dieser nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt der Ansatz mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende zeitliche Differenzen werden in der Konzernbilanz unter *Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva* ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie einen wesentlichen Einfluss auf die Posten der Erfolgsrechnung haben. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen International sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, an denen die Raiffeisen International Bank-Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen – Unternehmen, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt – werden at-equity einbezogen.

Die Anzahl der vollkonsolidierten sowie der at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung 2005	Vollkonsolidierung 2004	Equity-Methode 2005	Equity-Methode 2004
Stand 1.1.	43	38	3	3
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	29	6	-	1
Im Berichtsjahr verschmolzen	-2	-2	-	-
Im Berichtsjahr ausgeschieden	-5	-	-	-
Umgliederung	-	1	-	-1
Stand 31.12.	65	43	3	3

Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 85 Tochterunternehmen (2004: 85) verzichtet; diese werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten als Anteile an verbundenen Unternehmen unter den *Finanzanlagen* erfasst. Die Bilanzsumme der nicht einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als 2 Prozent der Summenbilanz des Konzerns.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, die at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen und der sonstigen Beteiligungen ist der Übersicht auf den Seiten 162f zu entnehmen.

Im Berichtsjahr 2005 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Anteil	Stichtag	Grund
Banken:			
<i>JSPB Bank Aval, Kiew (UA)</i>	93,5%	1.10.	Erwerb
Finanzinstitute:			
<i>Eastern European Invest GmbH, Wien (AT)</i>	100,0%	1.11.	Gründung
<i>Eastern European Invest Holding GmbH, Wien (AT)</i>	100,0%	1.11.	Gründung
<i>JV „Raiffeisen-Leasing“, Minsk, (BY)</i>	71,4%	1.10.	Gründung
<i>RI Eastern European Finance B.V., Amsterdam (NL)</i>	100,0%	1.12.	Gründung
<i>MB Leasing a.s., Mlada Boleslav (CZ)</i>	51,0%	1.10.	Erwerb
<i>RLRE & Eube OC – TERRONOC I., s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE & Eube OC – TERRONOC II., s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Alpha Property s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Beta Property s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Epsilon Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Eta Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Gamma Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Hotel Ellen, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Investholding B.V., Arnhem (NL)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Jota Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Omega Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.9.	Gründung
<i>RLRE Sigma Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	37,5%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Theta Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.1.	Wesentlichkeit
<i>RLRE Ypsilon Property, s.r.o., Prag (CZ)</i>	69,0%	1.9.	Gründung
<i>TOO Raiffeisen Leasing Kazakhstan, Almaty (KZ)</i>	75,0%	1.3.	Gründung
Banknahe Hilfsdienste und Sonstige:			
<i>RLSP Beteiligungs- und Finanzierungsmanagement GmbH, Wien (AT)</i>	100,0%	1.10.	Gründung
<i>Ukrainian Processing Center JSC, Kiew (UA)</i>	100,0%	1.10.	Erwerb

Aufgrund zunehmender Bedeutung für die Raiffeisen International wurden die Tochterunternehmen der *Raiffeisen-Leasing Real-Estate s.r.o., Prag*, – zusammen die RLRE Gruppe – mit Beginn des Geschäftsjahres erstmalig einbezogen. Diese Projektgesellschaften betreiben Projektfinanzierungsleasing im Immobilienbereich. Von den 20 einbezogenen Unternehmen der RLRE Gruppe gingen 6 Unternehmen im Berichtsjahr durch Verschmelzung und Verkauf wieder ab, die in obiger Aufstellung nicht angeführt wurden.

Unternehmenszusammenschlüsse

Die folgende Tabelle stellt die neu bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im laufenden Geschäftsjahr zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung dar:

in € Tausend	AVAL	UPC	MBLCZ	Gesamt
Barreserve	259.692	-	3	259.695
Forderungen an Kreditinstitute	378.429	376	392	379.197
Forderungen an Kunden	1.769.518	-	33.012	1.802.530
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	152.504	-	-	152.504
Finanzanlagen	1.855	-	-	1.855
Immaterielle Vermögenswerte	216.407	1.046	221	217.675
hievon Marke	120.921	-	-	120.921
hievon Kundenstock Firmenkunden	7.717	-	-	7.717
hievon Kundenstock Retailkunden	78.246	-	-	78.246
Sachanlagen	183.903	605	492	185.000
Sonstige Aktiva	95.519	731	2.394	98.644
Aktiva	3.057.827	2.759	36.514	3.097.101
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-391.387	-1.363	-35.764	-428.513
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-2.114.033	-	-488	-2.114.521
Rückstellungen	-7.219	-109	-528	-7.857
Sonstige Passiva	-18.874	-257	-458	-19.589
Nachrangkapital	-58.347	-	-	-58.347
Reinvermögen	467.966	1.030	-723	468.273
Minderheitenanteile	-30.399	-	-	-30.399
Reinvermögen nach Minderheiten	437.567	1.030	-723	437.874
Firmenwert	418.019	26.065	2.107	446.191
Anschaffungskosten	855.586	27.095	1.384	884.065
Liquide Mittel	-259.692	-	-3	-259.695
Cash-Flow für den Unternehmenserwerb	595.894	27.095	1.380	624.370

JSPP Bank AVAL (AVAL)

Im Oktober 2005 erfolgte das Closing zur Übernahme eines Anteils von 93,5 Prozent an der JSPP Bank Aval, Kiew. Die Bank Aval ist eine Universalbank mit Focus auf das Retailgeschäft. Zum Zeitpunkt der Übernahme war sie die zweitgrößte Bank der Ukraine. Der Kaufpreis für die 93,5 Prozent betrug € 855.586 Tausend. Die Bilanzsumme zum Erstkonsolidierungszeitpunkt betrug € 3.057.827 Tausend, das Eigenkapital belief sich auf € 467.966 Tausend.

Marke

Unternehmen verwenden zur Unterscheidung ihrer Dienstleistungen von Mitbewerbern Warenzeichen (Marken).

Die Raiffeisen International beabsichtigt die Marke AVAL zu behalten bzw. in der Zukunft noch zu stärken, weil diese Marke in der Ukraine sehr gut positioniert ist. Als bevorzugter Partner für die Abwicklung staatlicher Pensionszahlungen hat die Bank Aval profitiert, wodurch sie über einen großen Kundenstock verfügt. Gemäß IFRS 3 wurde die Marke gesondert bilanziert. Sie verfügt über eine unbegrenzte Nutzungsdauer, demnach erfolgt keine planmäßige Abschreibung. Die Marke ist jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit (*Impairment*) zu testen. Für 2005 wurde keine Wertminderung der Marke festgestellt.

Der Wert der Marke (€ 120.921 Tausend) wurde mit Hilfe eines kostenorientierten Bewertungsverfahrens (*Comparable Historical Cost Approach*) ermittelt, da weder unmittelbar Transaktionen noch ein Markt mit beobachtbaren Preisen zum Zeitpunkt der Kaufpreisallokation vorlagen. Als Datenbasis für das kostenorientierte Bewertungsverfahren wurde die Dokumentation der Aufwendungen für Marketing in Zusammenhang mit der Marke herangezogen. Der Wert der Marke wurde auf Basis von vergleichbaren Kosten für den Aufbau des Kundenbestands anderer Netzwerkbanken des Konzerns bestimmt.

Bestehender Kundenstock

Wenn Unternehmen Beziehungen mit Kunden auf Basis von Verträgen begründen, ergeben sich Kundenbeziehungen aus vertraglichen Rechten. Werden im Zuge eines Unternehmenszusammenschlusses Kundenverträge und die damit verbundenen Kundenbeziehungen erworben, müssen diese, wenn sie auf vertraglichen oder sonstigen Rechten beruhen, gemäß IFRS 3 gesondert bilanziert werden. Die Bank Aval erfüllt die Kriterien für die gesonderte Bilanzierung von vertraglichen und nicht vertraglichen Kundenbeziehungen für bestehende Kunden. Der Kundenstock wird für das Segment *Corporate Customers* und das Segment *Retail Customers* getrennt ermittelt. Die Abschreibungsdauern wurden für das Segment *Corporate Customers* mit 7 Jahren und für das Segment *Retail Customers* mit 20 Jahren festgelegt.

Ab dem Erwerbszeitpunkt wurden Abschreibungen in Höhe von € 1.192 Tausend ergebniswirksam berücksichtigt. Die Buchwerte des bestehenden Kundenstocks betragen somit zum 31. Dezember 2005 für Firmenkunden € 7.455 Tausend und für Retailkunden € 77.316 Tausend. Die Wertermittlung des Kundenstocks erfolgte mit Hilfe der Residualmethode (*Multi-period Excess Earnings Method*) auf Basis einer Prognose der zukünftigen Erträge und Aufwendungen, die dem Kundenstock zugeordnet werden können. Die Prognose basiert auf Planungsrechnungen für die entsprechenden Jahre.

Ukrainian Processing Center JSC (UPC)

Die Raiffeisen International übernahm das *Ukrainian Processing Center, JSC, Kiew*, um den Kaufpreis von € 27.095 Tausend. Das *Ukrainian Processing Center* bietet Dienstleistungen im Rahmen von Kreditkarten, Bankomaten und dem regionalen Interbank-Clearing an. Die Bilanzsumme zum Erstkonsolidierungszeitpunkt betrug € 2.759 Tausend, das Eigenkapital belief sich auf € 1.030 Tausend.

MB Leasing a.s. (MBLCZ)

Im Oktober 2005 wurde die *MB Leasing a.s., Mladá Boleslav*, zu 100 Prozent von der Raiffeisenbank a.s., Prag, übernommen und per 1. Oktober 2005 erstkonsolidiert. Die *MB Leasing a.s.* ist auf das Mobilienleasing, im Speziellen auf das Kfz-Leasing fokussiert.

Der Kaufpreis betrug € 1.384 Tausend, die Bilanzsumme belief sich auf € 36.514 Tausend, das Eigenkapital zum Übernahmzeitpunkt war minus € 723 Tausend. Der aus der Transaktion resultierende Firmenwert spiegelt Synergien mit der in der tschechischen Republik tätigen *Raiffeisen-Leasing s.r.o., Prag*, wider und ist eine Investition in das vorhandene Vertriebsnetz mit 8 Filialen.

Währungsumrechnung

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises wurden nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet, wobei das Eigenkapital mit einem historischen Kurs, alle anderen Aktiva und Passiva sowie Anhangangaben mit dem Stichtagskurs angesetzt wurden. Aus der Währungsumrechnung der Eigenkapitalbestandteile (historische Kurse) resultierende Differenzen wurden ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Posten der Erfolgsrechnung wurden mit dem Durchschnittskurs des Jahres auf Basis der Monatsultimokurse berechnet. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Erfolgsrechnung werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bei einer Gesellschaft (*Priorbank JSC, Minsk*) kam aufgrund der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen der IAS 29 (Rechnungslegung für Hochinflationenländer) zur Anwendung. Bei zwei Tochterunternehmen (*Raiffeisen Leasing SRL, Bukarest* und *GSI Group Software Investment AG, Zug*) stellt der Euro aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der zugrunde liegenden Geschäftsfälle die funktionale Währung dar.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro €	2005	2005	2004	2004
	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
Ungarische Forint (HUF)	252,870	248,394	245,970	251,539
Tschechische Kronen (CZK)	29,000	29,846	30,464	31,945
Slowakische Kronen (SKK)	37,880	38,591	38,745	40,110
Russische Rubel (RUB)	33,950	35,270	37,750	35,846
Polnische Zloty (PLN)	3,860	4,027	4,085	4,531
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Ukrainische Hryvna (UAH)	5,972	6,405	7,217	6,620
Rumänische Lei (RON)	3,680	3,648	3,939	4,050
Kroatische Kuna (HRK)	7,372	7,414	7,675	7,506
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Slowenische Tolar (SIT)	239,500	239,579	239,760	239,018
Serbisch-montenegrinische Dinar (CSD)	85,500	82,863	78,885	72,657
Belarus Rubel (BYR)	2.546,350	2.692,559	2.955,650	2.689,559
Albanische Lek (ALL)	122,580	124,216	126,350	127,958
Kasachischer Tenge (KZT)	158,540	166,188	-	-

Capital Hedge

Im Konzern werden Kurssicherungsgeschäfte für Investitionen in wirtschaftlich selbständige Teileinheiten (IAS 39.102) getätigt. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen aus Fremdwährungen werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet und in der Eigenkapitalüberleitung gesondert gezeigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist per definitionem ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. In IFRS-Bilanzen werden hierbei folgende vier Kategorien unterschieden:

1. Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum fair value bewertet werden
 - a. Handelsaktiva/-passiva
 - b. Designierte Finanzinstrumente zum fair value
2. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
3. Kredite und Forderungen
4. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

1. Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum fair value bewertet werden

1 a. Handelsaktiva/-passiva

Handelsaktiva/-passiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere (inklusive Leerverkäufe von Wertpapieren) und derivativen Instrumente werden zum Marktwert bilanziert. Für die Ermittlung des Marktwerts werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Der Barwertberechnung wird die *Zero Coupon Curve* zugrunde gelegt. Als Optionspreisformeln werden je nach Optionsart entweder Black-Scholes 1972, Black 1976 oder Garman-Kohlhagen verwendet.

Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden unter dem Bilanzposten *Handelsaktiva* bzw. *Handelsspassiva* ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen (*Dirty Price*) bestehen, werden diese den Handelsaktiva zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter dem Bilanzposten *Handelsspassiva* ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Wertänderung des *Dirty Price* wird erfolgswirksam im *Handelsergebnis* dargestellt.

1 b. Designierte Finanzinstrumente zum fair value

Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes als designiertes Finanzinstrument zum fair value erfasst wurden. Es sind dies Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Diese Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten *Sonstiges Finanzumlaufvermögen*, laufende Erträge werden im Zinsüberschuss dargestellt, Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse werden erfolgswirksam im *Ergebnis aus Finanzinvestitionen* gezeigt.

2. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit), die mit der Absicht sowie mit der Fähigkeit, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, erworben werden, sind im Bilanzposten *Finanzanlagen* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei Unterschiedsbeträge über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt werden. Kuponzahlungen sind ebenfalls im Zinsergebnis berücksichtigt. Eine Veräußerung dieser Finanzinstrumente ist nur in wenigen im IAS 39 explizit angeführten Ausnahmefällen zulässig.

3. Kredite und Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennwert ohne Abzug von Wertberichtigungen angesetzt. Abgegrenzte Zinsen werden nur dann erfolgswirksam verbucht, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit mit deren Eingang zu rechnen ist. Des Weiteren werden hier Schuldverschreibungen ausgewiesen, für die kein aktiver Markt vorliegt.

4. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfasst jene Finanzinstrumente (im Wesentlichen Unternehmensanteile, für die kein aktiver Markt besteht), die keiner der drei anderen zugeordnet wurden. Die Bewertung erfolgt, soweit sich ein Marktwert verlässlich bestimmen lässt, zu diesem. Bewertungsdifferenzen sind im Eigenkapital auszuweisen und werden nur dann ergebniswirksam erfasst, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Eine Wertaufholung derartiger ergebniswirksam verbuchter Wertminderungen ist nur im Fall von Schuldinstrumenten über die Erfolgsrechnung zu verbuchen, wohingegen sie im Fall von Eigenkapitalinstrumenten über das Eigenkapital zu erfolgen hat. Der Ausweis der Finanzinstrumente selbst erfolgt im Bilanzposten *Finanzanlagen* oder in dem *Sonstigen Finanzumlaufvermögen*.

Kreditrisikoversorgen

Risiken des Kreditgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und auf Grund der präzisierten Regelungen des ab 2005 gültigen IAS 39 auch durch die Bildung von portfoliobasierten Wertberichtigungen Rechnung getragen. Letztere umfassen Wertberichtigungen auf Kreditportfolios mit gleichem Risikoprofil, die unter bestimmten Voraussetzungen gebildet werden. Sowohl die Einzelwertberichtigungen als auch die portfoliobasierten Wertberichtigungen werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegen. Für die Ermittlung von portfoliobasierten Wertberichtigungen werden Bewertungsmodelle herangezogen, wobei die voraussichtlichen zukünftigen Cash-Flows anhand historischer Ausfallserfahrungen für die Forderungen in dem jeweiligen Kreditportfolio geschätzt werden. Für Retailportfolios, für die noch keine eigene Verlusthistorie dokumentiert wurde, wird hierbei auf Benchmarkwerte vergleichbarer *Peer Groups* zurückgegriffen.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikoversorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, umfassend die Einzelwertberichtigungen und die portfoliobasierten Wertberichtigungen, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen ausgewiesen. Die Risikoversorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Derivate

Derivate, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, weil sie zu Sicherungszwecken erworben wurden, werden infolge ihrer unterschiedlichen Abbildung in der IFRS-Bilanz in folgende Kategorien geteilt:

a) Fair Value Hedge gemäß IAS 39

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Krediten werden *Interest Rate Swaps* abgeschlossen, welche die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting erfüllen. Dies bedeutet, dass die Sicherungsgeschäfte dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hoch wirksam eingestuft werden. Es kann also über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments kompensiert werden und die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Derivate, die zur Absicherung des Marktwerts von einzelnen Bilanzposten des Bankbuchs abgeschlossen werden, werden mit dem Marktwert (*Dirty Price*) unter den *Sonstigen Aktiva* (positive Marktwerte) oder *Sonstigen Passiva* (negative Marktwerte) bilanziert. Die Buchwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts (Aktiva oder Passiva) werden direkt den betroffenen Bilanzposten zugerechnet und in den Notes gesondert ausgewiesen. Sowohl das Ergebnis aus der Veränderung der Buchwerte der abzusichernden Positionen als auch das Ergebnis aus der Veränderung der *Clean Prices* der Derivate werden im *Sonstigen betrieblichen Ergebnis* (Ergebnis aus dem Hedge Accounting) erfolgswirksam gebucht.

b) Sonstige Derivate

Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken des Bankbuchs abgeschlossen werden und die gegen ein inhomogenes Portfolio gestellt werden, erfüllen nicht die Bedingung für IAS 39 Hedge Accounting. Sie werden wie folgt bilanziert: Die positiven *Dirty Prices* sind unter den *Sonstigen Aktiva* und die negativen *Dirty Prices* sind unter den *Sonstigen Passiva* ausgewiesen. Die Wertänderung dieser Derivate auf der Basis des *Clean Price* ist im *Sonstigen betrieblichen Ergebnis* (Ergebnis aus sonstigen Derivaten) dargestellt, die Zinsen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden zum Barwert ausgewiesen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln des jeweiligen Bilanzpostens bewertet. Die Liquiditätszuflüsse aus den Repo-Geschäften werden je nach Gegenpartei als *Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten* oder *Verbindlichkeiten gegenüber Kunden* in der Bilanz ausgewiesen.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Die Liquiditätsabflüsse aus den Reverse-Repo-Geschäften werden in den Bilanzposten *Forderungen an Kreditinstitute* bzw. *Forderungen an Kunden* bilanziert.

Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im *Zinsüberschuss* ausgewiesen.

Leasinggeschäft

Nach IFRS liegt Finanzierungsleasing (*Finance Lease*) vor, wenn alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts an den Leasingnehmer übertragen werden. Gemäß IAS 17 werden der Barwert der künftigen Leasingraten und etwaige Restwerte beim Leasinggeber als *Forderung gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden* ausgewiesen. Leasingnehmer im Rahmen des Finanzierungsleasings stellen die Vermögensgegenstände in dem jeweiligen Posten des Sachanlagevermögens dar, dem eine entsprechende Leasingverbindlichkeit gegenübersteht.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden neben selbst erstellter und erworbener Software, Markenrechte, erworbener Kundenstock und insbesondere Firmenwerte ausgewiesen. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauern werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Sofern Umstände vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird gemäß IFRS 3 eine Wertminderung vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte (Software, Kundenstock) werden mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte umfassen ausschließlich Software und werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern künftig ein wirtschaftlicher Nutzen entsteht und die Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Bei Software-Großprojekten kann sich die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer auch auf einen darüber hinausgehenden Zeitraum erstrecken. Die Nutzungsdauer für den erworbenen Kundenstock wurde für das Segment *Corporate Customers* mit 7 Jahren und für das Segment *Retail Customers* mit 20 Jahren festgelegt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	25 – 50
Büro- und Geschäftsausstattung	5 – 10
Hardware	3 – 5

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Abschreibungsgründe erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (*Investment Property*) werden gemäß IAS 40 mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Abwertungen werden vorgenommen, sofern der Anschaffungswert über dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag liegt oder wenn aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit oder langer Lagerzeit eine Wertminderung der Vorräte eingetreten ist.

Eigene Aktien

Die von der Raiffeisen International Bank-Holding AG zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen eigenen Aktien werden direkt vom Eigenkapital abgesetzt. Aus eigenen Aktien resultierende Gewinne oder Verluste werden mit dem Eigenkapital ergebnisneutral verrechnet.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*Projected Unit Credit Method*) ermittelt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für aktive Dienstnehmer ein Rechnungszinsfuß von 4,25 Prozent p.a. (Vorjahr: 5,25 Prozent p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 3 Prozent p.a. bzw. ein individueller Karrieretrend von 1,5 Prozent p.a. zugrunde gelegt. Die Parameter für Pensionisten sind mit einem Rechnungszinsfuß von 4,25 Prozent p.a. (Vorjahr: 5,25 Prozent p.a.) und einer erwarteten Pensionserhöhung von 2 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent p.a.) angesetzt. Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 62 Jahren (in Einzelfällen von 65 Jahren) unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen sowie einzelvertraglicher Besonderheiten.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ein Rechnungszinsfuß von 4,25 Prozent p.a. (Vorjahr: 5,25 Prozent p.a.), eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 3 Prozent p.a. sowie ein individueller Karrieretrend von 2 Prozent p.a. (Vorjahr: 1,5 Prozent p.a.) zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die *AVÖ 1999-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler* in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Eine Abzinsung dieser Rückstellungen wird aufgrund der Unwesentlichkeit des aus der Diskontierung resultierenden Zinseffektes nicht vorgenommen.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf alle temporären Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesell-

schaft zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Bilanzposten *Sonstige Aktiva* bzw. *Rückstellungen für Steuern* gesondert ausgewiesen.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden gemäß IAS 30 in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Segmentberichterstattung

Segmentbericht nach Geschäftsbereichen

Als Basis der primären Segmentberichterstattung gemäß IAS 14 dient das interne Managementberichtswesen der Raiffeisen International, das im Wesentlichen einer kundenorientierten Segmentierung entspricht. Das Geschäft wird dabei in die folgenden Segmente geteilt:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Treasury
- Participations and Other

Das Segment **Corporate Customers** erfasst die Geschäftstätigkeit mit mittleren und großen Unternehmen (*Large Corporates und Middle Market Companies*) aus Zentral- und Osteuropa, aber auch mit Unternehmen aus anderen Ländern, die im CEE Raum tätig sind – speziell mit multinationalen Großunternehmen. Als Unterscheidungskriterien werden Kennzahlen wie Umsatz, Gewinn und Anzahl der Mitarbeiter herangezogen.

Klein- und Mittelbetriebe, die den *Corporate Customers* zugerechnet werden, müssen entweder einen Umsatz von mindestens € 5 Millionen oder einen eindeutigen Projektfinanzierungs- oder Handelsfinanzierungsbezug aufweisen. Alle anderen Klein- und Mittelbetriebe werden als Teilsegment *Retail SME* dem Segment *Retail Customers* zugeordnet.

Ebenfalls in dieses Segment fallen Geschäfte mit dem öffentlichen Sektor (*Public Sector*) bzw. mit Unternehmen im Besitz von staatlichen Stellen und Einrichtungen. Des Weiteren sind Umsätze mit Banken, Finanzdienstleistungsunternehmen oder Versicherungen (*Financial Institutions*) in diesem Segment enthalten.

Zum Subsegment Banken zählen nationale und internationale Kommerz-, Retail- und Privatbanken. Ebenfalls in dieses Segment fallen supranationale Institutionen wie die *Weltbank*, die *Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD)*, die *Europäische Investitionsbank (EIB)* oder der *Internationale Währungsfonds (IMF)*. Unter Finanzdienstleistungsunternehmen werden Broker und Vermögensverwalter, wie zum Beispiel Investmentbanken, Kapitalanlagegesellschaften, Leasingfirmen sowie andere Firmen für mit dem Kreditgewerbe verbundene Tätigkeiten erfasst. In das Subsegment der Versicherungen fallen alle Arten von Versicherern und Rückversicherern: dazu zählen Sachversicherungen, Krankenversicherungen, Lebensversicherungen sowie auch Pensionsversicherungen. Der *Public Sector* umfasst alle staatlichen Stellen wie Ministerien, Länder, Gemeinden oder ähnliche Körperschaften. Auch Botschaften und Handelsrepräsentanzen sind in diesem Teilsegment ausgewiesen.

Aufgrund der eher geringen Bedeutung von *Public Sector* und *Financial Institutions* für das Konzernergebnis der Raiffeisen International wurden die Ergebnisse in das Segment *Corporate Customers* verrechnet.

Zum Kundensegment *Retail Customers* gehören alle Privatpersonen (*Consumers*), selbständig Erwerbstätige (*Professionals*) sowie Klein- und Mittelbetriebe mit einem Jahresumsatz von weniger als € 5 Millionen (*Retail SME*). Angeboten werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Sparbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen und Giro- bzw. Gehaltkonten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Kreditkarten sowie Hypothekarkredite und andere zweckgebundene Kredite.

Auch die Ergebnisse aus dem in einigen Konzerneinheiten angebotenen *Private Banking* werden unter diesem Kundensegment ausgewiesen. Dabei wird ein individueller Beratungsansatz für vermögende Privatkunden (*High networth individuals*) gewählt und Vermögensverwaltung angeboten.

Das Geschäftssegment *Treasury* umfasst den Eigenhandel des Treasurys und das nur in einigen Konzerneinheiten betriebene Investment Banking.

Der Eigenhandel bzw. die Eigenpositionierung umfasst bilanzmäßige und außerbilanzmäßige Zins- bzw. Kursprodukte (Termingeschäfte, Optionen), darunter fallen Geldmarktgeschäfte, Währungsgeschäfte, Liquiditätsmanagement und Refinanzierungen und das Aktiv-/Passiv-Management (Fristentransformation).

Der reine Handel mit Finanzinstrumenten ist zentral gesteuert und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Darüber hinaus besitzt die Raiffeisen International ein Portfolio an mittel- und langfristigen Finanzinvestitionen.

Während die Eigengeschäfte des Konzerns gesamthaft unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen Treasury-Transaktionen teilweise den anderen Segmenten zugeordnet, speziell den *Corporate Customers*, aber auch den *Retail Customers*. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

Das Segment *Participations and Other* beinhaltet neben nicht bankspezifischen Aktivitäten auch die Verwaltung von Beteiligungen. Des Weiteren sind andere segmentübergreifende Funktionen enthalten, speziell in der Muttergesellschaft Raiffeisen International Bank-Holding AG.

Für Raiffeisen International werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

- Der **Return on Equity vor Steuern** errechnet sich aus dem Verhältnis des un versteuerten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital und zeigt die Verzinsung des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals.

- Die **Cost/Income Ratio** stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Die Cost/Income Ratio errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen einerseits und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (jedoch korrigiert um das Bewertungsergebnis aus Hedge Accounting und sonstigen Derivaten) andererseits.

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Management-Erfolgsrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragspositionen sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das sonstige betriebliche Ergebnis, wobei der Zinsüberschuss auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert wird. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital wird auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisses den Segmenten zugeordnet und im Zinsüberschuss dargestellt.

Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Nettoneubildungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken, Direktabschreibungen, aber auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Geschäftsfeldern verantwortet, die indirekten Kosten werden auf Basis von vereinbarten Schlüsseln verteilt.

Als branchenspezifischer Ersatz für das Segmentvermögen wird die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (inklusive Marktrisiko) herangezogen.

Geschäftsjahr 2005 in € Tausend	<i>Corporate Customers</i>	<i>Retail Customers</i>	<i>Treasury</i>	<i>Participations and Other</i>	<i>Gesamt</i>
Zinsüberschuss	426.978	651.292	119.926	3.902	1.202.098
Kreditrisikovorsorgen	-71.658	-96.173	-2	573	-167.260
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	355.320	555.118	119.924	4.475	1.034.838
Provisionsüberschuss	150.877	258.582	-3.508	884	406.835
Handelsergebnis	99.392	95.481	106.979	-1.051	300.802
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	357	-	1.425	9.126	10.908
Verwaltungsaufwendungen	-274.604	-785.938	-40.257	-61.711	-1.162.510
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5.432	-5.637	-435	-21.676	-22.316
Jahresüberschuss vor Steuern	336.773	117.607	184.128	-69.952	568.557
Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko)	14.356.058	8.905.963	4.822.625	1.829.510	29.914.156
Eigenmittelerfordernis	1.148.485	712.477	385.810	146.361	2.393.133
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	5.476	20.984	561	1.567	28.588
Cost/Income Ratio	40,2%	78,6%	18,1%	-	61,6%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.251.811	776.577	420.520	159.528	2.608.436
Return on Equity (ROE) vor Steuern	26,9%	15,1%	43,8%	-	21,8%

Geschäftsjahr 2004 in € Tausend	<i>Corporate Customers</i>	<i>Retail Customers</i>	<i>Treasury</i>	<i>Participations and Other</i>	<i>Gesamt</i>
Zinsüberschuss	314.032	405.175	76.687	7.578	803.472
Kreditrisikovorsorgen	-75.314	-62.545	-23	285	-137.596
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	238.718	342.631	76.664	7.863	665.875
Provisionsüberschuss	124.797	181.297	-7.793	1.355	299.657
Handelsergebnis	79.325	66.405	72.848	1.567	220.145
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-21	-2.139	7.305	3.128	8.273
Verwaltungsaufwendungen	-219.074	-542.581	-32.755	-28.938	-823.348
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5.478	-4.156	-4.392	-26.759	-29.830
Jahresüberschuss vor Steuern	229.223	41.456	111.878	-41.785	340.772
Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko)	9.982.477	4.778.249	4.307.836	569.776	19.638.338
Eigenmittelerfordernis	798.598	382.260	344.627	45.582	1.571.067
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	4.711	14.554	534	1.004	20.803
Cost/Income Ratio	41,8%	83,6%	23,2%	-	63,5%
Durchschnittliches Eigenkapital	780.427	373.562	336.785	44.545	1.535.320
Return on Equity (ROE) vor Steuern	29,4%	11,1%	33,2%	-	22,2%

Segmentbericht nach geografischen Märkten

Die sekundäre Segmentberichterstattung zeigt die Ergebniskomponenten und Bestandsgrößen nach regionalen Gesichtspunkten. Als Zuordnungskriterium dient der Sitz der jeweiligen Geschäftsstellen. Die berichteten regionalen Segmente sind nachfolgend erläutert (in Klammern die intern verwendeten Abkürzungen nach englischer Schreibweise):

- **Zentraleuropa (CE)**
Dieses Segment enthält jene fünf am 1. Mai 2004 der EU beigetretenen Staaten, in denen die Raiffeisen International tätig ist. Das sind Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn.
- **Südosteuropa (SEE)**
Zu Südosteuropa zählen Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Serbien und Montenegro sowie Rumänien.
- **GUS-Länder (CIS)**
Dieses Segment enthält die Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft der unabhängigen Staaten (GUS), die sich überwiegend aus dem Gebiet der früheren Sowjetunion gebildet haben. Die Raiffeisen International ist in Russland, der Ukraine, Belarus und seit Jahresbeginn 2005 auch in Kasachstan tätig.

Die in Österreich vorwiegend in der Holding anfallenden Ergebnisse und Headofficekosten werden verursachungsgerecht auf die oben beschriebenen Segmente aufgeteilt. Wo eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, werden andere Bestandsgrößen, insbesondere die Risikoaktiva zur Verrechnung herangezogen.

Die regionale Zuordnung nach dem jeweiligen Sitz der Geschäftsstellen unter Berücksichtigung der Refinanzierungskosten ergibt die folgende Verteilung:

Geschäftsjahr 2005 in € Tausend	CE	SEE	CIS	Gesamt
Zinsüberschuss	513.631	424.452	264.014	1.202.098
Kreditrisikovorsorgen	-48.500	-63.488	-55.272	-167.260
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	465.131	360.964	208.742	1.034.838
Provisionsüberschuss	162.374	146.736	97.724	406.835
Handelsergebnis	144.307	96.178	60.317	300.802
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	7.798	2.988	122	10.908
Verwaltungsaufwendungen	-532.648	-418.263	-211.599	-1.162.510
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-17.022	-949	-4.345	-22.316
Jahresüberschuss vor Steuern	229.941	187.655	150.961	568.557
Summe Aktiva	17.341.123	13.938.489	9.415.250	40.694.862
Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko)	12.940.465	9.397.223	7.576.469	29.914.156
Eigenmittelerfordernis	1.035.237	751.778	606.118	2.393.133
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.123	11.093	8.373	28.588
Cost/Income Ratio	66,2%	62,8%	50,9%	61,6%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.312.305	829.138	446.993	2.608.436
Return on Equity (ROE) vor Steuern	17,5%	22,6%	32,3%	21,8%

Geschäftsjahr 2004 in € Tausend	CE	SEE	CIS	Gesamt
Zinsüberschuss	418.334	263.056	122.082	803.472
Kreditrisikovorsorgen	-69.429	-44.628	-23.539	-137.596
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	348.905	218.428	98.543	665.875
Provisionsüberschuss	135.928	118.861	44.868	299.657
Handelsergebnis	122.374	65.117	32.654	220.145
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	5.658	2.653	-38	8.273
Verwaltungsaufwendungen	-438.204	-294.375	-90.769	-823.348
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-13.452	-9.784	-6.595	-29.830
Jahresüberschuss vor Steuern	161.210	100.900	78.662	340.772
Summe Aktiva	15.087.569	10.466.329	3.353.224	28.907.122
Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko)	10.902.339	5.937.631	2.798.368	19.638.338
Eigenmittelerfordernis	872.187	475.010	223.869	1.571.067
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	8.311	8.999	3.494	20.803
Cost/Income Ratio	65,7%	67,4%	46,9%	63,5%
Durchschnittliches Eigenkapital	852.342	464.202	218.776	1.535.320
Return on Equity (ROE) vor Steuern	18,9%	21,7%	36,0%	22,2%

(2) Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und -aufwendungen aus Posten des Bankgeschäfts, Dividendenerträge und Gebühren und Provisionen mit Zinscharakter enthalten.

in € Tausend	2005	2004
Zinserträge	2.097.294	1.567.087
aus Forderungen an Kreditinstitute	251.266	192.351
aus Forderungen an Kunden	1.454.700	1.030.812
aus Finanzumlaufvermögen	56.683	44.769
aus Finanzanlagen	156.043	120.964
aus Leasingforderungen	131.927	102.199
aus derivativen Finanzinstrumenten (non-trading), netto	46.675	75.991
Laufende Erträge	2.807	2.367
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	93	132
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	1.940
aus at-equity bewerteten Unternehmen	502	73
aus sonstigen Beteiligungen	2.212	222
Sonstige zinsähnliche Erträge	3.215	1.024
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	2.103.316	1.570.478*
Zinsaufwendungen	-900.182	-758.496
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-282.550	-200.273
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-564.676	-513.638
für verbriefte Verbindlichkeiten	-30.685	-31.069
für Nachrangkapital	-22.271	-13.515
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-1.036	-8.511
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-901.218	-767.007*
Zinsüberschuss	1.202.098	803.471

* Erratum: Umgliederungen in 2004 ohne Ergebniseffekt

Die Zinsspanne – bezogen auf die jeweiligen Durchschnitte der angegebenen Basis – hat sich wie folgt entwickelt:

in Prozent	2005	2004
Zinsspanne (Bilanzsumme)	3,55%	3,30%
Zinsspanne (Risikoaktiva des Bankbuchs)	5,85%	5,74%

(3) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Tausend	2005	2004
Zuführung zu Risikovorsorgen	-360.736	-225.306
Auflösung von Risikovorsorgen	217.917	97.507
Direktabschreibungen	-40.628	-26.702
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	16.185	16.905
Erlöse aus dem Verkauf von Krediten	2	-
Gesamt	-167.260	-137.596

Detailangaben über die Risikovorsorgen sind unter Punkt 14 *Kreditrisikovorsorgen* dargestellt.

in Prozent	2005	2004
Neubildungsquote (\emptyset Risikoaktiva Bankbuch) ¹⁾	0,81%	0,98%
Neubildungsquote (Gesamtes Kreditobligo) ²⁾	0,45%	0,52%
Ausfallsquote ³⁾	0,13%	0,15%
Bestandsquote ⁴⁾	1,84%	1,53%
Risk/Earnings Ratio ⁵⁾	13,91%	17,13%

1) Neubildung der Kreditrisikovorsorgen / Durchschnittliche Risikoaktiva Bankbuch

2) Neubildung der Kreditrisikovorsorgen / Gesamtes Kreditobligo

3) Verbrauch + Direktabschreibungen + Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen / Gesamtes Kreditobligo

4) Kreditrisikovorsorgen / Gesamtes Kreditobligo

5) Neubildung der Kreditrisikovorsorgen / Zinsüberschuss

(4) Provisionsüberschuss

in € Tausend	2005	2004
Zahlungsverkehr	228.555	163.925
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	81.833	63.404
Wertpapiergeschäft	22.868	10.114
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	26.311	17.708
Sonstige Bankdienstleistungen	47.268	44.506
Gesamt	406.835	299.657

Die Provisionserträge betragen € 518.752 Tausend (2004: € 395.933 Tausend), die Provisionsaufwendungen ergeben € 111.917 Tausend (2004: € 96.276 Tausend).

(5) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden sämtliche Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen sowie Wertänderungen aus Handelsbeständen ausgewiesen.

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Zinsbezogenes Geschäft	12.662	13.332
Währungsbezogenes Geschäft	286.538	205.376
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	1.637	1.434
Sonstiges Geschäft	-35	3
Gesamt	300.802	220.145

(6) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen sind Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands sowie aus Unternehmensanteilen enthalten. Darunter befinden sich Anteile an verbundenen Unternehmen, at-equity bewerteten Unternehmen und sonstigen Unternehmen.

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Ergebnis aus Finanzanlagen	4.828	2.848
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands	-57	-92
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands	-	-94
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	1.185	1.876
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	3.700	1.158
Ergebnis aus dem sonstigen Finanzumlaufvermögen	6.080	5.425
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens	1.571	1.473
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens	4.509	3.952
Gesamt	10.908	8.273

(7) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen und stellen sich wie folgt dar:

in € Tausend	2005	2004
Personalaufwand	-551.983	-380.626
hievon Löhne und Gehälter	-422.584	-286.449
hievon soziale Abgaben	-109.478	-75.838
hievon freiwilliger Sozialaufwand	-17.948	-17.126
hievon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-854	-1.213
hievon Aufwendungen für das Share Incentive Program (SIP)	-1.119	-
Sachaufwand	-480.319	-347.665
hievon Raumaufwand	-124.923	-92.863
hievon IT-Aufwand	-68.226	-45.950
hievon Kommunikationsaufwand	-43.507	-31.636
hievon Rechts- und Beratungsaufwand	-32.331	-23.057
hievon Werbe- und Repräsentationsaufwand	-59.209	-46.271
hievon Einlagensicherung	-33.588	-23.781
hievon Büroaufwand	-15.575	-12.683
hievon sonstiger Sachaufwand	-102.960	-71.424
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-130.208	-95.057
hievon Sachanlagen	-84.978	-71.875
hievon immaterielle Vermögenswerte	-39.081	-22.030
hievon vermietete Leasinganlagen	-6.149	-1.152
Gesamt	-1.162.510	-823.348

Die Abschreibungen für den im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten erworbenen Kundenstock der Bank AVAL beliefen sich auf € 1.192 Tausend.

(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Umsätze und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten, die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang sowie Erträge aus Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten. Das ebenfalls enthaltene Ergebnis aus dem Hedge Accounting resultiert aus der Bewertung der Sicherungsinstrumente sowie der gehedgten Grundgeschäfte.

in € Tausend	2005	2004
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	82.586	27.348
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-65.872	-15.593
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	-103	-3.140
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	257	-766
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1.147	-2.278
Sonstige Steuern	-28.037	-21.516
Firmenwertabschreibungen	-2.506	-21.284
Erträge aus der Vereinnahmung passiver Unterschiedsbeträge	217	1.997
Ergebnis aus Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	-11.318	-452
Sonstige betriebliche Erträge	20.368	72.922
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.763	-67.067
Gesamt	-22.316	-29.829

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind in erster Linie durchlaufende Posten, die aus dem gemeinsamen Verkauf von eigenen Finanzdienstleistungen und Leistungen von Drittanbietern wie z.B. Versicherungen entstehen.

Im Berichtsjahr wurden passive Unterschiedsbeträge von € 217 Tausend (2004: € 1.997 Tausend), die im Rahmen der Erstkonsolidierung angefallen sind, sofort ergebniswirksam vereinnahmt. Der Posten Firmenwertabschreibungen beinhaltet ausschließlich einen Wertminderungsaufwand (*Impairment*) in Höhe von € 2.506 Tausend.

In dem Posten Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von € 1.297 Tausend ausgewiesen. Die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Leasinggeschäften werden ab 2005 in den Umsatzerlösen und Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten dargestellt.

(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Tausend	2005	2004
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-120.195	-68.826
hievon Inland	6.207	-540
hievon Ausland	-126.402	-68.286
Latente Steuern	11.231	-2.194
Gesamt	-108.964	-71.020

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG und drei ihrer Tochterunternehmen sind Mitglieder einer steuerlichen Gruppe, als deren Gruppenträger die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG fungiert. Dadurch konnte das negative steuerliche Ergebnis der Gruppenmitglieder dem steuerlichen Ergebnis des Gruppenträgers zugerechnet werden. Als Steuerumlage zum Zwecke des Ausgleichs der steuerlichen Auswirkungen erhielt die Raiffeisen International Bank-Holding AG von der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG für das Jahr 2005 € 8.003 Tausend.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Jahresüberschuss vor Steuern	568.557	340.772
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 Prozent	-142.139	-115.863
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	42.507	54.541*
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	15.148	17.355*
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-20.736	-20.615
Sonstiges	-3.744	-6.438
Effektive Steuerbelastung	-108.964	-71.020

* Erratum: Umgliederungen in 2004 ohne Ergebniseffekt

(10) Gewinn je Aktie

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Jahresüberschuss	382.334	209.437
abzüglich Vorzugsdividende	-	-482
Bereinigter Jahresüberschuss	382.334	208.955
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien (in Tausend Stück)	137.094	108.169
Gewinn je Aktie in €	2,79	1,93

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt. Die ausgegebenen Genussrechte wurden im Geschäftsjahr zurückgenommen, daher fällt für 2005 keine Vorzugsdividende an.

Erläuterungen zur Bilanz

(11) Barreserve

in € Tausend	2005	2004
Kassenbestand	783.473	443.121
Guthaben bei Zentralbanken	2.124.688	1.452.235
Gesamt	2.908.161	1.895.356

(12) Forderungen an Kreditinstitute

in € Tausend	2005	2004
Giro- und Clearinggeschäft	912.342	687.708
Geldmarktgeschäft	3.417.181	3.330.852
Kredite an Banken	1.423.107	752.572
Angekaufte Forderungen	32.787	8.047
Leasingforderungen	396	224
Verbriefte Forderungen	8.453	-
Gesamt	5.794.266	4.779.403

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in € Tausend	2005	2004
Zentraleuropa (CE)	1.550.438	1.312.854
Südosteuropa (SEE)	1.180.789	998.363
GUS-Länder (CIS)	533.154	241.957
Inland (Österreich)	1.092.606	842.380
Sonstige	1.437.279	1.383.849
Gesamt	5.794.266	4.779.403

(13) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in € Tausend	2005	2004
Kreditgeschäft	12.618.329	9.536.290
Geldmarktgeschäft	4.170.552	2.313.308
Hypothekarforderungen	5.971.217	2.874.693
Angekaufte Forderungen	223.756	189.427
Leasingforderungen	1.723.787	1.328.577
Verbriefte Forderungen	6.385	-
Gesamt	24.714.026	16.242.295

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Sektoren:

in € Tausend	2005	2004
Öffentlicher Sektor	638.388	453.515
Kommerzkunden	15.832.248	9.330.768
Privatkunden	8.152.352	6.295.501
Sonstige	91.038	162.511
Gesamt	24.714.026	16.242.295

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in € Tausend	2005	2004
Zentraleuropa (CE)	10.830.751	8.726.506
GUS-Länder (CIS)	6.718.310	2.343.356
Südosteuropa (SEE)	6.445.531	4.959.910
Inland (Österreich)	2.773	2.736
Sonstige	716.661	209.787
Gesamt	24.714.026	16.242.295

(14) Kreditrisikovorsorgen

Die Risikovorsorgen werden nach konzern einheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr sowie die der Risikovorsorge zugrunde liegenden Bilanzposten:

in € Tausend	Stand 1.1.2005*	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zufüh- rungen**	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2005
Einzelwertberichtigungen	314.236	120.264	256.428	-161.474	-48.263	809	482.000
Forderungen an Banken	204	223	13	-346	-	85	178
Forderungen an Kunden	314.032	120.041	256.415	-161.128	-48.263	724	481.822
hievon CE	192.215	2.718	122.938	-85.874	-22.191	-1.717	208.089
hievon CIS	38.930	117.323	53.259	-39.680	-6.815	3.399	166.416
hievon SEE	79.957	-	79.840	-35.416	-19.230	228	105.378
hievon sonstige	2.931	-	379	-157	-28	-1.185	1.940
Portfolio-Wertberichtigungen	52.020	17.639	102.419	-29.469	38	25.139	167.786
Zwischensumme	366.256	137.903	358.847	-190.943	-48.225	25.947	649.786
Wertberichtigungen auf außerbilanzielle Verpflichtungen	27.565	2.216	26.332	-26.973	-	357	29.497
Gesamt	393.821	140.119	385.179	-217.917	-48.225	26.304	679.283

* Aufgrund von neuen und geänderten IFRS-Regelungen wurde der Stand 1.1.2005 adaptiert.

** Zuführungen inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen

(15) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in € Tausend	2005	2004
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.442.440	2.032.805
<i>hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen</i>	213.251	1.002.572
<i>hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen</i>	653.625	492.367
<i>hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten</i>	575.564	537.866
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.863	11.378
<i>hievon Aktien und sonstige Wertpapiere</i>	22.103	9.911
<i>hievon Investmentfondsanteile</i>	1.760	1.467
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	181.935	384.207
<i>hievon Zinssatzgeschäft</i>	44.663	44.691
<i>hievon Wechselkursgeschäft</i>	136.346	339.516
<i>hievon aus dem aktien-/indexbezogenen Geschäft</i>	926	-
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	2.265	18.632
Als Sicherheit gestellte Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist	5.834	-
Gesamt	1.656.337	2.447.022

(16) Sonstiges Finanzumlaufvermögen

Das sonstige Finanzumlaufvermögen beinhaltet folgende Wertpapiere:

in € Tausend	2005	2004
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.278.499	640.073
<i>hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen</i>	883.625	405.999
<i>hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen</i>	41.141	62.478
<i>hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten</i>	352.741	144.952
<i>hievon eigene Schuldverschreibungen</i>	-	26.644
<i>hievon Geldmarktpapiere</i>	992	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.057	10.407
<i>hievon Aktien</i>	3.175	867
<i>hievon Investmentfondsanteile</i>	23.882	9.540
Als Sicherheit gestellte Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist	17.159	-
Gesamt	1.322.715	650.480

(17) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten die bis zur Fälligkeit zu haltenden Wertpapiere (held-to-maturity) sowie langfristig gehaltene, strategische Unternehmensanteile:

in € Tausend	2005	2004
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.724.423	2.255.375
<i>hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen</i>	1.504.805	1.309.495
<i>hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen</i>	937.758	596.879
<i>hievon Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten</i>	281.860	349.001
Unternehmensanteile	82.814	73.982
<i>hievon Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	24.169	18.120
<i>hievon at-equity bewertete Unternehmen</i>	22.146	15.128
<i>hievon sonstige Beteiligungen</i>	36.499	40.734
Gesamt	2.807.237	2.329.357

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Unternehmensanteile, bei denen ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig bestimmbar ist, belaufen sich auf € 36.007 Tausend (2004: € 9.209 Tausend).

(18) Immaterielle Vermögenswerte

in € Tausend	2005	2004
Firmenwerte	527.247	74.858
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	353.410	102.182
Gesamt	880.657	177.040

Der Anstieg des Postens Firmenwerte ist überwiegend auf die Akquisition der *Bank Aval* zurückzuführen. In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten sind € 120.921 Tausend für die Marke „AVAL“ aktiviert worden. Darüber hinaus wurde für den erworbenen Kundenstock ein Aktivposten in Höhe von € 84.771 Tausend angesetzt.

(19) Sachanlagen

in € Tausend	2005	2004
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	294.461	159.755
Sonstige Grundstücke und Gebäude	4.258	6.690
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	370.961	253.532
Vermietete Leasinganlagen	69.154	21.037
Gesamt	738.835	441.014

Der Marktwert der sonstigen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) beträgt € 4.258 Tausend (2004: € 7.350 Tausend).

(20) Anlagespiegel

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2005 wie folgt:

in € Tausend	Stand 1.1.2005	Änderung Konsolidie- rungskreis	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2005
			Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte	307.157	631.588	53.689	72.395	-20.135	8.823	1.053.517
Firmenwerte	108.399	424.519	33.026	-	-	-	565.944
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	198.758	207.069	20.663	72.395	-20.135	8.823	487.573
Sachanlagen	781.297	176.739	52.972	238.481	-79.605	-8.823	1.161.061
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	236.458	105.015	22.688	36.673	-18.898	-6.548	375.388
Sonstige Grundstücke und Gebäude	11.426	82	613	1.149	-1.489	-10	11.771
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	9	430	31	384	-	-	853
Sonstige Sachanlagen	510.618	54.638	27.566	153.412	-50.482	-2.278	693.474
Vermietete Leasinganlagen	22.794	17.004	2.105	47.247	-8.736	13	80.428
Gesamt	1.088.454	808.327	106.661	310.876	-99.740	-	2.214.578

in € Tausend	Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen			Buchwert Stand 31.12.2005
	kumuliert	Zu- schreibungen	Ab- schreibungen	
Immaterielle Vermögenswerte	-172.860	89	-41.587	880.657
Firmenwerte	-38.697	-	-2.506	527.247
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-134.162	89	-39.081	353.411
Sachanlagen	-422.226	64	-91.127	738.835
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-80.927	-	-9.565	294.461
Sonstige Grundstücke und Gebäude	-7.513	-	-2.642	4.258
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	-	-	-	853
Sonstige Sachanlagen	-322.513	64	-72.771	370.961
Vermietete Leasinganlagen	-11.273	-	-6.149	69.154
Gesamt	-595.086	153	-132.714	1.619.492

In den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten sowie zu den Sachanlagen sind keine nennenswerten Einzelinvestitionen enthalten.

Die Sachanlagen und die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt:

in € Tausend	Stand 1.1.2004	Änderung Konsolidie- rungskreis	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Um- buchungen	Stand 31.12.2004
			Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge		
Immaterielle Vermögenswerte	192.491	63.150	7.110	57.348	-16.073	3.131	307.157
Firmenwerte	47.978	61.870	-1.449	-	-	-	108.399
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	144.513	1.280	8.559	57.348	-16.073	3.131	198.758
Sachanlagen	613.454	26.500	25.687	191.526	-72.739	-3.131	781.297
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	191.393	15.608	6.108	30.390	-11.826	4.785	236.458
Sonstige Grundstücke und Gebäude	11.186	4	1.215	2.278	-1.389	-1.868	11.426
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	9	-	-	-	-	-	9
Sonstige Sachanlagen	402.141	10.888	18.083	147.385	-59.510	-8.369	510.618
Vermietete Leasinganlagen	8.734	-	280	11.473	-14	2.321	22.794
Gesamt	805.945	89.650	32.797	248.874	-88.812	-	1.088.454

in € Tausend	Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen			Buchwert
	kumuliert	Zu- schreibungen	Ab- schreibungen	Stand 31.12.2004
Immaterielle Vermögenswerte	-130.118	-	-43.314	177.040
Firmenwerte	-33.541	-	-21.284	74.858
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-96.577	-	-22.030	102.181
Sachanlagen	-340.283	181	-73.027	441.014
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	-76.704	-	-7.121	159.755
Sonstige Grundstücke und Gebäude	-4.737	-	-1.275	6.690
hievon Grundwert der bebauten Grundstücke	-	-	-	9
Sonstige Sachanlagen	-257.086	176	-63.479	253.532
Vermietete Leasinganlagen	-1.757	5	-1.152	21.037
Gesamt	-470.401	181	-116.341	618.053

(21) Sonstige Aktiva

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Steuerforderungen	46.564	28.999
<i>hievon laufende Steuerforderungen</i>	15.142	10.889
<i>hievon latente Steuerforderungen</i>	31.422	18.110
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	31.732	24.239
Rechnungsabgrenzungsposten	165.274	97.983
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	-	1.046
<i>hievon Zinssatzgeschäft</i>	-	1.030
<i>hievon aktien-/indexbezogenes Geschäft</i>	-	16
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente des Bankbuchs	25.149	43.212
<i>hievon Zinssatzgeschäft</i>	4.112	1.604
<i>hievon Wechselkursgeschäft</i>	21.037	41.608
Sonstige Aktiva	253.696	116.184
Gesamt	522.415	311.663

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in der Funktion von Sicherungsinstrumenten mit ihrem Marktwert (*Dirty Price*) ausgewiesen. Grundgeschäfte in Zusammenhang mit *Fair Value Hedges* sind Forderungen an Kunden. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die Buchwertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte in IAS 39 *Fair Value Hedges* sind in den jeweiligen Bilanzposten enthalten.

In diesem Posten werden auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen *Fair Value Hedge* gemäß IAS 39 darstellen. In dem Posten sonstige Aktiva sind auch zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte gemäß IFRS 5 in Höhe von € 1.116 Tausend ausgewiesen.

Die latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Latente Steuerforderungen	31.422	18.110
Rückstellungen für latente Steuern	24.584	23.673
Saldo latenter Steuern	6.838	-5.563

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Posten:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
<i>Kreditrisikovorsorgen</i>	32.408	17.020
<i>Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte</i>	14.159	2.727
<i>Sonstige Aktiva</i>	39.575	31.354
<i>Rückstellungen</i>	12.911	5.121
<i>Sonstige Passiva</i>	22.750	56.570
<i>Steuerliche Verlustvorträge</i>	15.877	4.875
<i>Übrige Bilanzposten</i>	46.346	35.750
Latente Steueransprüche	184.026	153.417
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	10.547	965
<i>Forderungen an Kunden</i>	6.595	5.344
<i>Handelsaktiva</i>	20.596	58.038
<i>Finanzanlagen</i>	813	2.919
<i>Sonstige Passiva</i>	44.771	42.242
<i>Übrige Bilanzposten</i>	93.866	49.472
Latente Steuerverpflichtungen	177.188	158.981
Saldo latenter Steuern	6.838	-5.563

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile in Höhe von € 15.877 Tausend aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 7.911 Tausend wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in € Tausend	2005	2004
Giro-/Clearinggeschäft	322.151	351.850
Geldmarktgeschäft	4.348.433	2.672.505
Langfristige Finanzierungen	5.565.880	3.595.410
Gesamt	10.236.464	6.619.765

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in € Tausend	2005	2004
Zentraleuropa (CE)	1.219.051	1.079.254
Südosteuropa (SEE)	488.815	285.067
GUS-Länder (CIS)	296.133	116.826
Inland (Österreich)	5.150.483	2.534.417
Sonstige	3.081.982	2.604.201
Gesamt	10.236.464	6.619.765

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in € Tausend	2005	2004
Sichteinlagen	10.694.718	6.896.160
Termineinlagen	12.752.729	10.315.006
Spareinlagen	1.442.101	958.295
Gesamt	24.889.548	18.169.461

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich auf folgende Sektoren auf:

in € Tausend	2005	2004
Öffentlicher Sektor	719.444	706.735
Kommerzkunden	9.964.192	6.798.837
Privatkunden	13.840.622	10.466.000
Sonstige	365.290	197.889
Gesamt	24.889.548	18.169.461

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in € Tausend	2005	2004
Zentraleuropa (CEE)	10.611.077	9.249.172
Südosteuropa (SEE)	8.110.462	6.405.364
GUS-Länder (CIS)	5.078.773	1.629.212
Inland (Österreich)	175.515	310.312
Sonstige	913.720	575.408
Gesamt	24.889.548	18.169.461

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Tausend	2005	2004
Begebene Schuldverschreibungen	391.413	368.895
Begebene Geldmarktpapiere	4.061	5.852
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	363.598	287.711
Gesamt	759.072	662.458

(25) Rückstellungen

in € Tausend	Stand 1.1.2005	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen Währungs- differenzen	Stand 31.12.2005
Abfertigungen	379	-	290	-	-58	62	673
Pensionen	90	-	45	-	-	743	878
Steuern	53.212	2.629	27.406	-33.374	-4.217	1.677	47.333
hievon für laufende	29.539	2.458	20.886	-26.444	-4.217	527	22.749
hievon für latente	23.673	171	6.520	-6.930	-	1.150	24.584
Garantien und Bürgschaften	27.565	2.216	26.332	-26.973	-	357	29.497
Sonstige	31.570	3.259	33.696	-12.936	-4.161	1.659	53.087
hievon Rückstellungen für offene Rechtsfälle	11.199	-	13.036	-1.760	-	615	23.090
Gesamt	112.815	8.104	87.769	-73.283	-8.436	4.498	131.468

Unter den sonstigen Rückstellungen sind zum überwiegenden Teil Rückstellungen für offene Rechtsfälle sowie für nicht verbrauchte Urlaube gebucht.

(26) Handelspassiva

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	170.214	408.345
<i>hievon aus Zinssatzgeschäft</i>	72.972	85.254
<i>hievon aus Wechselkursgeschäft</i>	96.184	323.051
<i>hievon aus dem aktien-/indexbezogenen Geschäft</i>	1.058	40
Leerverkauf von Handelsaktiva	5.524	3
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	88.401	1.596
Gesamt	264.139	409.944

(27) Sonstige Passiva

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	84.323	35.158
Rechnungsabgrenzungsposten	108.249	44.956
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	244	4.030
<i>hievon aus Zinssatzgeschäft</i>	244	487
<i>hievon aus Wechselkursgeschäft</i>	-	3.369
<i>hievon aus dem aktien-/indexbezogenen Geschäft</i>	-	175
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	16.845	20.182
<i>hievon aus Zinssatzgeschäft</i>	7.217	2.690
<i>hievon aus Wechselkursgeschäft</i>	9.613	17.492
<i>hievon aus dem aktien-/indexbezogenen Geschäft</i>	15	-
Sonstige Verbindlichkeiten	347.402	207.876
Gesamt	557.063	312.202

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in ihrer Funktion von Sicherungsinstrumenten mit ihrem Marktwert (*Dirty Price*) ausgewiesen. Grundgeschäfte in Zusammenhang mit *Fair Value Hedges* sind Forderungen an Kunden. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert.

(28) Nachrangkapital

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Nachrangige Verbindlichkeiten	529.411	422.698
Ergänzungskapital	51.335	21.000
Gesamt	580.746	443.698

Vom Gesamtbetrag des Nachrangkapitals wurden € 431.502 Tausend von der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG übernommen (2004: € 377.873 Tausend).

(29) Eigenkapital

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Konzern-Eigenkapital	2.418.885	1.630.637
Gezeichnetes Kapital	434.228	382.140
Kapitalrücklagen	1.395.626	935.410
Gewinnrücklagen	589.031	313.087
Konzern-Jahresüberschuss	382.334	209.437
Anteile anderer Gesellschafter	475.144	336.957
Gesamt	3.276.363	2.177.031

Zum 31. Dezember 2005 beträgt das Grundkapital der Raiffeisen International Bank-Holding AG gemäß Satzung € 434.518 Tausend. Das Grundkapital besteht aus 142.770 Tausend nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 95.260 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 434.228 Tausend.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2005 der Raiffeisen International-Bank-Holding AG eine Dividende von € 0,45 je Stammaktien auszuschütten – dies entspricht einer Ausschüttungssumme von € 64.247 Tausend – und den verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Eigenkapitalentwicklung sowie andere Angaben sind der Seite 97 zu entnehmen.

Die Aktie der Raiffeisen International Bank-Holding AG hat nach dem Aktiensplit einen rechnerischen Wert von € 3,045. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien entwickelte sich wie folgt:

<i>Stückzahl</i>	2005	2004
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 1.1.	125.000.000	100.000.000
Ausgabe von neuen Aktien	17.770.000	25.000.000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	142.770.000	125.000.000
abzüglich: Eigene Aktien im Bestand	95.260	-
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	142.674.740	125.000.000

Die Anzahl der noch nicht genutzten genehmigten Aktien beträgt 4.244.285 Stückaktien.

Aktienbasierte Vergütung

Der Vorstand der *Raiffeisen International Bank-Holding AG* hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein *Share Incentive Program* (SIP) beschlossen, das eine performance-abhängige bedingte Zuteilung von Aktien der Gesellschaft an berechnigte Mitarbeiter im In- und Ausland innerhalb einer vorgegebenen Frist anbietet. Teilnahmeberechnigt sind alle Vorstände der *Raiffeisen International Bank-Holding AG*, Vorstandsmitglieder der mit ihr verbundenen Bank-Tochterunternehmen sowie ausgewählte Führungskräfte der *Raiffeisen International Bank-Holding AG* und deren verbundenen Unternehmen.

Die Anzahl der Stammaktien der *Raiffeisen International Bank-Holding AG*, die letztlich übertragen werden, hängt vom Erreichen zweier Performancekriterien ab: der durchschnittliche Return on Equity (ROE) und der Total Shareholder Return (TSR) der Aktie der *Raiffeisen International Bank-Holding AG* im Vergleich zum TSR der Aktien der Unternehmen im DJ EURO STOXX BANKS – Index nach Ablauf einer dreijährigen Halteperiode. Des Weiteren muss ein aktives Dienstverhältnis zur Raiffeisen International bestehen.

Die Teilnahme am SIP ist freiwillig. Die Anzahl der durch dieses Vergütungsprogramm bedingt zugeteilten Aktien belief sich per 31. Dezember 2005 auf 136.130 Stück. Die ursprünglich verlaublichte Anzahl an zugeteilten Aktien hat sich durch diverse Vorstandswechsel in den Konzerneinheiten verändert.

Personengruppe	Anzahl bedingt zugeteilter Aktien per 31.12.2005	Mindest-Zuteilung Aktien	Maximal-Zuteilung Aktien
Vorstandsmitglieder der <i>Raiffeisen International Bank-Holding AG</i>	31.032	7.885	46.548
Vorstandsmitglieder der mit <i>Raiffeisen International Bank-Holding AG</i> verbundenen Bank-Tochterunternehmen	84.103	21.026	126.155
Führungskräfte der <i>Raiffeisen International Bank-Holding AG</i> und sonstiger mit ihr verbundenen Unternehmen	20.995	5.249	31.493

Die für das SIP notwendigen Aktien werden im Rahmen eines Rückkaufprogramms von eigenen Aktien aufgebracht. Im Jahr 2005 wurden 95.260 Stück Aktien zu einem gewichteten Durchschnittswert von € 50,06 zurückgekauft. Der fair value dieses Zuteilungsprogramms für 2005 in Höhe von € 1.119 Tausend wurde unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Für weitere für das SIP benötigte eigene Aktien wurde eine Option zum Kauf abgeschlossen. Die dafür bezahlten Optionsprämien wurden direkt mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(30) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2005:

in € Tausend	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Forderungen an Kreditinstitute	1.071.561	4.385.889	181.406	141.923	13.487
Forderungen an Kunden	1.748.526	3.585.570	6.179.229	9.279.647	3.921.054
Handelsaktiva	37.949	185.652	121.192	829.682	481.862
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	26.830	653.286	209.260	396.970	36.368
Finanzanlagen	82.814	535.560	712.095	1.413.798	62.970
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	139.844	2.804.865	1.717.444	4.785.148	789.163
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.654.028	9.165.614	3.059.179	909.147	101.580
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	217.380	150.368	338.106	53.217
Nachrangkapital	-	7.097	2.816	68.047	502.786

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2004:

in € Tausend	täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Forderungen an Kreditinstitute	773.999	3.391.443	471.830	85.418	56.713
Forderungen an Kunden	1.242.693	2.552.826	4.285.613	5.840.029	2.321.134
Handelsaktiva	39.361	689.431	469.333	567.734	681.163
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	10.382	337.360	129.697	164.894	8.148
Finanzanlagen	73.982	514.021	864.683	846.203	30.467
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	475.565	1.893.555	836.237	2.741.869	672.539
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.363.866	7.131.231	2.127.296	548.793	998.274
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	181.776	90.905	326.097	63.680
Nachrangkapital	-	6.848	33	40.217	396.600

(31) Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Unternehmen können mit nahestehenden Unternehmen und Personen Geschäfte abschließen, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens auswirken können.

Folgende nahestehende Unternehmen wurden im Wesentlichen als nahestehende Unternehmen identifiziert: Unter Mutterunternehmen sind die *Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH* und die *Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft* zu verstehen.

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die *Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung* und die *Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG*.

Angaben zu den Beziehungen der Raiffeisen International mit Personen in Schlüsselpositionen sind unter Punkt 47 ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden mit folgenden nahestehenden Unternehmen Transaktionen getätigt, die sich folgendermaßen widerspiegeln:

<i>in € Tausend</i>	<i>Mutter- unter- nehmen</i>	<i>Unternehmen mit maßgeb- lichem Einfluss</i>	<i>Verbundene Unternehmen</i>	<i>At-equity bewertete Unternehmen</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	783.675	29.965	101.202	72	54.350
<i>Forderungen an Kunden</i>	-	-	169.082	29	3.270
<i>Handelsaktiva</i>	13.541	-	41	610	54
<i>Sonstiges Finanzumlaufvermögen</i>	4.434	-	4.261	-	-
<i>Finanzanlagen</i>	-	-	15.403	17.345	1.303
<i>Sonstige Aktiva</i>	18.495	-	3.112	3.453	727
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	4.640.807	396	146.200	31.070	33.223
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>	-	-	46.669	817	2.951
<i>Rückstellungen</i>	282	-	1.784	-	-
<i>Handelspassiva</i>	15.757	-	1.370	-	710
<i>Sonstige Passiva</i>	6.456	-	849	3.482	1.431
<i>Nachrangkapital</i>	431.502	-	-	-	-
<i>Gegebene Garantien</i>	2.986	-	324.233	3.375	-

Im Geschäftsjahr 2004 wurden mit folgenden nahestehenden Unternehmen Transaktionen getätigt, die sich folgendermaßen widerspiegeln:

<i>in € Tausend</i>	<i>Mutter- unter- nehmen</i>	<i>Unternehmen mit maßgeb- lichem Einfluss</i>	<i>Verbundene Unternehmen</i>	<i>At-equity bewertete Unternehmen</i>	<i>Sonstige Beteiligungen</i>
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	669.123	3.197	20.439	22	5.105
<i>Forderungen an Kunden</i>	-	-	127.235	5	105.885
<i>Handelsaktiva</i>	3.502	1.181	4	667	-
<i>Sonstiges Finanzumlaufvermögen</i>	-	-	25	15	-
<i>Sonstige Aktiva</i>	2.619	-	-	-	-
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	2.545.613	1.849	33.698	54.291	9.949
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>	-	-	22.806	1.614	6.299
<i>Rückstellungen</i>	295	-	-	-	-
<i>Handelspassiva</i>	34.995	-	-	-	-
<i>Sonstige Passiva</i>	10.336	-	-	-	-
<i>Nachrangkapital</i>	377.873	-	-	-	-
<i>Gegebene Garantien</i>	31.898	101	-	-	-

(32) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Aktiva	29.046.497	20.422.276
Passiva	26.902.765	17.997.852

(33) Auslandsaktiva/-passiva

Die Vermögenswerte mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Aktiva	37.902.546	27.346.940
Passiva	31.739.324	23.438.056

(34) Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Im Berichtsjahr entstanden Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von € 22.757 Tausend (2004: € 13.797 Tausend).

(35) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Eventualverbindlichkeiten	2.934.629	1.733.636
<i>hievon aus weitergegebenen Wechseln</i>	5.003	1.693
<i>hievon aus Avalkrediten</i>	1.104.848	743.963
<i>hievon aus sonstigen Bürgschaften</i>	1.193.451	736.279
<i>hievon Akkreditive</i>	607.619	224.746
<i>hievon sonstige Eventualverbindlichkeiten</i>	23.708	26.955
Kreditrisiken	6.800.736	4.205.361
<i>hievon unwiderrufliche Kreditzusagen/stand-by facilities</i>	5.094.374	2.943.885
<i>bis 1 Jahr</i>	2.551.029	1.372.259
<i>über 1 Jahr</i>	2.543.345	1.571.626
<i>hievon sonstige Kreditrisiken</i>	1.706.362	1.261.476

(36) Pensionsgeschäfte

Zum 31.12. bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen:

in € Tausend	2005	2004
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	158.468	28.320
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52.129	12.631
Gesamt	210.597	40.951

in € Tausend	2005	2004
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repurchase-Agreement)		
Forderungen an Kreditinstitute	1.189.380	340.453
Forderungen an Kunden	114.441	29.855
Gesamt	1.303.822	370.308

Die in Pension gegebenen Wertpapiere beliefen sich im Berichtsjahr auf € 216.090 Tausend. In Pension genommen wurden Wertpapiere in Höhe von € 1.311.178 Tausend. Von den als Sicherheit übernommenen Wertpapieren wurden € 5.524 Tausend weitergegeben bzw. verkauft.

(37) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in € Tausend	2005	2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	209.518	10.160
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	356	6.710
Verbriefte Verbindlichkeiten	94.450	51.620
Sonstige Passiva	96.160	-
Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	23.817	20.746
Gesamt	424.301	89.236

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für oben genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in € Tausend	2005	2004
Forderungen an Kreditinstitute	207.868	13.393
Forderungen an Kunden	2.405	-
Handelsaktiva	87.186	56.479
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	40.712	21.747
Finanzanlagen	100.344	-
Gesamt	438.515	91.619

(38) Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag mit folgenden Volumina abgeschlossen:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	4.888	10.349
<i>Forderungen an Kunden</i>	12.001	22.583
<i>Finanzanlagen</i>	7.371	6.255
<i>Sonstiges Treuhandvermögen</i>	29.134	-
Treuhandvermögen	53.395	39.187
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	10.597	12.139
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>	7.799	20.793
<i>Sonstige Treuhandverbindlichkeiten</i>	34.999	6.255
Treuhandverbindlichkeiten	53.395	39.187

(39) Non-performing Loans

Als non-performing werden jene Kredite eingestuft, bei denen entweder aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Vertragspartner mit keinem Mittelzufluss gerechnet werden kann oder der Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen über einen Zeitraum von mehr als 90 Tagen nicht nachgekommen ist.

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
<i>Forderungen an Kunden</i>	421.798	377.960
<i>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</i>	-160.914	-144.843
Gesamt	260.884	233.117

(40) Leasing

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft (*Finance Lease*) entwickelten sich wie folgt:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Bruttoinvestitionswert	2.047.111	1.492.848
<i>Mindestleasingzahlungen</i>	2.047.111	1.492.848
<i>bis 3 Monate</i>	281.741	273.964
<i>von 3 Monaten bis 1 Jahr</i>	567.779	373.560
<i>von 1 Jahr bis 5 Jahre</i>	1.091.489	784.773
<i>über 5 Jahre</i>	106.102	60.551
Unrealisierter Finanzertrag	274.952	209.172
<i>bis 3 Monate</i>	34.074	24.538
<i>von 3 Monaten bis 1 Jahr</i>	78.283	62.385
<i>von 1 Jahr bis 5 Jahre</i>	141.711	111.576
<i>über 5 Jahre</i>	20.884	10.673
Nettoinvestitionswert	1.772.159	1.283.676

Die Wertberichtigungen auf uneinbringliche Mindestleasingzahlungen beliefen sich im Berichtsjahr auf € 15.547 Tausend (2004: € 25.881 Tausend).

Die im Rahmen des Finanzierungsleasings vermieteten Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
<i>Kraftfahrzeugleasing</i>	1.239.345	928.718
<i>Immobilienleasing</i>	214.457	98.476
<i>Mobilienleasing</i>	318.358	256.482
Gesamt	1.772.159	1.283.676

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(41) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, Risiken umfassend zu erfassen und zu messen, zeitnah zu überwachen und zu steuern, ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Um den langfristigen Erfolg des Konzerns und ein selektives Wachstum in den entsprechenden Märkten zu ermöglichen, ist das Risikomanagement und Risikocontrolling der Raiffeisen International darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang und das professionelle Management für Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationale Risiken sicher zu stellen.

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG ist als Tochterunternehmen und wesentlicher Teilkonzern der RZB in das Risikomanagement der RZB integriert.

Gesamtrisikomanagement und Struktur

Gemäß dem österreichischen Bankwesengesetz (BWG) hat die RZB als Muttergesellschaft ein dem Umfang und der Art des Geschäfts angepasstes Risikomanagementsystem etabliert, welches neben den gesetzlichen Anforderungen auch die internen Bedürfnisse zur Risikoerfassung, -steuerung und -begrenzung abdeckt.

Um ein kohärentes und konsistentes Risikomanagement sowie die Einhaltung aller rechtlichen und regulativen Vorgaben innerhalb des Raiffeisen International-Konzerns sicherzustellen, entscheidet der Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG über die Risikomanagement-Richtlinien innerhalb des vom RZB-Konzern vorgegebenen Rahmens. Der Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG genehmigt die grundsätzlichen Prinzipien der Risikokontrolle und des Risikomanagements, die Limite der relevanten Risiken, sowie die angewendeten Verfahren zur Kontrolle und Steuerung der Risiken. Darüber hinaus initiiert er Maßnahmen zur Optimierung des Kreditportfolios und zur Entlastung des verfügbaren Eigenkapitals, definiert die Standards der Kreditvergabepolitik und des Kreditportfoliomanagements sowie die Methoden zur Messung des Kreditrisikos.

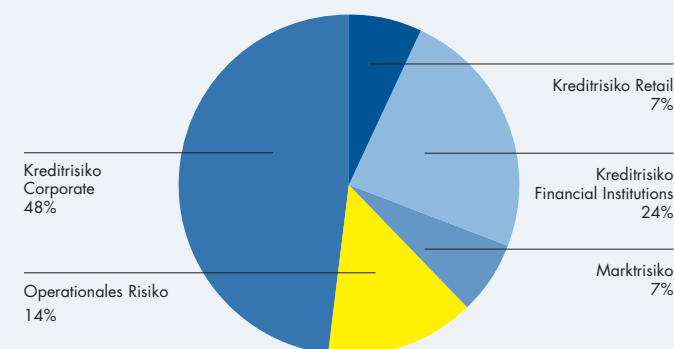
Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Konzernsteuerung, d.h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft. Die Risikopolitik umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäfts, u.a. nach Branchenschwerpunkten, geografischer Streuung und Geschäftsbereichen sowie nach Größenklassenverteilung. Insbesondere die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken und die Begrenzung von Klumpenrisiken, in Form von Großveranlagungsunter- und -obergrenzen, erfolgt durch den Vorstand bzw. den Aufsichtsrat.

Entsprechend der konzernübergreifenden Methodik misst die Raiffeisen International sämtliche Risiken auf Basis eines Value-at-Risk (VaR) Konzeptes.

Risikotragfähigkeit und Konzernrisikosteuerung

In einem mehrstufigen Prozess werden quartalsweise die zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Erträge, Reserven, Eigenkapital) dem aggregierten Risiko auf Value-at-Risk Basis gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben dem tatsächlich gemessenen Risiko auch die bestehenden Risikolimiten Berücksichtigung finden. Zur Berechnung des unerwarteten Verlusts auf Jahresbasis wird ein Konfidenzniveau von 99,95 Prozent angewendet, welches sich aus der Ausfallswahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital der Raiffeisen International per 31.12.2005



Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitals, das für den Fortbestand der Bank auf Basis des Going Concern Prinzips auch unter Anwendung extremer Verlustszenarien erforderlich ist. Basierend auf diesem Risikomaß erfolgt eine risikoadjustierte Performancemessung (RAPM), die wiederum als Kennziffer in der Gesamtbanksteuerung und der diesbezüglichen Kapitalallokation Berücksichtigung findet. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals erfolgt derzeit je Risikoart und Konzerneinheit; ein weiterer Ausbau dieses Steuerungsinstruments ist in Arbeit.

Parallel zu dieser Betrachtung erfolgt eine Berechnung des Risikos auf Basis der VaR-Methode auch auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent, das wiederum einer entsprechenden Risikotragfähigkeit gegenüber gestellt wird.

Kreditrisiko

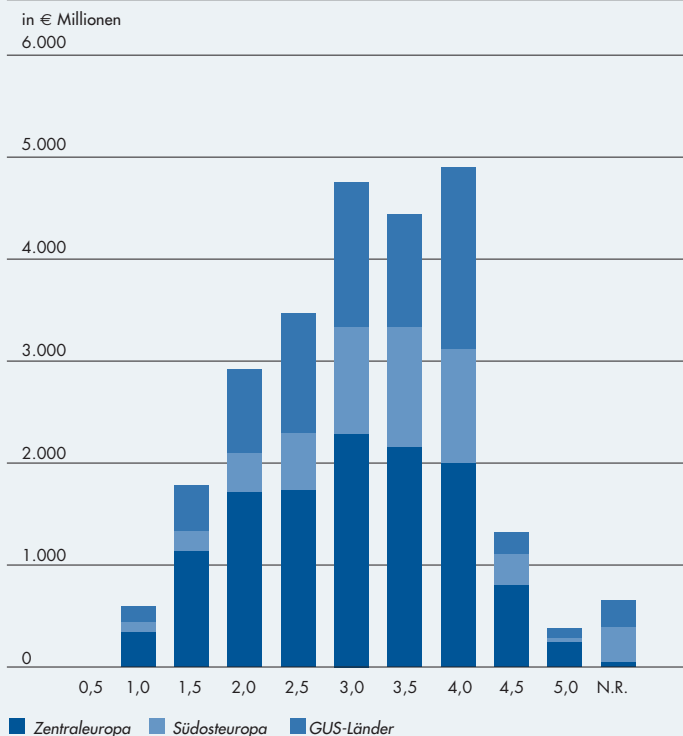
Das Kreditrisiko der Raiffeisen International betrifft vornehmlich das Ausfallsrisiko aus Geschäften mit Privat- und Firmenkunden sowie anderen Banken und souveränen Kreditnehmern. Das Ausfallsrisiko ist das Risiko, dass ein Kunde vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann. Daneben werden aber auch Migrationsrisiken (aufgrund von Ratingverschlechterungen) und Länderrisiken berücksichtigt.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie die außerbilanzmäßigen Geschäfte nach Regionen gliedern sich wie folgt:

in € Tausend	2005	Anteil	2004	Anteil
Ungarn	6.265.102	13,4%	5.610.480	16,9%
Slowakei	5.616.528	12,0%	4.697.723	14,1%
Russland	4.581.569	9,8%	2.581.536	7,8%
Ukraine	4.367.138	9,3%	606.468	1,8%
Polen	4.101.430	8,8%	2.998.401	9,0%
Kroatien	3.969.916	8,5%	3.081.055	9,3%
Rumänien	3.243.630	6,9%	2.203.735	6,6%
Europäische Union*	2.902.453	6,2%	3.808.870	11,4%
Tschechische Republik	2.470.581	5,3%	2.364.445	7,1%
Serbien-Montenegro	2.049.482	4,4%	1.072.767	3,2%
Sonstige	7.193.534	15,4%	4.258.497	12,8%
Gesamt	46.761.362	100,0%	33.283.977	100,0%

* EU-25 ohne explizit angeführte Mitgliedstaaten

Kreditobligo Firmenkunden nach internem Rating und Region



Das Kreditrisikomanagement wird von den Risikomanagementbereichen im Auftrag des Vorstands der Raiffeisen International Bank-Holding AG wahrgenommen. Diese berichten regelmäßig an den Vorstand und die RZB in Bezug auf das Risiko aus den jeweiligen Kreditportfolios.

Das Kreditrisiko wird sowohl auf Einzelkreditbasis und Kundenbasis als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die vom Vorstand der Raiffeisen International genehmigte Kreditrisikopolitik. Kreditentscheidungen umfassen neben Neukrediten insbesondere auch Überziehungen, Krediterhöhungen, Prolongationen und Änderungen risikorelevanter Sachverhalte, die der ursprünglichen Kreditentscheidung zugrunde lagen (z. B. Sicherheiten, Verwendungszweck) oder auch die Festlegung von kreditnehmerbezogenen Limiten (wie z.B. Emittentenlimiten).

Kreditentscheidungen werden in einem vom Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG bzw. dem Aufsichtsrat der jeweiligen Konzern-

einheit festgelegten Umfang an die Konzerneinheit übertragen – abhängig von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Kreditengagements. Für die individuellen Kreditentscheidungen und turnusmäßigen Beurteilungen der Ausfallrisiken ist die Zustimmung der Bereiche *Markt* und *Marktfolge* einzuholen. Für den Fall voneinander abweichender Voten zwischen den einzelnen Kompetenzträgern sieht die Kompetenzordnung ein Eskalationsverfahren in die nächsthöhere Kompetenzstufe vor.

Das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken umfasst alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Vor dem Hintergrund der sich bereits abzeichnenden neuen Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute (Basel II) ist somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der Raiffeisen International gewährleistet.

Für die Bonitätsbeurteilung werden Risikoklassifizierungsverfahren zur Bewertung des Ausfallrisikos (Ratingverfahren, Scoringmodelle) eingesetzt, um die u.a. von Basel II vorgeschriebene unabhängige Kreditrisikobeurteilung umzusetzen und zukünftig die Eigenmittel mittels eines auf dem Internen Rating basierenden Ansatzes (IRB) zu berechnen. Die internen Ratingmodelle für Firmenkunden und Finanzinstitute besitzen zehn Bonitätsstufen und werden konzernweit eingesetzt.

Nachstehende Tabelle stellt das Kreditobligo nach dem internen Rating für **Firmenkunden** in € Tausend dar. Die dargestellten Werte je nach wirtschaftlichem Rating beziehen sich auf das Kreditobligo; zur Gesamtbeurteilung sind zusätzlich die Sicherheiten zu berücksichtigen.

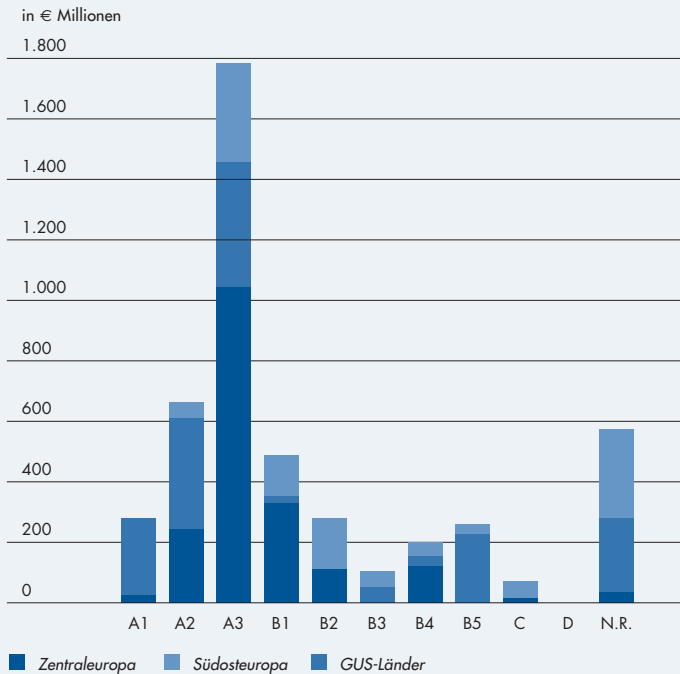
Internes Rating	2005	Anteil	2004	Anteil
0,5 <i>Risikolos</i>	5.704	0,0%	15.058	0,1%
1 <i>Ausgezeichnete Bonität</i>	537.811	2,2%	1.080.018	6,0%
1,5 <i>Sehr gute Bonität</i>	1.740.630	7,0%	1.467.315	8,2%
2 <i>Gute Bonität</i>	2.871.171	11,6%	1.996.135	11,1%
2,5 <i>Durchschnittliche Bonität</i>	3.423.941	13,8%	2.020.368	11,3%
3 <i>Mäßige Bonität</i>	4.718.270	19,1%	3.360.293	18,7%
3,5 <i>Schwache Bonität</i>	4.382.337	17,7%	2.360.151	13,2%
4 <i>Sehr schwache Bonität</i>	4.872.191	19,7%	3.162.227	17,6%
4,5 <i>Ausfallgefährdet</i>	1.278.506	5,2%	740.053	4,1%
5 <i>Ausfall</i>	327.197	1,3%	180.093	1,0%
<i>Nicht geratet</i>	588.604	2,4%	1.546.347	8,6%
Gesamt	24.746.361	100,0%	17.928.057	100,0%

Nachstehende Tabelle stellt Forderungen an **Finanzinstitute** (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating in € Tausend dar:

Internes Rating	2005	Anteil	2004	Anteil
A1 <i>Risikolos</i>	257.572	5,7%	254.929	6,3%
A2 <i>Ausgezeichnete Bonität</i>	635.948	14,1%	966.501	24,0%
A3 <i>Sehr gute Bonität</i>	1.770.458	39,1%	1.395.308	34,6%
B1 <i>Gute Bonität</i>	481.607	10,6%	338.350	8,4%
B2 <i>Durchschnittliche Bonität</i>	265.647	5,9%	283.642	7,0%
B3 <i>Mäßige Bonität</i>	81.429	1,8%	114.725	2,8%
B4 <i>Schwache Bonität</i>	179.396	4,0%	45.669	1,1%
B5 <i>Sehr schwache Bonität</i>	237.026	5,2%	50.518	1,3%
C <i>Ausfallgefährdet</i>	48.343	1,1%	-	-
D <i>Ausfall</i>	7	0,0%	1.858	0,0%
<i>Nicht identifizierbar</i>	2.224	0,0%	587	0,0%
<i>Nicht geratet</i>	564.786	12,5%	576.058	14,3%
Gesamt	4.524.444	100,0%	4.028.145	100,0%

Für den IRB-Ansatz wurden auch sämtliche Ausfalldefinitionen angepasst und im Rahmen der Basel II-Umsetzung in der gesamten RZB-Kreditinstitutsgruppe eingesetzt. Ein Ausfall ist gemäß RZB-Kreditinstitutsgruppe demnach gegeben, wenn der Kunde mindestens 90 Tage mit einem wesentlichen Betrag in Verzug ist, der Kunde in ein Insolvenz- oder ähnliches Verfahren involviert ist, eine Wertberichtigung bzw. Direktabschreibung einer Kundenforderung vorgenommen wurde bzw. seitens des Kreditrisikomanagements eine Forderung an den Kunden als nicht vollständig einbringlich gewertet wird.

Forderungen an Finanzinstitute nach internem Rating und Region



sowie den diesbezüglichen Anteil an Non-performing Krediten (ohne Berücksichtigung allfälliger Sicherheiten) und Wertberichtigungen je Region und Gesamt dar:

in € Tausend	CE	SEE	CIS	Gesamt 2005
Corporate Customers	8.289.839	3.233.139	4.400.309	15.923.286
Non performing	149.419	95.388	51.574	296.382
Kreditrisikovorsorgen	159.609	83.543	127.028	370.180
Retail Customers	2.598.295	3.459.581	2.094.477	8.152.352
Non performing	72.438	20.215	31.316	123.968
Kreditrisikovorsorgen	86.649	66.307	125.750	278.706
Financial Institutions	2.114.909	2.032.517	761.964	4.909.389
Non performing	-	-	-	-
Kreditrisikovorsorgen	-	177	-	177

Das **Länderrisiko** umfasst das Transfer- und Konvertibilitätsrisiko bzw. das politische Risiko. Die Risikoevaluierung für souveräne Einrichtungen stützt sich auf ein zehnstufiges Ratingmodell, in das sowohl makroökonomische Faktoren als auch qualitative Indikatoren einfließen. In das Länderlimit wird das transferrisikorelevante Volumen aus den Geschäften abzüglich etwaiger Drittlandsicherheiten eingerechnet. Das Länderrisiko hat für die Raiffeisen International eine untergeordnete Rolle, da die Netzwerkbanken das Geschäft hauptsächlich innerhalb ihres Landes tätigen.

Das Kreditportfolio sowie die Kreditnehmer unterliegen einer laufenden Überwachung. Bei Firmenkunden und Kreditinstituten wird zumindest einmal jährlich ein Review durchgeführt, Schwerpunkt dabei ist auch die Erkennung etwaiger Frühwarnindikatoren. Die Problemkreditbearbeitung wird von speziell geschulten und erfahrenen Mitarbeitern durchgeführt. Diese Mitarbeiter wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen) mit und erzielen durch die frühzeitige Einbindung eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten. Alle Sanierungs- und Abwicklungsfälle werden im Hinblick auf ihre jeweiligen Ursachen analysiert. Die Erkenntnisse bewirken erforderlichenfalls Anpassungen im Kreditprozess.

Nachstehende Tabelle stellt die entsprechenden Ausleihungen aus den Bilanzposten *Forderungen an Kreditinstitute* bzw. *Forderungen an Kunden*

Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo und die außerbilanzmäßigen Geschäfte (ohne Banken und Zentralbanken) der Raiffeisen International nach Branchen:

<i>in € Tausend</i>	2005	Anteil	2004	Anteil
Verarbeitendes Gewerbe	8.090.057	22,0%	5.546.650	21,6%
Private Haushalte	7.460.472	20,2%	4.065.044	15,8%
Handel	6.995.255	19,0%	4.408.366	17,2%
Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherungen	3.776.458	10,2%	4.271.116	16,6%
Realitätenwesen	2.762.393	7,5%	1.965.720	7,7%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.845.412	5,0%	1.528.419	6,0%
Baugewerbe	1.631.211	4,4%	1.097.150	4,3%
Sonstige	4.293.690	11,7%	2.800.418	10,9%
Gesamt	36.854.948	100,0%	25.682.882	100,0%

Marktrisiko

Marktrisiko ist definiert als der potenziell mögliche Verlust aus marktinduzierte Veränderungen von Zinssätzen, Devisen- oder Aktienkursen und Preisen. In diesem Risiko sind sowohl Positionen des Handelsbuchs als auch Positionen des Bankbuchs erfasst. Die mit Risiko behafteten Positionen entstehen entweder durch Kundengeschäft oder durch bewusste Übernahme von Positionen.

Das Marktrisiko der Raiffeisen International wird auf Grundlage eines Service Level Agreements (SLA) von der RZB überwacht und gesteuert. Die Regeln und Verfahren in Bezug auf das Management von Marktrisiken werden von der RZB konzernübergreifend definiert und vom Vorstand der Raiffeisen International bestätigt. Alle Netzwerkbanken der Raiffeisen International verfügen über eigene Abteilungen für das Marktrisikomanagement. Diese sind für die tägliche Limitüberwachung und das wöchentliche Reporting an die RZB verantwortlich.

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG genehmigt, misst, überwacht und steuert alle Marktrisiken durch den Einsatz von unterschiedlichen Limiten in Abstimmung mit dem RZB-Konzern. Die Festlegung der Marktrisikolimiten für die jeweiligen Konzerneinheiten erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und des Ertragsbudgets. Die Festlegung der einzelnen Limite auf Buchebene unterscheidet sich hinsichtlich der verschiedenen Risikofaktoren. Zu diesen Limiten gehören neben Value-at-Risk (VaR) Limiten je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite sowie Sensitivitätslimite (Basis-Point-Value, Delta, Gamma, Vega) und Stop-Loss-Limite.

Eine zentrale Bedeutung in der Ausgestaltung der Limite kommt dabei dem Value-at-Risk zu, der auf Basis eines Varianz-Kovarianz Modells und eines Konfidenzniveaus von 99 Prozent wöchentlich aggregiert für alle Konzerneinheiten berechnet wird. Die Marktdaten werden aus der Historie von einem Jahr gewonnen, die Haltedauer beträgt zehn Tage. Aussagekraft und Zuverlässigkeit des auf historischen Marktbewegungen basierenden Value-at-Risk Ansatzes werden durch ein entsprechendes Backtesting überprüft.

Die ermittelten Value-at-Risk Werte prognostizieren maximale Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Um solche Ereignisse zu berücksichtigen, werden standardisierte Stresstests wöchentlich durchgeführt, die die größten täglichen Marktbewegungen der letzten fünf Jahre reflektieren. Dieses Verfahren erlaubt es, starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen zu simulieren und auf die Positionen anzuwenden. Die daraus gewonnenen Resultate sind wesentliche Grundlagen für die Steuerung der Risiken.

Das Marktrisiko der Raiffeisen International wird vorrangig vom Währungsrisiko resultierend aus dem in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapital der ausländischen Konzerneinheiten und den diesbezüglichen vom Aktiv-Passiv Managementkomitee gesteuerten Absicherungsgeschäften geprägt.

Nachstehende Tabellen stellen die Risikokennzahlen (99 Prozent-VaR, 10d) für das Marktrisiko der Handelsbucher je Risikoart für die Raiffeisen International in € Tausend dar:

<i>in € Tausend</i>	<i>VaR per 31.12.2005</i>	<i>Durchschnitts- VaR</i>	<i>Minimum- VaR</i>	<i>Maximum- VaR</i>
<i>Zinsrisiko</i>	3.711	2.440	1.589	3.748
<i>Preisrisiko</i>	1.133	563	76	1.139
<i>Wahrungsrisiko</i>	36.915	30.878	17.176	55.149
<i>davon Wahrungsrisiko ohne Kapitalposition</i>	953	4.109	350	10.608

<i>in € Tausend</i>	<i>VaR per 31.12.2004</i>	<i>Durchschnitts- VaR</i>	<i>Minimum- VaR</i>	<i>Maximum- VaR</i>
<i>Zinsrisiko</i>	1.699	2.130	1.458	2.592
<i>Preisrisiko</i>	76	690	76	1.473
<i>Währungsrisiko</i>	19.091	19.636	17.023	20.007

Für die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuchs gemäß der Kapitaladäquanz-Richtlinie wird die Standardmethode verwendet.

Für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch kommen neben der Value-at-Risk Berechnung auch klassische Methoden der Kapital- und Zinsbindungsanalysen zur Anwendung. Des Weiteren werden aufgrund der besonderen Bedeutung und Komplexität des Zinsänderungsrisikos für das Bankbuch auch Szenarien und Simulationen betreffend das Zinsergebnis eingesetzt. Das Bilanzstrukturmanagement ist eine Kernaufgabe des Treasurys in den Netzwerkbanken, welche dabei von Aktiv-Passiv-Managementkomitees unterstützt werden.

Zinsbindungsgap der Raiffeisen International per 31.12. 2005 in € Tausend:

Zinsgap 2005	>6-12 Monate	>1-2 Jahre	>2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	137.387	26.158	154.932	32.522
USD	213.765	32.378	65.333	24.551
Sonstige	251.128	65.392	531.678	-1.337

Zinsbindungsgap der Raiffeisen International per 31.12. 2004 in € Tausend:

Zinsgap 2004	>6-12 Monate	>1-2 Jahre	>2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-518	9.609	66.884	-5.069
USD	51.694	53.926	30.833	24.923
Sonstige	-100.250	4.663	143.557	-61.031

Barwertveränderung des Bankbuchs der Raiffeisen International per 31.12.2005 in € Tausend bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt:

Barwertveränderung	>6-12 Monate	>1-2 Jahre	>2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-12	-7	-52	-21
USD	-15	-4	-18	-14
Sonstige	-19	-10	-146	-1

Barwertveränderung des Bankbuchs der Raiffeisen International per 31.12.2004 in € Tausend bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt:

Barwertveränderung	>6-12 Monate	>1-2 Jahre	>2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	1	-	-21	4
USD	-6	-7	-9	-14
Sonstige	11	-4	-46	34

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen kann. Die Liquiditätssteuerung sowie das Management des Liquiditätsrisikos und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft werden sowohl in der Raiffeisen International als auch dezentral von den lokalen Banken wahrgenommen. In einem internen Überwachungssystem werden die Cash-Flows nach Währung sowohl je Standort als auch global wöchentlich erfasst und analysiert. Zur Sicherstellung der Liquidität in den verschiedenen Währungen unterhält die Bank umfangreiche liquide Wertpapierbestände und führt kontinuierliche Liquiditätsbilanzen und Cash-Flow-Prognosen durch, welche auch Gegenstand der Aktiv-Passiv Managementkomitees sind.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos sind je Konzerneinheit Limite im Einsatz, die unter Berücksichtigung von konservativen Annahmen betreffend liquider Aktivpositionen und Abflüssen auf der Passivseite kurzfristig ein positives Liquiditätsgap erfordern.

Operationale Risiken

Unter dem operationalen Risiko wird entsprechend Basel II das Risiko von unerwarteten Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten. In Analogie zu den anderen Risikoarten gilt auch für das operationale Risiko das Prinzip der Funktionstrennung in Risikomanagement und -controlling. Basierend auf der eigenen historischen Verlustdatensammlung und den Ergebnissen des Risikoassessments erfolgt die Analyse und Steuerung des operationalen Risikos. Die Erfassung der operationalen Schäden als auch das Assessment der Risiken erfolgt in einer strukturierten und konzernweit einheitlichen Form nach Geschäftsprozessen und Ereignistypen je Geschäftsfeld. Für die Überwachung der operationalen Risiken ist die Einführung von standardisierten Frühwarnindikatoren geplant.

Für die Kapitalunterlegung des operationalen Risikos gemäß Basel II ist die Anwendung des Standardansatzes geplant, der auf den Bruttoerträgen je Geschäftsfeld beruht.

Um das operationale Risiko weiter zu reduzieren, werden verstärkt Mitarbeiterschulungen durchgeführt. Darüber hinaus wird an der Weiterentwicklung von Notfallplänen und Backupsystemen gearbeitet und die Methode SixSigma zur Prozessqualitätsverbesserung angewendet.

(42) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2005 wie folgt dar:

in € Tausend	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
Gesamt	17.734.021	3.704.806	383.413	21.822.239	186.838	-170.854
a) Zinssatzverträge	6.917.353	3.321.456	367.485	10.606.295	73.660	-69.646
OTC-Produkte:						
Zinsswaps	1.218.277	1.902.491	367.485	3.488.254	69.334	-64.369
Zinstermingeschäfte	5.699.076	1.418.966	-	7.118.041	4.326	-5.276
b) Wechselkurs- und Goldverträge	10.768.155	383.349	15.927	11.167.431	113.178	-101.022
OTC-Produkte:						
Währungs- und Zinsswaps	6.875	71.362	15.927	94.164	2.432	-877
Devisentermingeschäfte	9.421.125	205.131	-	9.626.256	99.674	-90.154
Währungsoptionen - Käufe	581.327	53.253	-	634.581	10.768	-
Währungsoptionen - Verkäufe	583.829	53.603	-	637.432	-	-9.239
Börsegehandelte Produkte:						
Devisenterminkontrakte (Futures)	174.998	-	-	174.998	303	-752
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	48.513	-	-	48.513	-	-186
Börsegehandelte Produkte:						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	48.513	-	-	48.513	-	-186

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2004 wie folgt dar:

in € Tausend	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
Gesamt	12.348.472	3.038.462	380.451	15.767.385	415.173	-381.079
a) Zinssatzverträge	3.633.610	2.868.504	364.689	6.866.803	38.710	-46.890
OTC-Produkte:						
Zinsswaps	131.269	1.185.013	364.689	1.680.971	31.946	-39.519
Zinstermingeschäfte	3.502.341	1.683.491	-	5.185.832	6.765	-7.371
b) Wechselkursverträge	8.707.835	169.958	15.761	8.893.555	376.463	-334.149
OTC-Produkte:						
Währungs- und Zinsswaps	26.444	48.285	15.761	90.491	2.483	-7.675
Devisentermingeschäfte	7.744.007	103.373	-	7.847.379	368.744	-320.611
Währungsoptionen - Käufe	416.067	9.150	-	425.217	4.880	-
Währungsoptionen - Verkäufe	482.099	9.150	-	491.250	-	-5.686
Börsegehandelte Produkte:						
Devisenterminkontrakte (Futures)	39.218	-	-	39.218	356	-177
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	7.027	-	-	7.027	-	-40
OTC-Produkte:						
Aktien-/Index Termingeschäfte	109	-	-	109	-	-
Börsegehandelte Produkte:						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	6.918	-	-	6.918	-	-40

(43) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Als Fair Value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Soweit Marktpreise (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten) verfügbar waren, wurden diese herangezogen.

Alle übrigen Finanzinstrumente wurden nach internen Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten / Kunden wird nur dann ein vom Bilanzwert abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines kalkulatorischen, marktconformen Zinsfußes nicht unwesentlich.

<i>in € Tausend</i>	<i>Fair Value</i>	<i>Buchwert</i>	<i>2005 Differenz</i>	<i>Fair Value</i>	<i>Buchwert</i>	<i>2004 Differenz</i>
Aktiva						
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	5.794.293	5.794.266	27	4.781.163	4.779.403	1.760
<i>Forderungen an Kunden</i>	24.882.459	24.714.026	168.433	16.342.555	16.242.295	100.260
<i>Finanzanlagen</i>	2.823.005	2.807.237	15.768	2.348.471	2.329.357	19.114
Passiva						
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	10.196.882	10.236.464	-39.583	6.578.307	6.619.765	-41.458
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>	24.891.368	24.889.548	1.820	18.172.744	18.169.461	3.283
<i>Verbriefte Verbindlichkeiten</i>	764.062	759.072	4.991	665.709	662.458	3.252
<i>Nachrangkapital</i>	580.946	580.746	201	443.882	443.698	184

Sonstige Angaben

(44) Eigenmittel nach BWG

Die Raiffeisen International Bank-Holding AG hat als Tochterunternehmen der RZB keine eigene Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) und unterliegt daher als Konzern nicht selbst aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Die nachfolgenden Werte gehen aber in die RZB-Kreditinstitutsgruppe ein. Sie haben nur Informationscharakter.

Die Eigenmittel der Raiffeisen International gemäß österreichischem Bankwesengesetz setzen sich wie folgt zusammen:

in € Tausend	2005	2004
Tier 1-Kapital (Kernkapital)	2.392.458	1.977.086
Tier 2-Kapital (ergänzende Eigenmittel)	537.465	403.196
Abzugsposten Beteiligungen Kredit-/Finanzinstitute	-17.179	-51.594
Anrechenbare Eigenmittel	2.912.744	2.328.687
Tier 3-Kapital (kurzfristige nachrangige Eigenmittel)	24.839	31.156
Gesamte Eigenmittel	2.937.583	2.359.843
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.393.133	1.571.067
Eigenmittelüberdeckung	544.451	788.776
Überdeckungsquote	22,8%	50,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), Bankbuch	9,0%	11,8%
Eigenmittelquote	9,8%	12,0%

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in € Tausend	2005	2004
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	26.582.048	16.690.114
hievon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis	2.126.564	1.335.209
Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22b Abs. 1 BWG	112.405	136.127
Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition gemäß § 26 BWG	154.164	99.731
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.393.133	1.571.067

Die Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko) beträgt € 29.914.156 Tausend (2004: € 19.638.338 Tausend).

(45) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2005	2004
Angestellte	27.901	20.543
Arbeiter	687	260
Gesamt	28.588	20.803

(46) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
<i>Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte</i>	1.616	1.309
<i>Andere Arbeitnehmer</i>	2.296	1.732

(47) Beziehungen zu Organen

An den Vorstand der Raiffeisen International Bank-Holding AG wurden folgende Bezüge bezahlt:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
<i>Kurzfristig fällige Leistungen</i>	3.558	846
<i>Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses</i>	50	761

In der Tabelle sind fixe und erfolgsabhängige Bezüge enthalten, darunter auch Entgelte für Organfunktionen bei Tochterunternehmen, Bonuszahlungen, Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Pensionszahlungen und Abfertigungsleistungen. Im Geschäftsjahr 2005 belief sich der Anteil der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile auf 28,5 Prozent ohne Berücksichtigung der Abfindung für die vorzeitige Beendigung des Langzeit-Bonusprogramms.

Die Höhe der Bezüge in den Jahren 2004 und 2005 sind nicht direkt vergleichbar, da das Vorstandsteam erweitert wurde. Der Vorstandsvorsitzende ist darüber hinaus unverändert in der Funktion als Vorstand der RZB tätig. Die Bezüge aus diesem Verhältnis decken auch die Funktion bei der Raiffeisen International ab und werden von der Raiffeisen International anteilig erstattet. Zusätzlich war das Geschäftsjahr 2005 von einem Einmaleffekt belastet. Es handelt sich dabei um Abfindungen für die vorzeitige Beendigung eines Langzeit-Bonusprogramms, welches durch das neue *Share Incentive Program* abgelöst wurde.

Für den Aufsichtsrat wurden im Berichtsjahr € 304 Tausend (2004: € 120 Tausend) an Vergütungen aufgewendet.

Die Beziehungen des Key Managements zur Raiffeisen International stellen sich wie folgt dar (jeweilige Marktwerte):

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
<i>Sichteinlagen</i>	92	169
<i>Schuldverschreibungen</i>	212	123
<i>Aktien</i>	5.919	3.161
<i>Termineinlagen</i>	630	114
<i>Spareinlagen</i>	22	14
<i>Sonstige Forderungen</i>	18	16

Unter Key Management ist der Vorstand der *Raiffeisen International Bank-Holding AG* und der *Raiffeisen Zentralbank Österreich AG* zu verstehen.

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements zur Raiffeisen International dargestellt:

<i>in € Tausend</i>	2005	2004
Sichteinlagen	2	6
Aktien	12	-

(48) Organe

Vorstand

Dr. Herbert Stepic, Vorsitzender des Vorstands
 Mag. Martin Grüll
 Aris Bogdaneris, MA
 Dkfm. Rainer Franz, MBA
 Mag. Peter Lennkh
 Mag. Heinz Wiedner

Aufsichtsrat

Dr. Walter Rothensteiner, Vorsitzender
 Mag. Manfred Url, Stellvertreter des Vorsitzenden
 Patrick Butler, MA
 Stewart D. Gager (ab 24.1.2005)
 Dr. Karl Sevelda
 Dipl.-Kfm. Peter L. Woicke (ab 24.1.2005)

Wien, am 1. März 2006

Der Vorstand

Dr. Herbert Stepic



Dkfm. Rainer Franz



Mag. Martin Grüll



Mag. Peter Lennkh



Aris Bogdaneris, MA



Mag. Heinz Wiedner



Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Raiffeisen International Bank-Holding AG, Wien

Wir haben den Konzernabschluss der [Raiffeisen International Bank-Holding AG](#), Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung und der Inhalt dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie des in Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften erstellten Konzernlageberichtes liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Konzernabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2005 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 8. März 2006

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Walter Knirsch



Dr. Johann Mühlechner

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Liste der vollkonsolidierten Unternehmen

Die nachstehende Tabelle zeigt die wichtigsten operativen Unternehmen des Konsolidierungskreises. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz der Raiffeisen International Bank-Holding AG ist am Sitz der Muttergesellschaft hinterlegt.

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	in Währung	Anteil	hievon indirekt ¹⁾	Typ ²⁾
JSCB Raiffeisenbank Ukraine, Kiew (UA)	519.798.393	UAH	100,0%		KI
JSPB Bank Aval, Kiew (UA)	1.500.000.000	UAH	93,5%		KI
JV „Raiffeisen-Leasing“, Minsk (BY)	537.250.000	BYR	71,4%		FI
MB Leasing a.s., Mlada Boleslav (CZ)	60.000.000	CZK	51,0%		FI
OOO „Raiffeisen Capital“ Asset-Management Company, Moskau (RU)	90.000.000	RUB	100,0%		FI
OOO Raiffeisen-Leasing, Moskau (RU)	146.000.000	RUB	87,5%		FI
Priorbank JSC, Minsk (BY)	102.801.217.650	BYR	63,1%		KI
Raiffeisen Auto Leasing Bulgaria EOOD, Sofia (BG)	5.000	BGN	81,1%		FI
Raiffeisen Bank d.d. Bosna i Hercegovina, Sarajewo (BA)	84.833.000	BAM	97,0%		KI
Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C., Prishtina (CS)	17.750.000	EUR	100,0%		KI
Raiffeisen Bank Polska S.A., Warschau (PL)	492.996.150	PLN	100,0%		KI
Raiffeisen Bank S.A., Bukarest (RO)	1.196.258.639	RON	99,5%		KI
Raiffeisen Bank Sh.a., Tirana (AL)	34.592.962	EUR	100,0%		KI
Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (HU)	29.769.140.000	HUF	70,3%		KI
Raiffeisen Car Leasing Ltd., Budapest (H)	20.000.000	HUF	72,7%		FI
Raiffeisen Financial Services Company Ltd., Budapest (H)	20.000.000	HUF	70,3%		FI
Raiffeisen International GROUP IT GmbH, Wien (AT)	37.000	EUR	99,0%		BH
Raiffeisen Krekova banka d.d., Maribor (SLO)	2.854.992.000	SIT	98,3%		KI
Raiffeisen Leasing Bulgaria OOD, Sofia (BG)	2.000.000	BGN	81,1%		FI
Raiffeisen Leasing d.o.o., Belgrad (SC)	226.544.550	CSD	82,5%		FI
Raiffeisen Leasing d.o.o., Ljubljana (SLO)	895.800.000	SIT	75,0%		FI
Raiffeisen Leasing d.o.o., Sarajewo (BA)	1.000.000	BAM	75,0%		FI
Raiffeisen Leasing Polska S.A., Warschau (PL)	22.301.000	PLN	87,5%		FI
Raiffeisen Leasing S.R.L., Bukarest (RO)	14.935.400	RON	75,0%		FI
Raiffeisen Lizing Zrt., Budapest (HU)	225.620.000	HUF	72,7%		KI
Raiffeisen Mandatory Pension Fund Management d.d., Zagreb (HR)	110.000.000	HRK	72,9%		FI
Raiffeisen Non-Government Pension Fund, Moskau (RU)	110.000.000	RUB	100,0%		FI
Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD, Sofia (BG)	94.932.152	BGN	100,0%		KI
Raiffeisenbank a.d., Belgrad (CS)	7.085.137.580	CSD	90,0%		KI
Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)	2.500.000.000	CZK	51,0%		KI
Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb (HR)	1.320.892.000	HRK	72,9%		KI
Raiffeisen-Leasing d.o.o., Zagreb (HR)	30.000.000	HRK	73,9%		FI
Raiffeisen-Leasing Real Estate, s.r.o., Prag (CZ)	10.000.000	CZK	69,0%		FI
Raiffeisen-Leasing, spolecnost s.r.o., Prag (CZ)	50.000.000	CZK	63,0%		FI
RI Eastern European Finance B.V., Amsterdam (NL)	2.000.000	EUR	100,0%		FI
SINESCO Kft., Budapest (HU)	3.000.000	HUF	72,7%		SU
Tatra Banka a.s., Bratislava (SK)	1.004.320.000	SKK	72,4%		KI
Tatra Group Finance, s.r.o., Bratislava (SK)	314.100.000	SKK	72,4%	3,2%	BH
Tatra Group Servis spol.s.r.o., Bratislava (SK)	370.000.000	SKK	72,4%	0,4%	BH
Tatra Leasing spol. s r.o., Bratislava (SK)	200.000.000	SKK	73,8%		FI
TOO Raiffeisen Leasing Kazakhstan, Almaty (KZ)	85.800.000	KZT	75,0%		FI
Ukrainian Processing Center, JSC, Kiew (UA)	180.000	UAH	100,0%		BH
ZAO Raiffeisenbank Austria, Moskau (RU)	9.846.560.000	RUB	100,0%		KI

Legende:

1) Anteile, die über Unternehmen gehalten werden, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (aliquoter Anteil)

2) Unternehmenskategorie

KI Kreditinstitut	BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
FI Finanzinstitut	VV Versicherung
WP Wertpapierfirma, anerkannte Börse	SU Sonstiges Unternehmen

Beteiligungsübersicht

Die folgenden Tabellen zeigen ausgewählte Beteiligungen. Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz der Raiffeisen International Bank-Holding AG ist am Sitz der Muttergesellschaft hinterlegt.

In der Konzernbilanz at-equity bewertete Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	in Währung	Anteil	hievon indirekt ¹⁾	Typ ²⁾
Raiffeisen Bausparkasse a.s., Prag (CZ)	650.000.000	CZK	25,0%		KI
Raiffeisen Bausparkasse Rumänien S.A., Bukarest (RO)	66.000.000	RON	33,3%		KI
Raiffeisen stambena štedionica d.d., Zagreb (HR)	70.000.000	HRK	26,0%		KI

Sonstige nicht einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	in Währung	Anteil	hievon indirekt ¹⁾	Typ ²⁾
AGRAS Grupul Wiener Stadtsche S.A., Bukarest (RO)	8.912.153	RON	12,9%		VV
Biroul de Credit S.A., Bukarest (RO)	4.000.000	RON	14,4%		FI
ELIOT, s. r. o., Bratislava (SK)	48.610.000	SKK	72,4%		BH
JSC AVAL Invest, Kiev (UA)	150.000	UAH	92,6%		FI
JSC Bank TuranAlem, Almaty (KZ)	31.084.360.000	KZT	8,2%		KI
Leasing private unitary enterprise „Priorleasing“, Minsk (BY)	500.000.001	BYR	63,1%		FI
Market Investment Group d.o.o., Sarajewo (BA)	500.000	BAM	97,0%		FI
Második Ingatlan Vagyonkezelő Kft., Budapest (HU)	3.000.000	HUF	74,8%	3,8%	FI
Raiffeisen Asset Management (Bulgaria) EAD, Sofia (BG)	250.000	BGN	100,0%		SU
Raiffeisen Biztosításközvetítő Kft., Budapest (HU)	5.000.000	HUF	72,7%		BH
Raiffeisen BROKERS doo, Sarajewo (BA)	150.000	BAM	97,0%		FI
Raiffeisen Business Premises d.o.o., Zagreb (HR)	1.000.000	HRK	72,9%		BH
Raiffeisen Capital & Investment S.A., Bukarest (RO)	1.600.000	RON	99,5%		FI
Raiffeisen consulting Ltd., Zagreb (HR)	14.900.000	HRK	72,9%		FI
Raiffeisen Economic and Financial Consulting Ltd., Budapest (HU)	20.000.000	HUF	84,9%		FI
Raiffeisen Faktoring Sp. z.o.o., Warschau (PL)	3.847.500	PLN	100,0%		FI
Raiffeisen Ingatlan Vagyonkezelő Kft., Budapest (HU)	3.000.000	HUF	74,8%	3,7%	BH
Raiffeisen Invest d.o.o., Zagreb (HR)	8.000.000	HRK	72,9%		FI
Raiffeisen Investment Fund, Budapest (HU)	100.000.000	HUF	70,3%	70,3%	FI
Raiffeisen Pension Insurance d.o.o., Zagreb (HR)	14.400.000	HRK	72,9%		FI
Raiffeisen Property Lizing Zrt., Budapest (HU)	50.000.000	HUF	70,3%		BH
RAIFFEISEN Real Estate Management Company Ltd., Budapest (HU)	25.300.000	HUF	72,7%		BH
Raiffeisen Real-Estate Management, Ltd., Zagreb (HR)	100.000	HRK	72,9%	72,9%	BH
RAIFFEISEN SERVICES EOOD, Sofia (BG)	3.000.000	BGN	100,0%		BH
Raiffeisen Services SRL, Bucharest (RO)	30.000	RON	99,5%	99,5%	FI
Raiffeisen Üzemeltető Kft., Budapest (HU)	6.000.000	HUF	74,8%	74,8%	SU
Raiffeisen Voluntary Pension Fund Management d.o.o., Zagreb (HR)	25.945.300	HRK	72,9%		FI
Raiffeisen-Agent Pénzügyi Kft., Budapest (HU)	3.000.000	HUF	70,3%		BH
Raiffeisen-Leasing Real Estate Spzoo, Warschau (PL)	50.000	PLN	43,8%		SU
S.A.I. Raiffeisen Asset Management S.A., Bukarest (RO)	3.600.000	RON	99,5%		FI
Tatra Asset Management sprav.spol., a.s., Bratislava (SK)	52.000.000	SKK	69,7%		FI
TATRA REALITY, s.r.o., Bratislava (SK)	25.053.000	SKK	72,4%	72,4%	BH

Legende:

1) Anteile, die über Unternehmen gehalten werden, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (aliquoter Anteil)

2) Unternehmenskategorie

KI Kreditinstitut	BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten
FI Finanzinstitut	VV Versicherung
WP Wertpapierfirma, anerkannte Börse	SU Sonstiges Unternehmen

Glossar

Assoziierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Ausfallrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

Bankbuch – Alle Positionen, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko) – Besteht aus der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG plus 12,5 mal das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch und die offene Devisenposition.

Betriebsergebnis – Besteht im IFRS-Abschluss aus Betriebserträgen abzüglich Verwaltungsaufwendungen (Betriebsaufwendungen). Die Betriebserträge setzen sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis sowie sonstigem betrieblichen Ergebnis korrigiert um das Ergebnis aus Hedge Accounting und sonstigen Derivaten zusammen. Verwaltungsaufwendungen bestehen aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen.

Bruttoinvestitionswert – Summe aus den Mindestleasingzahlungen in einem Finanzierungsleasing aus der Sicht des Leasinggebers und jeglichem, dem Leasinggeber zustehenden nicht garantierten Restwert.

BWG – [Österreichisches] Bundesgesetz über das Bankwesen (Bankwesengesetz)

Cash-Flow – Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

CEE – Zentral und Osteuropa (Central and Eastern Europe).

CIS – Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), die sich überwiegend aus den Staaten der früheren Sowjetunion gebildet hat.

Clean Price – Preis eines Zinsinstruments ohne Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

Cost/Income Ratio – Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen widerspiegelt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Verwaltungsaufwendungen (bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie den Abschreibungen auf Sach- und immaterielles Anlagevermögen) ins Verhältnis zu den Betriebserträgen (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis sowie sonstiges betriebliches Ergebnis korrigiert um das Ergebnis aus Hedge Accounting und sonstigen Derivaten) gesetzt werden.

DBO – Defined Benefit Obligation = Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden oder früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgelten zu können.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindices, Bonitätsratings oder Kreditindices oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden.

Dirty Price – Preis eines Zinsinstruments inklusive Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

Eigene Anteile – Rückgekaufte eigene Eigenkapitalinstrumente (eigene Aktien), die durch das emittierende Unternehmen selbst oder durch seine Tochterunternehmen gehalten werden.

Eigenmittel nach BWG – Bestehen aus Kernkapital (Tier 1), dem Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier 2), dem kurzfristigen Nachrangkapital und dem umgewidmeten Tier 2-Kapital (Tier 3).

Eigenmittelquote – Die Quote beinhaltet im Zähler die Eigenmittel nach BWG und im Nenner die Bemessungsgrundlage inklusive Marktrisiko plus 12,5 mal das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch und die offene Devisenposition.

Fair Value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Finanzierungsleasing – Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Firmenwert (Goodwill) – Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes über den vom Erwerber, zum Tage des Tauschvorganges, erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden.

Futures – Standardisierte, börsen-gehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum börsenmäßig festgesetzten Kurs zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Gewinn je Aktie/Earnings per Share (EPS) – Um die Ausschüttung an Inhaber von Vorzugsaktien bereinigter Jahresüberschuss dividiert durch die durchschnittlich im Umlauf befindlichen Stammaktien.

Handelsbuch – Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Hedging – Sicherungsgeschäfte zur Absicherung bestehender oder künftiger Positionen gegen Risiken (z. B. Kurs- und Zinsänderungsrisiken).

Held-for-trading – Wertpapiere, die der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen dienen.

Held-to-maturity – Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

HGB – Handelsgesetzbuch

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee – Interpretationen der International Financial Reporting Standards, früher auch SIC – Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom IASB (International Accounting Standards Board) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

IPO – Initial Public Offering, Börsengang

Kapitalflussrechnung – Ermittlung und Darstellung des Cash-Flow, der im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet und verbraucht wurde, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Kernkapital – Eingezahltes Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Vermögenswerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

Kernkapitalquote – Die Quote beinhaltet im Zähler das Kernkapital (Tier 1) und im Nenner die Bemessungsgrundlage (inklusive Marktrisiko).

Konzern-ROE (Konzern-Return on Equity) – Eigenkapitalrendite, berechnet aus Konzern-Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital (ohne Anteile anderer Gesellschafter).

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen (Forderungen, Schuldverschreibungen) und außerbilanziellen (Garantien, Kreditlinien) Obligi, bei denen Raiffeisen International ein Kreditrisiko besitzt.

Latente Steueransprüche – Beträge an Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden erstattungsfähig sind (abzugsfähige temporäre Unterschiede und ungenutzte steuerliche Verlustvorträge).

Latente Steuerschulden – Beträge an Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden resultierend aus zu versteuernden temporären Unterschieden zahlbar sind.

Neubildungsquote – berechnet sowohl als Neubildung Kreditrisikoversorgen / Ø Risikoaktiva (d.h. als Verhältniswert der Nettoeubildung an Kreditrisikoversorgen bezogen auf die Ø Risikoaktiva des Bankbuchs) als auch als Neubildung Kreditrisikoversorgen / gesamtes Kreditportfolio (d.h. als Verhältniswert der Nettoeubildung an Kreditrisikoversorgen bezogen auf das gesamte Kreditportfolio).

Marktrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen sowohl auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind, als auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

Operatives Leasing – Leasingverträge, bei denen neben dem juristischen Eigentum auch das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber bleibt, sodass der Leasinggeber den Vermögenswert in seiner Bilanz auszuweisen hat.

Optionen – Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem bestimmten Zeitraum zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option).

OTC-Instrumente – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (over-the-counter) gehandelt werden.

Passivischer Unterschiedsbetrag – Der gesamte Überschuss des Anteiles des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Tag des Tauschvorganges über die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbes wird als passivischer oder negativer Unterschiedsbetrag bezeichnet.

Pensionsgeschäfte – Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft das Unternehmen Vermögenswerte an einen Vertragspartner und verpflichtet sich gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen.

Projected Unit Credit Method – Anwartschaftsansammlungsverfahren, nach IAS 19 ein Kapitalansammlungsverfahren, nach dem die Verpflichtung mit dem versicherungsmathematischen Barwert des am Abschlussstichtag bestehenden Versorgungsanspruches anzusetzen ist. Dabei sind Gehaltssteigerungen zu berücksichtigen, der Rechnungszinssatz orientiert sich am langfristigen Kapitalmarkt.

Raiffeisen International – Konzern der Raiffeisen International Bank-Holding AG

Risikoaktiva des Bankbuchs – Gemäß BWG die nach Geschäftsrisiko bzw. Partnerisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Positionen des Bankbuchs.

ROE (Return on Equity) – Eigenkapitalrendite, berechnet aus Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital (inklusive Anteile anderer Gesellschafter).

RZB – Konzern der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

RZB-Kreditinstitutsgruppe – Die RZB-Kreditinstitutsgruppe besteht gemäß § 30 BWG aus allen Kreditinstituten, Finanzinstituten, Wertpapierfirmen und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, an denen die Raiffeisen Zentralbank als übergeordnetes Institut mehrheitlich mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist oder einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Segmentberichterstattung – Offenlegung von Ertrags- und Vermögensinformationen nach Tätigkeitsbereichen (primär) und geografischen Gesichtspunkten (sekundär).

Sicherungsgeschäfte – Die Zuordnung eines oder mehrerer Instrumente als Sicherungsinstrumente, damit eine Änderung ihres beizulegenden Zeitwertes einen teilweisen oder vollständigen Ausgleich des geänderten beizulegenden Zeitwertes oder der Cash-Flows eines gesicherten Grundgeschäfts bewirkt.

Splitting(-verfahren) – im Investmentgeschäft besonders in den USA übliches Verfahren, Aktien, deren Preis sehr hoch gestiegen ist, in zwei oder mehrere Aktien bzw. Anteilsscheine aufzuteilen.

Swap – Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

Stresstest – Mittels Stresstests wird versucht, extreme Schwankungen der Marktparameter zu simulieren, weil diese in der Regel über VaR-Modelle nicht adäquat berücksichtigt werden (VaR-Werte prognostizieren maximale Verluste unter normalen Marktbedingungen).

VaR – Der Value-at-Risk entspricht dem potenziellen Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent innerhalb der Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

Verbundene Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss genommen wird.

Zinsspanne – Zinsüberschuss in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Adressen und Kontaktdaten

Raiffeisen International Bank-Holding AG

Österreich (Zentrale)

Am Stadtpark 9, 1030 Wien

Tel. +43-1-71 707-0

Fax +43-1-71 707-1715

www.ri.co.at

investor.relations@ri.co.at

ri-communications@ri.co.at

Bankennetz in Zentral- und Osteuropa

Albanien

Raiffeisen Bank Sh.a.

Rruga Kavajes, Tirana

Tel. +355-4-274 912

Fax +355-4-230 013

SWIFT/BIC: SGSBALTX

www.raiffeisen.al

Ansprechpartner: Steven Grunerud

steven.grunerud@raiffeisen.al

87 Bankstellen

Belarus

Priorbank, JSC

31-A, V. Khoruzhey Str.

Minsk, 220002

Tel. +375-17-289 90 87

Fax +375-17-289 91 91

SWIFT/BIC: PJCBY2X

www.priorbank.by

Ansprechpartner: Olga Gelakhova

olga.gelakhova@priorbank.by

43 Bankstellen

Bosnien und Herzegowina

Raiffeisen Bank d.d. Bosna i
Hercegovina

Danijela Ozme 3, 71000 Sarajewo

Tel. +387-33-287 100

Fax +387-33-213 851

SWIFT/BIC: RZBABA2S

www.raiffeisenbank.ba

Ansprechpartner: Edin Muftić

edin.muftic@rbb-sarajevo.raiffeisen.at

68 Bankstellen

Bulgarien

Raiffeisenbank (Bulgaria) EAD

18/20 Gogol Ulica, 1504 Sofia

Tel. +359-2-9198 5101

Fax +359-2-943 4528

SWIFT/BIC: RZBBBGSF

www.rbb.bg

Ansprechpartner: Momtchil Andreev

momtchil.andreev@rbb-sofia.raiffeisen.at

74 Bankstellen

Kosovo

Raiffeisen Bank Kosovo J.S.C

UÇK Street 51, Priština

Tel. +381-38-226 400

Fax +381-38-244 193

SWIFT/BIC: RBKOC22

www.raiffeisen-kosovo.com

Ansprechpartner: Oliver Whittle

oliver.whittle@raiffeisen-kosovo.com

29 Bankstellen

Kroatien

Raiffeisenbank Austria d.d.

Petrinjska 59, 10000 Zagreb

Tel. +385-1-456 6466

Fax +385-1-481 1624

SWIFT/BIC: RZBHHR2X

www.rba.hr

Ansprechpartner: Lovorka Penavić

lovorka.penavic@rba-zagreb.raiffeisen.at

39 Bankstellen

Malta

Raiffeisen Malta Bank plc

71, Il-Piazzetta, Tower Road

Sliema SLM 16, Malta

Tel.: +356-2132 0942

Fax: +356-2132 0954

Ansprechpartner: Anthony C. Schembri

anthony.schembri@rmb-malta.raiffeisen.at

Polen

Raiffeisen Bank Polska S.A.

Ul. Pieckna 20, 00-549 Warszawa

Tel. +48-22-585 2000

Fax +48-22-585 2585

SWIFT/BIC: RCBWPLPW

www.raiffeisen.pl

Ansprechpartner: Piotr Czarnecki

piotr.czarnecki@raiffeisen.pl

83 Bankstellen

Rumänien

Raiffeisen Bank S.A.

Piața Charles de Gaulle 15

011857 București 3

Tel.: +40-21-306 1000

Fax: +40-21-230 0700

SWIFT/BIC: RZBRROBU

www.raiffeisen.ro

Ansprechpartner: Steven C. van Groningen

centrala@raiffeisen.ro

216 Bankstellen

Russland**ZAO Raiffeisenbank Austria**

Troitskaya Ul. 17/1, 129090 Moskwa

Tel. +7-495-721 9900

Fax +7-495-721 9901

SWIFT/BIC: RZBMRUMM

www.raiffeisen.ruAnsprechpartner: Johann Jonach
jjonach@raiffeisen.ru

27 Bankstellen

Serbien und Montenegro**Raiffeisenbank a.d.**

Bulevar AVNOJ-a 64a

11070 Novi Beograd

Tel.: +381-11-320 2100

Fax: +381-11-220 7080

SWIFT/BIC: RZBJCSBG

www.raiffeisenbank.co.yuAnsprechpartner: Oliver Rögl
oliver.roegl@raiffeisenbank.co.yu

45 Bankstellen

Slowakei**Tatra banka, a.s.**

Hodžovo námestie 3,

811 06 Bratislava 1

Tel. +421-2-5919 1111

Fax +421-2-5919 1110

SWIFT/BIC: TATRSKBX

www.tatrabanka.skAnsprechpartner: Rainer Franz
rainer_franz@tatrabanka.sk

136 Bankstellen

Slowenien**Raiffeisen Krekova banka d.d.**

18 Slomškovo trg, 2000 Maribor

Tel. + 386-2-229 3100

Fax +386-2-252 4779

SWIFT/BIC: KREKSI22

www.r-kb.siAnsprechpartner: Zoran Nemec
zoran.nemec@r-kb.si

13 Bankstellen

Tschechien**Raiffeisenbank a.s.**

Olbrachtova 2006/9, 140 21 Praha 4

Tel. +420-221-141 111

Fax +420-221-142 111

SWIFT/BIC: RZBCCZPP

www.rb.czAnsprechpartner: Lubor Žalman
lubor.zalman@rb.cz

50 Bankstellen

Ukraine**JSCB Raiffeisenbank Ukraine**

43, Zhylyanska vul., 01033 Kyiv

Tel. +38-044-490 05 00

Fax +380-044-490 05 01

SWIFT/BIC: RZBUUAUK

www.rbu.comAnsprechpartner: Leonid Zjabrev
leonid.zjabrev@rbu-kiev.raiffeisen.at

39 Bankstellen

JSPB Bank Aval

9, Leskova vul. , 01011 Kyiv

Tel.: +38-044-490 88 88

Fax: +38-044-295 32 31

SWIFT/BIC: AVAL UA UK

www.aval.uaAnsprechpartner: Leonid Zjabrev
leonid.zjabrev@rbu-kiev.raiffeisen.at

1.342 Bankstellen

Ungarn**Raiffeisen Bank Zrt.**

Akadémia utca 6, 1054 Budapest

Tel. +36-1-484 4400

Fax +36-1-484 4444

SWIFT/BIC: UBRTHUHB

www.raiffeisen.huAnsprechpartner: Eva Felegyhazi
eva.felegyhazi@raiffeisen.hu

99 Bankstellen

Raiffeisen-Leasing International**Österreich****Raiffeisen-Leasing International GmbH**

Am Stadtpark 9, 1030 Wien

Tel. +-43-1-71 707-2966

Fax + 43-1-71 707-2059

Ansprechpartner: Dieter Scheidl
Dieter.scheidl@rzb.at**Belarus****SOOO Raiffeisen Leasing**

31A, V. Khoruzhey Str.

220002 Minsk

Tel. +375-17 289 9394

Fax +375-17 289 9394

Ansprechpartner: Maksim Litisky
marksim.litisky@priorbank.by**Bosnien und Herzegowina****Raiffeisen Leasing d.o.o.**

St. Branilaca Sarajeva 20,

71000 Sarajewo

Tel. +387-33-970 7979

Fax +387-33-974 2057

Ansprechpartner: Belma Sekavic-Bandic
info.leasing@rbb-sarajewo.raiffeisen.at

5 Zweigstellen

Bulgarien**Raiffeisen Leasing Bulgaria OOD**

Business Park Sofia

Building 11, 2nd floor, 1715 Sofia

Tel. +359-2-970 7979

Fax +359-2-974 2057

www.rlbgbgAnsprechpartner: Ekaterina Hristova
Ekaterina.hristova@rbb-sofia.raiffeisen.at

10 Zweigstellen

Kasachstan**Raiffeisen Leasing Kazakhstan LLP**

Ul. Shevchenko Street 146, office 12

1st floor, Almaty

Tel. +7-3272-709 836

Ansprechpartner: Uwe Fisker
uwe_fisker@rlk.kz

Kroatien**Raiffeisen Leasing d.o.o.**

Froudeova 11a, Siget, 10 002 Zagreb

Tel. +385-1-659 5000

Fax +385-1-659 5050

Ansprechpartner: Miljenko Tumpa
miljenko.tumpa@rba-zagreb.raiffeisen.at

11 Zweigstellen

Polen**Raiffeisen-Leasing Polska S.A.**

Ul. Jana Pawla II 78

00175 Warszawa

Tel. +48-22-562 3700

Fax +48-22-562 3701

Ansprechpartner: Arkadiusz Etryk
arkadiusz.etryk@raiffeisen.pl

52 Zweigstellen

Rumänien**Raiffeisen Leasing SRL**

Calea 13 Septembrie 90

Grand Offices Marriott Grand Hotel

Sector 5, 76122 București

Tel. +40-21-403 3300

Fax +40-21-403 3298

Ansprechpartner: Bernd Künzel
bernd.kuenzel@raiffeisen-leasing.ro

17 Zweigstellen

Russland**OOO Raiffeisen Leasing**

Nikoloyamskaya 13/2

109240 Moskwa

Tel. +7-495-721 9980

Fax +7-495-721 9901

Ansprechpartner: Jaroslaw Konczewski
jkonczewski@raiffeisen.ru

4 Zweigstellen

Serbien und Montenegro**Raiffeisen Leasing d.o.o.**

Bulevar AVNOJ-a 45a

11070 Beograd

Tel. +381-11-301 6580

Fax +381-11-313 0081

Ansprechpartner: Ralph Zeilberger
ralph.zeilberger@rba-belgrade.raiffeisen.at

5 Zweigstellen

Slowakei**Tatra Leasing s.r.o.**

Tovarenska 10, 820 04 Bratislava

Tel. +421-2-5919 3168

Fax +421-2-5919 3048

Ansprechpartner: Igor Horvath
igor_horvath@atrabanka.sk

8 Zweigstellen

Slowenien**Raiffeisen Leasing d.o.o.**

Tivolska 30 (Center Tivoli),

1000 Ljubljana

Tel. +386-1-241 6250

Fax +386-1-241 6268

Ansprechpartner: Borut Bozic
borut.bozic@raiffeisen-leasing.si

2 Zweigstellen

Tschechien**Raiffeisen-Leasing s.r.o.**

Olbrachtova 2006/9

14021 Praha 4

Tel. +420-2-21 511 611

Fax +420-2-21 511 666

Ansprechpartner: Richard Dvořák
dvorak@raiffeas.cz

11 Zweigstellen

Ungarn**Raiffeisen Lizing Rt.**

Váci utca 81-85, 1139 Budapest

Tel. +36-1-298 8200

Fax +36-1-298 8010

Ansprechpartner: Pál Antall
pal.antall@raiffeisen.hu

14 Zweigstellen

**Immobilien-Leasing-
gesellschaften****Tschechien****Raiffeisen Leasing Real Estate s.r.o.**

Olbrachtova 2006/9, 140 21 Praha

Tel. +420-2-21 511 610

Fax +420-2-21 511 641

Ansprechpartner: Alois Lanegger
lanegger@raiffeas.cz

3 Zweigstellen

Ungarn**Raiffeisen Ingatlan Rt.**

Akadémia u. 6, 1054 Budapest

Tel. +36-1-484 8400

Fax +36-1-484 8404

Ansprechpartner: Laszlo Vancsko
lvancsko@raiffeisen.hu**Raiffeisen Zentralbank
Österreich AG****Österreich (Zentrale)**

Am Stadtpark 9, 1030 Wien

Tel. +43-1-717 07-0

Fax +43-1-717 07-1715

SWIFT/BIC: RZBAATWW

www.rzb.at

Impressum

Medieninhaber: Raiffeisen International Bank-Holding AG

Redaktion: Investor Relations

Redaktionsschluss: 08. März 2006

Beratung und begleitende Unterstützung: BCA Mensalia

Grafisches Konzept und Gestaltung: Büro X Wien

Hersteller: Druckerei Holzhausen

Herstellungsort: Wien

Raiffeisen International Bank-Holding AG

Am Stadtpark 9, A-1030 Wien

Tel. +43-1-717 07-0

Fax +43-1-717 07-1715

www.ri.co.at

Anfragen an Investor Relations

E-Mail: investor.relations@ri.co.at

Internet: www.ri.co.at → Investor Relations

Telefon: +43-1-717 07-2089

Anfragen an Public Relations

E-Mail: ri-communications@ri.co.at

Internet: www.ri.co.at → Public Relations

Telefon: +43-1-717 07-1504

**Die Online-Ausgabe des Geschäftsberichts finden Sie unter gb2005.ri.co.at
Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich (ar2005.ri.co.at).**

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Geschäftsbericht wurde in der deutschen Sprache verfasst. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

